

POKRAJINSKI ARHIV MARIBOR

GRADIVO ZA ZGODOVINO
MARIBORA

XIII. zvezek

Dokumenti iz Mariborske mestne knjige

I

1342—1737

Maribor 1987

PRIPRAVIL JOŽE MLINARIČ

V XIII. zvezku Gradiva za zgodovino Maribora je objavljenih 99 dokumentov iz obdobja 1342—1737, katerim so dodani regesti dokumentov, zgorelih v letu 1513.

Objavljeno gradivo se nahaja v Mariborski mestni knjigi (16. do 18. stol.) ter se v pretežni meri nanaša na zgodovino Maribora, le nekaj dokumentov zadeva še nekaj drugih krajev (zlasti Ptuj in Slovensko Bistrico). V Mariborsko mestno knjigo so nazadnje omenjeni dokumenti bili vpisani zaradi sporov, ki so bili med Mariborom in nekaterimi mesti in trgi zlasti zaradi vinske trgovine.

Mariborsko mestno knjigo hrani Štajerski deželni arhiv v Gradcu v fondu Mesto Maribor (ol. Hs. 2714) 1/1, njen prepis pa hrani v obliki fotokopije Pokrajinski arhiv Maribor. Štajerski deželni arhiv hrani tudi prepis Mariborske mestne knjige iz 19. stoletja (ol. Hs. 939) 1/2.

Št. klada 200 izvodov v offset tisku: R. Müller

949.712 Maribor



Vč 154.856

Vč 154.856

Štajerski deželni maršal in glavar na Kranjskem in v Slovenski marki, Herdegen Ptujski, naznanja, da so bili meščani Ptuja in Slovenske Bistrice v sporu zaradi nekaterih svoboščin. Nato so se po posredovanju vojvode Albrehta meščani obeh mest izrekli, da se bodo ravnali po odločitvi Ptujskega, čigar odločitev je bila naslednja. Meščani Slovenske Bistrice v bodoče ne bodo ovirali Ptujčanov v tovorjenju vina in drugega trgovskega blaga, ki ga ti tvorijo s Ptuja, ampak morajo pustiti blago voziti skozi Bistrico in tja, kamor Ptujčani hočejo. Ptujčani pa so dolžni priznati meščanom Slovenske Bistrice naslednje pravice: Bistričani smejo ob tržnih dneh v Ptujju na stojnicah prodajati platno na vatile, suknje in plašče; Bistričan, ki pride na Ptuj z vozom, plača enkrat na leto po štiri denarje mostnine, pešec pa po en denarič na leto in Bistričani smejo ob tržnih dneh na Ptujju prodajati tudi usnje, narezano v kosih. Ptujčanom grede v Slovenski Bistrici vse tiste pravice, ki grede Bistričanom na Ptujju. Oboji tudi ne smejo pri tujih trgovcih reči, kot so vosek, kože, in kožuhovino ter vse, kar se tehta ali šteje, kupovati manj kot na četrt, smejo pa to pri meščanih.

Ich Herdegen von Pettaw, marschalch in Steyer, hauptman zu Crain vnnnd auf der March, vergich mit disem brief allen, den die in sechent, horennt oder lesennt vmb etlich krieg, die di burger ze Pettaw vnnnd die burger ze Feustritz gegeneinanntter habennt gehabt vmb ettliche recht, die heernach geschriben steennt, des sew betenthalben hinder mich geganggen sind vnnnd hat auch mir mein herr, hertzog Albrecht, empholchen, gännntzlich zuberichten vnnnd gwallt geben an der Feustritzer statt, ob mir die bürger von Pettaw auch gehorsam wollten sein der berichtung. Nu habennt sich sein die bürger von Pettaw mit

sambt den bürgern von Feustritz an mich genntzleich gesatzt, was ich sew bedenthalben thuen haissen, das sew das statt habenn wellenn vnd sullen vmb dieselben krieg. So sprich ich, das die bürger von Fewsstritz fürbas die bürger von Pettaw nicht irren sullen an iren weinfuern vnnnd annder irrer khawffmannschafft, was man des von Pettaw fueret, die sullen sew durch Feusstritz lassenn fueren an all irrung, wo man hin will. Also sollen mich die bürger von Pettaw vngeirrt lassen die bürger von Feusstritz an den vier sachen, als heernach geschriben steet. Es sullen die bürger von Feusstritz an dem marckht tåg zu Pettaw ir lodenn niderlegen auf tische vnnnd die verkhawffen, wenn sy wellen vnnnd verschneyden bey der elln. Welch bürger von Feustritz khumbt gen Pettaw mit ainem wagen, der soll geben vier phening ze prugkh recht ampts in dem jar vnnnd soll das jar ledig sein. Vnnnd welicher geet zufeussen, der geit ain phening zu pruggrecht vnnnd ist auch ledig ain ganntz jar. Vnnnd ir reckh vnnnd ir männtl die sullen sy legen auf tische vnnnd die an dem marckhtag verkhawffen, wem sy wellenn, des sew darbringent. Auch sprich ich, das die bürger von Feusstritz an dem marckhtag zu Pettaw ir geschnittens leder verkhawffen, wem sy wellenn. Auch sullen die bürger von Pettaw an den vier sachen, die obgeschriben stuennt, dieselben recht habenn ze Feusstritz, als sy die von Feusstritz habennt ze Pettaw. Es sullen auch die bürger von Feusstritz weder wachs, hewt, vell, palg, was gewegner hab ist oder zalkhawff, hinder dem viertl nit khawffen von gessten, aber von bürgern daselb mügen sew derlay khawffen wenig oder vill, wem sy wellenn. Also sullen auch die bürger von Petthaw thuen dann Feusstritzer. Es soll auch zwischen in bedent halben khain irrung fürpas nicht beschechen mit khainer newen sachen, was aber ausser lewt seind, die nicht bürger sind zu Feusstritz, gen den sullen die bur-

ger von Pettaw ir alte recht haben. Des geben die bürger zu Feusstritz bürgern von Pettaw vnd auch disen brieff mit der statt innsigl zu Feusstritz vnnnd meinem innsigl zu vrkhunde. Der brieff ist geben an sannd Bartholomeus tag des zwelffpoten nach Cristi gepurde drewtzechen hundert jar darnach in dem zway und viertzigisten jare.

(Fol. 105^r).

1360, april 1., Ljubljana

GZM XIII/2.

Vojvoda Rudolf IV. potrdi meščanom mesta Slovenske Bistrice na vodi in na kopnem vse tiste pravice in svoboščine, ki jih uživajo meščani Radgone, vendar do morebitnega preklica bratov, vojvod, in dedičev.

Wir Ruedolf von gottes genaden hertzog zu Osterreich, zu Steyer vnnd zu Kärnntten, herr zu Crain, auf der March vnnd zu Porttenaw, thuen khund, das wir vnnsern bürgern gemainlich zu Feustritz durch ir trewen vnnd frunckhait willenn, die wir an in erfunden habenn, die gnad haben gethan vnnd thuen auch, das sy auf wasser vnnd auff lannd alle die recht vnnd freyunge haben sullen, die vnnser bürger von Radkherspurg habennt, vnntzt an vnnser brueder vnd vnnser erben widerrueffen. Dauon gebietten wir aber vnnsern lanndherrnm, rittern vnnd knechten, burggrauen, richtern vnnd mawttern vnnd allen anndern, den diser brieff getzaigt wirdet, vnnd wellenn ernstlich, das sy die vngenanntten vnnser burger zu Feustritz bey derselben vnnser gnad die eegenanntten zeit beleyben lassen vnnd dawider nicht khütern in khainen weg. Des geben wir zu vrkhund disen brieff, besigltē mit vnnsern innsigl. Geben zu Laybach am mittichen vor dem heiligen antlas tag nach Cristi gepurd drewtzechenn hundert jar darnach in dem sechtzigisten jar.

(Fol. 110^r).

1377, oktober 27., Ptuj

GZM XIII/3

Vojvoda Leopold ukazuje vsem svojim uradnikom in podložnim, da dovolijo ptujskim meščanom tovoriti vino skozi Slovensko Bistrico na Koroško in na Kranjsko, kot je to že od nekdanj v navadi in kot je to v skladu z njihovimi dokumenti.

Wir Leopold von gots genaden hertzog ze Osterreich, zu Steyer, zu Kärnten vnnd ze Crain, graff zu Tiroll etc., embietten vnnsern lieben, getrewen allen haubtlewttten, burggrauen, phlegern, richtern, vitzthumben, mauttnern, zollnern vnnd allen andern vnnsern amblewttten vnnd vnnderthonnen, den diser brieff getzaigt wirdet, vnnsere gnad vnnd alles guet. Wir emphehlen ew ernnstlich, das ir die erbern die bürger von Pettaw mit iren wein die strassen durch Feusstritz gen Kärnten vnnd gen Crain faren lassenn, als es von allter heerkhomen ist, vnnd als die brieff, die sy darumb habennt, weyssennt. Geben zu Pettaw an sannd Simons vnnd sannd Judas abent der heiligen zwelffpotten nach Cristi gepurd dreytzechen hundert jar darnach in dem sibenundsevenntzigisten jar.

(Fol. 105^V).

Vojvoda Albreht ukazuje vsem svojim uradnikom in podložnim, da dovolijo ptujskim meščanom tovoriti vino skozi Slovensko Bistrico na Koroško in na Kranjsko, kot je to že od davna v navadi in kot je to v skladu z njihovimi dokumenti.

Wir Albrecht von gots genaden hertzog ze Österreich, ze Steyer, ze Kärnten vñnd zu Crain, graff zu Tiröll etc., embieten vnsern getrewen lieben allen haubtlewtten, herrnn, rittern vñnd knechten, burggrauen, phlegern, richtern, vitzthumben, mauttnern, zollnern vñnd allen anndern vnsern ambtlewten vñnd vnnderthonen, den diser brieff getzaigt wirdet, vnser gnad vñnd alles guet. Wir emphelchen ew ernnstlich vñnd wellenn, das ir die erbern die bürger von Pettaw mit iren wein die stras durch Feustritz gen Kärntten vñd gen Crain faren lasset, als es von allter heerkhomen ist vñnd als es die brief weisennd, die sy darumb habennt. Geben zu Wienn am sonntag nach sannd Augustins tag nach Cristi gepurd drewtzechen hundert jar darnach in dem acht und sibenntzigisten jar.

(Fol.105^V).

Nadvojvoda Ernest naznanja, da so se tržani in meščani trgov in mest na Štajerskem pritožili zoper krivice, škodo in neprijetnosti, ki jim jih povzročajo prelatje, duhovniki, plemiči, trgovci, kmetje in Židje, in so ga prosili pomoči (glede sodstva, trgovine, sejmov ob nedeljah in proščanjih, gostiln in točilnic duhovne gosposke, tovorjenja vina, opravljanja obrti, trgovine ljudi s Švabskega in Salzburškega na drobno, mitnine, meščanskih hišah v mestih in trgih, o odnosih in sporih med Židi in ostalim prebivalstvom). Nadvojvoda Ernest ukazuje svojemu deželnemu glavarju in pisarju na Štajerskem ter vsem svojim podložnim, naj ne ravnajo zoper njegove odredbe in prepovedi in naj tudi drugim tega ne dovolijo.

Wir Ernnt von gots genaden ertzherzog ze Osterreich, ze Steyer, ze Kärntn vnnd ze Crain, herr auf der Windischen march vnnd ze Porttenaw, graff zu Habspurg, ze Tiroll, ze Phiert vnnd ze Kyburg, margraff ze Burgaw vnd lanndgraaff in Ellsas etc., bekhennen, das für vnns khamen die erbern weisenn, vnser getrewen, lieben n. die bürger vnnsrer stett vnnd marcht gemainlich in Steyer vnnd gaben vnns aigenntleich zuerkhennen vnnd vermerckht etlich gebrechen, die in schwärlich anligennd waren vnnd beschächen von prelaten, pffaffen, edllewttten, khawfflewttten, pawern vnnd Juden, vnnd patten vnns diemüettigleich, das wir in die genedicgleich wennden vnnd vnnder khemen geruechten, wann sy in vnnd dennselben vnnsrer stetten vnnd märckhten verderbleich wären, haben wir angesechen vnnd genedicgleich bedacht ir pett, auch solleich prechen vasst vnnd beschwärleich anligund sind vnnd haben inn dardurch vnnd auch, das wir khundleich vnnderweiss^t sein, das das vnnsrer selbs wirde vnnd eer vnnd der eegenanntten vnnsrer stät vnnd märckht

nutz vnnnd frumb ist, dieselben gebrechen mit guetter vorbe-
trachtung vnnnd nach ratt vnnserer rät gewenndet vnnnd vnnnder-
khomen in der mas, als heer nach geschriben stet. Von erssten
von der ladung wegen in vnnser lanndschrann maynnen vnnnd set-
zen wir, das der eegenanntten vnnser bürger chainer vmb gel-
tschuld oder guetter, die in irem purkhfrid gelegen sein
noch vmb solleich händl, die sich in den stetten verlawffend
vnnnd pilleich, für ainen statt richter vnnnd marckht rich-
ter gehören, in die lanndschrann nicht geladen sollen werdenn,
sunder sullen die haubtlewt solleich sachen für die benanntten
ir richter oder für vnnsern lanndschreyber in Steyer schieben.
Darnach vmb den fürkhawff auf dem lannde maynnen wir, das hin-
für khain pawer khainen fürkhawff auff dem lannd nicht thuen
soll. Wir verpietten auch vesstigleich, das niemänn mer
weder prelätten noch annder pfaffen noch edllewt, herrnn, rit-
ter oder knecht noch ir holldenn vnd lewt noch die Juden, wie
die genannt sind, khain khauffmannschafft nicht treiben noch
veben sullen in vnnsern stetten, märckhtn vnd dörffern in Ste-
yer noch auf des suntag märckhtn vnnnd feyertagmärckhten daselbs.
Wer es aber darüber thät, des haab sullen die eegenanntten vn-
nser bürger zu vnnsern hannden nemen. Wir setzen auch, das
hinfür auf den eegenanntten suntag märckhten vnnnd feyertag
marckhten auf dem lannd niemänn frömbder khainen wein schen-
nckh noch tuech verschneid noch viech verkhawff, sunderleich
soll menigleich alles viech vnnnd alles gefülde in die eegenan-
ntten vnnser stett vnnnd märckht bringen vnnnd das daselbs auf
den märckhten verkhauffen. Wer es aber darüber auf dem lannd
verkhawfft, dem soll das zu vnnsern hannden genomen werdenn.
Was auch newer gasthewser, lewthewser vnnnd taffern sind, die
von alter nicht gewesen wären, die nemen wir ganntleich ab,
sunderleich verpietten wir, das inner ainer meill wegs bey
vnnsern stetten vnd märckhten daselbs niemänn mer khain gas-

sthaws, lewthaws oder taffern nicht haben soll in khainer weis. Auch verpietten wir vesstigleich, das fürpas niemant mer weder herr, ritter noch knecht noch annder lewt, wie die genant sind, khainen lagl wein in dem eegenanntten vnnserm lannd Steyer nicht fueren soll. Wer es aber darüber thät, dem sullen die richter vnnnd bürger derselben vnnser stätt vnnnd märckht dieselben wein vnnnd phärd zu vnnsern hannden nemen. Wir setzen vnd schaffen auch, das fürpas khain hanndtwercher weder ledrer, peckhen, fleischackher, khürschner, maller noch annder hanntwercher, die auf dem lannd sitzen, solch ir hanntwerch nicht treyben noch arbaitten sullen, ausgenomen schneyder vnnnd schuessster, die mügen ir handtwerch woll arbaytten, doch also, das sy inner ainer meill wegs bey den benanntten vnnsern stetten vnnnd märckhten nicht sitzen noch arbaitten vngeuärlich. So verpietten wir auch, das für paser das khain Schwab, Salltzburger noch annder gesst khainerlay gewant noch der elln nicht verschneyden sullen in vnnserm lannd Steyer, als das von aller heerkhomen ist. Vnnnd ob wir das yemand erlawbt hietten, das widerrueffen wir mit dem brieff. Was auch vngewonndleich mewt aufgesetzt oder sonst gehöchet wären vnd die von aller nicht gewesen sind, die nemen wir gänntzlich wider ab, auch maynen wir vesstigleich, welich phaffen oder edllewt oder ir hollden in vnnsern benanntten stetten vnnnd märckhten hewser oder annder erbe in iren purgkhfriden habenndt vnnnd die gewerff vnd arbeit mit dennselben vnnsern bürgern treybennt, das dieselben mit inen leyden sullen on geuärd. Dann von der gebrechenn wegen, so die eegemellten vnnser stett vnnnd märckht habennt von den Juden die enntschaiden wir also. Des ersten, wenn vnnnd wie oft die Juden auf der Cristen grundt fürpas weisennd, so soll der Juden richter den Cristen dasselb guet

anpietten als recht ist. Item wenn die Juden fürpas auf ver-
stollens guet leichennt, so sollen sy sagen, wie thewer vnnd
an welichen tag in solches verstollenns guet versatzt sey.
Wolten sy aber des nicht thuen, so sullen sy es sagen bey dem
pann anuertziehen. Auch verpietten wir ernstlich vnnd ves-
stigleich, das fürpas khain Judenrichter vber vnser bürger
vnnd annder vnser lanndlewt khainen geltbrieff, also hinfür
nicht geferttigt werdenn, die sullen khain crafft nicht ha-
benn. Dauon gebietten wir vnsern haubtman vnnd lanndschrey-
ber in Steyer, wer die yee zu den zeitten sind, vnnd dartzue
allen andern vnsern haubtlewttten, herrnn, rittern vnd
knechten, phlegern, purggraffen, lanndrichtern vnnd allen an-
dern vnsern amblewttten vnnd vnderthonnen, gegenwürttigen
vnnd khünfftigen, vnnd wellen ernstleich, das sy wider die
eegenanntten vnser gesetz nicht thuen noch das andern ge-
statten zuthuen, sunder die eegenanntten vnser stett vnd
märckht in Steyer dabey beleyben lassenn vnnd sy von vnns-
ern wegen vesstigleich dabey hallten vnnd schermen. Wann
das ist vnser ernstleich maynung. Mit vrkhund dits briefs
mit vnsern fürstleichen m(ayestät) anhangunden innsigl be-
sigltn. Geben zu der Newstat an sannd Margrethen tag nach
Cristi gepurd in dem viertzechenhundertisten vnd achtzech-
ennden jare.

(Ain freybrief so hertzog Ernnt den stetten vnnd märckhten in
Steyer geben hat).

(Fol. 7^r - 8^r).

Graški mestni sodnik Nikolaj Seiel izdaja na prošnjo magistrata mesta Radgone vidimus dokumenta vojvode Albrehta z dne 18. decembra 1345, izdanega na Dunaju.

Vojvoda Albreht izjavlja, da so se plemstvo, deželani in meščani dežele Štajerske pritožili, češ da imajo škodo zaradi tovorjenja avstrijskih vin na Štajersko, ter prosijo, naj to prepove. Vojvoda s tem pismom prepoveduje tovoriti vino iz Avstrije na Štajersko, izjema velja le za gospode in samostane ter druge, ki tovorijo vino v svoje hiše za lastne potrebe in ne za prodajo. Vojvoda dovoli meščanom Dunajskega Novega mesta, da svoje dominikalno in na "Nemškem" pridelano vino tovorijo na Štajersko, prepoveduje pa jim tovoriti tisto vino, ki ga pridelujejo na Ogrskem. Vojvoda tudi določa, da sme deželni glavar vsako drugo vino, ki bi ga kdo, ki za to ni upravičen, tovoril iz Avstrije na Štajersko, zaseči.

Wir Albrecht von gottes genaden hertzog ze Österreich, ze Steyer vnd ze Kärnntten, thuen khund offennlich mit disem brieff, das für vnns khomen vnnser edllewt vnnnd auch lanndlewt vnd vnnser bürger in vnnsern stetten aus der Steyermarich vnnnd clagtenn vnns, das sy vasst vberladen wären mit den osterwein, die man auf die Steyermarich fueret, das das ir verderbnus wäre, vnnnd das man auch die von altem recht nicht dahin gefüert hiet, vnnnd pattenn vnns vleissigclich, das wir in dieselben beschwörung vnnnd vberlasst, die sy vnntzt heer von osterwein gehabt hietten, abnemen, also das man dieselben wein von Österreich fürpas in vnnser lannd auf die Steyermarch nicht mer fuere. Nun haben wir angesechen, das die vorgenanntten vnnser lewt auf der Steyer march vnns vnnnd vnnsern vordern alltzeit mit ganntzen trewen sind mit gewesenn sein, wir des enaynn

wordenn, das wir sew bey irem alten recht beleiben wellen lassenn vnnd haben in die gnad gethan vnnd thun auch mit disem brief, das nieman fürpas khainen wein von Osterreich geen Steyer in das lannd fueren soll, denn allain herrnn vnnd clöster oder annder erber lewt, die mügen wein von Osterreich in ir haws gefuern, dann sy dar inne vertzeren vnnd nicht verkhawffen, vnnd vnser getrewen lieben bürger von der Newenstat, den wir auch von sundern gnaden erlawbt habenn, das sy ir paw wein, die sy auff dem tewtschen pawennt, auch auf die Steyermarch gefueren mügen; was in aber weins wiert auf dem Hungerischen, den sullen sy nicht dahin fueren. Wer darüber annder lewt von Osterreich wein geen Steyer in das lannd fueret, es wärn dann herrnn, closser oder annder erber lewt, die in ir haws fuerten vnnd auch die vorgenannten vnser bürger von der Newenstat, als vorgeschriben ist, dem soll der haubtman in dem lannde oder wer an vnser stat in dem lannd gewaltig ist, denselben wein nemen vnnd niderslachen, des geben wir ze vrkhund disen brieff, besiglt mit vnserm innsigl, der geben ist ze Wienn an montag vor sannd Thomas tag des zwelff potten nach Cristes gepurd tausent drey hundert jar darnach in dem fünff und viertzigisten jar.

Ich Niclas Seiel, die zeit statt richter zu Grätz, vnnd wir der ratt der statt daselbs, bekennen, das wir die obgeschryben brieff vnner genedigen herrnn von Osterreich als sew von wort zu wortt lawttennd in schrifft pergamen vnnd sigln ganntz vnnd vnuersert in vnser gwallt itz vnnd dartzue also wesentlich gesehen vnd gehört haben. Nun habennt vnns die ersamen, weisen n. der richter vnnd ratt der statt ze Rackerspurg mit vleis gebetten, das wir in dieselben brieff also abgeschryben vnnd das vidimuss haben gegeben. Vrkhundt der warhait gegeben mit der statt ze Grätz anhangunden secret, nach Cristi gepurdt vier-tzechen hundert jar darnach in dem acht und zwaintzigisten

jar an sannd Pawls tag der bekherung.

(Mer ain freybrieff, so hertzog Albrecht den stetten vnd
märckhten in Steyer geben hat).

(Fol. 8^v - 9^r).

1445, maj 18., Dunaj

GZM XIII/7

Kralj Friderik IV. Pankrasiju Rinschadu in njegovim dedičem ponovno potrdi pravico do krvnega sodstva za gosposčino Žlemberk. Omenjena pravica velja za žlemberško deželno sodišče in za posesti, ki sodijo k žlemberški gosposčini. Pankracij in njegovi dediči naj imajo vse to v fevdu od izstavitelja, njegovega brata in vojvode Albrehta ter od Friderikovih dedičev.

Wir Fridrich von gots genaden römischer künig, zu allen zeiten merer des reichs, hertzog ze Osterreich, ze Steyer, ze Kärntten vnd ze Crain, graue ze Tiroll etc., bekennen vnd thuen khund offennlich mit dem brieff, das wir angesehen vnd guetlich betrachttet haben die vleissigen vnd willigen dienste, so vnser getrewer lieber Panngrätz Rindschad, vnser ratt, von jugent auf gethan hat, noch thuert vnd hinfür thuen soll vnd mag, vnd habn ime dardurch vnd auch vmb seiner vleissigen bette willenn vnd von sonndern gnaden ain halsgerichte, stockh vnd gallgen zu seinem slos vnd lanndgerichte ze Schmillenburg von newem verlichen vnd gegeben. Geben vnd verleichen im auch das von fürstlicher macht vnd milldighait als herr vnd lanndsfürsst zu Osterreich vnd ze Steyer, wissentlich in crafft des brieffs vnd wir maynnen vnd wellen, das derselb Rindschad vnd sein erben das obgenannt halsgerichte, stockh vnd gallgen zu dem vorgenanntten seinem gslos Schmillenburg vnd seinem lanndgerichte vnd auf den gründtn, so zu Schmillenburg gehören, von vnd dem hochgebornnen Albrechten, hertzogen ze Osterreich, vnserm lieben bruedern vnd fürsten, vnd vnserm erben in lehennsweise innhaben vnd das gebrawchen sollen vnd mügen von meniglichen vngewindert vnd das von vnns zu lechen emphachen, als oft sich

das gepüret vnnnd zu schullden khumbt, alsdann halsgerichts,
lechenns vnnnd lanndes recht ist vngeuärlich. Mit vrkhund des
briefs, geben zu Wienn nach Crists gepurde vierzechen hundert
vnnnd im fünff und viertzigisten jare am erichtag in den phin-
gstfeyertagen, vnnners reichs im sechstn jare.
Comissio propria domini regis.

(Fol. 120^r).

Grof Friderik II. Celjski potrdi meščanom Slovenske Bistrice na njihovo prošnjo pravico, da po smrti vsakega meščana njegovo dediščino prejmejo njegovi otroci in dediči, ki pa morajo živeti v mestu in na Friderikovi zemlji, in premoženja ne smejo odpeljati na ozemlje drugega gospostva.

Wir Fridrich von gots genaden graue zu Cili, zu Orttenburg vnnnd in dem Seger etc., bekennen, das für vnns khumen sein vnnsern getrewen die bürger zu Feustritz vnnnd habennt vnns angerueffet vnd gebetten, das wir die gnad thuen wollten, wenn vnnnd als oft es bescheche vnnnd zu schulden khäm, das ir ainer, welcher der wär, mit dem tod abgieng, das dann desselben guet alles, wie das genannt wär, den kindern oder anndern seinen erben, die dann rechtlich dartzue erben gefallen soll, vnnnd wann wir aber solich ir gebet vnnnd begern pillich erhört haben, in daraus die gnad gethan wissenntlich in crafft des gegenwürttigen vnnsers briefs, damit solich in vnnnd yedweders guet nun hinfür auf ir khinder vnd annder ir nächst erben, die dann von erbschafft wegen recht dartzue hetten, an vnnsere vnnnd all vnnsere erben irrung vnnnd hinder- nuss gefallen soll vngeuärlich; doch also, welcher der wär, der solich guet erben wollt, das dann derselb in vnnsere statt Feustritz vnnnd auf vnnsern grundtn vnd nindert anders- wo wesennlich sitzen vnnnd solich guet daselbst vnnnd nicht in annder herrschafft gebawchen vnnnd fueren soll, wann wir nicht wellen, das ainer, der auswendig vnnnd nicht do gese- ssen wär, solich guet fuder vnnnd aus vnnsere herrschafft fuern sollt. Vnnnd des vrkhund haben wir vnnsere gewonndlich petschaidt an den brieff hennckhen lassen. Geben zu Cili

nach Cristi gepurt viertzechen hundert jar vnd darnach in dem sechsviertzigisten jare an dem heiligen auffart tag.

(Fol. 110^{rv}).

1446, maj 26., Celje

GZM XIII/9

Grof Friderik II. Celjski izjavlja, da so meščani Slovenske Bistrice prosili za potrditev pravic, ki so jih že imeli od nekdanj in ki so jih potrdili tudi avstrijski knezi: volitev mestnega sodnika, ki je od sodišča plačeval letno določeno vsoto denarja, in prepoved, po kateri je bilo ljudem iz drugih krajev prepovedano skozi mesto brez njihove vednosti tovoriti vino, izvzemši v mestu kupljeno vino in tisto, od katerega je Friderik prejemal v svojem uradu desetino. Friderik je meščanom te svoboščine na njihovo prošnjo potrdil.

Wir Fridrich von gottes genaden, graue zu Cili, zu Orttenburg vnd in dem Seger etc. bekennen, das vnns vnnsere getrewen gemainlich all bürger zu Feustritz haben anbringen lassen, wie sy von allther heer albeg ain richter daselbst zu Feustritz haben gewonnhait gehabt, zwischen in nach irem gefallen zuerwellen vnnd zusetzen, der vnns dann den bestand des gerichtts, als von allter heerkhomen ist, järlich verrait vnnd betzallt hat, auch wie niemands von anndern enden ausserhalb der stat wein hab thuen sollen oder mügen durch di statt Feustritz an iren willen vnnd wissen fuern, ausgenommen was man in derselben statt hat von wein gekhawfft vnnd auch die wein, die man vnns in vnnsere amt zu Feustritz vertzechenndt, damit dardurch die statt destpas auffnemundt vnnd gereicht wordenn ist, als sy auch darumb mit den fürssten von Osterreich brieff vnnd khundschaftten begnad wären. Vnnd haben vnns darawff diemuetiglich angerufft vnnd gebetten, sy bey solichen obgenanntten zwayen stückhen zuhalltten vnnd zu beleiben lassen. Haben wir ir obgemellt diemuetig bitt ir allt heerkhomen vnnd dartzue die gnad, die sy von den fürssten von Osterreich da innen

haben, vnnnd sunderlich auch die prunst vnd der merckhlich
schaden, der in yetzt in den kriegen beschehen ist, angesehen
vnnnd in auch also die gnad wissenntlich in crafft des gegen-
württigen vnnsers briefs gethan, damit sy hinfür allzeit
selbst vnnder in nach iren besten bedunckhen vnnnd gefallen
ainen richter jarlich erwellen vnnnd setzen mügen, der vnns
also vnnsern bestandt des gerichts, als von allter heerkhomen
ist, verrait vnnnd betzallet, auch das niemantdt, wem durch
dieselb statt, ausgenomen die wein, die daselbst in der statt
Feystritz gekhawfft vnnnd gehebt vnnnd auch die wein, die vnns
in vnnsere amt zu Feustritz vertzechennt werdenn, an iren
wissen vnnnd willenn durchfuern soll nach innhalltung der
begnadbrieff, die sy von den fürssten von Osterreich habennt.
Vnnnd des zu vrkhundt haben wir vnnsere gewonndlich petschaid
an den brieff gehanngen. Geben zu Cili an dem heiligen auffart
tag nach Cristi geburd vierzechen hundert jar darnach in dem
sechs und vierzigisten jar.

(Fol. 110^V-111^R).

Cesar Friderik III. določa, da mora vsakdo, ki tovari po cesti proti Slovenski Bistrici vino, kože, olje, blago, špecerijo in drugo trgovsko blago, iti skozi omenjeno mesto in v njem prenočiti. Friderik vsem svojim podložnim naroča, naj zgornje določilo upoštevajo ter mesto v njegovih pravicah ščitijo.

Wir Fridrich von gots genaden römischer kayser, zu allen zeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien künig, hertzog zu Österreich, zu Steyer, zu Kärnnten vnnd zu Crain, herr auf der Windischen march vnnd zu Porttenaw, graue zu Habspurg, zu Tiroll, zu Phiert vnnd zu Kiburg, margraue zu Burgaw vnd lanndgraue in Elsas, bekhennen, das wir angesechen vnnd betracht haben die schäden vnnd mercklich obligund gebrechen, dar inn vnnsere lieben getrewen, n. der richter, ratt, vnnsere bürger vnnd lewt gemeinlich zu Feustritz der krieg halben, so an demselben gemerckht nu etwo lanng gewesen khomen sein, auch den getrewen willen, so sy zu vnns gehabt vnnd noch habenn, vnnd haben dardurch in vnd allen iren nachkhomen zu ergetzung derselben iren schäden vnnd aufnemung der bemellten vnnsere statt die gnad gethan vnnd thuen auch wissenentlich mit dem brief, das nun hinfür zu ewigen zeitten all vnnd yedlich, so mit wein, hewtn, öll, gewanndt, specerej vnnd anndern khawffmannschafft derselb strassen für Feustritz veben, dieselben ir wein, öll, gewanndt, specerey vnd annder khawffmannschafft, wie die genant sein, daselbst zu Feustritz durch fuern vnnd mit den daselbst vbernacht bleiben sullen vngewärllich. Dauon gebietten wir den edlen, vnnsere lieb, getrewen, allen vnnsere haubtlewten, grauen, freyen, herrnn, rittern vnnd knechten, verwesern, lanndschreybern, vitzthumben, phlegern, burggraue, bürgermaistern, richtern, rätten, bürgern,

gemeinden vnnnd allen andern vnnsern amblewttten, vnderthonen
vnnnd getrewen vnnnd sunder allen den, so mit solcher khauffman-
nschafft die obgemelt strassen veben vnd hanndln, ernstlich
vnnnd wellen, das sy dieselbenn vnnser richter, ratt, bürger
vnd statt gemainlich bej disen vnnsern gnaden in obgeschry-
bner mas gantzlich beleiben lassen vnd sy darwider nicht dringen,
bekhumern noch beschwären noch des yemandt andern zethuen gesta-
tten, sunder in die von vnnsern wegen zuschermen vnd zuhanndt-
haben helfen, wie sy von in darumb angelanngt werdenn, das auch
ir die obgemellten khawfflewtt solich eur khawffmannschafft da-
selbst zu Feusstritz durch vnd vber nacht do beleiben vnnnd dar-
wider nicht thuet; wann welich das vberfuern vnd darinen anders
thuen würden, haben wir den obgemelten vnnsern richter, ratt vnd
bürgern beuolchen vnnnd erlawbt, die mit sambt irer hab vnd guet
darumb aufzuhalten, die halb in vnnser camer vnd halb zu paw
der bemellten vnnser statt gefallen sollen, das ist vnnser ern-
nstlich maynung. Mit vrkhundt des briefs geben zu der Newnstat
am sambstag nach sannd Andrees tag des heiligen zwelffpotten
nach Cristi geburd in viertzechen hundert vnd newnundfünfftzigi-
sten, vnnser khayserthumbs im achten, vnnser reich des römischen
im zwaintzigisten vnnnd des hungerischen im ersten jarn.
Comissio domini imperatoris in consilio.

(Fol. 111^{rv}).

1490, januar 11., Linz

GZM XIII/11

Kralj Maksimilijan I. potrdi na prošnjo Konrada pl. Stauchwitza, komturja avstrijske balije nemškega viteškega reda, redovnim postojankam v habsburških dednih deželah vse svoboščine, podeljene od avstrijskih vojvod, zlasti še od koroškega vojvode Ulrika III. Posebej se omenja privilegij, zaradi katerega je velikokrat prihajalo do sporov, po katerem smejo redovne postojanke vzdrževati šole z učitelji in učenci in prosto tovoriti doma pridelano, desetinsko in gorninsko vino ter ga točiti. Kralj ukazuje vsem svojim podložnim, da upoštevajo te svoboščine redovnih postojank.

Wir Maximilian von gotes genaden römischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, ertzherzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Golldern etc., graue zu Flanndern, zu Tiroll etc., bekhennen, das für vnns khomen ist der ersam geistlich, vnnsrer getrewer, lieber, andachtiger Conrat von Stauchwitz, lannd comentor tewtsch ordenns der Osterreichischen baley, vnnd bad vnns diemuettiglich, das wir die priuilegi, hannduesst vnnd freyhait, damit die hewser desselben seines ordenns in vnnsern erblichen lannden seiner verwesung gelegen von vnnsern vordern fürssten von Osterreich, besonnder hertzog Vlrichen von Kärntten, begnad vnnd fürgesehen wären, zu confirmirn vnnd zu bestätten, auch den artigkl darinn, das die comentor bej denselben hewsern vnnd kirchen schul hallten, auch ir wein frey fuern vnd vom zaphen, schennockhen mügen, nach dem in von manngl wegen der namen der beschwörung, das die nicht, als die ytz in vebung vnnd genennt werden, begriffen sein, vil irrung daran than würde, zuerlewtttern geruechten, haben wir angesehen des benanntten lannd comentor diemuettig bet, auch die gotsdiennst, so an demselben ennden durch die brueder des ordenns volbracht

werdenn, des wir auch hoffen taillhafftig ze werdenn, vnnnd haben dardurch wolbedächtlich mit zeittigem ratte vnd rechter wissen der benanntten vnnser vorfardern priuilegi vnnnd freyhait den bestimbten hewsern auch die altn loblichen gewonnhait vnnnd heerkhomen durch die comentor geuebt vnnnd gebrawcht vernewt, confirmirt vnnnd bestät vnnnd dartzue den bemelten artigkhl, der schul vnnnd weinfuern vnnnd schennckhen halben declariert vnnnd erlewttet vernewen, confirmirn, bestätten vnnnd erlewtttern auch als römischer khünig vnnnd lanndsfürsst in Osterreich, Steyer, Kärntten vnnnd Crain wissenlich mit dem brief, also das die in allen iren puncten, artigkl vnnnd innhalttung, als ob die von wort zu wort hier inn begriffen wären, genntzlich bey crefftten beleiben, auch derselb lannd comentor der vorberuerter hewser vnnnd ir nachkhomen die schul bey iren kirchen mit schuelmaistern vnnnd schuelleirn halten vnnnd ir wein, so sy erpawen, oder von zechennnd oder perckhrechts wegen zuesteen, freyfuern vnnnd vor denselben iren hewsern von zaphen, ausschennckhen mügen von meniglich vngehindert vnnnd dauon vngellt, aufslag, bodungellt noch annder gelt, wie das genennt möcht werdenn, vnns noch yemands von vnnsern wegen zeraichen noch zegeben schulldig, sonnder des vertragen sein sullen, doch das sy khainen andern wein annemen noch yemands anderm damit vberhelffen vngeuärlich. Dauon gebietten wir den edln vnnsern lieben getrewen n. allen vnnsern haubtlewten, grauen, freyen, herrn, rittern vnnnd knechten, verwesern, vitzthumen, phlegern, burggrauen, lanndrichtern, burgermaistern, richtern, rätten, vngellttern, innemern der aufsleg, auch bodmgelts vnnnd anders gelts von wein, bürgern, gemainden vnnnd allen andern vnnsern ambtlewten, vnnnderthonnen vnnnd getrewen, gegenwürttigen vnd khünfftigen, ernstlich vnnnd wellen, das sy den obbemellten lannd comentor vnnnd sein comentor bey den obbemellten iren priuilegien, hanndtuessten, freyhaitten erlewttung des artigkl gänntzlich vnnnd berueblich beleiben lassen vnnnd sy

noch die iren dawider noch dise vnnsere bestätt nicht dringen,
 bekhomern noch beschwären noch des yemanndts zuthuen gestatten in
 khain weis, als lieb in allen vnnd ir yeden sey vnnsere schwäre
 vngnad vnnd straff vnnd dartzue hundert phund geldes peen in
 demselben iren freyhaitten begriffen, welcher darwider wiss-
 ennlich tätte, halbs in vnnsere fürsstliche camer vnnd der an-
 nder halb taill demselben belaidigtn comentor vnnd seinem or-
 denn wisse verfallen zesein, zuuermeyden, das maynnen wir ern-
 nstlich. Mit vrkhundt des briefs geben zu Lynntz am aindlefftten
 tag januari nach Cristi gepuerde viertzechen hundert vnnd im
 newnntzigisten, vnnsers reichs im viertn jaren.

(Fol. 13^r-14^r).

1506, januar 1., Ljubljana

GZM XIII/12

Pavel Rasp, deželni upravitelj na Kranjskem - mariborski mestni sodnik in svet. Rasp je prejel v odsotnosti deželnega glavarja pritožbo Mariborčanov, češ da nekateri tovorijo vino po poti čez ozemlje štatemberške gosposčine z Ogrske, kar se dogaja zoper pravice dežele Štajerske in meščanov Slovenske Bistrice. Deželni glavar je svojemu oskrbniku na gradu Štatenbergu, Ivanu Rogaškemu, že naročil, naj tega ne dovoli. Tudi Rasp piše omenjenemu oskrbniku, naj po tej cesti nikomur ne dovoli tovoriti vina.

Den ersamen vnnnd weisenn n.richter vnnnd ratt der statt Marchburg, meinen gueten freundtn, Pauls Raspp, verweser in Crain. Ersam vnnnd weiss, mein diennst in guetem willen wist beuor. Eur schriftliche beschwärung die strassen vber der herrschafft Stättemberg grundt, so vngeuonndlicher weiss wider lannds ewr vnnnd der von Fewstritz freyhait die wein von dem Hungerischen erdtreich durch berueff gelayttung vnnnd zuegeben des zirckhen vnnnd annder derselben herrschafft wirt bescheen, hab ich in abwesenn meins herrnn haubtmanns vernomen, fueg euch zuwissen, das die geschicht on wissen beuelch meins herrnn haubtmans der gestallt, souerr die bescheen erganngen vnnnd nach dem mein herr, der haubtman, sein phleger Hannsen Rohatscher zu Stättemberg, dem dieselb herrschafft ditzmallt zuuerwallten beuolchen, dem vngezweiflt gemains lannds freyhaitt vnnnd ordnung nit verporgen, wo sych solch oder dergleichen aufruer begeben, billichen angelangt vnd ersuecht soltt haben, dem zyrckhen oder andern ir muetwillenns nit zugestatten. Wie dem schreib ich hiebey vermelltn Rohätscher, die strassen innhallt lanndsfreyhait vnnnd altem heerkhomen zu hanndthaben vnnnd niemandts wider sein freyhaitt, rechtt vnnnd pillichait zubeschwärn gestatten, vnnnd eur gethone schrift dabey eingeschlossen mit antzaigen, das mein

herr der hauptman, in solcher sachen vnuerdächtlich gehalten,
sonnder allzeit ewch vnnd meniglich guete nachperschafft zu-
ertzaigen geneigt ist. Datum Laybach an dem newen jars tag im
sechsten jar.

(Fol. 47^r).

Jurij Scharff, oskrbnik studeniškega samostana - mariborski mestni sodnik in svet. Jurij je prejel pritožbo Mariborčanov, glede tovornikov, ki naj bi se pojavili pred nekaj dnevi. Izjavlja, da mu ni znano, da bi kranjski in bavarski tovorniki gonili vole čez ozemlje studeniškega samostana, ki ga Jurij upravlja, čeprav imajo studeniške nune naprodaj vino, saj morajo skupaj z ostalimi deželani nositi bremena. Uporabo nedovoljenih poti ne bi dovolile ne studeniške nune in ne ostali deželani, kakor se je to zgodilo okoli preteklega praznika sv. Katarine (25. november) v primeru Bistričanov.

Den ersamen, fürsichtigen vnnd weisenn richter vnnd ratt der statt Marchburg, meinen guetten freundtn. Jorg Scharff etc., mein freundlich willig diennst beuor. Fürsichtig, ersam vnd weiss, sonnder lieb freundt, eur schreyben in verschinen tagen mir etlich sämer halb gethan, hab ich mit innhalt vernumen; nun ist mir nicht wissen, das Crainerisch oder Payrisch sämer dergleichen ogsn der ennd meiner verwesung zu Studenitz fürfarn oder triben werdenn, als ir antzaigt, wievöll meine frawen vnnd ich anstat ir vnnd des wirdigen gots-hauss auch wein zuuersilbern hetten vnnd neben gemainer lantschaft in Steyr mitleyden habenn muessen, mechten sy beiden, wo solich sämer vnnd annder, so vnpillich weg vebtn oder fuertn, das solichs, wie von alter heerkhomen ist, gebrawcht wird vnnd in pesser form vnnd gestallt vnnderstandden, als die Fewstritzer hewer zu oder vmb sand Khatherein tag verganggen auf den gründtn meiner verwesung geüebt, wie dem allen, wo hinfür yemanndt solich fürfartt beschwärt vnnd an vnpillichen betretten vnnd ich vmb recht angelanngt oder ainigerlay guet bey mir in verpott zu ausstrag der sach

begert würd, souil mir dann zu solchen zuhandnden gepürn will,
habt ir mich guetwillig, doch meinen frawen vnnd den wirdigen
gotshaws an iren priuilegian vnuergriffen vnnd an allen scha-
denn. Datum zu Studenitz am freytag nach dem neuen jar im
sechsten jar.

(Fol. 46^v-47^r).

Kralj Maksimilijan I. potrdi na prošnjo mestnega sodnika, sveta in meščanov Slovenske Bistrice mestu vse pravice, svoboščine in privilegije, ki so mu jih podelili njegovi predniki, deželni knezi, in zlasti še Maksimilijanov pokojni oče (cesar Friderik III.) Kralj ukazuje vsem podložnim, naj upoštevajo mestu dane pravice in naj ga v njih ščitijo.

Wir Maximilian von gottes genaden römischer könig, zu allen zeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant vnnnd phaltzgraue etc., bekhennen offenntlich mit disem brief vnnnd thuen khund aller menigclich, das vnns vnnsere getrewen, lieben richter, ratt vnnnd vnnsere bürger gemainlich zu Feustritz diemuettigclich bitten lassen, das wir in all vnnnd yedlichs ir freyhait, priuilegia, gnad, hanndvesst vnnnd briefff in von weilennnd römischen künigen vnnnd anddern vnnsern vordern als hertzog zu Osterreich vnnnd Steyer, auch von den zu Cili vnnnd sunderlich vnnsern lieben herren vnnnd vattern, kayser Fridrichen etc. löblicher gedächtnuss, zugeben, zuernewen vnnnd zu confirmirn vnnnd zubestätten genedigclichen geruechen, wann in dieselben durch den yetzgemelten vnnsern lieben herrnn vnnnd vatter auch confirmirt vnnnd bestät wären. Haben wir an-gesehen der vorgeanntten vnnsere bürger zu Feustritz diemuettig vnnnd vleissig bette, auch ir merckhlich verderben, darinn sy durch die verganngen kriegslewff vnnnd sonnderlich die prunsst komen sein vnnnd darumb vnnnd aus sonndern gnaden den vorgemellten vnnsern bürgern, damit sy vnnnd die gedacht vnnsere statt Feustritz dest pas aufnehmen mügen, die berürtten ir freyhait, priuilegia, gnad, hanndfesst vnnnd briefff, souerr sy derselben bisheer in gebrawch gewesenn sein, ver-

newt, confirmirt vnnnd bestätt. Vernewen, confirmirn vnd bestät-
ten in die auch hiemit als regierunder herr vnnnd lanndesfürsst
in Osterreich, Steyer, Kärntten vnnnd Crain wissenentlich in
crafft des briefs, was wir in zu recht vnnnd pillichen daran be-
stättenn sollen, also das die in allen irem puncten, artigkln,
clauseln vnd begreyffungen, als bo die von wort zu wortt hier-
innen geschryben stuennden, gänntzlich bej crefftten bleiben,
sich die vorgemellten vnnser bürger zu Feustritz vnnnd ir nach-
khomen derselben gebrauchen vnnnd geniessen mügen vnnnd darwider
von niemand gehandelt noch gethan werden soll, in khain weis
vngeuärlich. Vnnnd gebietten darawff den edlen, vnnsern lieben,
getrewen, allen vnnsern haubtlewttten, grauen, freyen, herrnn,
rittern vnnnd knechtten, verwesern, phlegern, burggrauen, lannd-
richtern, bürgern, gemainden vnnnd sunst allen andern vnnsern
ambtlewttten, vnnnderthonnen vnnnd getrewen ernstlich vnnnd wellenn
das sy die obgenanntten vnnser bürger zu Feustritz vnnnd ir nach-
khomen bej den obgestimbten iren freyhaitten, priuilegien vnnnd
diser vnnser vernewung, confirmacion vnnnd bestättung, auch bej
iren gnaden, hanndfessten vnnnd brieffen berueblich beleiben la-
ssenn, sy darwider nicht dringen, bekhüern, noch beschwären,
noch des yemannds andern zuthuen gestatten in khain weys, das
maynen wir ernstlich. Mit vrkhundt des briefs, besiglt mit
vnnsern küniglichen anhangunden innsigl. Geben zu Cili am
zwelfften tag des monats septembris nach Cristi gepurt fünf-
ftzechen hundert im sechsten, vnnser reich des römischen im
ainundzwaingtzigisten vnd des hungerischen im sibentzechennden
jarnn.

Comissio domini regis propria.

1506, december 29., Celje

GZM XIII/15

Martin Duelacher, oskrbnik celjskega (deželnoknežjega) urada, obvešča mariborskega mestnega sodnika in svet, da mu o omenjeni trgovini in o prevažanju ogrskega vina ni ničesar znanega. V kolikor bi za kaj takega izvedel, bo ukrepal, češ saj ima tudi on dobršen del deželnoknežjega vina naprodaj.

Den fürsichtigen, erbern vnnd weisenn, den richter vnnd ratt der statt Marchburg, meinen gonnstigen freundten, Mertt Duellacher, verwallter des vrbar ambts zu Cili. Fürsichtig, erber, weiss herrnn, mein willig diennst wisst alltzeit beuor. Nachdem mir e(ur) w(ierden) ain mainung geschryben habt, hab ich vernumen vnnd lass euch wissenn, das mir warlichen vmb sollichen handeln vnnd durch fuerung der Hungerischen wein nicht wissenn ist, doch nichts destweniger will ich guetten vleiss ankeren, wo ich solchs erfar oder inwirde solchs vnnderkhömen, wann ich auch rö(mischer) kho(niglicher) m(ayestät) etc. ain guetten taill wein zuuersilbern hab, vnnd solld warlich gelauben, das khain vleiss dar inn nit gespart sold werdenn, damit alltzeit, wass ew lieb vnnd diennst ist. Geben zu Cili an sannd Thomas tag von Khandlweg anno etc. im fünfzechen hundertisten vnd sechstn jar.

(Fol.46^V).

1511, januar 25.

GZM XIII/16

Nikolaj Schallam, Ambrozij Seraw in Danijel Weissenegg, tovarniki Mossburga, izjavljajo, da so jim Mariborčani na osnovi svojih privilegijev zaplenili vino, ki so ga tovorili po prepovedani poti mimo Slovenske Bistrice a so jim ga kasneje na prošnjo štajerskega deželnega upravitelja, vicedoma in svetnikov vrnili. Tovorniki se zavezujejo, da v zvezi z zgornjim ukrepom nimajo nobenih odškodninskih terjatev do mesta in da se bodo v bodoče takih prepovedanih poti izogibali.

Ich Niclaus Schallam, Ambros Seraw, Daniel Weissenegg, sämer, gehorend gein Mossburg, bekhennen offennlich mit dem brieff, nach dem wir verpotten wein vnnd vnngewonndlich strassen vnnder Fewsstritz hinab gefasst vnnd gefarn haben vnd die von Marchburg nach lawt irer freyhaitten vnnd lanndeshanndvesst vnns solich wein genomen vnnd auf peet khay (serlicher) m (ayestät) etc. verweser, vitzthumb vnnd rätt in Steyer habenn vnns die von Marchburg vnns genomen wein widergeben, doch iren freyhaitten vnnd altem heerkhomen vnuergriffen vnnd on schaden in der gestallt, das wir noch yemandts annder von vnns wegenn deshalben zu richter, ratt vnd gemainer statt Marchburg yetzt, noch hinfür khainerlay schaden, zuspruch ansprach, vordrung noch rechten nicht mer haben sollen, wellen noch mügen, weder mit recht noch an recht, gaistlich noch weltlich, wenig noch vill in kainerlay weiss, sonnder vnns hinfür solicher vnngewonndlichen wein vnnd strassen vermeyden vnnd nicht veben. Des zu warem vrkhundt so haben wir obgemellten sämer mit vleiss gepetten, die edlen vnnd vessten Clemennt Newschwerdt, Wolfgang Häckhl, das sew ir yedes aigen petschad hierunden fürgedruckht haben, doch ynn beden vnnd allen iren erben an

schaden. Der geben ist nach Cristi geburd im fümffzechen hundert-
isten vnnnd im aindlifften jar, an sannd Pawls bekherung tag.

(Fol.47^{rv}).

Ich Nikolaus Knecht, amicus hiesig, Daniel Weissberg, Knecht,
gehört dem hiesigen, bekennen öffentlich mit dem Inhalt,
nach dem wir verstorben sein und vorgewundlich stessen vnder
Forscht dießelbe Gesetz und Gesetz haben und die von hiesig-
burg nach dem hiesig Gesetz und landesherrenverordnungs
solich sein genommen und ein best key(erlicher) m(gewalt)
etc. verweert, vnterschied und ist in Steuer haben und die
von hiesig vnter genommen sein widergeben, doch von hiesig-
hatten und also herkommen vnterschieden und an schaden in
der gestalt, das wir noch kenne die andere von unser wegen
hehalten so richter, ist und gemein star hiesig vnter
noch hiesig hiesig vnter, nach dem gesetz, vnter
nach recht nicht hat haben sollen, wollen noch hiesig, weder
mit recht noch an recht, solich noch solich, wenig noch
vill in hiesig weise, sonder von hiesig solich vnter-
wundlichen sein und stessen verstorben und nicht vnter.
Das zu weise vnter so haben wir oben mit oben mit
vnter, die solich noch vnter Clement hiesig vnter,
Wolfgang hiesig, das vor in vnter solich hiesig vnter
hiesig hiesig haben, doch von hiesig vnter solich hiesig vnter

1513, november 1., Gradec

GZM XIII/17

Andrej Spanngstain, upravitelj štajerskega deželnega glavarstva, štajerski deželni vicedom Lenart von Ernau, vitez Lenart Harrach starejši, Krištof Mindorf in Krištof Räckhnitz - cesar Maksimilijan I. Maksimilijan pošilja zgornjim priloženo pismo Mariborčanov z njihovo prošnjo, naj bi jim ponovno potrdil svoboščine, češ da so jim zanje ustrezni dokumenti ob zadnjem požaru šli po zlu. Cesar piscem tega pisma ukaže, naj se podajo v Maribor in se pozanimajo, katerih svoboščin so se meščani posluževali in katerih se poslužujejo še danes, in naj mu nato poročajo. Mariborčani imajo po njihovi izpovedi pravico do tovorjenja vina po vodi in kopnem z vozovi in s konji, pravico uporabiti skozi devet let davek (ki so ga dolžni dajati deželnemu knezu) za utrjevanje mesta, zadržati dolžnike, ki pridejo k njim, njih osebno kakor tudi njihovo premoženje, tovoriti vino, kot je od nekdanj v navadi, ter imeti tri letne sejme z vsemi pravicami in z dvojno mitnino: na Ulrikovo (4. julija) in na nedeljo pred svečnico, ter še en sejem, na nedeljo po prazniku sv. Luke, ki jim ga je podelil Maksimilijan.

Sledijo odgovori cesarjevih komisarjev. Komisarji so si ogledali mestno obzidje in jarek ter ugotovili, da je obzidje v razpadajočem, jarek pa da je prav tako v slabem stanju in da je vse potrebno popravil, ki pa jih meščani iz lastnih sredstev ne morejo opraviti, pa zato predlagajo, naj se meščanom za dobo šestih let zapored spregleda polovica davka v vicedomski urad (200 goldinarjev) in naj s temi sredstvi popravijo obzidje, jarek in bastije, vendar naj bi meščani prispevali tudi izdatno tlako. Komisarji so mnenja, naj se meščanom še nadalje priznavajo svoboščine glede prevoza po vodi in kopnem ter glede ravnanja z dolžniki. Glede vinske trgovine in tovorjenja vina pa komisarji zatrjujejo, da so Mariborčani imeli naslednje svoboščine (glej

št.18). Glede letnih sejmov pa svetujejo, naj se meščanom vsi trije potrdijo, češ da jim bo to, kot to sami trdijo, v veliko pomoč.

Der römischen khay (serlichen) m(ayestät) etc., vnnserm allergenedigisten herrnn. Eur khay (serliche) m(ayestät) vnderthenigist Anndre von Spanngstain, verweser der haubtmannschafft in Steyer, Leonnhart von Ernnaw, vitzdomb daselbs, Leonnhart von Harroch der ellter, ritter, Cristoff von Mindorff, Cristoff von Räckhnitz.

Allerdurchlewchtigister, grossmächtigister kayser, allergenedigister herr. Eur khay (serliche) m(ayestät) hat vnns nächst verslossen zuessennden lassen etlich artigkhl, damit eur m(ayestät) bürger zu Marchburg, als sy eur m(ayestät) antzaigt haben, von allter gefreydt gewesenn vnnd ine in nächster prunnst daselbst zu Marchburg solich freyhait verprunnen solten sein vnnd vnns darneben geschribenn, wie eur m(ayestät) aus genediger maynung, inen dieselben freyhaitten zu aufnehmen vnnd guetten auf ir diemüettigs anrueffen widerumb aufzurichten vnnd zuuernemen willenns sein, vnns auch aigenttlich beuolchen, vnns auf ainen fürderlichen tag gen Marchburg zuerfuegen vnnd vnns derselben artigkhl aigenttlich zuerkhunden, wass sy derselben in gebrauch gewesenn vnnd noch wärenn, des gleichen, was inen eur khay (serliche) m(ayestät) von newem thuen vnnd geben müg, des eurer m(ayestät) an irer obrighait vnnd sonst nicht nachtaillig sey vnnd inen zu nutz khomen mög, eur khay (serlichen) m(ayestät) von artigcl zu artigkhl mit sambt vnnserm ratt vnndt guetbeduncken aigenttlich zuberichten, solches alles haben wir vnderthenigleich vernomen vnnd vnns darawff gen Marchburg verfuegt vnnd daselbs auf vill fürgewennden vnfruchtbarren articl fünff haubt artigkl zogen, darawff sy verhartt: nämlich, das inen die fürfart auf wasser vnnd auf lannd mit wägen vnnd mit rossen verli-

chen, die remanentz gemainer statt steuer vnnd gerichtts geltt
 neun jar zu gebew der statt wer zue stellen vnnd inen die schul-
 dner, wann die zu inen khomen, mit iren leiben vnnd guettern
 aufzehallten vorgonnen; auch sy bej der weinfüer in der statt
 vnnd neben für, wie sy dieselben von alltter heer in gebrauch
 gewesen sein, vesstiglich zu hanndthaben; das inen auch eur
 khay (serliche) m(ayestät) ir zwenn jarmarckht, nämblich den ain,
 so sy an sannd Vlrichs tag mit fürstlicher freyung viertzechen
 tag vor vnnd viertzechen tag darnach, den andern an sonntag
 vor vnnsrer lieben frawen liechtmees tag achttag vor vnd acht
 tag darnach, als mit zwifacher mawt gehabt, genediglich ver-
 newet vnnd dartzue inen noch den dritten jarmarckht auff sonn-
 tag nach sannd Lucas tag acht tag vor vnnd acht tag nach von ne-
 wen genediglich vergonnet. Allergenedigister herr, wir haben
 erstlich die stattmawer vnnd gräbm vmbganngen, dieselben eigen-
 ntlich besicht vnnd befunden, das dieselben vasst pawfellig vnnd
 hilff nottürfftig, auch in der bürger vermögen nicht sey, solich
 pawfelligkhait allain zuwenndenn, vnnd ist auf den artikl vn-
 nser vnndertheniger ratt vnd guet bedunckhen, nach dem gemaine
 statt eur m(ayestät) von gewonndlicher statt steuer vnnd gericht
 vier hundert minus ain florin e(uer) m(ayestät) vitzdomb amt
 dienen, das inen eur m(ayestät) halben dienst, das wär zway
 hundert florin reinisch, sechs jar langg die nächsten nachei-
 nannder auf obberürt gepew der stattmeuer vnd gräben, auch der
 passtein vmb die statt genediglich liess verfolgen, doch das
 sy dasselbig geltt vnnd dartzue mit zimbliche robath von gemai-
 ner statt järlichen die obberürtten sechs jar mit wissen vnnd
 ratt e(uer) m(ayestät) vitzthumb in Steyer nottürfftiglich
 anlegten, damit wüerdit der statt wolgeholfen. Auf den andern
 artikl, der fürfart halben auf wasser vnnd auf lannde, derglei-

chen auf den dritten artigkhl, der gelltter halben, dieselbenn
auf zuhalltten, khünnen wir nicht annders ratten, dann das sy es
damit auch hielten, wie sy des vor der prunnst ingebrauch sein
gewesenn vnnd die lanndshannndvesst ausweist, dann schwär wär,
solich neuung in lannd an verwilligung gemainer lanndschaftt
auftzerichten. Des viertten artigkhl halben, betreffend die
weinfuer, daran dann den von Marchburg will vill gelegen sein,
habenn wir vnns aigenntlich erkhundigt, das sy derselben wein-
fuer also gefreydt vnnd zu gebrawch gewesen sein, nämlichen das
nach sannd Mertten tag niemands khain wein, so in Pücheln
vnnder der statt oder ennhalb der Pessnitz wachsen, in die ring-
khwawer oder neben für auf Kärnntten fueren sollenn, ausgenomen
was wein in der statt khaufft werdenn, die mag man all strassenn
ausfüeren, aber die wein, so eennhalb der Traa wachsen, als zu
Lembach, Pickher, Frawnnhaimb, Rasst, Pettaw vnnd Feusstritz,
die sollen durch das ganntz jar khain strass auf Khärnntten ge-
fuert werdenn, ausgenomen die dafür gefreidt sein, als der
abbt zu Sannd Pawls, brobst zu Obernndorff, bürger zu Windisch-
grätz, Pleyburg, Selldennhouen vnd annder, wie von alltter
heerkhomen ist, die mögen ir paw, zechenn vnnd perckhrecht
hinawff gen Khärnntten all strassenn fueren. Sy haben auch in
brauch heerbracht, das weder sy die bürger noch jemannds annder
nach sannd Merttens tag khain wein mer in der statt abschiessenn
sollenn; sy sein auch in gebrauch gewesen, das mann khain ver-
pottne strassen von Radkherspurg noch von Leutttenberg oder an-
nder ennden vbern Prannperg vnnd Rädln mit wein nit farn soll,
wie dann von alter heerkhomen ist. Dann der zwayer jarmärckht
halben, der sy in gebrauch gewesen sein, ist auch vnns vnndert
hänig ratt, eur khay (serliche) m (ayestät) lasse inen dieselben
genediglich vernewern, aber der dritt jarmarckht inen auch
zueergünnen, dieweill sy vermain, das gemainer statt vill damit
geholfen wär, stett in eur m (ayestät) will vnnd wollgefallenn.

Solichs alles haben wir eur khay (serlichen) m(ayestät), die wir vnns vnndertheniglich thun beuelchen, nicht wellen verhalten. Datum Grätz an aller heiligen tag im fünffzechen hundert vnd dreytzechenden jarnn.

(Fol. 56^V - 57^V).

Kralj Maksimilijan I. izjavlja, da sta mu mariborski mestni sodnik in svet naznanila, da so Mariborčanom ob zadnjem požaru zgorele vse privilegijske listine, ki so jih mestu podelili Maksimilijanovi predniki, avstrijski vojvode, in da sta ga prosila, naj jima te privilegije ponovno potrdi. Maksimilijan je poslal v Maribor komisarje, ki naj bi ugotovili, katerih svoboščin so se meščani posluževali že od nekdanj. Ugotovili so naslednje. Nihče ni upravičen po Martinovem (11. november) vina, ki raste v Slovenskih goricah, pri mestu ali onstran Pesnice, pripeljati v mesto, ali pa ga tovoriti mimo mesta na Koroško, izvzemši v mestu kupljeno vino, ki se ga sme tovoriti po vseh cestah. Vina, ki raste onstran Drave, npr. pri Limbušu, Pekrah, Framu, Rušah, Ptuju (!) in Slovenski Bistrici, ni vse leto dovoljeno tovoriti na Koroško, vendar smejo to tisti, ki imajo ustrezni privilegij: šentpavelski opat, dobrolski prošt, meščani Slovenske Bistrice, in Pliberka ter tržani Vuzenice, kakor tudi še drugi. Omenjenim je dovoljeno svoje doma pridelano vino, desetinsko in gorninsko vino tovoriti na Koroško po vseh cestah. Mariborčani in vsi ostali po Martinovem ne smejo v mestu točiti vina in ga po prepo-vedanih poteh tovoriti: in to od Radgone, Ljutomera ali od drugih krajev preko "Prannberga" in Radlja. Maksimilijan Mariborčanom poleg dveh že obstoječih letnih sejmov: na Ulrikovo (4. julija) in na nedeljo pred svečnico, podeli pravico še do tretjega sejma, in sicer za nedeljo po prazniku sv. Lukeža, z vsemi pravicami in svoboščinami, povezanimi s takimi sejmi.

Wir Maximilian von gots genaden erwellter romischer kayser, zu allen zeitten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabannndt vnnnd phallnntzgraue etc.,

bekennen für vnns, vnns erben vnnd nachkhomen offennlich mit disem brieffe vnnd thun khund aller meniglich, als vnns vnns er getrewen lieb n.richter vnnd ratte vnns er statt Marchburg an der Traa gelegenn anbringen lassen, wie inen in der nechsten prunsst, so sy in irer statt gelitten, alle ir briuilegien vnnd freyhaitten, damit sy von vnns vnnd vnns ern voruordern, fürssten von Osterreich, begnat vnnd fürsechen, verprunen vnnd verdorben seyen, das inen zu merckhlichem nachtaill vnnd schaden raiche, vnnd vnns darawff diemuetiglichen angerueffen vnnd gebetten, das wir inen solch ir freyhaitten vnnd allt heerkhomen von newem zugeben vnd zu confirmirn, auch zubestätten genediglichen geruchten, vnnd wir aber durch etlich vnns er commissari vnnd ratt, so wir daselbsthin gen Marchburg verordnet, lawtter befunden, das dieselben von Marchburg von allter heer in gebrawch gewesst sein, nämlich das nach sannd Martinstag niemandts khainen wein, so in Püchlen, vnnder der statt oder ihenhalb der Pessnitz wachsen, in die rinckhmawer oder nebn für auf Khärntten fueren solle, aussgenomen was wem in der statt khawfft, die mögen all strassen ausgefuert werdenn, aber die wein, so ihenhalb der Traa wachsen, als zu Lembach, Pigkher, Fronheim, Rässt, Pettaw vnnd Fewstritz, die sollen durch das ganntz jar khein strass auf Khärntten gefüert werdenn, allein es geschee dann durch die ihenen, so dafür gefreydt sein, als nemlich der abbt zu Sannd Pawls, brobst zu Oberdorff, die bürger zu Windischgrätz, Pleyburg, Selldenhoffen, vnnd annder, die dann ir paw, zechenndt vnnd perckhrecht hinawf gen Khärntten all strassen fuern mögen, ferrer das durch diselben von Marchburg vnnd die bürger noch sonnsst yemannds annder nach sannd Martins tag khein wein mer in der statt abgeschossen werdenn solle, auch das man khein verpotten strassen von Radkherspurg, noch von Luettenberg oder annder ennden vber den Praunberg vnnd Rädrl mit wein farn soll, wie dann von allter heerkhomen ist

Das wir demnach solch ir zimlich diemüettig bette, auch die an-
 nemen getrewen willigen diennste, so sy vnns vnnd vnnsrem hawss
 Osterreich bisher ertzaigt vnnd gethan vnnd hinfüran woll thuen
 sollen vnnd mögen angesehen vnnd inen darumb aus denselben vnnd
 andern vrsachen vnns dartzue bewegennd, solch ir freyhaitten,
 allt gebrawch vnnd löblich heerkhomen vnd guet gewonnhaitten,
 wass sy dann der also in gebrawch sein vnnd von allttem heer-
 khomen ist, von newem genediglichen wider gegeben, confirmirt
 vnnd bestätt, auch inen dartzue dise sonnder gnad gethan, zuege-
 lassen vnnd bewilligt, nemlich als sy in gebrawch sein des jars
 zwen jarmärckht, der ainen auf sannd Vlrichs tag vnnd den ann-
 dern auf den nechstenn sonntag vor vnnsrer lieben frawen liecht-
 messtag in irer statt zuhalten, das sy dartzue noch einen jar-
 märckht setzen vnnd den alle jar auf sonntag nach sannd Lucas
 tag halltten, veben vnnd gebrawchen, auch sy vnnd alle die
 ihenen, so solchen jarmärckht mit iren khawffmannschafftten waar,
 hab vnnd guettern darein vnnd dauon ziechen, freyen, fayllen
 khawff daselbst, auch all vnnd yeglich gnad, freyhaitt, recht,
 freyung, frydtgelaydt, schirm, gerechtthigkhait vnnd guet gewon-
 nhait haben, sich der gebrachen vnnd geniessen sollen vnnd mögen,
 die annder dergleichen stett in vnnsrem fürsstenthumb Steyer.
 Auch sy die von Marchburg hieuor zu den obangetzaigten zwayen
 andern iren jarmärckhten haben, gebrawchen vnnd geniessen von
 recht oder gewonnhait von aller meniglich vnuerhindert, doch
 andern stett darumben an iren jarmärckhten vnuergriffen vnnd
 vnschedlich. Confirmirn vnnd bestätten, zuelassen vnnd bewil-
 ligen vnnd geben inen das alles von newen als herr vnnd lannds-
 fürsst in Steyer, was wir inen von gnaden pillichhait vnnd rec-
 ht wegen daran zu confirmirn, zugeben vnd zubewilligen habenn
 sollen vnnd mögen. Also das sy vnd ir nachkhomen hinfür in ewig

zeit sich obbestimbter irer freyhaitten, alltlöblich heerkhomen
vnnnd guet gewonnhaitten, souill sy dann der also in gebrawch
sein vnnnd von allter heerkhomen ist, gebrawchen vnnnd geniessen
sollen vnnnd mögen vnnnd dieselben crefftig sein, steet gehalten
vnnnd volltrogen werdenn sollen zu gleicher weyss, als ob sy
solch brieflich vrkhundt vnnnd freyhaitten, so inen, wie obsteet,
verprunnen sein, noch darumben zutzaigen hetten, doch vnns, vn-
nsern erbm vnnnd nachkhomen vnnnd sonst menigchlichen an seinem
rechten vnuergriffen vnnnd vnschedlich. Vnnnd gebietten darawff
n. allen prelätten, grauen, freyen, herrnn, rittern, knechtn,
haubtlewttten, vitzdomen, vogthen, plegern, verwesern, ambtlew-
ttten, schulthaissen, bürgermaistern, richttern, steten, bürgern
vnnnd gemainden vnnnd sonst allen andern vnnsern vnnnderthonnen
vnnnd getrewen, in wass wiriden, stants oder wesenns die sein,
ernnstlich mit disem brieue vnnnd wellen, das sy die vorgemel-
lten richter vnnnd ratte vnnser statt Marchburg vnnnd iren nach-
khomen bey diser vnnser confirmation, bestättigung zelassen
vnnnd bewilligen solcher irer freyhaitten, allt löblichen heer-
khomen vnnnd gueten gewonnhaitten, auch des jarmarckhts, so wir
inen, wie oben begriffen ist, von newen zuhalltten erlaubt ha-
ben, berueblichen beleiben vnnnd sy die gebrauchen vnnnd geniesser
lassenn vnnnd dawider nit dringen, bekhomern noch beschwären, noch
des yemannds anderm zuthuen gestatten in khain weiss, als lieb
ainem yeden sey vnnser vngnad vnnnd dartzue ein peen zwaintzig
marckh lottiges golldes zuuermeyden, die ein yeder, so oft er
frauenlich hiewider thätt, halbs in vnnser fürsstenliche camer
vnnnd den andern halben taill dem vorbestimbten richter vnnnd
ratt vnnser statt Marchburg vnnnd iren nachkhomen vnablässig
zubetzallen verfallen sein soll. Mit vrkhundt ditz briefs, be-
siglt mit vnnserm anhangndem innsigl. Geben in vnnser statt
Innsprugg am zwaintzigisten tag des monats decembris nach Cristt
gepurdt fünffzechen hundert vnnnd im viertzechennden, vnnser

reiche des römischen im newnundzwaingtisten vnd des hunge-
rischen im fünffundzwaingtisten jarn.

Commissio domini imperatoris.

(Ain confirmacion vnd bestättung der von Marchburg allten ge-
habten freyhaitten halben etc.).

(Fol.43^r- 44^r).

Štajerski deželni upravitelj Andrej Spanngstainer - mariborski mestni sodnik in svet. Andrej je prejel pisanje, ki so ga Mariborčani naslovili nanj in na deželnega vicedoma, iz katerega je razvidno, da se prebivalci Volšperka poslužujejo nedovoljene poti skozi Slovenj Gradec in Slovensko Bistrico proti Ptuj: tovorijo namreč na škodo deželnoknežje mitnice in mesta Leobna železo proti Ptuj, nazaj pa ogrsko in drugo vino. Deželni upravitelj v imenu deželnega kneza Mariborčanom naroča, naj tako železo in vino zasežejo, dokler se prebivalci Volšperka ne bodo posluževali zanje določene poti, in da so dolžni o tem obvestiti njega in vicedoma ter si smejo del zaseženega blaga obdržati zase, del pa izročiti za deželnega kneza.

Den ersamen wiesen n.richter vnnd ratt zu Marchburg, meinen guetten freunndtn.

Anndre von Spanngstain, verweser in Steyer, mein guettwillig diennst zuuor. Ich hab eur schreyben, so ir mir vnnd dem vitzthumb von wegen der von Wolfsperg, auch wie sy sich der vngewöndlichen strassen für Windischgrätz vnnd Fewstritz auf Pettaw mit eisenn fuer vnnd zu rugkh mit vngewonndlicher frömbder weinfuer Vngrisch vnnd auch annder gebrawchen, das alles zu abbruch vnd nachtail irer m(ayestät) mewt vnnd eisenhalb zu Leobm raichet, vernomen, darawf ir vnnsers rats begert. Demnach ist in namen khai(serlicher) m(ayestät) an ew vnnsere ernstlich begern vnnd beuelch, das ir alles eysenn, so von den Wolfspergern dieselb strassen auf Pettaw wertz gefuert, auch wass sy von Pettaw oder annder ennden Vngrisch vnnd verpotten wein dieselb vngewonndlich strassen zurugkh führen werdenn, wo ir die ankomen vnnd betretten mügt, zu khai(serlichen) m(ayestät) hannden annemet, arrestiert vnnd abschießt, bissolann, das

sy wider zu der gewöndlichen strassen gebracht werdenn, doch mir
vnnd vitzthumb, was ir in solichem hanndlt alltzeit verkhöndet
vnnd vnns zu ir m(ayestät) hannden iren taill anntworttet vnnd
vmb eur mue eurn taill behalltet innhallt ainer lanndtschafft
auch eur vnnd der statt Marchburg priuilegien vnnd freyhaitten
vnnd thuert hierinn khain anders, als ir des khai(serlichen)
m(ayestät) ew selbs vnnd gemainer lanndtschafft zuthun schuldig
seit, was wir ew darinn ratten, helfen vnnd beystanndt thuen
mügen, seien wir nach beuelch khai(serlichen) m(ayestät) willig.
Datum Schwanberg sambstags vor Trium regum anno etc. XVI^{mo}.

(Fol.45^r).

1516, januar 24.

GZM XIII/20

Tovornik Herman iz Gmûnda izjavlja, da je s tovorom šestih voz blaga na poti proti Ptuju in da sta mu mariborski mestni sodnik in svet na njegovo prošnjo dovolila blago tovoriti skozi mesto, vendar brez prejudica in ne na škodo pravic mesta.

Ich Herman, fûerer von Gmûnd, bekenn, das ich vnnd mein gspân, auch fuerer sechs wâgen schwâr thuech fûeren gen Pettaw, hab ich dem nach an richter vnnd ratt zu Marchburg erlanngt, das sew mir vnd meinem gspân durch pett vnd khainer gerechtthigkahit willennn solch wâgen vergonndt haben durch zu fueren, wenn es von allter nit zuegeben ist worden, doch soll innen solchs khûnnfftigclich an iren freyhaytten vnd alltenn heerkhomen an schaden sein. Vnnd des zu vrkhundt gib ich inen dise petzedl mit meinem eigenn fûrgedruckhtn petschafft verferttigt. Bescheen vnnd geben am phintztag vor sannd Pawls tag im sechtzehenden jar.

(Fol.47^V).

1516, januar 27.

GZM XIII/21

Erhart Hagendorfer izjavlja, da sta mu mariborski mestni sodnik in svet na njegovo prošnjo dovolila prepeljati štirtin vina s Ptuja skozi Maribor in ob Dravi navzgor.

Ich Erhart Hagendorffer bekhenn, das mir die wol, weysen vnnnd erbern herrn richter vnnnd ratt der statt zu Marchburg auf meinen vleissigen bet willen vergündt haben ainen stärtin wein von Pettaw zu Marchburg durch lassen geen nach der Traa auf. Das will ich vmb gemaine statt zu Marchburg trewlich verdienen, doch bemellter statt an iren freyhaitten vnnnd gerechtthigkhait vnentgolltten vnnnd an schaden. Vrkhund mein handgeschriff vnnnd petschad etc. Bescheen am sonntag nach sannd Pawls bekherung tag im sechtzechenden jar.

(Fol.47^V).

1516, marec 7., Bekštanj

GZM XIII/22

Štajerski deželni glavar Sigmund Dietrichstein obvešča mariborskega mestnega sodnika in svet, da bi žena Gašperja Stubenberskega rada dala za nekega svojega dolžnika prepeljati v Labotsko dolino štiri sode vina. Ženska je glavarja prosila, naj ji pri naslovljencih izposluje, da bi mogla to vino neovirano prepeljati.

Dem ersamen vnnnd weysenn n.richter vnnnd ratt zu Marchburg, meinen sonndern lieben freundtn, Sigmund von Dietrichstain, freyherr, lanndshaubtman in Steyer etc. Ersam, weiss, besonnder lieb freundt, mein guet willig diennst wist zuuor. Ich fueg euch zuwissen, das mich herrn Casparn von Stubmberg gemachl bericht hat, wie sy willenns wär vier vass wein inns Lauentall zuschickhen ainem, so sy schuldig ist, denn sy sunsst schwärlichen zubetzallen mag, vnnnd mich an euch vmb fürdrung gepetten, ir die vngeyrтт durch zugeen lassenn, vnnnd dieweill mich bedünckht, das euch ann solche claine antzall zu khainem nachtaill khümen mag, so ist an euch mein bitt vnnnd begern, ir die also durch zugeen lassen vngeuärlich. Das will ich gern vmb euch all vnd an gemaine statt beschulden vnnnd verdienn. Datum Vinckhennstain am freytag nach letare im sechtzechennden jar.

(Fol.47^v- 48^r).

1516, april 17.

GZM XIII/23

Cesar Maksimilijan I. ukaže štajerskemu deželnemu glavarju Sigmundu Dietrichsteinu in štajerskemu deželnemu vicedomu, naj pokličeta predse Mariborčane in Ptujčane v zadevi tovorjenja vina, ter tudi nekaj primernih štajerskih deželanov, Stubenberga in druge, ki menijo, da jim gre kot zemljiškim gospodom na Muri in Dravi pravica do nasedlih in razbitih ladij in splavov ter blaga, ter dosežejo poravnavo glede tovorjenja vina, češ da ne bi bilo prav, da bi zaradi malomarnosti čolnarjev trgovci prišli ob svoje blago. Od zgoraj omenjenega blaga pa naj zemljiški gospodje prejmejo le zemljiški davek, kot je to v ostalih krajih v navadi, ter odredita, kako naj se odslej v tej zadevi na Dravi in Muri postopa. Naroča tudi, naj v primeru neuspešnosti zadevo predata skupaj z dokumentacijo v obravnavo vladi nižjeavstrijskih dežel,

Posebej Maksimilijan naroča, naj na isti dan pokličeta predse tudi Baltazarja Gleinitzerja in ptujski magistrat, ju zaslišita in ju skušata med seboj poravnati.

An herrnn Sigmunden von Dietrichstain, freyheren, lanndshaubtman etc. vnnd vitzthumb in Steyer.

Maximilian von gots genaden erwellter romischer kayser etc. Edler lieben, getrewen, wir sennden euch hier in beslossen ain hanndlung, als ir vernemen werden, vnnd emphelchen ew darawf mit ernnst vnnd wellenn, das ir ettlich vnpartheyisch lanndlewt vnnsers fürstenthumbs Steyer eurm guet bedunckhen nach zu euch nemet vnnd die partheyen der weinfuer halben zwischen denen von Marchburg vnnd Pettaw in derselben hanndlung begriffen, auch den von Stubmberg, vnnd annder, so grundt recht von aufgefarnen oder zuersträtten schiffen, flössen vnnd

guettern auf der Muer vnnd Traa zehaben vermainen, auf ainen fürderlichen benanntten tag für euch eruordert, sy dersachen halben mit allen iren brieflichen vrkhunden vnnd gerechtthigkhaitten eigenntlich vnnd nach notturfftigen gegeneinander vernemet vnnd euch darinnen erkundet vnnd erlernet vnnd, ob nott würde, mit wissenn vnnd zuegeben beder partheyen die zewgen, so baid oder ain parthey fürtzustellen hiet, wie recht ist, verhöret, vnnd alsdann weg vnnd mitl fürnemet vnnd allen müglichen vleis habet, die gemellten partheyen die weinfuer berürend miteinander guettlichen zuuerainen vnnd zuertragen; dann des grundtrecht halben, nach dem nit pillich noch zymblich ist, das den khawfflewten aus vngefüll oder verwarläsung der schifflewt ire khawffmannsguetter darumben verfallen sein vnnd genomen werden, dann genueg ist, das dem grundtherrnn das grundtrecht (wie an anndern enden gepflegen) vnnd annder gestallt zehandlen nit gestattet, geraicht wirdet, das ir dar inn, wie es hinfür auf der Traa vnnd Muer deshalben gehalltten werdenn soll, dermassen ordnung machet, das solch beschwörung vnnd vnpillich vebung (vnnd vnpillich vebung) abstellt vnnd hinfürt nit mer gebrawcht werdenn vnnd, was ir in den obbestimbten sachen nicht abschaiden noch hinlegen möchten, dasselb alsdann vnnsern landshoffmaisster, marschalch, canntzler, statthalter vnnd regentten vnnsere Niderösterreichischen lannde mit sambt eurm ratte vnnd guet bedunckhen in schrift fürderlichen berichttet, damit sy von vnnsern wegen verrer darawf, was sich gebürt, gehandlen mügen vnnd hierinn nicht vertziechet noch sawmig erscheinet, daran thuet ir vnnsere ernstliche maynung. Geben am phintztag nach den sonntag jubilate anno etc. im XVI den, vnnsere reiche des römischen im XXXI ten vnnd des hungerischen in XXVII ten jarn.

Auch Walthasarn Gleinitzern vnnd n. richtter vnnd ratte zu Pettaw auf denn selben tag für euch erfordert vnnd sy der sa-

chen halbenn in obberürkten hanndlung angetzaigt eigenntlichen
 vnnd nach notdürfften gegeneinander verhöret vnnd vleis für-
 kheret, sy darumben miteinander guetlichen zuuerainen, zuuertra-
 gen, zufriden vnnd zu ruce zebringen.

Comissio domini imperatoris in consilio.

(Volgt ain missiff von kayser Masimilian, hochlöblicher gedächt-
 nuss, an Sigmunden von Dietrichstain etc. des grundtsrecht hal-
 ben auf dem wasser vnnd annderm etc. ausgangen).

(Fol. 119^{rv}).

1516, maj 27., grad Taggenbrunn na Koroškem

GZM XIII/24

Salzburški nadškof Lenart obvešča mariborskega mestnega sodnika in svet, da bo za svoje potrebe tovoril na svoj grad Taggenbrunn, kjer se trenutno mudi, štiri sode vina, ter ju prosi, naj bi Mariborčani tega prevoza ne ovirali.

Dem ersamen, weysenn, vnnsern besunnder lieb richter vnd ratt der statt Marchburg. Leonnhart, von gots gnaden ertzbischoue zu Sallzburg, legat des stuels zu Rom etc. Ersam, weyss, besonnder lieb, wir lassenn hiemit zu vnnser s hofs nottürfft alher gen Tattennprun, da wir yetzund sein, vier vass wein fueren, begern wir an ew sonnders vleiss, ir wellet vnns dieselben bey ew vngeirt vnnd vnbehomert furfarn lassenn, daran ertzaigt ir vnns anmenig geuallen vnnd wellen, das in gnaden gegen ew erkennen. Datum in bemelltm vnnserm sloss Tattnprun am erichtag nach vnnser herrnn fronleichnambstag anno domini etc. im sechtzechennden.

(Fol.48^r).

Cesar Maksimilijan I. - Gašper Herbst, gospod iz Loža, svetnik in glavar na celjskem gradu, Ivan Helfenberški ter Ivan Swegkowitz, oskrbnik na zbelovskem gradu. Štajerski deželni ročini in ustaljena praksa prepovedujejo tovoriti ogrsko vino na Koroško med Mariborom in Rogaško goro, kakor tudi tovoriti morsko sol čez Savinjo na Štajersko. O kršitvi tega sta Maksimilijana obvestila mariborski mestni sodnik in svet, z navedbo, da je takšna praksa njim kot ostalim pridelovalcem vina v občutno škodo. Maksimilijan naslovljencem tega pisma ukaže, naj bodo pozorni in naj kršilce prepovedi zapró, vino in sol pa v njegovem imenu zasežejo. Kršilce naj ne izpustijo in blago do njegovega preklica zadržé.

Wir Maximilian von gots genaden erwellter römischer kayser zu allen zeitten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmacien, Croatien künig, ertzherzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabanndt vnnnd phallenntzgraue etc., embietten dem edln vnnnd vnnsern lieben getrewen Casparn Herbsst, herrnn zu Lass, vnnserm ratt, camer dienner vnnnd haubtman zu Cili, Hannsen von Helffnberg vnd Hannsen Swegkowitz, vnnsernn phleger zu Planckhennstain, vnnser gnad vnnnd alles guet. Edler, lieben, getrewen, nach dem von alltter heerkhomen vnnnd die lanndhandvesst in vnnserm fürsstenthumb Steyer aigenntlichen verpietten soll, das khain Hungerischer wein zwischen Marchburg vnnnd des Rochatschperg auf Kharntten werts, dergleichen das mersalz vber die See in die Steyermarkht gefüerdít werdenn, vnnnd vnns aber durch vnnser getrewen lieben n.richter vnnnd ratt vnnser statt Marchburg glaublichen angelanngt ist, das solich strassen wider obbestimbt allt heerkhomen vnnnd vnnser lanndthandvesst in Steyer mit der wein vnnnd salltzfuer missbrawcht vnd

getribenn werdenn, das inen vnnnd anddrer vnnser lanndsässen in Steyer an verffüerung irer selbt aigen wein gewächs zu merckhlichen nachtaill vnnnd schaden raiche vnnnd vnns darawf diemüettiglich angerueffen vnnnd gepetten, sy hier innen genediglichen zuhanddthaben, vnnnd dieweil aber vnnser maynung nit ist, das dermassen wider solich allt heerkhomen vnnnd vnnser lanndthandtvesst in Steyer gehandelt werden soll, so emphelchen wir ew mit ernnst gebiettundt vnnnd wellenn, das ir hier innen eur vleissig aufsehen habet, vnnnd bestellet vnnnd souerr ir ainen oder mer betrettet vnnnd erfueret, die solch strassen mit der wein vnnnd saltzfüer zwischen Marchburg vnnnd des Rächotschperg auff Kärnntten werts brawchten vnnnd triben, alsdann dieselb vänckhlichen annemet vnnnd die wein vnnnd salltz, so sy also füeren, zu vnnsern hannden enntziechet vnnnd sy nit ledig zellet, noch inen solch ir guet volgen lasset biss auf vnnsern weittern beschaidt, den wir euch auf eur antzeigen all zeit fürderlichen dar innen thuen wellenn vnnnd hier innen nit annders handdlet noch sawmig erscheinet, das maynen wir ernnstlichen. Geben zu Füessen am zwelfften tag des monats julii anno etc. im sechtzennden, vnnserer reiche des römischen im ainunddreyszigisten vnd des hunngerischen im sibenundzwaintzigisten jarnn.

(Fol. 45^v - 46^r).

Cesar Maksimilijan I. - vlada nižjeavstrijskih dežel. Cesar vladi pošilja priloženo prošnjo ptujskega mestnega magistrata v zadevi vina, ki ga Ptujčani v skladu s staro prakso tovorijo na Koroško skozi Slovensko Bistrico, z njegovo pritožbo, češ da Ptujčane nekateri deželnoknežji podložni, zlasti pa še Mariborčani, ne glede na njihove stare svoboščine in vrsto pogodb, ovirajo, kar Ptujčanom povzroča veliko škodo. Ker pa je zdaj Maksimilijan zaposlen z vojsko in z mnogimi drugimi posli, takó da sam ne more ukrepati, naslovljencu naroča, naj obe strani za določen dan povabi na zaslišanje ter odloči takó, kakor je prav: da namreč nobena stran ne bo prikrajšana za svoje pravice. Maksimilijan vladi nadalje naroča, da ga je o svojih ukrepih dolžna obvestiti ter mu nasvetovati glede nadaljnjih ukrepov, v kolikor bi obeh strani ne mogla mirno poravnati.

Den edlen, ersamen, gelerten vnnd vnnsern lieben getrewen, vnnsern lanndshoffmaister, marchschalch, canntzler, statthaltern vnnd rätten vnnsers regimennts vnnsere Niderösterreichischen lannde.

Maximilian von gots genaden erwellter römischer kayser etc. Edler, ersamer, gelerten vnnd lieben, getrewen: wir sennden euch hierinnen beslossen ain supplicacion, so vnns richter, ratt vnnd gemain der statt Pettaw fürbracht, habenn, antreff und ire wein, so durch vnnsere statt Fewstritz in vnnsere fürstenthumb Kärntten dem altenn gebrauch gefuert werdenn, darann innen von ettlichen vnnsern vnnderthonnen vnnd sonnderlich denen von Marchburg wider ir allt heerkhomen, freyhaitten vnnd ettlich verträg, so deshalben aufgericht worden sein,

irrung vnd einträg beschee, das innen zu verderblichen schaden
vnd nachtaill raiche, vnd vnns darawff diemuetiglichen an-
gerueffen vnd bitten lassenn, inen mit vnnsrer hilff hierinne
genediglichen zuerscheinen, wie ir aus bemellter supplication
vernemen werdet. Dieweill wir dann diser zeit mit den khriegs-
lewffen vnd andern vnnsern anligennden merckhlichen geschäf-
ften dermassen beladen sein vnd selbs darinnen nit handln
mügen, demnach so emphelchen wir euch mit ernst vnd wellen,
das ir all partheien in bestimbter supplication begriffen auf
ainen benanntten tag für euch eruordret vnd mit sambt iren
freyhaitten vertragen vnd irer aller tail gerechttigkhaitten
eigenntlich vnd nach nottürfften verhört vnd alsdann darawff,
wass pillichen vnd recht ist, hanndlet vnd dermassen darein
sechet, darmit die gedachten von Petthaw oder khain thaill wi-
der ir allt heerkhomen, gebrawch vnd freyhaitten nit beschwärt
werdenn vnd, als sich die gemelten von Petthaw weitter becla-
genn, das sy vor austrag diser hanndlungen irer freyhaitt ent-
setzt worden sein, dar inn wellet auch lawt irer supplication,
was pillichen vnd recht ist, hanndlen vnd vleiss haben vnd
ankheren, damit sych khain taill wider pillichait oder recht
zubeclagen hab. Wo ir aber die gedachten partheien jee miteinan-
der nit vertragen oder zu fridenn stellen möchten, vnns alsdann
aller irer hanndlungen vnd was wir weitter deshalban hanndlen
sollen, mit sambt eurem ratt vnd guet bedunckhen berichtett,
damit wir verrer darawff zuhanndlen wissen, daran thuet ir vn-
nsrer ernstliche maynung. Geben zu Fuessn am XIII tag septembri
anno etc. XVI, vnnsers reichs des romischen im XXXItn vnd
des Hungerischen im XXVII tn jarnn.
Per regem proprium. Comissio domini imperatoris propria.

Andrej Spangstain, deželni upravitelj na Štajerskem, je vpričo Gašperja Khuenberga, Erharda pl. Polhaima, gospodov Perneškega in Herbersteina ter vpričo drugih gospodov in deželanov v Gradcu na dvorni pravdi odločil naslednje. Vsakokratni mariborski mestni sodnik sme povsod na ozemlju mariborskega deželskega sodišča: na gorskopravni, na podložniški zemlji ali pa v hišah, in to ne glede na zemljo zemljiškega gospoda in na njegove svoboščine, zgrabiti hudodelca in ga zapreti, nato pa o tem obvestiti zemljiškega gospoda ali njegovega oskrbnika. Če pa zemljiški gospod ali njegov oskrbnik takega ne bi hotela zlepa izročiti iz hiše, ga sme mestni sodnik na silo odpeljati in proti njemu ukrepati.

Am montag nach Colomani im hofftädning zu Grätz, am nächsten phintztag darnach im XV vnnd XVI jar beuelch herr Anndre von Spanngstain, der zeit angesetzter lanndsverweser in Steyer, vnndern andern sachen in beywesenn herrnn Caspern von Khuenberg, Erharten von Polhaim, des von Pernnegg, des von Herberstein, auch annder mer herrn vnnd lanndlewtt, das ain richter zu Marchburg all vblthätter im lanndgericht, wo der an wass statt es sei, im perckhrecht, auf herrnn grundten oder in hewssern, so soll der richter vnangesechen des herrnn grundt oder freyhait den thätter antassten vnnd vännckhlichen befessten vnd verhuetten lassenn, nachuollgunds dem grundtherrnn, so der nachennd oder desselben verwalltter zuwissen thuen. Wo dann der herr oder sein ambtman den tätter guetlich aus der behausung nit anntwortten oder lassen wolt, so mag der richter solchen tätter weckh füern vnnd auff desselben verhandlung mit recht, wie sich gebürdt, gegen im verffarn etc.

(Ain modlicher entschid erganngen zu Grätz die vblthätter
betreffundt).

(Fol. 283^V).

Sodnik in svet mesta Slovenske Bistrice dajeta na prošnjo sodnika in sveta mesta Maribora naslednjo izjavo. Med Mariborčani in Ptujčani traja spor zaradi prevoza vina skozi Slovensko Bistrico na Koroško, saj Ptujčani trdijo, da jim ta pravica gre že dvesto let. Bistričani izjavljajo, da o taki domnevni pravici Ptujčanov ne vedo ničesar, pač pa da so sami pred leti na ukaz cesarja Ptujčanom dovolili tovorjenje ptujskega vina skozi svoje mesto, a so jim po treh letih to pravico odvzeli.

Wir der richter vnnd ratt der statt zu Feustritz bekhennen, nach dem die fürsichtigen vnnd weisen n. richter vnnd ratt der statt zu Marchburg mit den fürsichtigen vnnd weisenn n., dem richter vnnd ratt der statt zu Pettaw, hie durch auf Khärnntten zufueren in zwischen gegeneinander steen vnnd nach dem wir von gedachten den bürgern zu Marchburg erwellt worden, der bemellten von Pettaw eintrag, wie sich beruemen, wie sy bej zway hundert jar gegen vnns auf vertrag etc. freyhait haben, das ir wein hie durch auf Khärnntten gefuert wordenn sein, vmb solich der von Pettaw weinfuer halben wir khain wissenn habenn, sonnder in khurtz verscinen jarn wir auf khayserlich m(ayestät) etc., vnnsers allergenedigisten herrnn, beuelch auf ir paw wein innhaltt ainer verschreybung wir vnns gegen innen auf drew jar eingelassen vnnd innen zu ausganng der bestimbten dreyer jar dieselb weinfuer aufgesagt, annderst wir khain wissen haben. Der geben wir den gedachten von Marchburg auf ir anlannen hiemit dise khundschaft wissenn- tlich mit dez briefff vnnder vnnsers der statt Feusstritz aigen aufgedruckhten innsigl. Geben vnnd beschechen am freytag vor sannd Niclas tag anno domini fünff zehen hundert vnnd im

sechtzechennden jar.

(Der von Feustritz erst gegebme khundschaftt).

(Fol.75^r).

Ivan Turjaški, deželni glavar na Kranjskem - cesar Maksimilijan I. Pred kratkim je Maksimilijan na prošnjo mesta Ptuja zaradi spora, ki traja med Ptujčani in mestom Mariborom zaradi tovorjenja vina, vladi nižjeavstrijskih dežel naročil, naj pokliče zastopnike obeh mest predse in med meščani obeh mest ta spor poravna, v kolikor pa bi vladi to ne uspelo, naj mu o zadevi poroča. Po mnenju Ivana Turjaškega je vlada prekoračila svoja pooblastila, saj je izrekla razsodbo na škodo mariborskega mesta, čigar zastopniki se s takim izrekom tudi niso strinjali. Odločitev namreč ni le v škodo Maribora, temveč tudi v škodo mariborskega deželnoknežjega urada ter mnogih deželanov: prelatov, gospodov, vitezov in plemstva na Štajerskem, ki imajo največ svojih vinogradov okoli Maribora. Potem ko so Ptujski ob zadnjem zasedanju dvorne pravde v Gradcu štajerskemu deželnemu glavarju vročili zgornjo odločitev, češ da smejo neovirano in brez ugovora Mariborčanov tovoriti svoje vino skozi Dravski gozd in preko Radlje na Koroško in ga prodajati, so se pri Ivanu Turjaškem zglasili opolnomočenci s pritožbo opata iz Št. Pavla v Labotski dolini na Koroškem, žičkega priorja, Wolfganga in Viljema Grabenskih ter še mnogih drugih deželanov, s prošnjo, naj bi se ta neprimeren sklep preklical. Zatrjevali so, da tak prevoz nikoli ni bil v navadi in da bi se vsem prizadejala na ta način velika škoda, razen tega da bi Ptujčani lažje prodali svoj vinski pridelek, saj je njihovo vino mnogo slajše, kakor pa je tisto, ki raste okoli Maribora.

Der römischen kha(serlichen) m(ayestät) etc., meinem alleredigistn herrnn. Eur khay(serlichen) m(ayestät) vnnderthenigister lanndshaubtman inCrain Hanns von Awersperg. Alledurchlewchtigister, grossmächtigister römischer khayser, aller-

genedigister herr. Eur khay (serlichen) m(ayestät) fueg ich mich in aller vnnderthenighkait zuuernemen. Als eur khay (serliche) m(ayestät) vor verschiner zeit auf der statt von Pettaw anrueffen zwischen gemellten von Pettaw vnnnd der statt von Marchburg von wegen der weinfuer ain comission auf des regiments der Niderösterreichischen lannde ausgeen haben lassen, darin eur m(ayestät) mit ernnst beuelchen, baid stett awff ainen bestimbten tag für sy zueruordern vnnnd allen vleiss fürtzukheren, sy der bestimbten weinfuer halben gütlich miteinander zuuertrage wo sy aber die partheien jee nit miteinander vertragen möchten alsdann dieselb hanndlung mit sambt irem ratt vnnnd guet bedunckhenn eur kha (serlichen) m(ayestät) widerumb zuberichten, damit eur kha (serliche) m(ayestät) als regierennder herr vnnnd lanndsfürsst in Steyer verrer nach gebürlichait in diser sachen zehandlen vnnnd rechtmässig enntschid zugeben wissen. Vnnnd wiewo die von Marchburg auf solich eur khay (serliche) m(ayestät) comission gegen denen von Pettaw vor dem regimenntt der weinfuer halben gehorsamlich erschinen sein, der hoffnung vnd zuuersicht die vom regimenntt würden nichts merers noch weiters handdlen, dann nach vermügen derselben eur khay (serlichen) m(ayestät) comission vnnnd sy bej irem berueblichen gebrawch, nutz vnnnd gwer vnnnd erlangten priuilegien vnnnd freyhaitten guetlichen beleiblassen, aber vnangesehen derselben eur khay (serlichen) m(ayestät) comission so haben das regimenntt ainen vngebührlichen vnnnd ganntz vnrechtmässigen abschid den partheyen gegeben, des sy icraftt der bestimbten eur khay (serlichen) m(ayestät) comission khain gwallt, fueg noch macht gehabt, dann innen hette pillich gebürt, wo sy die sachen nit guettlich vertragen hetten mügen, das sy alsdann dise hanndlung mit sambt irem ratt vnnnd guet bedunckhen an eur khay (serliche) m(ayestät) gebracht hetten. Vnnnd wiewoll die von Marchburg solchen, des regimennts abschid nicht annemen noch darein bewilligen wellenn, so betrifft doch

dise beschwörung nit allein die von Marchburg, sonnder eur khay(serlichen) m(ayestät) trefflichs ambt, so eur m(ayestät) daselbs zu Marchburg ligen haben, auch etbo vill trefflicher lanndlewt von prelatten, herrnn, ritterschafft vnnd adl im lannd Steyer, die daselbs vmb Marchburg ir maiste weingüllt haben vnnd, nach dem die von Pettaw bej jüngstgehaltenem hofftädning ainen abschid vom regimennt dem lanndshaubtman in Steyer zu Grätz vbergeanntwortt, der nämlichen also lawt, das die von Pettaw vnuerhindert der von Marchburg einred sollen vnnd mügen ire wein durch den Traawald vnnd vber den Rädgl in Khärnntten fuern vnnd verkhawffen, dar inn sy den lanndshaubtman vmb handlung angeruefft, auf soliches haben mich des abbts von Sannd Pawls gwallttrager, der prior von Seitz, herr Wolffganng vnnd Wilhalm vom Grabm vnnd annder vill mer lanndlewt mit höchstem vleiss ersuecht vnnd gebetten, dieweill dise beschwört eur kh(ayerliche) m(ayestät), auch mich vnnd sy gleicherweiss, wie die von Marchburg berüer, ich solle dises des regimennts vnformblich handlung von ir aller vnnd mein selbs wegen eur khay(serlichen) m(ayestät) vnndertheniglich berichten vnnd mit höchsten vnnd diemüettigistem vleiss bitten, das eur khay-(serliche) m(ayestät) solichen des regimennts vnbillichen vnnd vnrechtmässigen abschid genediglich abstelle, damit wir vnnsern halben vnnuerhört vnnd an on all fürfordrung mit der weinfuer von den von Pettaw wider recht vnnd alten gebrauch nit gedrungen werdenn, dann offennbar vnnd meniglichen im lannd ist wissenn, das die von Pettaw der weinfuer, wie sy jertz bej dem regimennt durch iren abschid erlanngt, bej menschlichen gedächtnuss nie im gebrauch, nutz vnnd gewer gewest sein vnnd, wo es dartzue khomen solte, des wir vnns doch zu eur khay(serlichen) m(ayestät) als vnnserm alleredigisten herrnn khaines wegs zuge-

schechen verhoffen, das die von Pettaw bej des regimennts abschidts der weinfuer halben beleiben solten, so würden sy ire wein, die dann vill pesser vnnd suesser sein, als die zu Marchburg wachsen, vnns zu merckhlichen schaden verkhawffen vnnd wir möchten die vnnsern mit nichte anwerden, sonnder aus vnuermögen die weingartten vngepawt steen lassenn, das eurer khay (serlichen m(ayestät) vnnd vnns allen zu merckhlichem schaden vnd nachtaill raichen würde. Demnach ist an eur khay (serliche) m(ayestät) mein vnnderthenigist bitt, die wellen vnns vnnd gemaine statt Marchburg mit bestimbter weinfuer nach rechtmässiger billichait genedigclich beuolchen haben, solches beger ich vmb eur khay (serliche) m(ayestät) als mein allergenedigisten herrnn in aller vnnderthenigkhait gehorsamlich zuuerdiennen. Datum Laybach am XXII tag maii anno etc. im XVII ten.

(Fol. 71^r-72^v).

Sigmund Dietrichstein, deželni glavar na Štajerskem - cesar Maksimilijan I. Ptujski meščani so na zasedanju dvorne pravde v Gradcu Sigmundu predložili pisni izrek dunajske vlade, ki jim brez ugovora Mariborčanov dovoljuje tovoriti vino skozi Dravski gozd in čez Radelj na Koroško in ga tam prodajati, ter ga prosili, naj jih v tem podpre. Mariborčani so se zoper tak izrek pritožili in glavarja obvestili, da je cesar na prošnjo Ptujčanov vladi naročil, naj obe strani pokliče predse, ju zasliši in ju poskuša poravnati, v kolikor pa ji to ne bi uspelo, naj o tem cesarja obvesti. Ker na zaslišanju ni prišlo do poravnave, je vlada dala zgoraj navedeno odločitev, ki je v škodo Mariborčanov in s katero je prekoračila svoje pooblastilo. V pritožbi na Sigmunda so Mariborčani navedli, da se Ptujčani take prakse niso nikoli posluževali, in so ga prosili, naj izreče nad odločitvijo moratorij, dokler stvar ne bi prišla pred cesarja. Pri Sigmundu pa se je poleg Mariborčanov zglasilo s svojim ugovorom zoper zgornjo odločitev mnogo deželanov, z enako prošnjo, kakor so jo izrazili Mariborčani. Glavar je njihovi prošnji ugodil, ker pa se temu upirajo Ptujčani in izrek vlade poleg Mariborčanov izpodbija vrsta deželanov, glavar cesarja prosi, naj mu da navodila, kako naj v zadevi nadalje ravna.

Dem allerdurchlewchtigisten, grossmächtigisten fürssten vnd herrnn, herrnn Maximilian, römischen khayser, zu allen zeiten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. khünigen, ertzhertzen zu Osterreich, hertzen zu Burgundi, zu Brabant vnd phaltzgraue etc., meinem allergenedigisten herrnn.

Khay(serlicher) m(ayestät) vnnderthenigister Sigmund von Dietrichstain, freyherr etc., lanndshaubtmann in Steyer. Aller-

durchlewchtigster, grossmächtigster khayser, allergnedigster herr. Eurer khay(serlichen) m(ayestät) fueg ich in aller vnnderhenighkait zuuernemen. Als ich vergannger tag zu Grätz bej dem hofftädig gewesst, haben mir die bürger von Pettaw ainen abschid fürbracht, dar inn inen die von regiment zu Wienn zuelassen, das sy vnuerhindert der von Marchburg einred ire wein durch den Trawalld vnnd vber den Rädln in Khärnten fueren vnnd verkawffen mügen, vnnd mich darawff als lanndshaubtman angerueffen, sy bej solchen irem abschid der weinfuer halben zuhandthaben, des sich gemaine statt von Marchburg hoch beschwärt vnnd mir glaublichen antzaigt, wie eur khay(serliche) m(ayestat) auf der von Pettaw anrueffen ain comission der gemellten weinfuer halben auf das obbestimbt regimennt dermassen ausgehen hab lassen, das die vom regimennt baid partheyen auf ainen besimbten tag für sich sollen eruordern, sy nottürfftiglich zuerhören vnnd allen vleiss fürtzukheren, sy solicher weinfuer halben guetlichen zuertragen, wo das aber nit statt hete, soliches eur khay(serlicher) m(ayestät) mitsambt irem ratt vnnd guet bedunckhen wider zuberichten. Vnnd wiewoll sy vor dem regiment gegen denen von Pettaw erscheinen, so wär doch in der guete nichts mit innen beschlossenn, sy hetten sich auch in des regimennts abschid nit gewilligt, noch den angenomenn, dartzue hetten die vom regimennt des in crafft eurer m(ayestät) comission auch nit macht noch gewallt gehabt, solchen abschid denen von Pettaw zegebenn, derhalben sy sich des regimennts abschids hoch beschwären vnnd rueffen mich darawff an, dieweill solcher abschid wider ir freyhait vnnd priuilegi wär, das auch die von Pettaw solcher weinfuer nie in gebrawch, nutz vnnd gewer gewesst wären, das ich sollte denen von Pettaw in eegemellten des regimennts abschid ainen stillstandt gebietten, biss sy solich ir beschwär an eur khay(serliche) m(ayestät) als vnnsern allergenedigsten herrnn vnnd lanndsfürssten bringen möchten. Es sein auch neben denen von

Marchburg eur khay (serlichen) m(ayestät) amtman daselbs vnnd
 etlich vill treffennlicher lanndlewtt vnnd prelatten, herrnn,
 ritterschafft vnnd adl für mich khumen vnnd sich des regimennts
 vnrechtmässigen abschids sonnderlich beschwärt, angesehen, das
 sy diser abschid nit minder als die von Marchburg berür, nun
 waren sy derhalben gegen denen von Pettaw nie fürgeuordertt oder
 verhört, sollten sy dann durch des regimennts abschid vnuerhört
 vnnd on recht in schaden gefuert werdenn, wer innen vnleidlich.
 Derhalben auch eur khay (serlichen) m(ayestät) amtman vnnd die
 lanndlewtt gleicher weiss wie die von Marchburg vmb ainen still-
 stanndt in der sachen gebetten, auf solches hab ich mich mit
 eur m(ayestät) vitzdomen in Steyer vnnd den lanndrätten vnnder-
 redt vnnd bej innen, auch bej mir selbs, in rat gefunden, die-
 weill eur khay (serliche) m(ayestät) comission, wie vorsteet,
 vnnd nit anders, auf das regimennt gelawt, alsdann die von
 Marchburg vermainen, denen vom regimennt habe auf soliche e(ur)
 m(ayestät) comission vorbemellter abschid nit zegeben gebürt
 vnd es soll in disen sachen biss auf eur m(ayestät) weittern
 beuelch ain stillstanndt gebetten werdenn, das ich also gethan
 vnnd jertz zu der zeit vnbeschwärlichers nit finden haben mögen,
 aber nach dem die von Pettaw in vertröstung des regiments ab-
 schid den stillstanndt nit gern gedulden, noch sich die von March-
 burg sambt eurer m(ayestät) amtman vnnd souill von prelätten,
 herrnn, ritterschafft vnnd dem adl, auch yetzigem irem innhaben
 nit gern bringen lassenn, wiewoll ich inen auf ir heernach geü-
 ebts anbringen in jertz khonffftigs hofftädning widerumb bescheid
 geben, jedoch dieweill ich nit, so ganntz vnpillich sorg, das
 sich zwischen ir souill lewten ein merere zerrüttung zuetragen
 möcht, bitt ich gar vnndertheniglich e(ur) khay (serliche) m-
 (ayestät) sich irs gemuets vnnd gefallenns zuentschliessen vnnd
 mir dasselb sambt den anndern eur m(ayestät) lanndrätten mit

dem eeisten zuentdeckhen, damit wir in dem, als wir in allem
gern wolten, das pesst zuhandlen wissenn, thue mich damit eur
khay(serlichen) m(ayestät) als mein allergenedigisten herrnm in
aller vnderthenighkhaitt beuelch. Datum auf Vinckhennstain am
30 tag maii anno etc. im XVII ten.

(Fol.69^V-70^V).

Sigmund Dietrichstain, baron s Humberka in Bekštanja, štajerski deželni glavar itd., in v Gradcu na dvorni pravdi zbrani gospodje in deželani - cesar Maksimilijan I. Mariborski mestni sodnik in svet sta jih obvestila o sporu, ki je med Mariborčani in Ptujčani zaradi tovorjenja vina na Koroško, kar bo cesar mogel iz priloženih pisem razbrati. Mariborčani so prosili zgornje za posredovanje pri cesarju in za njegovo pomoč.

Dem allerdurchlewchtigisten, grossmächtigisten fürssten vnd herrnn, herrnn Maximilian, romischen khayser, zu allen zeitten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmacien, Croatien etc. khünigen, ertzherzogen zu Osterreich, hertzogen zu Brabant etc. vnd phaltzgraue etc., vnnserm allergenedigisten herrnn.

Khay (serlicher) m (ayestät) vnderthenig, gehorsam Sigmund von Dietrichstain, freyherr zu Hollnburg vnd Vinckenstain, erb-schenckh in Kharnten etc., lanndshaubtman in Steyer, vnd n. die herrn vnd lanndlewt, jetzo alhie zu Gratz bej dem hofftading versammelt.

Allerdurchlewchtigister, grossmächtigister khayser, allergnedigister herr. Eur khay (serliche) m (ayestät) sein vnnser vnderthenig gehorsam vnd schuldig willig diennst zuuoran allzeit bereit. Allergenedigister herr. Eur khay (serlichen) m (ayestät) vnderthenig gehorsam richter vnd ratte zu Marchburg habenn vnns ain irrung, sich zwischen inen ains vnd der von Pettaw anders tails von wegen der weinfuer auf Khärnntten halltt vnd anbracht, wie eur khay (serliche) m (ayestät) ab eingelegten schrifftten aigentlicher vernemen werden, mit vleiss bittenndt, inen darawff an eur khay (serlichen) m (ayestät) fürschriff zugeben, des wir sy dann als eurer khay (serlichen) m (ayestät) ge-

horsam vnderthonnen nit vertzeichen wellenn, vndertheniglich
vnd sonnders vleiss bittnd, eur khay (serliche) m(ayestät)
wellen sy in iren eingelegten schriffthen genediglich hören vnd
mit gnaden darein sechen, damit sy wider recht vnd die pilich-
ait nicht gedrungen noch beschwärt werdenn, sonnder diser vnn-
ser fürschriff bej eurer khay (serlichen) m(ayestät) annemblich
emphinden vnd mit gnaden erschiesslich genossen haben, das
begern wir sambt inen alltzeit vnderthenigist geflissen vnd
willig zuuerdiennen. Datum Grätz an erichtag nach sannd Petter
vnd Pawls tag anno etc. im sibenntzechennden.

(Fol. 69^{rv}).

Ivan Rajhenburški - cesar Maksimilijan I. Meščani mesta Maribora in tamkajšnji podložniki so Ivana prosili (ker mu je stvar pač znana), naj se v tem sporu, ki traja med Mariborom in Ptujem zaradi tovorjenja ptujskega vina skozi Dravski gozd in proti Slovenski Bistrici in kar je v škodo Mariborčanov in zoper njihove stare privilegije, katerih dokumenti pa so jim v požaru zgoreli, obrne na cesarja. Ivan Maksimilijana obvešča, da so glede vinske trgovine Mariborčani imeli od njegovih prednikov izdane svoboščine in da Ptujčanom po omenjenih poteh nikoli ni bilo dovoljeno tovoriti vina, razen tega Ptujčani trgujejo z Ogrsko in z laškimi deželami in še drugam, česar Mariborčani ne morejo, pa se zato preživljajo z dohodki, ki jim jih dajejo njihovi okoliški vinogradi. Ivan navaja, da bi ta nova praksa ne bila le v škodo mariborskega mesta, temveč cele dežele in tudi cesarja, saj mu more biti mesto v vojnem času v korist. Ivan cesarja prosi, naj se zgornja nova praksa ukine.

Dem allerdurchlewchtigisten, grossmächtigisten fürssten vnnd herrnn, herrnn Maximilian, römischen khayser, zu allen zeitten merer des reichs, zu Hungern, Germanien, Dalmacien, Croatien khünig, ertzherzogen zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant vnnd phaltzgraue etc., meinem allergenedigisten herrnn. Khay(serlicher) m(ayestät) vnndertheniger vnd gehorsamer Hanns von Reichenburg.

Allerdurchlewchtigister, grossmächtigister kayser, allergenedigister herr. Eur khay(serliche) m(ayestät) sein mein gehorsam vnnderthenigist diennst zuuoran. Genedigister khayser. Mich habenn eur khay(serliche) m(ayestät) arm bürger vnd vnnderthonen zu Marchburg als ainen alten, so der sachen wis-

senn tregt, vmb fürschriff an e(ur) khay(serliche) m(ayestät) angelanngt, in jetzo irem schwären obligen vnnnd verderblichen vnphillichen vebungen, so die von Pettaw der weinfuer halben durch den Traawald vnnnd für Feustritz auszefuern, sy wider ir allt heerkhomen zubeschwarn vnnnd von iren allten heergebrachten freyhaitten vnnnd priuilegien, nach dem ir briefflichen vrkhunden vnnnd confirmation zum taill durch ausprynnen der statt verlorn, sy darumben khommen vnnnd verprunnen sein, zedringen vnnnd sich der gemelten vngewonndlichen strassen zebrawchen vnderstannden habenn, als sy dann e(ur) khay(serliche) m(ayestät) mit guetem grundt iren nottürfften nach erinndern vnnnd e(ur) khay(serliche) m(ayestät) guet bericht der hanndlungen emphachen werden. Die weill ich aber eur khay(serliche) m(ayestät) mit gegrundter warhait antzaigen mag, das die gedachten burger zu Marchburg von vnnnd durch e(ur) khay(serliche) m(ayestät) voruordern hochlöblichen gedächtnuss jee vnnnd jee verfreidt vnnnd begnad vnd das denen von Pettaw solch vermellt strassen zefarn vngepürlich vnnnd nit vergünst gewesen, dann die von Pettaw sonst guet strassen in vnnnd aus Hungern vnd Welchisch lannd, auch vill annder hanndlungen, khauffmannschafften vnnnd gwerb, so die von Marchburg nicht haben, mügen sich allain mit dem wein, so sy daselbst vmb vnnnd zu Marchburg erpawen, betragen, erneren vnnnd eur khay(serlichen) m(ayestät) statt behallten miessen, wo innen angetzaipte freyhait geschwecht, enntzogen vnnnd den von Pettaw ir fürnem gestath würde, nicht müglich sein, die statt im wesenn zubeleiben vnnnd sich eur khay(serlichen) m(ayestät) arm lewt allda mer zeenthallten als solche e(ur) khay(serliche) m(ayestät) statt Marchburg ganntz in abnemmen, verderben vnnnd oden khome, nach dem sich aber die von Marchburg in weillennd verloffenn khriegslewffen rechtgeschaffen, erberlich vnnnd wolgehalten, auch eur khay(serlichen) m(ayestät) lannden vnnnd lewtten an Marchburg nit ain clains vnnnd mer dann an Petthaw gelegen vnnnd

von mercklichen nötten ist, die statt Marchburg bey irer freyhaitten zu hanndthaben vnnnd nicht also in abnehmen vnnnd zerstörung zekhomen lassen, dann eur khay(serliche) m(ayestät) im zuge(wann sich krieg erheben) in eur khay(serliche) m(ayestät) inndere lannde durch Marchburg vnnnd versperrung der strassen daselbs leichtlich vnnnderkhämen vnnnd eur khay(serlichen) m(ayestät) kriegsfolckh ir leger daselbs haben mag, der vnnnd vill annder vrsachen nach die eur khay(serliche) m(ayestät) pass dann ich ermessen mügen. Ist mein hochfleissig in aller vnnndertheneriger gehorsame bitten, e(ur) khay(serliche) m(ayestät) wellen di gemellten eur kha(serlichen) m(ayestät) bürger genediglich bey iren freyhaitten vnnnd ersessen briuilegien hanndthaben, dauor nicht dringen vnnnd meiner fürschriffth emphinden lassen vnnnd sy von solchem lasst entheben vnnnd der von Pettaw vnpillich fürnemen abstellen, als eur khay(serliche) m(ayestät) mit gnaden zethuen wissenn, eur khay(serlichen) m(ayestät) vnnnderthonnen woll zu bedennckhen, beuelch mich hiemit eur khay(serlichen) m(ayestät) als meinem allergenedigisten herrnn. Datum auf Righerspurg am erchtage nach Pettri vnnnd Pawli anno etc. XVII.

(Fol. 72^V-73^V).

Štajerski deželni vicedom Lenart von Ernau - cesar Maksimilijan II. Cesar Maksimilijan je na pritožbo Ptujčanov svoji vladi na Dunaju izdal ukaz, naj zasliši tožnike in tožene, Mariborčane, v sporu zaradi tovorjenja ptujskega vina na Koroško. Omenjeno svoboščino so Ptujčani prejeli od Maksimilijanovega očeta in cesarja Friderika III., ki pa se je zaradi ugovora mariborskih meščanov, ki so tudi imeli to svoboščino, doslej niso posluževali. Vlada je po zaslišanju obeh strani odločila, da smejo Ptujčani voziti vino na Koroško in ga prodajati, vendar le do cesarjeve vrnitve. Taka odločitev pa ni le v škodo Mariborčanov, ampak tudi cesarskim oskrbnikom v Mariboru, na Žleंबरku in v Arvežu, saj imajo Ptujčani slajše vino, in bi ostali svojega vina ne mogli prodati. Tudi Mariborčanom bi taka nova praksa prinesla veliko škodo, saj se največ vzdržujejo z vinsko trgovino. Zato Lenart cesarja prosi, naj izreče v tej zadevi moratorij.

Dem allerdurchlewchtigisten, grossmächtigisten fürssten vnd herrnn herrnn Maximilian, römischer khayser, zu allen zeitten merer des reichs in Germanien, ze Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunigen, ertzherzogen zu Osterreich, hertzogen zu Burgundi, zu Brabant vnd phaltzgrauen etc., meinem allergenedigisten herrnn.

Khay (serlicher) m (ayestät) vnderthenigister Leonhart von Ernaw, vitzthumb in Steyer.

Allerdurchlewchtigister, grossmächtigister khayser, allergnedigister herr. Ich fueg eur khay (serlicher) m (ayestät) aus schuldiger phlicht vnderthenigclich zuuernemen, wie eur m (ayestät) regimennt zu Wienn jetz auf eur m (ayestät) ausgangen beuelch verhör gehalten habenn zwischen der statt Pettaw als clager ains vnd der statt Marchburg anders taills von wegen der wein-

fuer von Pettaw gen Khärntten, darfür dieselben von Pettaw von eur khay(serlichen) m(ayestät) herrnn vnd vatter hochlöblicher gedächtnuss gefreidt, aber derselben freyhait bisheer nie gebrawch gewesen, dann die von Marchburg, nach dem sy darfür gefreid sein, dieselben von Pettaw nie in khain gebrauch khomen haben lassen, nichts destminder, so hat doch eur khay(serliche) m(ayestät) obgemellt regimennt nach genuessamer verhör beder partheien inen disen abschid geben, das die von Pettaw ir paw wein auf Khärntten innhalt irer allten freyhait möchten führen vnd vertreyben, doch nuer auf eur m(ayestät) zuekhonffft, so werde eur m(ayestät) mit gnaden darinn sechen, solich vergonnen bemelten von Marchburg hochbeschwärllich ist, vnd nicht innen allain, sonnder auch eur m(ayestät) amtman daselbs, auch zu Smiellenberg vnd Arnnfellss, den allen ir amtwein sambt der von Marchburg paw, dardurch nach dem die von Pettaw suesser wein habenn, verslagen würden. Nun hat die statt Marchburg ir maisste narung von iren paw wein vnd ir ligt ir verderben an disem abschid. Bitt darawff eur khay(serliche) m(ayestät) vndertheniglich, eur m(ayestät) geruech mit gnaden darinn zusechen vnd zuerschaffen ain stillstanndt geen dennselben von Pettaw biss auf eur m(ayestät) zuekhonffft in dis lannde, damit eur m(ayestät) statt Marchburg nicht also in verderben khomen will, ich mit sambt innen vm e(ur) khay(serliche) m(ayestät), meinen allergenedigisten herrnn, dem ich mich diemuetiglich thue beuelchen vndertheniglichen verdiennen. Geben zu Grätz am erssten tag des monats julii anno etc. sextodecimo.

(Fol. 70^v-71^r).

Mariborski mestni magistrat - cesar Maksimilijan I. Maksimilijan je v letu 1517 svoji vladi na Dunaju ukazal, naj poravna spor med Ptujčani in Mariborčani glede tovorjenja vina na Koroško pač z ozirom na svoboščine; v kolikor pa vladi to ne bi uspelo, tedaj naj bi mu o tem poročala. Vlada je odločila, da smejo Ptujčani svoje vino tovoriti skozi Slovensko Bistrico in skozi Dravski gozd na Koroško in tuui preko Radlja, kar je proti svoboščinam mariborskega mesta. Mariborčani so svoj privilegij pred desetimi leti, preden so jim ustrezni dokumenti zgoreli, vpričo cesarskih svetnikov in na Maksimilijanov ukaz predložili Ptujčanom. Cesar je nato pred dvema letoma Mariborčanom potrdil svoboščine glede tovorjenja vina na Koroško, česar so se le-ti smeli vedno posluževati (glej št.18). Ptujčani so tudi pred devetimi ali desetimi leti pri Maksimilijanu dosegli, da jim je dovolil tovoriti skozi Slovensko Bistrico na Koroško letno po stodvajset sodov vina in ga prodajati, a na osnovi poročila deželnega vicedoma in iz upravičljivih razlogov je Maksimilijan to svoboščino preklical. Če bi se namreč taka praksa uveljavila, bi to pomenilo propad mesta Maribora, saj se Mariborčani preživljajo skoraj izključno od vinske trgovine. Mariborčani cesarja prosijo, naj prekliče odločitev njegove vlade (1517) in naj Ptujčanom ne dovoli prevoza vina na Koroško in jih štiti v njihovih pravicah in naj se ptujsko vinsko trgovino usmeri, kot je to že od nekdaj bilo v navadi, k Muri in po Muri na Štajersko.

Der römischen kay(serlichen) m(ayestät) etc., vnnserm allergn-(ädigisten) herrnn.

Khay(serlicher) m(ayestät) vnnnderthenigist richter, ratt vnd gemainde der statt Marchburg.

Aller durchlewchtigister, grossmächtigister khayser, allergenedigister herr. Als e(ure) khay(serliche) m(ayestät) jetzt jar zu Fuessen denen von Pettaw an e(uer) khay(serlichen) m(ayestät) regimennt gen Wienn ain beuelch gegeben mit der innhalt, das sy zwischen beden stetten Pettaw vnnnd Marchburg irer freyhait der weinfuer halben auf Khärnnten zufueren, wie von allter heer gebrawcht ist wordenn, versuechen vnnnd möglichen vleiss fürkheren solten, sy güetlich miteinander zuuertragen, ob das aber je durch sy nit bescheen möcht, alsodann solten sy denn selben haft oder irrung e(ur) k(ayserlichen) m(ayestät) mit sambt irem ratt vnnnd guet beduckhen widerumben vnnnderrichten, nachmals wolte e(ur) k(ayserliche) m(ayestät) selbs genedigclich darein sechen. Nun hat gedachts regimennts ain abschid darinn geben, das die von Pettaw ir wein für Feustritz vnnnd durch den Traawalld geen Kärnnten vnd auch vber den Rädler fueren möchten, welchen abschid wir aber nit angenommen noch darein bewilligt habenn, wenn solcher des regimennts abschid raichet wider gemainer statt Marchburg allt heerkhomen vnd lanng ersessen freyhait vnnnd gebrawch, welich vnnser freyhait brieff vnnnd innsigl wir vor zechen jar auff eur khay(serliche) m(ayestät) ernstlichen beuelch, ee vnns dieselben verprunnen, denen von Pettaw in beysein ettlicher eur khay(serlichen) m(ayestät) treffennlich rät, so e(ur) m(ayestät) deshalben daselbst hin gen Pettaw verordennt hat, fürbracht habenn, so hat vnns e(ur) khay(serliche) m(ayestät) dieselben vnnser freyhait nach der prunss vnnnd nämblich für ain artigkl derselben weinfuer halben auf Khärnnten durch instruction ettlicher e(uer) khay(serlichen) m(ayestät) lanndrät in Steyer (der wir dann, wie vorsteet, albeg in gebrauch gewesen) vor zwaien jar zu Innsprugg genedigclichen widerumben vernewt, bestät vnnnd confirmiert vnnnd, wo die von Pettaw gleich solch freyhait irs begern gehabt hietten, als sy dann erst jetzt vor e(uer) khay(serlichen) m(aye-

stät) herrnn vnnd vatter khayser Fridrich, hochlöblicher ge-
 dächtnuss, ain brieff ob den acht und fünfftzig jarn alt für-
 bringen, der zum taill antzaigt, also solten sy ir wein dermas-
 sen gen Khärnntten fueren mögen, des wir inen aber khains wegs
 gesteen, sy sind auch des nie in khainen gebrawch noch possessi-
 on gewesen, so muessten wir e(uer) khay(serliche) m(ayestät)
 aus not lanngst, wie jetzt, vmb genedige wendung vnnderthenig-
 lich angeruefft habenn, sy haben auch solchen brieff fur e(uer)
 khay(serliche) m(ayestät) zu Pettaw, wie obsteet, nit fürbracht
 oder sich des dieselb zeit wider vnnsere freyhait wenig oder
 vill nichts behelffen mügen vnnd, nach dem aber die statt Pet-
 taw vor sibendreyssig jarn zu der zeit des Hungerischen
 khrieg on all not zwanng dem khonig von Hungern vnnderthenig
 ist worden, darawss dann dem fürsstenthumb Steyer gross nach-
 taill vnnd sonnderlich der statt Marchburg grosser schaden
 beschehen ist, aber als sich dieselb statt Marchburg als ain
 egkh vnnd ain statt an der grenitzen in den ganntzen Hungeri-
 schen khriegsleuffen als der khay(serlichen) m(ayestät) getrewen
 vnnderthonnen mit darstreckhung leibs vnd guets woll vnnd redlich
 erhalten habenn, das hat ir khay(serliche) m(ayestät) genediges
 gemuet gegen diser statt Marchburg albeg behertzigt vnd dieselb
 statt für die statt Pettaw der weinfuer halben hoch gefreydt,
 wo vnns solich freyhait, wie obgemellt ist, als sy dann selbst
 gesehen haben, nit verprunnen wären, wolten wir inen, wie vor-
 mals beschehen ist, khürtzen antwortt gebenn. Aber dieselben
 von Pettaw haben vor newen oder zechen jaren bej e(uer) khay(ser-
 lichen) m(ayestät) durch ir fürdrer sich so vasst bemuet, das
 inen e(uer) m(ayestät) ain antzall, nämlichen hundert vnnd zwai-
 nztzigk vass wein, järlichen für Feustritz geen Kärnntten fue-
 ren, die an den ortten verkhawffen mögen, vergonnd, doch auf

e(uer) khay(serliche) m(ayestät) wolgefallen vnnnd widerrueffen, die dann nun eur khay(serliche) m(ayestät) aus beweglichen vnnnd rechtmässigen vrsachen durch vnnnderricht e(uer) khay(serlichen) m(ayestät) vitzdomb in Steyer widerruefft hat, auss dem abermal- ls e(uer) khay(serliche) m(ayestät) beschlieslichen abnemen vnnnd glauben mag, das sy irem ansuechen nach khain gefreit gehabt, es befund auch e(uer) khay(serliche) m(ayestät), in dem hietten sy ainigerlay fürtraglich oder ersessen freyhait gehabt, sy hetten vngetzweiffelt khain vergunbrieff auf ain antzall wein vnnnd auf widerrueffen von eur khay(serlichen) m(ayestät) begert vnnnd an- genomen. Das alles setzen wir e(uer) m(ayestät) hohen vestand gründtlicher zuerwegen: soltt nun diser zeit denen von Pettaw irs newfindigen vnnnd vnfueglichen begern mit iren wein gen Khärnntten zefaren vergönndt werden, so müesst die statt March- burg in ganntz verderben vnnnd die weingartten daselbs zu mall in oeden khomen. Wir möchten auch vnnser weiber vnnnd khinder nit erneren, wann ob ist lanndt wissundt, das die statt March- burg in summam ganntz khain anddern hanndl, gwerb aufheben noch einkhomens hat, dann was ain jeder bürger in seinem aigen wein gartten herttiglich erpawt. Es würdt auch bej vnns der gots- diennst dardurch gemindert vnd abnemen, wenn die briester vnnnd capläñ daselbs sind all nuer auf weingartten vnnnd auf khain andree gült bestiftt, solt nun solches von vnns als stifttherm zuegeben oder vernachlasst werdenn, wär schwär vnnnd schimplich von vnns zuhören. Wir glauben auch, nach dem e(uer) khay(serliche) m(ayestät) albeg ain liebhaber vnnnd ain merer der eer vnnnd des gotsdiennst ist, möcht e(uer) khay(serliche) m(ayestät) als lechenns herr der geistlichen lechennschafft derselben stiftten vvilleicht auch deshalben mit vngnad vnnnd straff gegen vnns han- ndlen. Sollich all obangetzaigt vrsachen halben e(uer) khay(ser- lichen) m(ayestät) voruordern, fürssten von Osterreich vnnnd son- nderlich e(uer) khay(serliche) m(ayestät) herr vnnnd vatter,

khayser Fridrich, hochlöblicher gedächtnuss, mit sunderm gene-
 digen gemuett ermessen vnnd, demnach die statt Marchburg vmb
 merung vnnd vnnderhallttung willen beden ständen zu guet die
 statt mit solicher weinfuer für die von Pettaw gefreydt vnnd
 albeg in genediger schützung gehalten, des wir vnns alsdann
 in aller vnnderthenighait bej eur khay(serlichen) m(ayestät)
 verrer zuerhallten verhoffen; so lebt auch diser zeit zu March-
 burg vnnd dergleichen zu Pettaw khain mennsch, so allt der sagen
 möchte, das die von Pettaw ir wein lawt des regimennts abschid
 vnnd iren begern nach dermassen all strassen auf Khärntten ge-
 fuert hietten. Ist hierawff an e(uer) khay(serliche) m(ayestät)
 als vnsern allergenedigisten rechter, natürlichen erbhern vnnd
 landesfürsten vnser höchsts vnnderthanigs vleissig bitten,
 e(uer) khay(serliche) m(ayestät) welle vnns von solchen des re-
 gimennts abschid vnd von der von Pettaw verderblichen vnd vnpil-
 lichen lasst ires begern, ir wein dermassen auff Khärntten
 zufueren, genediglich absoluern vnnd inen füran solichen vn-
 pillichen vebungen vnnd begern abzusteen gepietten vnnd vnns
 bej vnsern allten vnnd lang ersessen freyhaitten vnnd gebawch,
 auch mitsambt e(ur) khay(serlichen) m(ayestät) innigst verneuten
 freyhait vnnd genedigen confirmation vesstiglich hanndhaben,
 schützen vnnd schermen; dergleichen bej e(uer) khay(serlichen)
 m(ayestät) reuocation denen von Pettaw gethann irer antzall wein
 für Feistritz auff Khärntten zefueren nun abgeschaffen, vnns
 auch berueblichen dabej beleiben lassenn vnnd wider sy vnns der-
 massen auch schermen vnnd dieselben von Pettaw vnnd sy widerumben
 auff ir rechte strassen, das ist zu der Muer vnnd nachmalls in
 die Steyermarch nach der Muer auff ir wein, wie von allter heer-
 khomen ist, zufueren gepitten lassen, damit wir e(uer) khay(ser-
 lichen) m(ayestät) als die armen vnnd vnnderthenigisten e(uer)

m(ayestät) remanentz vnd annder vordrung in e(uer) khay(ser-
liche) m(ayestät) schatzkammer raichen, auch vnns, vnnsrer
weiber vnnd kinder an abbruch vnnd schmellerung vnnsrer narung
ernerren, auch e(uer) khay(serlichen) m(ayestät) die statt an
pawfelligkhait erhalten mügen, das begern wir vmb e(uer) khay-
(serlichen) m(ayestät) glückhsalig lanngwerig regierung gott
zupitten nymer zuuergessen vnnd vnndertheniglich zuuerdiennen.
Geben zu Marchburg am acht zehennden tag des monats julii im
sibenntzechenden jar.

(Fol. 78^r-80^r).

Cesar Maksimilijan I. - štajerski deželni glavar, vicedom in svetniki. Mariborski mestni magistrat je Maksimilijanu sporočil, da je ta nedavno svoji vladi na Dunaju zaradi spora, ki je nastal med Mariborčani in Ptujčani zaradi tovorjenja vina na Koroško in njegove prodaje, naročil, naj obe sprti strani pokliče predse, ju zasliši in ju spravi med seboj, v kolikor pa ji to ne bi uspelo, naj cesarja o tem pismeno obvesti, da bo vedel nadalje ukrepati. Vlada je obe strani poklicala predse ter odločila, da smejo Ptujčani ne glede na privilegij Mariborčanov tovoriti vino na Koroško, toda le do cesarjevega prihoda v nižjeavstrijske dežele. S tem izrekom je vlada prekoračila svoja pooblastila. Mariborčani so se nad tako odločitvijo pri cesarju pritožili, češ da bi taka praksa povzročila popoln propad mesta, ter ga prosili, naj zgornje prekliče. Cesar zgornjo odločitev prekliče do svojega prihoda domov ter naslovljencem ukaže, naj poskrbé, da se Ptujčani ne bi posluževali take poti na Koroško in da bodo Mariborčanom še naprej zagotovljene ustrezne svoboščine.

An haubtman, vitzdomb vnnd hausrat in Steyer etc.

Maximilian. Edler vnnd lieben, getrewen. Vnns haben richter vnnd ratt vnnserr statt Marchburg fürbracht, wie wir verschiner zeit vnnserr statthallttern vnnd rätten vnnsers regimennts zu Wienn der irrung vnd zwitracht halbenn, so sich zwischen inen ains vnnd denen von Pettaw arnders tails von wegen der wein, so die von Pettaw in Khärntten zufueren vnd zuuerkhawffen vermainen, halten, geschriben vnnd beuolchen, das sy die von Pettaw vnnd sy von Marchburg auf ainen benannten tag erfodern vnnd eigentlich mit ir jedes taills freyhait vnnd gerechtighait verhörn vnnd darawf, wass pillich vnnd recht ist, hanndlen vnnd,

wo dieselben vnser statthallter vnnd rätte sy vnnd die von Pettaw miteinannder nit vertragen möchten, das sy vnns alsdann aller irer handlungen mit sambt irem ratt, damit wir verrer darawff zuhandlenn wissen, berichten sollen, alles lawt desselben vnnsers schreibenns. Darawff die gedachten vnser statthallter vnnd rätte sy zu baiden tailen also für sy erfordert vnnd gehört, vnnd zwischen innen ainen abschidt geben hetten, vnnder andern innhalttennd, das die von Pettaw ire wein lawt irer freyhaitt vnuerhindertt der von Marchburg verfuereen, doch biss auf vnser zuekhunfft in vnser Niderösterreichische lannde vnnd daselbst vnser verrer handlung, desgleichen das die sachen der wein halben, so den von Pettaw zuegehörn vnnd sich die von Marchburg vnnderstannden haben, auch auf obberüert vnser zuekhunfft ruen solten. Solichs abschids vnnd handlung, so sich bej bemelten vnsern statthalltern vnnd rätten nit versehen, dann dieselben khain macht oder gwalt gehabt, noch inen die oder khain annder handlung dann, das sy vnns der sachen berichten sollen, in crafft vnnd nach vermügen berürts vnnsers schreibens gebürt hab, vnnd sich des merckhlich vnnd hoch gegen vnns beschwärt vnnd diemuettiglichen gebetten, inen hierinn vnser hilff mitzutaillen, dann solcher abschid inen zu abbruch irer freyhaitten vnnd allten gebrauch raiche zu sambt dem, wo sy dem geleben sollten, das sy vnd gemaine statt Marchburg des in ganntz verderben, abfall vnnd zerrüttung vnnd zu lesst zu ganntzer verödung khomen möchte, vnns auch verrer vnser rennt vnnd güllt nit betzallen noch geben etc., ir dann in diser ir supplication, hierinn eingeschlossen, aigenntlich vernemen werdet vnnd dieweill dann der mergemelten vnser statthallter vnnd rätte abschid vnserm beuelch, so wir inen gethann, widerwärtig vnnd nit gemass sein soll, dartzue auch, das wir aus euren schreiben vnnd vnderrichtungen, die ir vnnd ettlich annder

vnnser haubtlewt vnnnd rätte vnns zuegeschickht vnnnd gegeben, befunden, zu wass schaden, verderben vnnnd abfall der abschid den von Marchburg vnnnd der statt daselbst, wo sy dem geleben solten, khümen vnd gedewchen würde, dartzue auch, was vnns vnnnd vnnsern lannden vnnnd lewtten an der statt Marchburg gelegen, deshalben wir vnns aus dennselben vrsachen vnnnd in ansehung der von Marchburg getrew diennst, so sy vnns vnnnd vnnsern lannden bewisen, entlossen, das obberürtter abschid weder die von Marchburg noch Petthaw nicht pinden noch khainem thail vortail oder schaden bringen, sonnder das die von Marchburg bej irem altenn gebrawch vnnnd freyhaitten, vnngesechen solichs abschids, beleiben vnnnd daran nicht gehindert werden sollemn, biss solanng wir in vnnser Niderösterreichischen lannde khomen vnnnd daselbst die partheyen obberürtter irer irrung entschaiden. Vnnnd emphelchen demnach euch ernstlich vnnnd wellen, das ir die von Marchburg bej solchem von vnnsern wegen hanndhabet vnnnd bej den von Pettaw mit ernst daran seidt vnnnd verfueget, das sy sich solches vnnsers regimennts abschidts nit gebrauchen, sonnder damit still steen vnnnd die von Marchburg bej iren gebrauch vnnnd freyhaitten, wie obsteet, on irrung vnnnd verhinderung beleiben lassenn vnnnd hierinn dermassen hanndlet vnnnd bestättet, damit solchem also, wie obsteet, gelebt vnd darwider nit gethann werde, wie ir dann woll zuthuenn wisst, das ist vnnser ernstliche maynung. Datum Augspurg am sechtzechennden tag augusti anno etc. im sibenntzechennden, vnnsers reichs im zway- unddreyssigisten jarenn.

(Fol. 76^r - 77^r).

1517, avgust 21., Augsburg

GZM XIII/36

Cesar Maksimiljan I. svoji vladi na Dunaju naznanja, da je njihovo odločitev (v zadevi vinske trgovine in spora zaradi nje med Mariborčani in Ptujčani) iz tehtnih razlogov preklical in da je o tem obvestil svojega deželnega glavarja in vicedoma ter svetnike na Štajerskem. Naslovljencem ukazuje, da tudi oni, kakor je to naročil pravkar imenovanim, izrečeni moratorij upoštevajo, naj pa ga tudi pisмено obvestijo o zadevi in o vzroku, ki jih je privedel k njihovi odločitvi.

Maximilian. Edlen ersamen, gelerten vnnnd lieben, getrewen.
Wir haben den abschid, so ir zwischen richter vnnnd ratt vnnser statt Marchburg an ainem vnnnd den von Pettaw annders taills gegeben, aus etlichen treffennlichen vrsachen widerumb aufgehebt vnnnd darawf vnnsern haubtman, vitzthumb vnnnd hausratten in Steyer geschriben, wie ir ab hier innligennder copej vernemen werdet. Demnach emphelchen wir euch ernnstlich, das ir vber obberürt vnnser schreiben, so wir, wie obstet, vnnserm haubtman, vitzthumb vnnnd hausratten gethan, nichts weiter in den sachen hanndlet, sonnder stillsteet vnd sy bej solchen vnnsern aufheben vnnnd schreiben beleibenn lasset, vnns auch aller hanndlung, wie die für euch bracht sein, auch wass euch zu solchem abschid bewegt hab, in schriff t aigenntlichen berichtet. Das ist vnnser ernnstliche maynung. Geben in vnnser vnnnd des reichs statt Augspurg, am XXI augusti anno etc. im XVII, vnnsers reichs im zwayunddreyssigisten jar.

(Beuelch an das regiment zu Wienn).

(Fol. 77^{rv}).

1517, avgust 30., Linz

GZM XIII/37

Cesar Maksimilijan obvešča mariborskega mestnega sodnika in svet, da mu je njun zastopnik Ivan Salburger predložil pritožbo mariborskih meščanov zoper Ptujčane, ki jim je tudi določil termin, ko so se dolžni zglasiti pri njem. Cesar Mariborčanom naroča, naj se na dan 12. oktobra pri njem zglasé tudi njihovi zastopniki s privilegijskimi pismi, da bo mogel razsoditi spor.

Vnnsern getrewen, lieben n. richter vnd ratt vnnser statt Marchburg.

Maximilian von gots genaden erwelltter römischer khayser.

Getrewen lieben. Wir haben ewrs gesandten Hannsen Salburgers anbringen eurer beschwörungen, die euch durch richter vnnnd ratt vnnser statt Pettaw zuegefuegt werdenn sollen, vernomen vnnnd inen darawff geschriben vnnnd tag angesetzt, vor vnns zuerscheinen, wie ir aus diser hier innligennden copej vernemen werdet. Vnnnd emphelchen euch darawff ernstlich, das ir auf den zwelfften tag octobris nächstkonnfftig mit euren freyhaitten vnnnd vnnnderrichten durch die euren gleicher weiss vor vnns erscheinet, so wellen wir euch zu baiden tailen solicher eurer irrthumb halben vertragen vnnnd entschaid zwischen euch thuen, das wolten wir euch genädiger maynung nit verhallten. Gebn in vnnser statt Luntz am XXX tag augusti anno etc. im XVII, vnnsers reichs des romischen im XXXII jaren.

Per regem proprium. Comissio Cesaree mayestatis propria.

(Fol. 80^r).

Žički prior Mihael in konvent izjavljata naslednje. Med Ptujem in Mariborom traja spor zaradi tovorjenja vina na Koroško: Ptujčani namreč menijo, da imajo na osnovi privilegija, ki da jim ga je dal pokojni cesar Friderik III., pravico tovoriti vino po vseh cestah na Koroško in ga prodajati. Nasprotno pa trdijo Mariborčani, da ta pravica ne gre Ptujčanom, ampak njim. Čeprav so Mariborčanom v zadnjem požaru zgoreli privilegiji, jim jih je znova potrdil cesar Maksimilijan I. Ker ima žička kartuzija v mestu Mariboru svoj dvor in sme na osnovi danega ji privilegija prodajati svoj, pri mestu pridelan vinski pridelek, izjavljata njen predstojnik in konvent, da jima o zgornji pravici Ptujčanov, da bi namreč tovorili vino skozi Dravski gozd na Koroško preko Radlja ter ga tam prodajali, ni ničesar znanega, ampak vesta, da gre taka pravica Mariborčanom: tovoriti vino na Koroško in po vseh ostalih cestah ter vino prodajati. Žički so mnenja, da bi Mariborčani utrpeli veliko škodo, ko bi se Ptujčanom tak privilegij podelil.

Ich brueder Michael, der zeit prior zu Seytz, carthuser ordenns, vnnd wir der conuennt daselbs bekhennen veraintlich, als diser weill bed stett Pettaw vnnd Marchburg speen vnnd irrung der weinfuer halben auff Khärntten gegeneinander haben vnnd nämlich die von Pettaw ir wein all strassen auff Kärntten zuuerkhawffen vnnd zufueren vermainen lawt ainer freyhait, so inen weilennnd khayser Fridreich, hochlöblicher gedächtnuss, gegeben sold habenn, daenntgegen mellden vnnd zaigen vnns an vnnsere nachtparn die von Marchburg, wie sy wider die von Pettaw genuesamlich solcher weinfuer halben jee vnnd jee von allter heer gefreidt gewesen vnnd noch sein. Wiewoll inen in irer nächsten

prunsst ir freyhait vnnnd priuilegia verprunnen, so haben inen doch die römisch khayserlich mayestatt, vnnser allergenedigister herr als herr vnnnd lanndsfürsst, von newem genediglichen widerumb solich ir freyhait bestätt vnnnd confirmiert in massen, als sy ir brieff vnnnd sigl darumben zu tzaigen hetten, alles innhaltt irer briefflichen vrkhunden. Weill dann auch benannts vnnser gotshaws Seitz in derselben statt Marchburg ain hoff vnnnd behawsung ligenndt hat, auch vnnser wein, so wir zu Marchburg haben vnnnd erpawen, neben innen vnnser allten freyhait nach verkhawfffen mögen, so sagen vnd bekhennen wir obgenannt prior vnnnd conuennt zu fürdrung der warhait bej vnnser andacht vnnnd trewen, das wir selbs noch von vnnsern vorfordern säligen nie vernomen, noch gehört habenn, das die von Pettaw ainigerlaj freyhait jee gehabt, sich der gebrawcht oder das sy ir wein dermassen durch den Traawalld gen Khärnnten vnd vber den Rädler gefuert vnnnd daselbs hin verkhawfft hietten, sonnder die von Marchburg ir wein auf Khärnnten vnnnd all annder strassen irer freyhaitten nach verkhawfffen vnnnd fueren mügen, als von allter heerkhomen vnd sy in gebrauch also heerbracht haben. Aber die von Pettaw sind diser jetzigen vebungen bej menschen gedenckhen ir wein dermassen zufueren, wie obsteet, weder in brauch oder possess nie gewesst; wo innen denen von Pettaw solichs noch vergünd vnnnd von khayserlich m(ayestät) zugeben sollt werdenn, das raichet den von Marchburg zu abbruch vnnnd schmel-lerung irer narrung vnnnd gemainer statt zu ganntzen verderben. Des wir dann in ansehung der obligen vnnnd notturfft der selben statt gutten bericht vnnnd glaubwirdig wissen tragen. Vnnnd des zu vrkhund geben wir innen disenn khundtschafftbrieff vnnnder vnnserm obgenannts prior zu Seitz vnnnd conuennts daselbst fürgedruckhten innsigl verferttigt, doch vnns, vnnserm gotshaus vnnnd innsigl in annder weg vnuergriffen vnnnd on allen schaden.

Beschechen vnnnd geben auff montag des heiligen creutz tag der
erhebung im fünff zechen hundertdisten vnnnd sipenntzechennden
jarnn,

(Des prior vnnnd conuents des closters zu Seitz kundtschafften).

(Fol. 74^r - 75^r).

2

Izjava sodnika in sveta mesta Slovenske Bistrice glede prevoza vina. V omenjenem sporu, ki je med Mariborčani in Ptujčani, so prvi Bistričane prosili za izjavo. Bistričani izjavljajo, da ptujski meščani zgornje pravice niso imeli, preden so Mariborčanom zgorele njihove privilegijske listine, pač pa da je Ptujčanom deželni knez nekako pred enajstimi leti dovolil tovoriti skozi Slovensko Bistrico na Koroško stodvajset sodov vina, vendar le do preklica, kar je pred letom iz tehtnih razlogov tudi storil. Mariborčani so Bistričane prosili za izjavo zato, ker imajo meščani obeh mest v pogledu tovorjenja vina že od davna enake pravice. Bistričani tudi izjavljajo, da od svojih prednikov niso nikoli slišali, da bi smeli Ptujčani na škodo privilegijev Mariborčanov tovoriti vino čez Radelj na Koroško, izjema je veljala le za že omenjeni prevoz vina skozi Slovensko Bistrico.

Wir n.richter vnnd rat der statt Feystritz bekennen, als sich zwischen den ersamen vnnd weisenn n.richter vnd ratt zu Pettaw an ainem vnnd n.richter vnnd ratt zu Marchburg annders tails irrungen hallten ainer weinfuer halben auf Khärnntten all strassen zuzuern vnd daselbst hin zuerhawffen, vermainen lawt ainer freyhait, so sy deshalb haben sullen vnnd doch wir vormalls, ee vnnd denen von Marchburg ir freyhaitten in nächster prunnst verdorben, khain freyhait oder gebrauch, wie sich die gemeltten von Pettaw jetz zehaben vnnd zubeheffen vermainen, nie gehabt habenn, dann allain, das die römisch khayserlich m(ayestät) als vnser allergenedigister herr vnnd lanndsfürsst vor aindlich jarn vngeuärlich bemelten von Pettaw auf ir anlangen vnnd ersuechen järlich ain hundert vnnd zwaintzighk vass wein fur Feystritz auf Khärnntten zu fueren genediglich vergünd vnnd erlaubt haben, doch auf ir mayestätt wolgefallen vnnd widerruef-

fen, welich antzall wein dann ir mayestat vor ainem jar verrückh
aus beweglichen vrsachen aufgehebt vnnnd denen von Pettaw verrer
zugebrauchen vnd auf Khärntten zuzufern renouiert haben. Dem-
nach aber bemellter von Marchburg vnnnd vnser freyhait der wein-
fuer halben von allter heer albeg gleich mit einannder gelaut
vnnnd gebrawcht sein wordenn, auf das sind dieselben von March-
burg durch ir gesandtn vor vnser erschinen vnnnd vnns zu für-
derung der warhait mit vleis gebetten, das wir inen in oben
angetzaigten sachen, souill vnns wissund wär, glaubwirdig khund-
tschafft zugeben geruechten. Weill wir dann ir begern rechtmäs-
sig vnnnd zu merung gemainem nutz mit warhait frucht par vnnnd für
guet erkhanntt haben, sej wir deshalb inen zu zimlichen gepet
zu wilfarn genaigt, vnnnd sagen auf das bey vnnsern trewen, das
wir nie bej vnns oder von vnnsern voruordern vnnnd elltern säli-
gen gehört habenn, das die von Pettaw ir wein jee wider der von
Marchburg freyhait auf Kärntten oder vber den Rädler gefuert
hietten, dann allain die antzall wein, wie obsteet, für Feust-
ritz vor aindliff jarn, die auch nun die khay (serliche) m (aye-
stät) von inen, wie bemelt ist, zuzueren auff gehebt vnnnd reno-
uiert habenn. Das vnd nicht anders ist vnns wissund. Vrkhund dit
briefs mit gemelter statt Feustritz aigen zu ennd diser geschri-
fft fürgedruckhten innsigl verferttigt, doch vnns, vnnsern erbe-
nachkhomen vnnnd gemainer statt in annder weg vnuergriffen vnnnd
on allen schadenn. Beschechen vnnnd geben am quottember freytag
vor sannd Matheus tag des heilligen zwelffpotten anno domini im
sibenntzechennden jar der mynndern zall.

(Mer der statt Feustritz anddere gegebne khundschaft).

(Fol. 75^v - 76^r).

1517, september 27.

GZM XIII/40

Ivan Mülhauser, Ivana Turjaškega, gospoda na Šumberku in deželnega glavarja na Kranjskem oskrbnik na gradu Viltušu, in ki je to službo opravljal osemnajst let, izjavlja naslednje. Med mariborskim mestnim magistratom in magistratom mesta Ptuja je nastal spor zaradi tovorjenja vina, ker so si namreč Ptujčani ne oziraje se na privilegije, ki so jih Mariborčanom podelili deželni knezi, potem ko so Mariborčani v nedavnem požaru izgubili privilegijske listine, podeljene od deželnih knezov in nazadnje potrjene od cesarja Maksimilijana, drznili svoje vino, katerega večinoma ti kupujejo na Ogrskem, pripeljati na Ptuj in ga kot svojega tovoriti skozi Dravski gozd na Koroško, do česar nikdar niso bili upravičeni. Mülhauser je izvedel pri zelo starih ljudeh, da imajo Ptujčani že od nekdanj pravico svoje vino prevažati skozi Maribor ali pod njim in tja k Muri, da pa, kolikor oni pomnijo, tega niso nikoli smeli prevažati proti Slovenski Bistrici in skozi Dravski gozd ali preko Radlja.

Ich Hanns Mülhauser, die zeit des wolgebornnen herrnn, herrnn Hannsen von Awersperg, herrnn zu Schonberg vnd lanndshaubtman in Crain phleger zu Wildhawss ob Marchburg bej der Traa gelegen, die ich obgemellter Mülhauser achtzechen jar lanng vnntzt auf sannd Jörgen tag des gegenwürtigen jars dato dits brieffs verschinen verwesst innengehabt vnnd noch zuerwesen hab, bekhem vnnd thue khund aller menigclich mit disem brieff. Als sich zwischen der fürsichtigen, ersamen vnnd weisenn n.richter vnnd ratt der statt Marchburg an ainem vnnd n.richter vnnd ratt der statt Pettaw annderstaills speen vnd irrung ainer weinfuer vnnd fürfartt halben halten, dermassen das sich die von Pettaw nach nächst verschiner prunsst, so denen von Marchburg besche-

chen vnd innen in derselbigen vergangen prunss ir priuilegii
vnd freyhait, so sy von ainem lanndesfürssten auf denn andern,
hochlöblicher gedächtnuss, gehabt, verprunnen vnd verdorben
sein, die innen die römisch khayserlich mayestat als regierun-
der herr vnd lanndsfürsst des löblichen fürsstenthumb Steyer
den von Marchburg nach irem ergangen schaden auf ir anrueffen
von newem genediglich bestätt vnd confirmiert hat, haben sich
die von Pettaw mitler zeit, vnangesehen der von Marchburg
freyhait, priuilegia vnd allt loblich heerkhomen, damit sy von
den fürssten von Osterreich genedigcklichen begabt, vnnderstan-
nden vnd ir wein, die sy am maissten tail auf den Hungerischen
erkhawffen, für ir paw gen Pettaw einfueren vnd durch den Traa-
walld auf Khärntten zufuern vermainnen, des sy khain fueg noch
recht nie gehabt noch haben. Es ist auch wissenntlich, wo sich
die von Pettaw ires paws allain betragen sollen, das sy der
statt notturfft jërlich khämb(?) habenn. Ich hab auch allt lewt
andrer herrschafft vnd meiner verwesung, die in die sechtz-
igkh, sibentzigkh, achtzigkh jar allt sein, gefragt, ob sy jee
gehört, das die von Pettaw ir wein für vnd durch Feustritz oder
durch den Traawalld auf Khärnttn gefuert oder des in nutz vnd
prawch gehabt hetten, ist irem khainez solches inngedennckh noch
wissenn, dann das sy sagen, das die von Pettaw jee vnd jee ir
wein durch Marchburg oder vnnderhalb auf die Muer on irrung
rechtlich zufueren gehabt vnd noch habenn sollen, aber für
Feustritz vnd durch den Traawalld oder vber den Rädle bej ir
gedächtnuss nie nichts gefuert noch recht gehabt. Das mag ich
für mich selbs vnd anstat der allten lewt, wieuor angetzaigt,
bej meinen trewen vnd eren sagen. Gib darawff den von March-
burg deshalb dise khundschaft vnnder meinem aigen fürgedruck-
ten innsigl verfertigt. Geben vnd beschechen am sonntag vor
sannd Michels tag im fünffzechen hundertdisten vnd im sibenn
zechennden jare.

(Hannsen Mülhawser khundschaft).

(Fol. 73^v-74^r).

1517, oktober 29., Dunaj

GZM XIII/41

Cesar Maksimilijan I. naznanja, da so njegovi svetniki v sporu, ki je med mariborskim in ptujskim mestom v zadevi tovorjenja ptujskega vina na Koroško in ki ga obe strani tovorita na osnovi danih privilegijev, po njegovem naročilu poklicali k sebi sprti strani in ju zaslišali ter ugotovili, da so se tega privilegija Mariborčani posluževali do danes, da pa se ga Ptujčani niso posluževali že nekaj let. Cesar je odločil takole: Mariborčani naj se te svoboščine poslužujejo še naprej, in to na osnovi privilegijskih listin, ki so meščanom pred leti sicer zgorele, a jim jih je Maksimilijan ponovno potrdil. Čeprav je bil Maksimilijan, potem ko so Ptujčane zaslišali njegovi svetniki, pripravljen Ptujčanom odkazati eno od treh cest: čez Radelj, ali skozi Dravski gozd, ali pa skozi Slovensko Bistrico, je vendar po prejemu vrste temeljitih poročil prišel do prepričanja, da Ptujčanom te svoboščine brez vednosti in pristanka štajerskih deželnih stanov ne more dati. Da pa bi Ptujčane mogel zadovoljiti, jim je cesar dovolil v tekočem letu prepeljati sto štrtinov vina, a brez prejudica za mariborske meščane, kar je storil že pred leti.

Wir Maximilian, von gots gnaden erwelltter römischer kayser, zu allen zeitten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant vnnd phalantzgraue etc. bekhennen, als wir verschiner zeit vnnsere getrewen, lieben n.richter vnnd ratt vnnsere stett Martpurg vnnd Pettaw von wegen ainer weinfüer in Kärnten, die sich yede obgemellte statt in crafft irer freyhaitten, so sy darumben haben, zugebrawchen vnnderstandden, für vnns eruordert vnnd sy mit iren freyhaitten vnnd gerechtthigkhaitten, so sich yeder taill zubehelffen vermaint, durch vnnsere

hoffrät, so zumall in treffennlicher antzall beyeinannder
gewesen sein, eigenntlichen verhoren vnnnd vbersehen lassenn,
die befunden haben, das die obgedachten von Martpurg irer freyhaitten
der weinfuer in Kärnntn bisheer in berueblichem vnnnd di
von Pettaw vill jar nit in gebrawch gewesenn, dardurch ire freyhaitt
proscript sein, das wir vnns demnach auf solich verhör
vnnnd erkhunndigung entslossenn vnnnd bayden partheyen disen nach-
uolgenden abschid geben haben lassenn. Nemlich, das obbemeltt
von Martpurg ire freyhaitten mit verfuering irer wein, wie sy
der bisheer in gebrawch gewesen vnnnd wir inen vor jarn (als
inen ire freyhaitten in der grossen prunsst verdorben sein) wi-
drumb bestätt vnnnd von newem gegeben haben on genantter von
Pettaw vnnnd sunsst menigclichs irrung vnnnd widersprechen berue-
blichen gebrawchen vnnnd dieselben ire wein, wie bisheer, ver-
fuering vnnnd vertreiben sollen vnnnd, wiewoll wir obgenantten
von Pettaw nach obangetzaigter gehaltenr verhör durch benann-
tter vnnsrer hoffrät antzaigen lassen, inen ain strassen vnnder
den dreyen, nemlichen die vber den Redl oder den Traa walld
oder für Feustritz zu iren weinen zuerfuering zuustellen wel-
lenn, so haben wir doch nachmallen souil gründlichen vnnder-
richt emphanen, das wir solich zustellung ausserhalb wissenn
vnnnd bewilligung vnnsrer lanndschaft in Steyer fueglichen nit
zulassenn mügen, vnnnd wellen die sachen also, bis wir in gemeltt
vnnsrer fürsstenthumb Steyer khomen, anstellen vnnnd nachmallen
vnns neben vnnsrer lanndschaft in Steyer souil bemüeen vnnnd
vleiss ankeren, welcher massen die genantten von Pettaw
angetzaigter irer freyhait in annder weg contendiert vnd zu-
friden gestellt werdenn mügen, aber damit sy dannocht vnnsrer
gnad auch emphinden, so wellen wir inen gnädiglichen vergön-
nen vnnnd erlawben, das sy diss gegenwürtig jar on gemellter
von Martpurg vnnnd menigclichs irrung vnnnd einred hundert stür-
tin wein die strassen, in massen sy vor jarnn auf vnnsrer vergün

vnnnd bewilligung brief ettlich wein verfuert haben, verfuere
 vnnnd vertreiben vnnnd sollen sich baid obgenannt partheyen diss
 vnnsers spruchs vnd abschids betragen, demselben on waigerung
 geleben vnd nachkhumen vnnnd darwider nit handdlen bey vermey-
 dung vnnsere vngnad vnnnd straff on geuärde. Mit vrkhund dits
 briefs, besiglt mit vnnsere anhangennden innsigl. Geben in
 vnnsere statt Wienn am newnundzwaintzigisten tag octobris anno
 etc. fünff zehen hundert vnnnd im sibenntzechennden, vnnsere
 reiche im zwayunddreyssigisten vnnnd des Hungerischen im acht
 undtzwaintzigisten jarnn.

Per regis . . . commissio Cesaree maiestatis propria.

Vinsterwald Kherenberger.

(Fol. 50^v-51^r).

1519, oktober 4., Bresternica

GZM XIII/42

Jurij Lempler, služabnik gospoda Wolfganga iz Hodiš na Koroškem, obvešča mariborskega mestnega sodnika, da je Andrej Polanec za potrebe njegovega gospoda pretovoril iz Limbuša v Bresternico dva štrtina vina, ter ga prosi, da bi voznik to vino smel brez mitnine prepeljati.

Mein guet willig diennst zuuor. Ersamer lieber herr richter.
Ich fueg ew hiemit zewissen, das der gegenwürtig Anndree
Palanantz meinem herrnn herrnn Wolfganngen von Kewtschach
zwenn stärtin mosst von Lembach heer gen Tresternitz gefüert
hat zu meines herrnn hawsnotturfft, darawf bitt ich euch
vnnderthenigclich, ir wellet disen fuerman vngeirt vnnd mawt
frey für farnn lassen, soliches soll mein herr in aller pilli-
gkhait gegen ew erkennen, damit allzeit, was ew diennstlich sey.
Datum Tresternitz am erichtag sannd Franncischken tag anno etc.
im newntzechennden jar.

Jorg Lämppler, herrn Wolfn v(on) K(ewtschach) dienner.

(Fol.49^V).

1519, oktober 27.

GZM III/43

Lavantinski škof Lenart obvešča mariborskega mestnega sodnika Primoža (Hürnasa), da so mu tri kapele poklonile šest štretti-
nov vina, ki jih je treba prepeljati k Ulriku Reyterju v
Gradec, pa ga zato prosi, naj bi pustil vino neovirano tovo-
riti.

Dem fürsichtigen vnnd weisenn Primus, n.statt richter zu
Marchburg. Leonnhart, von gots genaden bischofff zu Lauan-
nd, vnnsernn grues zuuor. Lieber richter, fuegen euch wis-
senn, das wir von dreyen capelln verert sein wordenn mit
sechs stärtini mosst vnnd die verordennt haben zefueren zu
Vlrichen Reyter gen Grätz, wo die an euch gelanget, wellt
vnns die vnuerhindert durch faren lassen, das wellen wir
mit sonnder gunnsst gegen euch erkennen etc. Datum an
abwennd Simonis vnd Jude im newntzechemnden jar.

(Fol.48^V).

1519, oktober 31., Velika Nedelja

GZM XIII/44

Filip pl.Waydegkh, komtur pri Veliki Nedelji, obvešča mitničarje in carinike, da pošilja deželnemu komturju za njegove potrebe v Breže osem štrtinov vina, ter jih prosi, naj pustijo tovor neovirano prepeljati, kar mu gre na osnovi redovnih svoboščin.

Ich Philipp von Waydegkh, chumatewr zum Sontag, enbewt euch, mauttern vnnd zollner, mein freuntlich diennst. Ich schickh meinem herrnn lanndchumathewr zu seines hawss notturfft gen Fryesach acht stärtin mosst. Bitt ich euch, im die frey geen zu lassenn auf vnnsere ordenn freyhait. Gebenn zum Sonntag am montag vor aller tag(!) im newntzechennden jar.

(Fol.48^{rv}).

1519, Selnica ob Dravi

GZM XIII/45

Selniški vikar Boštjan Nagili izjavlja, da je mariborskega mestnega sodnika in svet prosil, naj mu dovolita tovoriti preko Drave v Selnico štrtin vina, ter obljublja, da se jima bo oddolžil z molitvijo.

Ich herr Sebastian, vicari zu Cellnitz, bekenn, das ich durch ainen gebett die weisenn herrnn, richter vnnd ratt, han der petten, ein stärtin wein heruber zulegen vber die Traa, das will ich vmb sew verdienen mit mein gepett zu gott. Datum zu Cellnitz anno domini fünffzechen hundert vnnd newnnzechenn, den hietz vnd vnnd hinfür ir freyhaitt vnuergriffen vnnd an allen schadenn.

Sebastianus Nagili, cappellanus.

(Fol. 48^r).

(Fol. 48^v).

1520, januar 2., Viltuš

GZM XIII/46

Ivan Mülhauser, oskrbnik na gradu Viltušu, naznanja mariborskemu mestnemu sodniku Primožu Hürnasu, da ima pri Sv. Jakobu v Slovenskih goricah ukletenih šest štrtinov gorninskega vina, ki ga nihče ne mara kupiti, pa ga mora zato prepeljati na Viltuš. Oskrbnik naslovljenca prosi, naj o tem obvesti Mariborčane in naj jih prosi, da pustijo vino neovirano tovoriti skozi mesto.

Dem fürsichtigen, ersamen, weisenn Primus Hurnass, richter zu Marchburg, meinem sunndern guetten freundte, zuhandden etc. Hanns Mülhawser, p(fleger) z(u) Wilthaws. Fürsichtiger, ersamer, weiser, freundtlicher, lieber herr richter, ich wünsch euch ein glückhsäligs newss jar mit frieden zuerleben. Wisst, lieber herr richter, das ich sechs startini wein perckhrecht bey Sannd Jacob zu Püchln ligen hab, der niemandt guet halben khawffen will vnnd muess die vber meinen dannckh zu der speissung hieheer gen Wilthaws führen lassenn. Bitt ich euch aus sonnder freundschaft, ir wellett meinen herrnn vnnd freundtn, den von Marchburg, solichs antzaigen vnnd sy bitten, das sy mir die bey durchgeen lassenn, vnuergriffen irrer freyhaitt, das will ich vmb sy sambt euch trewlichen verdiennen, damit alltzeit was euch lieb ist. Datum Wilt-hauss am montag nach dem newen jars tag im zwaintzigisten jar.

(Fol.48^v).

Ivan Helffenberški obvešča mariborskega mestnega sodnika, da je nekemu meščanu Schwanberga prodal štrtin medice in štrtin vina, ki ju je dal na svojem vozu prepeljati do Kamnice, ter prosi, naj bi mu mesto dovolilo ta tovor neovirano peljati naprej.

Dem erbern fürsichtigen vnnd weisenn n.richter der statt ze Marchburg, meinem lieben nachpern, zehannden. Hanns von Helffenberg, mein nachperlich diennst sein euch in allweg beuor. Lieber herr richter, ich hab ainem bürger gen Schwamberg ain stärtin mett vnnd ain stärtin wein verkhawfft, die ich auf mein wagen faren alss biss gen Gämbs, bitt euch die lassenn vngeirt durch farn. Das will ich zusambt der pilligkhait, wie von allter, mit guetter nachtperschafft vergleichen. Datum Mannsperg an montag nach der heiligen dreyer künigtage im zwaintzigisten jar.

(Fol.49^{rv}).

1520, februar 5., Majšperk

GZM XIII/48

Ivan Helfenberški obvešča mariborskega mestnega sodnika Primoža (Hürnasa), da je Štefan iz Pliberka kupil od njega štiri štrtine vina. Ivan prosi, naj se dovoli to vino tovoriti v Dravski gozd, kot je to že od nekdanj v navadi.

Dem fürsichtigen vnnnd weisenn Primusen, richter ze Marchburg, meinem guetten nachtpern zehannden. Hanns von Helfenberg, mein guet nachtperlich diennst sein euch in albeg beuor. Lieber richter, ich fueg euch zewissen, das Steffan Krabat von Pleyburg vier startini wein von mir khawfft hat. Bitt ich euch, die durch faren zelassen auf den Traawalld, wie von alltter, das will ich vmb euch vnnnd gemaine statt albeg geflissen sein zuuerdiennen vnnnd zuuergleichen. Datum Mannsperg am sonntag vor Dorothea im zwaintzigisten jar.

(Fol.49^r).

Ožbalt Reinitzer, župnik v Breznu ob Dravi, s svojimi cerkvenimi ključarji v imenu Marijine cerkve mariborskega mestnega sodnika prosi za dovoljenje za prevoz vina čez Dravo od Ruš do Selnice, s katerim je Ožbalt iz Ruš župniku poravnal svoj dolg. Ožbalt upa na ugodno rešitev prošnje in pravi, naj se mu to dovoli brez škode za mestne pravice.

Oswold Reinitzer, pharrer daselbs, mein willig gepett vnnd freuntlichen gruess zuuor. Lieber herr, der richter zu Marchburg, ich Oswald Reinitzer, die zeit pharrer zu Fresen, mit-sambt meinen zechlewttten daselbs bitten mit sonnder vleiss anstat vnnsrer lieben frawen eur w(ierden), als vnnsern gonns-tigen herrnn, das ir den wirdigen gotshaws erlawbt, ein vass wein zu fueren vber die Traa bej Cellnitz von den Oswalden zu Rässt, das vnns fürgestellt ist wordenn an einer gelltschuld̄t vmb einen kalch, vnnd solchs well wir vnns anstat des gotshaws von eur w(ierden) zugescheen verlassen, doch gemainer statt altn heerkhomen, priuilegien, freyhaitten on schaden. Vnnd das well wir also anstat des wirdigen gotshaws hinfür khünff-tigclichen vmb eur w(ierden) vnnd gemainer statt vergleichen vnnd zu pesser sicherhait halben gelawben gib ich zu vrkhundt vnnsrer lieben frawen angedruckht innsigl. Anno domini im zwai-ntzigisten jar, datum ze Fresen im Traawalld an sannd Doro-thea tag.

1520, april 10., Fram

GZM XIII/50

Gašper Wintzerer, oskrbnik na gradu Framu, obvešča mariborskega mestnega sodnika, da pošilja svojemu svaku Wolfgangu Hiersauerju dva soda in tri štrtine vina. Prosi, naj Mariborčani dovolijo tovor prepeljati, ker Wolfgang tega vina ne pelje na Koroško.

Dem ersamen vnnnd weisenn n., statt richter zu Marchburg, zu hannden. Caspar Wintzerer, p(fleger) z(u) Fraunhaim, mein willig diennst, wisst, lieber herr richter. Ich schickh hie mit meinem schwager Wolfgang Hierssawer zway vass vnnnd drey stÄrtin wein zu notturfft seines haushaben. Bitt ich euch, ir wollt solich wein durch geen lassen, das will ich vmb euch vnnnd vmb gemaine statt verdiennen, wann er fuert solich wein nit auf KÄrnntten, damit was euch lieb ist. Datum Fraunhaimb am erichtag in den osterfeyertagen im fünffzechen hundert vnd zwaintzigisten jar,

(Fol. 48^V).

Sigmund, krški stolni prošt, obvešča mariborskega mitničarja, da mu je Gašper Lakner, kaplan bratovščine v Kamnici in oskrbnik njegovih vinogradov pri Ljutomeru, dal štrtin pri Ljutomeru pridelanega vina, ki naj ga za potrebe cerkve da pripeljati v Krko. Prosi, da bi mogel to vino brez ovire prepeljati.

Sigmund, von gots gnaden thuembbrobst zu Gurgg. Lieber mautner zu Marchburg, vnns hat her Caspar Lagkner, der bruederschafft caplan zu Gambs, als vnns verwallter des weinpaw zu Luetttemberg, ain startin vnnsers paw wein zu Luetttemberg aufgeben, herawf gen Gurgkh zu vnnsers gotshawss notturfft zu fueren, demnach begern wir an euch, vnns demselben startin vngeirrt fuerlassen zekhomen, vmb euch zuerdien etc. Datum Gurgkh am sechtzechennden tag nouembris im zwaintzigisten.

(Fol. 49^r).

Štajerski deželni vicedom Lenart von Ernau izjavlja, da je naredil pogodbo med admontskim oficialom Tomažem pl. Moshaimom, in to v imenu ljubljanskega škofa (Krištofa pl. Rauberja), administratorja sekovske škofije in komendatarnega opata admontske opatije, in med mariborskim mestnim sodnikom in svetom v zadevi zemljiškega davka za hišo, ki jo je omenjeni škof nedavno kupil za potrebe opatije. Admontski opat ali njegov oficial je dolžan plačevati od hiše letno po štiri funte denarja, vendar pa v njej ne sme imeti vinotoča, sme pa vino prodajati na drobno in ga za svoje potrebe voziti iz mesta. V kolikor bi Admont imel v hiši človeka, ki bi se ukvarjal z meščansko trgovino, je ta za opravljanje te gospodarske dejavnosti dolžan mestu plačevati davke in nositi bremena, kot so jih dolžni vsi meščani, Mariborčani naj bi tudi admontskemu oficialu izstavili kupno pismo.

Zuwissen, das ich Leonhardt von Ernnaw, vitzdomb in Steyer, ainen vertrag gemacht habe zwischen dem edlen, vesten Thoman von Mosshaimb, anwaldt zu Admundt, anstat meines genedigen herrn bischouen von Laybach, administrator des stiffts zu Secca vnd coadiutor derselben abbtey, ains, vnd den ersamen weisen n.richter vnd rath zu Marchburg anders thails von wegen aines grundt zins von ainem hauss, so derselb mein herr von Laybach yezt neülicher zeitt zu Marchburg zu deselben gotshaus Admundt notturfft erkhaufft hat, wie hernach volgt. Erstlich so soll ain jeder abbt zu Admundt oder sein anwalt daselbst von bemeltem haus gemainer statt Marchburg järlichen zu s(annd) Martins tag für grundtzinss vnd alle mitlaidung derselben abbtey halben geben vnd ausrichten vier pfundt pfening, soll aber in demselben hauss khain wein schenckhen,

sonder vnter den raiffen darin verkhauffen oder zu seines gots-
hauss notturfft daraus füren lassen. Wo aber bemelter abbt ain
jeman in demselben hauss hiet, der sich bürgerlich händl darin
betragen wolt, der soll zusambt obuermeltem grundtzins von
seiner handtierung vnd gwerb in steüren, wachten, robaten vnd
ander gehorsam mit gemainer statt Marchburg mitleiden, wie von
alter herkhomben ist, vnd darauf sollen die von Marchburg bemel-
tem anwaldt die khauffbrieff vber dasselbe hauss fertigen, alles
treülich vnd vngeuärlich. Des zu vrkhunät hab ich jedem thail
des dis vertrags ain brieff in gleichem laut vnter meinem auf-
gedruckhtem petschad geben. Zu Grätz am sambstag vor dem son-
tag judica in der fasten näch Christi geburt fünffzehen hundert
vnnnd im ain vnd zwaingtzigsten jarn.

(Vertrag zwischen herrn abbt zu Admundt vnd gemainer statt
Marchburg von wegen grund zinss vnd steuer 1521).

(Fol.59^{rv}).

1521, julij 6., Gradec

GZM XIII/53

Avstrijski nadvojvoda Ferdinand I. naznanja, da so mu mariborski mestni sodnik, svet in občina po svojih odposlancih predložili privilegij pokojnega cesarja Maksimilijana II., izdan v Innsbrucku dne 20. decembra 1514, s katerim je cesar Mariborčanom potrdil vse privilegije in svoboščine, tudi tiste, ki so jih meščanom potrdili drugi Ferdinandovi predniki, avstrijski vojvode, in ki so jim v zadnjem požaru zgoreli (glej GZM XIII/18).

Ferdinand I. vse svoboščine in privilegije Mariborčanom znova potrdi ter vsem svojim podložnim naroča, naj jih upoštevajo in jih v njih varujejo.

Wir Ferdinandus von gots genaden printz in Hispanien, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, Steyer, Kärnntten vnnnd Crain etc. bekhennen für vnns, vnnser erben vnnnd nachkhomen offennlich mit disem brieff, das vnns vnnser getrewen, lieben n. richter, ratte vnnnd gemain vnnser statt Marchburg durch ettlich ir gesandten ainen brieff von weilennd vnnsern lieben herrnn vnd anherrnn kayser Maximilian etc., hochlöblicher gedachtnuss, aussgangen, fürbringen lassen, des dato steet zu Ynnsprugg am zwaintzigisten tag des monats decembris nach Cristi gepurde fünffzechen hundert vnnnd im viertzechennden, darinnen ir kayserliche mayestät inen all vnnnd yeglich ir priuilegien vnnnd freyhaitten, damit sy von seiner khay(serlichen) mayestät), auch andern vnnsern vorfordern fürsten von Österreich begabt vnnnd fürgesehen gewesst, die inen in der nächsten prunnst, so sy in bemellter vnnser statt gelitten, verprunnen vnd verdorben wordenn, widerumben von newen confirmirt vnnnd bestätt hat vnnnd baten vnns darawf diemuetiglichen, das wir inen solch ir freyhait vnnnd priuilegien auch zu confirmiern vnnnd zubestätten

genediglichen geruechten. Habenn wir demnach solch ir zimlich diemuetig bete, auch die annembn getrewen willigen diennste, so sy dem obgemellten vnnserm lieben herrnn vnd anherrnn vnnnd vnnserm haws Osterreich bisheer ertzaigt vnnnd gethan vnnnd vnns hinfüran auch wol thun sollen vnnnd mügen angesehen vnnnd inen darumben vnnnd von sonndern genaden solch ir freyhaitten, allt gebrawch vnnnd löblich heerkhomen vnnnd guet gewonnhaitten, souill sy der ingebrawch sein vnnnd von allter heerkhomen ist, von newem genediglichen confirmirt vnnnd bestätt. Confirmiren vnd bestätten inen die auch als regierunder herr vnnnd lanndsfürsst in Steyer hiemit wissenntlich in crafft des briefs, was vnns von gnaden pillichait vnnnd recht wegen daran zu confirmieren vnnnd zubestätten gepurdt. Maynnen, setzen vnnnd wellenn, das die bestimbten freyhaitten, priuilegien, allt gebrawch, löblich heerkhomen vnnnd guet gewonnhaitten in allen puncten vnnnd artigkln, wie die der obgemellt vnnsers liebn herrnn vnnnd anherrens brief clörlich aussweist vnnnd dar inn begriffen ist, als von allter heerkhomen vnnnd des, so sy in gebrauch sein, gänntzlich bej crefften beleiben vnnnd sich die obgenantten von Marchburg der gebrawchen vnnnd geniessen mügen vnnnd dawider von nyemands vnpillicher wise gehandelt noch gethan werden solle in khain wise vngeuärlich, doch behalltten wir vnns hierinnen beuor, nach vnnserm vnnnd gemainer vnnsers statt Marchburg nutz vnnnd guettem nach gelegenhait der lewff vnnnd zeitt solchs ze mynndern oder ze meren. Vnnnd gebietten demnach den edlen vnnsern lieben getrewen n. allen vnnsern haubtlewttenn, lanndmarschalchen, grauen, freyen, herrnn, rittern vnd knechtn, verwersern, vitzthumbn, vogten, phlegern, burggrauen, lanndrichttern, bürgermaistern, richtern, rätten, bürgern, gemainden vnd sonst allen andern vnnsern ambtlewtn, vnnnderthonnen vnnnd getrewen, in was wirdenn stats(!) oder wesenns die sein, gegenwürttigen vnnnd khünfftigen, ernstlich mit disem brieff vnnnd wellenn,

das sy die genanntten von Marchburg vnnnd ir nachkhomen bej den obbestimbtten iren freyhaitten, priuilegien, alltem gebrawch, löblich heerkhomen vnd guet gewonnhaitten vnnnd des, so sy in gebrawch sein vnnnd von alltter heerkhomen, berueblich vnnnd an irrung beleiben, sy der gebrawchenn vnnnd geniessen lassenn vnnnd nit gestatten, das sy vnbillicher weise dawider von nyemanndts gedrungen noch beschwärd werdenn, noch das selbst auch nit thun, als lieb ainem yeden sey vnnser schwäre vngnad vnnnd straff zuuermeyden. Das maynnen wir ernnstlich. Mit vrkhund des briefs, besiglt mit vnnserm anhangunden innsigl. Gebn in vnnser statt Grätz am sechsten tag des monats julii nach Cristi vnnser lieben herrnn gepurde fünffzechen hundert vnnnd im ain und zwaintzigsten jaren.

Ferdinandus. Ad mandatum serenissimi domini principis archiducis proprium. Salamanca.

(Fol. 44^{rv}).

1521, julij 21., Gradec

GZM XIII/54

Avstrijski nadvojvoda Ferdinand I. ukazuje vsem svojim podložnim, ki bivajo na ozemlju dveh milj okoli mesta Maribora, ali ki imajo na omenjenem območju posesti in podložnike, da mestnemu sodniku pri utrjevanju mesta pomagajo s tlako, ker se bo tako mesto moglo obraniti Turkov in bodo tudi naslovljenci mogli v naselju najti varno zavetje.

Wir Ferdinandus, von gots genaden printz in Hispanien, ertz-
hertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, Steyer, Khärnntten
vnnnd Crain etc., embietten allen vnnnd yeglichen vnnsern prela-
tten, grauen, freyen, herrnn, rittern, khnechten, haubtlewtten,
verwesrn, amblewtten, bürgermaistern, richtern, rätten, bür-
gern, gemainden vnnnd sonst allen vnnsern vnderthonnen vnnnd
getrewen, die in dem kreyss zwo meill wegs vmb vnnser statt
Marchburg wonnen oder daselbst gueter vnd holden haben, vnnser
gnad vnnnd alles guet. Dieweill die merckhlich notturfft eruor-
dert, dieselb vnnser statt zu der weer nottürfftiglichen zu-
tzerichtn, damit ir dessterpass eur zueflucht vnnnd versicherung
haben mügt, so emphelchen wir den vnnsern allen ernstlichen
vnnnd an alle annder begeren wir, so in dem obbestimbtten krayss
wonnen, das ir vnnsern getrewen lieben richter vnnnd ratt vnnser
bemellten statt Marchburg zu befestigung derselben statt nit
aus gerechttigkhait, sonnder diser zeit dem Türgkhen zu wider-
standt vnnnd vnnserm lannd Steyer zu trost, auch ew zu merer
versicherung, zymlich vnnnd leydenlich robath thuet vnnnd ewr
yeder sich hierinnen ertzaige, als wir vnns genntzlichen ver-
sehen, das ist vnnser ernstliche maynung, vnnnd ir beweisst
vnns daran sonnder guet wolgefallen. Geben in vnnser statt
Grätz am ainundzwaintzigisten tag des monats julii anno etc.

im ainundzwaitzigisten.

Per principem . . . Ad mandatum domini principis archiducis in consilio. Treitzsauerwein.

(Fol. 18^r).

1521, avgust 28.

GZM XIII/55

Avstrijski nadvojvoda Ferdinand I. obvešča vse svoje podložne, da je Mariborčanom naročil, naj v tej turški nevarnosti usposobijo mesto za obrambo in naj zlasti poskrbé za most in naj za njegovo obrambo postavijo bastijo. Ker veliko podložnikov in ostalih ljudi s podeželja najde ob takih nevarnostih v mestu zatočišče, Ferdinand naslovljencem tega pisma ukazuje, da Mariborčanom dovolijo v deželnoknežjih in njihovih gozdovih za utrditev mostu in bastije sekati gradbeni in ostali les.

Wir Ferdinandus, von gots genaden printz in Hispanien, ertz-
hertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi etc., embietten n.
allen vnnd yeglichen vnnsern vnnderthonen vnnd getrewen, in
wass wir den, stanndts oder wesens die sein, so hiemit ermant
vnnd ersuecht werden, vnnser gnad vnnd alles guet. Wir haben
vnnsern getrewen lieben n.richter, ratte, bürgern vnnd gemain-
den vnnser statt Marchburg ernstlichen geschryben vnnd beuol-
chen, dieweill der Türgkh dermassen, wie vor augen ist, vber-
hanndt nimbt, deshalb die mercklich notturfft eruordert,
dieselb vnnser statt zu der weeer nottürfftiglich zutzerich-
ten, sonnderlichen auch die prugken daselbst zufürsehen, auch
zu behuettung der brugken ayn passteyen zumachen, vnnd dieweill
auch vill vnnser vnnderthon vnnd annder auf dem lannd mit iren
leib, hab vnnd guettern in solchen nötten ir zuflucht vnnd ver-
sicherung in berürt statt haben vnnd suechen, demnach emphel-
chen wir den vnnsern allen ernstlichen vnnd aller annder be-
gern wir mit sonnderm vleiss, das ir den gedachten von March-
burg zu beuesstigung der selben statt prugken vnnd passteyen
allenthalben zymmer vnnd annder holtz, so dartzue diennstlich
oder fueglich ist, zimlicher weyse in vnnsern vnnd ewrn holl-
tzern slachen, führen vnd brauchen lasset, inen dar innen khain

irrung noch widerstanndt thuet, noch sonst vnngehorsam ertzai-
get, sonnder dermassen zu rettung lannd vnnd lewt, auch euch
selbst zu guetm, als die getrewen beweysen, wie wir vnns dann
zu euch gänntzlichen versechen vnnd verlassen wellenn. Das ist
vnns er Ernstliche maynung vnnd ir beweyst vnns daran auch son-
nder guet wolgefallen. Gebn am achtundzwaintzigisten tag des
monats augusti anno etc. im ainundzwaintzigisten per principem.
Ad mandatum domini principis, archiducis in consilio.
Weitzsauerwein.

(Fol. 18^{rv}).

1521, november 24., Trbiž

GZM XIII/56

Wolf iz Hodiš na Koroškem sporoča mariborskemu mestnemu sodniku in svetu, da ga je njegov služabnik Jurij Lämpler obvestil o nakupu nekaj štrtinov vina, kupljenih pri Limbušu za potrebe svojega gospoda, in da so ga (Jurija) Mariborčani opozorili, da tak prevoz sicer ni dovoljen, da pa so mu ta pot to kljub temu dovolili. Wolf pravi, da pri Limbušu ne bi kupoval in tudi ne prideloval vina, ko bi za omenjeni mariborski privilegij vedel; ker pa je tam pridelal še pet štrtinov, prosi, naj se mu prevoz vina dovoli. Wolf je tudi pripravljen plačati mitnino, ki naj bi jo Jurij poravnal, kakor mu je to bil že naročil.

Den fürsichtigen vnnd weysen n.richter vnnd ratt der statt Marchburg sament vnnd sonnderlich. Wolff von Kewtschach, ritter, mein willig diennst zuuor. Lieben freundt, mich bericht mein dienner Jörg Lämpler, als er yetz jüngst etlich stärtin wein, so ich vmb Lembach zu hawss notturfft erkhawfft, hierawf hat schickhen wellenn, sey er von ewch bericht, wie eur freyhait vermüg, das niemandt khain wein durch die statt Marchburg oder durch eur gericht fueren solle, jedoch so habt ir mir dieselb erst fuer aus gonnst vngeirt geen lassen, dar auf fueg ich euch an, das ich in warhait vor malls vmb die noch annder eur freyhait khain wissen gehabt, dann wo ich darumb gewisst, so het ich mich nit vnnderstannden, an den ortten wein zukhawffen noch zupawen. Dieweill ich aber noch fünff stärtin wein, so ich zu Lembach erpawt, da nider hab, so ist an euch mein vleissig bitt, mir dieselben durch die statt vnnd durch eur gericht geen zulassen vnnd, ob ich euch dauon zimbliche mawt zugeben schuldig bin, das hat gedachter mein dienner aus zurichten in beuelch. Solichs will ich zu solichem vnnd mererm

gern vmb euch verdiennen vnnnd füran euch in eur freyhait vngeirt
lassenn. Datum Terfiss im Kanall sonntag vor Khatherine im ain-
undzwaintzigsten jar.

(Fol.49^V).

1522, maj 7.

GZM XIII/57

Franc Dietrichstein izjavlja, da sta mu mariborski mestni sodnik in svet na dan izstavitve tega dokumenta dovolila prepeljati skozi mesto in proti Dravskemu gozdu štiri štrtine vina, vendar si meščani zdaj in v prihodnje pridržujejo stare pravice.

Ich Franntz Dietrichstain bekhenn, das mir an hewt dato ain ersamer vnnd weyser richter vnnd ratt der statt Marchburg auf mein ansynnen vnnd bitten, vier stärtin wein durch die statt vnnd den Traawalld fueren haben lassenn, doch das solichs inen vnnd iren nachkhomen, gemainer statt an iren freyhaitten vnnd allten heerkhomen yetzt vnnd hinfüran on nachtaill vnnd schadenn sein soll on geuarde. Vnnd des zu vrkhund gib ich inen dise pettzedl mit meinem fürgedruckhtn petschafft vnnd mein hanndtschrifft hieunden gestellt. Bescheen an mittich nach sannd Florians tag im zway und zwainzigisten jare. Franntz von Dietrichstain.

(Fol. 50^r).

Avstrijski nadvojvoda Ferdinand I. naznanja, da so se v sredo po prazniku Janeza Krstnika (25. junija) leta 1522 v imenu ptujskega mestnega magistrata zglasili pri njegovih uradnikih (velikem kanclerju in svetnikih nižjeavstrijskih dežel) opolno- močenci mesta Ptuja in se pritožili nad Mariborčani, ki da jim ovirajo njihovo vinsko trgovino. Navedli so, da je Ptujčanom Friderik III. na osnovi starejšega cesarskega privilegija znova potrdil pravico, po kateri smejo svoje doma pridelano in ostalo vino, ki raste na "Nemškem", tovoriti skozi Slovensko Bistrico in preko Radlja in skozi Dravski gozd (na Koroško) ter ga pro- dajati. V podkrepitev svoji trditvi so Ptujčani predložili lis- tino Friderika III. z dne 3. novembra 1458, izdano na Dunaju, ter listino kralja Maksimilijana I. z dne 25. junija 1494, izdano v Kölnu, in prosili, naj se jim zgoraj navedena pravica znova po- trdi. Na zaslišanje so se zglasili tudi pooblaščenca Mariborča- nov in pisno predložili, da se niso dolžni zagovarjati, češ da je v omenjenem sporu, ki je med obema mestoma zaradi tovorjenja vina, dokončno odločil že cesar Maksimilijan in da so to odlo- čitev potrdili v Gradcu Ferdinandov veliki kancler in dvorni svetniki. Zgoraj navedena inštanca je na osnovi predloženih do- kumentov in ustne izpovedi obeh strani razsodila takole: Mari- borčani se niso dolžni zagovarjati, Ferdinand pa si pridržuje pravico, da Ptujčanom določi cesto, po kateri bodo mogli to- voriti svoje vino, medtem pa mu bo dana možnost glede ceste, ali poravnave razpravljati z deželnimi stanovi.

Wir Ferdinand von gotes gnaden printz in Hispanien, ertzhert- zog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, Steyer, Kärnntten vnnd Crain, lanndgraue in Ellsass, fürsst zu Swaben, gefürst-

er graue zu Habsprug, zu Tiroll, zu Görtz, zu Phierdt, zu Ki-
burg, margraue des heiligen römischen reichs der Enns vnnd zu
Burgaw, herr auf der Windischen march vnnd zu Portenaw etc.,
bekennen, das an mittichen nach sannd Johannis tag gotstawffer
des fünfftzechen hundertisten vnnd tzawundzwaintzigisten jars
nächst vergangen vor vnserm gross cantzler vnd hoffrat vn-
nser Niderösterreichischen lannde vnser getrewen lieben n.
richter vnnd ratte zu Pettaw durch iren vollmächtigen gwallt-
trager erschienen sein vnnd haben daselbs wider vnser getrewen
lieben n.richter vnd ratte zu Marchburg innhaltt ladung vnnd
clag, die sy in gericht legen, clagweise in recht zuerkennen
geben lassen, wiewoll inen weillennd vnser lieber herr vnnd
vreen kayser Fridrich, hochlöblicher gedächtnuss, auf ir brie-
flich gerechtigkhaitten, so sy von allter gehabt lawt einer
kayserlichen mayestatt brieff vnnd sigl, genediglichen von
newem vnnd zu eewigen zeitten erlaubt vnnd vergönndt habe, das
sy all ir paw vnnd annder wein, so inen auf dem Tewtschen
waxsn, an meniglichs irrung vnnd verhinderung für vnnd durch
Feustritz, den Rädler oder durch den Traawald fueren vnnd der-
selben ennden nach iren notturfften, wenn inen das fueget, ver-
khawffen vnnd anwerden möchten, so sollen inen doch die gemel-
ten von Marchburg darinn vnpillicher weise irrung vnnd ver-
hinderung thuen; vnnd zu becrefftigung irer clagen liessen sy
des obgenanntten vnners lieben herrnn vnnd vreen gabbrieff,
des datum steet zu Wienn am freytag nach aller heiligen tag
nach Cristi geburde viertzechen hundert vnnd im acht und fünff-
tzigisten zusamt weillennd vnners lieben herrnn vnnd anher-
rens khaysers Maximilians etc., hochlöblicher gedächtnuss, be-
stätt vber ire freyhaitten ausgangen, der dato steet zu Cöl-
len am fünff und tzwaintzigisten tag des monats junii nach
Cristi geburde viertzechenn hundert vnnd im vierundnewnntzigi-
sten jar, in recht einlegen. Baten vnnd begertten darawf in

recht zuerkennen, das den gedachten von Marchburg vber der gemellten kayserlichen mayestetten gab, freyhaitten vnd bestett nicht getzimbt noch gebürt habe, innen an allen paw vnd anndern iren weinen, so auf dem Tewtschen wachsen, dermassen irrung noch verhinderung zethun, des sy ob zway tausent gulden schaden genommen, sonnder das die genannten von Marchburg zu khünfftigen vnd ewigen zeitten inen solich ire wein an menigclichs irrung vnd hindernuss für vnd durch Feustritz, vber den Rädler oder durch den Traawalld fueren vnd sy dieselben wein iren notturf-ften nach anwerden vnd verkhawffen zelassen vnd cosst, zerung vnd schäden etc. abzetragen vnd zubetzallung schuldig seyen vnd das solichs billichen beschee, setzten sy zu recht. Daentgegen sein die offtgemelten von Marchburg durch ir vollmächtigen gwallttrager auch vor gericht erschienen vnd haben daselbst schriftlichen antzaigen vnd zuuersteen geben lassen, das sy auf der vorgenanntten von Pettaw vermainten ladung vnd clag zuantwortten nicht schulldig, dann diser stritt der weinfuer halben were vormalls durch den obgedachten vnsern lieben herrnn vnd anherrnn khayser Maximilian etc. enttlichen hingelegt vnd enttschiden, denselben abschidt vnser grosscantzler vnd hofrat datzemall zu Grätz in der verhör, so verschiner zeit zwischen inen ze beder seit der berürtten weinfuer gehalten, für guet vnd crefftig erkhennt habenn vnd dabej beleiben lassenn. Welich abschieden sy in recht einlegten vnd würden darawf in allem irem fürbringen nach nottürfften genuegsamlichen gehört vnd begertten demnach, sy von der gemellten von Pettaw vermainten ladung vnd clag mitsambt abtrag irer erlitten schäden muessig vnd ledig zuerkennen vnd das daz pillichen wäre, setzten sy auch zu rechtlicher erkhanntnuss. Also ist auf clag fürbringen vnd baiden taill eingefuerten brieflichen vrkunden

vnd alles das von bayden partheyen schriftlichen vnd monndlichen in gericht einkhomen vnd ir gethon rechtsatz von den obgedachten vnnserm gross canntzler vnd hoffrätten zu recht erkhannt: die gemelten von Marchburg sein vber ir exception weilennnd der offtgenanntten kayserlichen mayestatt vnd vnnser gross canntzler vnd hoffrätt gegeben enntschieden beruerennt auf der obbestimbten von Pettaw clag in gericht angetzogen zu anntwortten vnd den krieg zubeuesstigen nicht schuldig, doch solle dennselben von Pettaw vnns von wegen ainer strassen, darawf sy ire wein fueren möchten, damit wir mit vnnser lanndschaft solcher strass oder annder vergleichung halbenn handdlen hetten lassen, nach innhallt der obberürten entschieden zuersuechen vorbehallten sein. Diser gesprochen vrtl begerten die von Marchburg gerichts vrkhund, das inen zugeben auch erkhannt ist. Mit vrkhund des briefs, geben in vnnser statt Newenstatt am freytag nach dem sonntag oculi in der vassten nach Cristi geburde fünfftzechen hundert vnd im drewundtzwaintzigisten jar. Vl.Lamberg. L. von Harrach, S. von Herberstain, ritter, J.Mandt D.G.Bessrer D.

Comissio serenissimi domini principis archiducis in consilio
M Treitzsauerwein.

(Fol.51^{rv}).

1523, oktober 31., Dunajsko Novo mesto

GZM XIII/59

Avstrijski nadvojvoda Ferdinand I. izjavlja, da je že nekaj časa trajal spor med prelati, gospodi in plemstvom štajerskih deželnih stanov na eni ter med mesti in trgi v vojvodini Štajerski na drugi strani glede davkov od posesti, ki jo omenjeni imajo v mestih in trgih ter na pomirjih, pa so zato omenjeni lastniki posesti prosili Ferdinanda za razsodbo v zgornji zadevi. Odločil je takole: tisti, ki ima pravico do zemljiškega davka, naj davek predpiše, kdor pa te pravice nima, pa ne, pri čemer se "überzins" ne šteje za zemljiški davek.

Wir Ferdinand von gots genaden printz vnnnd infannt in Hispanien, ertzherzog zu Osterreich, hertzog zw Burgundi, Steier, Kharndten vnnnd Crain etc., bekhennen, als sich ain zeit heer zwischen dem wierdigen, edlen, ersamen, geistlichen, vnnsern andachtigen vnnnd lieben getreuen n. dennen von preläten, herrn vnnnd adl gemainer vnnser lanndtschafft in Steyer an ainem vnd den erbern, vnnsern getreuen, lieben n., denen von stetten vnd märckhten bemelts vnnser fürsttenthumb in Steier anders tails von wegen der steuer, so auff die guetter, so dieselben vnnser prelätten, herrn vnd vom adl in stetten, märckhten oder in burckhfriden haben, irrung vnnnd zwitracht gehalten, vnd wir aber von obgemelten vnsern prelatten, herrn vnnnd adl diemütliglich ersuecht sein worden, sy solher irer irrungen vnd strits halben als herr vnd landsfürst zuentschaiden, demnach haben wir sollich ir zimlich gepette angesehen vnd darauff zu hinlegung solicher irrungen zu paiden tailen disen abschid gegeben. Geben inen den auch hiemit in crafft dits brieffs also: welicher grundt zinnss hat, derselb sol vnd mag auf die selben gueter, so er obberuerter massen in stetten, marckhten oder purckhfriden haben, steuer schlachten; hinwiderumb, welicher darauff nit grundtzins

hat, derselb. sol noch mag auff dieselben gueter khain steuer
schlachen, doch sollen die vberzins nit für grundt zinss ver-
stannden werden. Wir setzen vnd wellen auch, das die obbemelten
vnnsere lanndtschafft vnd von stetten in Steier bey vnnserm ennt-
schid beleiben, demselben hinfüro geleben vnd nachkhumen vnd
dawider nicht handlen bey vermeidung vnnsere schwären vngnad
vnnd straff, das maynen wir ernnstlich. Mit vrkhundt des briefs,
besigelt mit vnnserm anhangunden innsigl. Geben in vnnsere statt
Newenstatt am letsten tag octobris nach Christi vnnsere lieben
herrnn geburde fünff zehen hundert vnnd im drey und zwaintzigi-
sten jare etc. Ferdinand.

Ad mandatum serenissimi domini principis archiducis proprium.
J. Ferenberger.

(Ain abschidt zwischen der landschafft vnnd der von steten vnnd
marckhten in Steyer der steuer halben, welcher den grundzins
hat).

(Fol. 58^r).

1524, november 17., Dunaj

GZM XIII/60.

Avstrijski nadvojvoda Ferdinand I. potrdi meščanom Pliberka na njihovo prošnjo vse pravice, privilegije in svoboščine, ki so jim jih podelili njegovi predniki, deželni knezi, in ki jim jih je nazadnje potrdil pokojni cesar Maksimilijan I. Potrdi jim vse točke iz listine ter jim omogoči, da se v času letnega sejma, na nedeljo pred praznikom sv. Lenarta, in to osem dni pred praznikom in osem dni po njem, poslužujejo vseh tistih pravic, ki jih imajo ostala mesta in trgi na Koroškem. Ferdinand vsem svojim podložnim naroča, naj Pliberku dane pravice upoštevajo.

Wir Ferdinand von gots genaden printz in Hispanien, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, Steyer, Kärnntten vnd Crain etc., bekhennen für vns, vnser erben vnd nachkhomen offentlich mit disen brief, das vnns vnser getrewen lieben n. richter, ratte vnd vnser bürger gemainlich zu Pleyburg diemuettlich anrueffen vnd bitten habn lassen, das wir innen ir ordnung, gnad, freyhaitten vnd recht, so inen weilennnd vnnsere vorfordern, fürsten von Österreich, gegeben, auch jüngstlich vnser lieber herr vnd anherr khayser Maximilian etc., hochlöblicher gedächtnuss, confirmirt vnd bestät hat, zuuernewen, zu confirmirn vnd zubeuessten geruechten. Haben wir angesehen ir vleissig zimbleich bette vnd inen dardurch vnd von sundern gnaden solich ir ordnung, gnad, freyhaitten vnd recht in allen vnd yeglichen iren punckhten vnd artigklen genediglich vernewt, confirmirt vnd beuesstenndt, inen auch vergund vnd erlaubt, das sy iren gewonndlichen jarmärckht nun hinfür jedes jars auf suntag vor sannd Leonnharts tag, acht tag vor vnd acht tag darnach, mit fürstlicher freyung vnd andern eeren, rechten, freyhaitten vnd gueten gewonnhaitten halten

vnd haben sollenn vnd mügen, als annder solch jarmärckht in vnnserm stetten vnd märckhten vnnser fürstenthumbs Kärnten gehalten werden. Vernewen, confirmirn, bestätten, vergünnen vnd erlawben inen solches alles als regierunder herr vnd lanndsfürsst in Österreich, Steyer, Kärntten vnd Crain, wissenntlich in crafft dits brieffs, was wir inen von recht daran bestätten sollen vnd mügen; maynen, setzen vnd wellen, das sy vnd ir nachkhumen daselbst zu Pleyburg der niessen vnd gebrauchen sollen vnd mügen, als sy dann di bisheer genossen vnd gebrawcht haben vnd zu gleicher weis, als ob die von wortt zu wortt hier inn begriffen wären vngeuärllich. Darawff gebietten wir allen vnsern haubtlewttten, grauen, herren, rittern vnd knechten, verwesern, vitzthumben, phlegern, burggrauen, bürgermaistern, lanndrichtern, lanndsgrauen, richtern, rätten, bürgern, gemainden vnd besunder vnsern phlegern vnd schaffern daselbst zu Pleyburg, gegenwürtigen vnd khonnfftigen, ernstlich vnd wellen, das sy die vorgenanntten vnser bürger zu Pleyburg vnd ire nachkhomen bej den vorberürtten ordnungen, freyhaitten, gnaden vnd rechten, auch diser vnser bestätt, vergnung vnd erlaubung gantzlich beleibung(!) lassen vnd inen daran khain irrung noch verhindernuss nicht thuen, noch des yemandts andern zuthuen gestatten, als lieb in allen vnd ir yeden sey vnser schwäre vngnad zuuermeyden vnd dartzue ainer peen zehen marckh golds, die ain yeder, so oft er hiewider thätte, vnns halbe in vnser fürstliche camer vnd den andern halben taill den bemellten von Pleyburg vnablässlich zubetzallen, verfallen sein soll. Das maynen wir ernstlich. Mit vrkhund dits brieffs, besiglt mit vnsern anhenngenden innsigl. Geben in vnser statt Wienn am sibenntzenchennden tag des monats nouembris nach Cristi geburd fünffzechen hundert vnd in vierundtzwaintzigisten jar.

Comissio serenissimi domini principis archiducis in consilio.
M. Sauerwein, M. Lamberger, V. Darnberg, doctor Johan Khauffman,
G. Besserer, L. von Harrach).

(Fol. 115^r - 116^r).

Štajerski deželni vicedom Wolfgang Grässwein razsodi spor med Katarino, vdovo Adama Swekhowitza in oficialko (mariborskega deželnoknežjega urada), ker sta obe strani druga drugi posegali v pravice. Mariborčani so Katarini zasegli tri štrtine vina in ga odpeljali v mesto ter ji odvzeli vinograd. Wolfgang je odredil, da so Mariborčani, če bo pravica na njeni strani, dolžni oboje Katarini vrniti. Mariborčani so Katarini dominikalno vino, ki ga je pridelovala okoli Maribora, in tudi tisto, ki ga je pridelovala okoli Ptuja, Slovenske Bistrice in Slovenskih Konjic, prepovedali tovoriti v mesto. Wolfgang je razsodil, da sme Katarina vino, ki ga prideluje okoli Maribora, pripeljati v mesto in ga tam ukletiti, pač pa ji to ni dovoljeno za ostala vina. Katarinini podložniki v njenem mariborskem uradu so v stiski jemali od Mariborčanov posojilo na mošt, Mariborčani pa so upoštevali le polovično ceno. Vicedom naroča, naj se taka praksa, ki je na škodo podložnikov, odpravi. Mariborčani so kot zakupniki mariborskega deželnoknežjega deželskega sodišča Katarinine podložnike, ki so zagrešili hudodelstvo, na njenem ozemlju prijeli in jih vodili v mesto ter jih tam kaznovali. Vicedom izjavlja, da je taka praksa Mariborčanov zakonita in jim Katarina v tem ne sme delati ovir, razen če bi se izkazalo, da so podložniki iz mariborskega urada od tega izvzeti. Mariborčani so se pritožili, češ da si Katarina lasti vrsto pravic nad Mariborom in rečmi, ki sodijo le v kompetenco mesta. Wolfgang Katarini prepove lastiti si reči, ki sodijo v področje pravic meščanstva.

Zuwissen, als sich weilennnd Adams Swekhowitz gelassen witib, ambtmanin zu Marchburg, wider richter vnnd ratt der statt Marchburg, hinwider auch die bemellten richter vnnd ratt zu Marchburg

wider bemellte amtmanin ettlicher artigkhl halben, so jedem taill von dem anndern zuegefuegt worden, vor mir, Wolffganngen Grässwein, f(ürstlicher) d(urchleicht) etc. ratt vnnd vitzthumb in Steyer, beschwärt habenn, derhalben sy dann zu baiden tail- lenn auf mein eruordern durch ire gwallthaber in verhör vor mir erschienen, die ich dann in iren beschwärden gehört vnnd nach genügsamer verhör, redt vnnd gegenredt darawff baiden partheyen nachuollgennden abschidt gegebenn.

Erstlich als sich die amtmanin beschwärt hat, das ir die von Marchburg in f(ürstlicher) d(urchleicht) perckhrecht drey stärtin wein genomen, in die statt gefüert vnnd sich des weingartten mit gwallt vnnderstannden habenn sollenn, ist befunden: nach dem gedachter weingartt durch ainen bürger zu Marchburg sannd Johans pharrkirchen daselbs verschaffen, den auch die von Marchburg als zechlewt gedachter pharrkirchen innen gehabt, aber durch die amtmanin daselbs enntwerdt vnnd mit vrtl vnnd recht vor dem obristen khellermaister widerumb in die gwör erkennt wordenn, das es bej solicher vrtl beleyben vnnd der amtmanin nach vermögen berürtter vrtl beuor steen soll, ob sy ainicherlay spruch zu gedachten weingarten zuhaben vermaint, das sy dieselben, wie perckhrechts recht ist, nochmalls ersuechen müg; vnnd ob der amtmanin gedachter weingartten mit recht zuegesprochen würt, das alsdann die von Marchburg als zechlewt ir, der amtmanin, die drey stärtin wein oder derselben werdt sambt dem weingartten, doch gegen betzallung des weingarttpaw, so von der zeit, als di drey stärtin wein in berürtten weingartten erpawt, darawff ganngen vnnd noch bis zu der abtretung des weingartten darawff geen würt, eintzuantwortten vnnd zuetzustellen schuldig sein sollenn. Als auch die von Marchburg der amtmanin ire paw wein vmb die statt Marchburg, auch annder ir wein, als von Pettaw, Feystritz vnnd Ganawitz in die statt Marchburg zufüern verpottenn, ir auch zway glaidt maysch ires paws vmb die statt

Marchburg vnnder dem statt thor ettlich tag aufgehallten habenn, sollen die von Marchburg der ambtmanin füran ire paw wein vmb die statt Marchburg vngestert hinein führen lassenn vnnd sy solcher ir paw wein halbenn, wie annder lanndlewt, so ire paw wein in die statt führen vnnd legen, hallten, vnnd sunnst in annder weg weitter khains wegs beschwärenn, noch ir ainicherlay irrung thuen, aber der wein halben von Pettaw, Feystritz vnnd Ganabitz soll sich die ambtmanin dieselben wein in die statt Marchburg zuzuern wider gemainer statt Marchburg freyhaitt nit gebrawchen. Als auch die ambtmanin fürbracht hat, das die von Marchburg den armen lewten, in das amt Marchburg irer verwalltung gehörig, auf die mosst fürleichen vnnd das die arm lewt mit den mösten dieselben vmb halben werdt von inen zuhabenn von denen von Marchburg gedrungen werdenn, soll die ambtmanin gedacht fürleichen nit mer gestatten vnnd den vnnderthannen solch fürleichen von denen von Marchburg vnnd sunnst meniglich zunemen verpietten. Wo aber ainer oder mer solch fürleichen zunemen seiner grossenn vnnd merckhlichen notturfft nach yee nicht vmbgeen möcht, soll die ambtmanin darob sein, damit die armen lewt, in die ambtter irer verwalltung gehörig, wider den khawff, wie derselb zwischen des lesenn vnnd sannd Martins tag in den mössten ist, nit gedrungen werdenn, das dann denen von Marchburg die armen lewt darwider zudringen oder vorhin geding mit inen darawff zumachen in allweg verpotten sin soll.

Nach dem sich auch gedachte ambtmanin von wegenn ettlicher eingriff, das die vnnderthonnen in die ambter irer verwalltung gehörig, vmb malefitzig handlungen durch die von Marchburg von lanndgerichts wegen auf f(ürstliche) d(urchleicht) etc. gründtn vännckhlich angenomen vnnd in die statt geführt, auch vmb annder früuennlich vnnd rechtmässig sachen erfordert vnnd

gestrafft werdenn, beschwärt hat, auf maynung, das von lanndgerichts wegenn auf f(ürstliche) d(urchleicht) grundt nit griffen vnd die fechtmässigen sachen vor ir als amtmanin vnnnd nit vor dem lanndgericht gehandelt sollten werdenn, ist befunden: dieweill der lanndgerichts handlung halbenn in der lanndshandtesst ain clarer aussdruckh vnnnd ordnung, wie vnnnd welcher gestallt ain lanndrichter in obberürtten fällenn zuhandlen hat, gemacht ist, das nach vermögen derselben ordnung durch die von Marchburg in allweg gehandelt vnnnd inen durch die amtmanin daran khain irrung, noch verhinderung gethan werdenn soll, doch vorbehalltten, ob sich heernach erfündt, das die bemelltten vnderthonen in berürt f(ürstlichen) d(urchleicht) amt, irer verwallttung gehörig, sonnderlich darfür gefreydt wären, das die amtmanin auch ain jeder khünfftiger amtman die vnderthonen dabey handhaben mügen.

Dann als die von Marchburg beschwärnuss weis fürbracht, das sich die amtmanin etlich oberkhaitten vber die statt Marchburg, als solten gerhabschafften, geschäft vnnnd annder dergleichen bürgerlich sachenn mit irem als amtmanin wissen vnd willen in der statt Marchburg gehandelt werdenn, auch die lewt, so auf freyem wochen marckht ire phenwartt in die statt zuuerkhawffen fueren, phenndten zulassenn vnderstannden habenn, ist bedacht: dieweill die statt Marchburg dem amt irer verwallttung mit zinsenn, steyern noch anndern diennst parkhaitten nit eingeleibt oder zuegäigenndt ist, das sich demnach die amtmanin ainicherlay obrighait vber die bürgerschaft oder gemaine statt Marchburg zuhabenn vnnnd sich derselben zugebrauchen, auch die lewt in der statt phenndtn zulassenn, füran nit vndersteen, sonnder die bürger ires bürgerlichen wesenns vnnnd obrighait zugebrawchenn vngeirrt beleibenn, auch niemands auf den wochenmärckhten oder sunnst in annder weg in der statt Marchburg phenndten lassenn. Des hab ich jedem taill auff sein begern in gleicher lawt ainen

abschidbrieff mit meinem hiefürgedruckhten petschafft verfertigt zuegestellt. Bescheen zu Brugg an der Muer, am sambstag nach dem heiligen weichnachttag anno etc. im fünffundtzwaintzigsten.

(Volgt ain abschid zwischen weilennnd Adams Swethowitz gelassen witib, ambtmanin zu Marchburg, vnd n. richter vnd ratt der statt Marchburg etlicher beschwär artigkl halbenn etc., so bed taill gegeneinander gehabt).

(Fol.130^r - 131^r).

Nadvojvoda Ferdinand I. - štajerski deželni upravitelj in štajerski deželni vicedom. Ferdinand pošilja priloženo prošnjo mariborskega mestnega sodnika Primoža Hürnasa z njegovo pritožbo zoper vdovo Swegkhowitza in zoper druge, ki mu delajo težave na ozemlju mariborskega deželnoknežjega deželskega sodišča, ko dovolijo na njegovem ozemlju, ki ga zdaj upravlja Hürnas, hudodelcem (nekaznovano) delati hudodelstva. Nadvojvoda zato naslovljenecema ukazuje, naj poskrbita, da v bodoče do tega ne bo več prišlo in da bodo osebe za hudodelstva kaznovane, da deželnoknežja deželska sodišča ne bodo prikrajšana za pravice.

Ferdinand. Getrewen lieben, wir sennden ew hierinnen beslossen ain supplication, so vnns vnser richter zu Marchburg Primuss Hürnas wider die erber vnser andächtige n., weilennnd Swegkhowitz witib vnnd annder, die ime in vnnsERM lanndgericht seiner verwesung gewellttiglichen vnnd vnpillicher weisen irrung vnnd beswärung zue fuegen vnnd ettlichen muett willigen personen irer mishatten vnd pösen handlungen gestatten sollenn, fürbracht vnnd vnndertheniglichen angerueffen hat, als ir vernehmen werdet. Darawf emhelchen wir ew, das ir die von Marchburg bey vnnsERM lanndgericht berürt statt richters verwesung handthabet vnnd hallttet vnnd sy niemands dermassen, wie in bestumbter supplication begrüffen noch in annder weg zubeschwärn noch da wider zethuen nicht gestattet vnnd das, so dem gemellten statt richter supplication angetzaigt, huetzstellen gepüret, vbergeanntworrh, damit solch muet willen vnnd vbl gestrafft vnnd vnns an vnnsERM lanndgerichten nichts entzogen noch geschmellert werde, daran thuet vnnsER maynung. Geben in vnnsER statt Wienn am sechsundzwaintzigisten tag aprillis anno etc.

im sechsundzwaintzigisten.

An verweser vnnnd vitzthumb in Steyer.

(Mer ain beuelch das der verweser vnd vitzdom ob dem richter der der vblthätter halben damit diesellben gesträßft worden hanndthaben).

(Fol.127^{rv}).

Sigmund Dietrichstein z Bekštanja in štajerski deželni glavar na ukaz kralja Ferdinanda I. vsem lastnikom hiš v mestu Mariboru naroča, naj skrbijo, da v teh vojnih časih kraljevi podložni ne bodo utrpeli kakšne škode in da so zato dolžni skupaj z meščani nositi določena bremena: dati stražo in opravljati tlako.

Ich Sigmund von Dietrichstain, freyherr zu Vinckhenstain etc., Hollnburg vnnnd Talber etc., lanndshaubtman in Steyer, embewt allen vnnnd yeden, in wass wirnden stannd oder wesenns die sein, so hewser in der statt Marchburg habenn, mein diennst mit guetten willen zuuor. Als in gegenwürttigen sorgkhlichen lewfffen die merckhlich notturfft eruordert, guet aufsehen allenthalben in stetten zuhaben, damit khü(nigliche) m(ayestät) lannd vnnnd lewttten khain nachtaill noch schaden daraws eruolge, dieweill ich dann bericht, das ir oder ettlich aus euch in der bemellten statt Marchburg hewser vnnnd wonungen haben, ist auch pillich, das ir in solichen geuärlichen khriegslewfffen mit gemainer statt getrew mitleiden traget. Ist demnach von khü(niglicher) m(ayestät) vnnnd lanndshaubtmansschafft wegen mein beuelch, das ir in yetziger vnnnd gegenwürttiger zeit des kriegs der augenscheindliche nott nach mit wacht vnnnd robot gemainer statt vnnnd zurettung eur hewser hilfflich seyete vnnnd dasselb khains wegs vnnnderlasset. Des will ich mich von khü(niglicher) m(ayestät) vnnnd lanndshaubtmansschafft wegen zu euch verseechen. Datum Grätz am sibenundzwaintzigisten tag julii anno etc. im sibenundzwaintzigisten.

(Ain beuelch auf die prelätten vnnnd herrnn, so hewser in der statt Marchburg haben, das sy in kriegsnötten mitleyden tragen sollenn etc. vom lanndshaubtman in Steyer aussgangen).

Kralj Ferdinand I. naznanja, da se je pri njem zglasila duhovščina arhidiaconatov Zgornje in Nižje Štajerske ter dekanije onstran Semeringa in v salzburški nadškofiji ter mu predložila dve pergamentni listini: kralja Friderika IV., izdano v Gradcu dne 13. decembra 1443, in kralja Maksimilijana I., izdano na Dunaju dne 14. januarja 1494. Vladarja sta v zgornjih listinah omenjeni duhovščini potrdila vse svoboščine, izdane od njunih prednikov, deželnih knezov, in med njimi se posebej navaja pravica duhovščine glede dedovanja. Vsak duhovnik je mogel za lastno premoženje napraviti oporoko in za izvajanje njenih določil imenovati dva ali več oseb, v kar se deželnoknežji uradniki niso smeli vmešavati. Če je duhovnik umrl brez oporoke, tedaj je moral področni arhidiacon sam, ali tisti, ki ga je ta za to določil, popisati premoženje umrlega, nato iz zapuščine poravnati morebitne dolgove umrlega, preostanek pa razdeliti na tri dele: del so prejeli nasledniki umrlega v njegovi službi, del je bil določen za zidavo ali potrebo cerkve ali beneficija, povezanega s službo umrlega, del pa izročen bližnjim sorodnikom in, če teh ni bilo, pa namenjen revežem. Duhovščina pa se je pri obeh vladarjih zavezala zase in za vse naslednike v svoji službi, da bo zanju in za vse njune naslednike opravila vsako leto v Gradcu, v Brucku na Muri in v Dunajskem Novem mestu aniverzarij, in sicer na dan, ki je bil že do tedaj v navadi. Kralj Ferdinand I. duhovščini potrjuje tekst zgornjih listin.

Wir Ferdinand, von gottes genaden zu Hungern vnd Behain etc. künig, infannt in Hispanien, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyer, Khärnntn, Crain vnd Wiertemberg etc., fürsst zu Swaben, gefürsster graue zu Habs-

purg, zu Tiroll, zu Phiert, zu Kiburg vnnnd zu Görtz etc., lannd-
graue in Ellsalls, margraue des heiligen reichs ob der Ennss vnnnd
zu Burgaw, herr auf der Windischen march, zu Portenaw vnnnd zu
Salliss etc., bekennen, das für vnns khomen sein die ersamen
vnnsrer lieben andachtigen n. die gemain briesterschafft der
ertzpriester ambter in Obern vnnnd Nidern Steyermarch vnnnd in der
techanthei ihenhalb des Semerin, salltzburger bisthums, vnnnd
brachten vnns für zwen pergamenen brieff von weilennnd Fridrichen
vnnnd Maximilian, baiden römischen khaysern, vnnsren lieben vr
vnd anherrn hochlöblicher gedächtnuss aussgangen, der datum
steen, nämlich vnnsrer vr anherrn brief zu Grätz an sannd Lucien
tag nach Cristi geburd im viertzechen hundertisten vnnnd drey
und viertzigisten vnnnd kayser Maximilian brief, als derselben
zeit rö(mischer) khünig, in vnnsrer statt Wienn am viertzechen-
den tag des monats januari nach Cristi gepurd viertzechen hun-
dert vnnnd im vierundnewntzigisten jaren, darinnen baid ir
mayestatten gedachter briessterschafft all ir genad, freyhait
brieff vnnnd gerechtighait, die sy vnnnd ire vordern von weil-
ennnd vnnsren vorfordern, fürssten von Osterreich, erworben vnnnd
gebracht habenn, genediglichen confirmirt vnnnd bestätt, auch in
sonnders dise genad gethan vnnnd freyhait gegeben, das ir jeder
vnnnd sein nachkhomen von seinen gewungen vnnnd ervbrigten güet-
tern ain ordennlich testament vnnnd erber geschäft zu seiner se-
elwillen willen thuen vnnnd darawf zwenn oder mer, die ime gefal-
len, zuuolfuerung solches geschäfts nemen vnnnd erwellen mügen,
die sich solcher verlassner hab vnnnd güetter vnnderwynndenn
vnnnd damit handdlen nach innhalltung desselben geschäfts an
vnnsrer haubtlewt, phleger, burggrauen, vögt vnnnd aller annder
vnnsrer ambtlewt vnnnd vnnderthonnen daselbs irrung vnnnd hinder-
nuss. Ob aber ainer oder mer derselben briesterschafft on ge-
schäft abgienngen, das dann der ertzpriester, vnnder dem sy
gesessen, durch sich selbs oder ainen andern solche verlassne

hab vnnnd guetter ordennlich beschreyben vnnnd dauon die gelltter,
 den die abgestorben schuldig beliben, betzallen, vnnnd das vbrig
 oder, ob sy nichts schuldig wärenn, all ir verlassen hab vnnnd
 güetter in drey taill geleich austailen vnnnd geben solle, nem-
 lichen den ersten taill iren nachkhumen, verweser der kirchen
 oder gots gab, so sy inngehabt haben, denn annndern zu paw vnnnd
 nutz derselben kirchen oder gots gab, vnnnd den dritten taill
 iren nächsten freundtn oder, ob sy die nicht hetten oder liessen,
 armen lewtten, alles getrewlich vnnnd vngeuärlich. Dargegen sy
 obgemellten kaysern vnnnd iren nachkhumen, herrnn vnnnd lannds-
 fürssten in Steyer, mit namen die briesterschafft in vnnser
 statt Grätz, die briesterschafft in der Obern Steyermarch, zu
 Brugkh an der Muer vnnnd die briesterschafft in der dechaney
 inenhalb des Semering an der Newenstatt järlichen an jedem ob-
 bestimbten ende ainen eewigen jartag löblich vnnnd erberlich,
 als sich gebürt, halltten vnnnd volbringen mit vigilien, seella-
 mbt vnnnd messen auf täg vnnnd zeit, als bisheer gewöndlich be-
 scheen, hallten sollen vnnnd wellenn vnnnd vnns darawff obgenan-
 nte briesterschafft diemuetiglich angerueffen vnnnd gebetten,
 das wir inen sölch gnad vnnnd freyhait vnnnd dartzue all annder
 berürt ir allt freyhaitt brieff vnnnd gerechtthigkhait, die sy,
 wie obesteet, redlich, erberben vnnnd heerbracht hetten, als
 regierunder herr vnnnd lanndsfürsst in Steyer zuuernewen, zu
 confirmirn vnnnd zubestätten genediglich gerüchten, haben wir
 angesehen solch ir vleissig diemüettig bette, auch den gots
 diennst, so durch sy volbracht wirdet, vnnnd darumben aus son-
 dern gnaden derselben briesterschafft die obberürtten vnnnd
 all annder ir gnad, freyhait brieff vnnnd gerechtthigkhait, wie
 die in den vorberürtten baiden brieffen begriffen, mit allen
 iren innhaltungen vnnnd begreyffungen genediglich vernewet,

confirmirt vnnnd bestätt. Vernewen, confirmirn vnnnd bestatten die auch in crafft dits briefs, was wir zu recht daran bestätten sollenn, maynnen vnnnd wellenn, auch das die in allen iren püncten, artigclen vnnnd begreiffungen bey crefften beleiben vnnnd sich die mer gedachten briesterschafft derselben berüeblichen gebrauchen vnd geniessen mügen von aller meniglichen vnuerhindert. Dem nach gebietten wir allen vnnnd jeglichen vnnsern hauptlewtten, grauen, freyen, herrnn, rittern, khnechten, burggrauen, vogtn, lanndschreybern, lanndrichtern, bürgermaistern, richtern vnd rätten, bürgern, gemainden vnnnd allen anndern vnnsern ambtlewtten, vnnnderthonen vnnnd getrewen ernnstlich vnd wellen, das sy sich der hab vnnnd guets slüssl oder khainerlay annder gewaltsam vber di obgenannt briessterschafft der Obern vnd Vnnndern Steyermarch, saltzburgers bistumbs, vnnnd in der dechanei ihenhalb des Semering nicht vnnnderwinden, sonnder sy damit obgeschribner mass mit geschäft vnnnd in annder weeg handdlen vnnnd bey disen vnnsern gnaden bestättung vnnnd confirmirung berüeblich beleiben lassen vnnnd inen daran khain irrung noch hindernuss thuen, noch jemannds zuthuen gestatten, bey vermeydung vnnser schwären vngnad vnd straff vnnnd der peen fünfftzig marckh lötigis golds, die ain jeder, so oft er darwider thuet, halb in vnnser fürsstliche camer vnnnd halb dem gelaidigten taill vnabläslich zubetzallen verfallen sein vnnnd soll dannach solch genomen guet, von den, die sich des vnnnderwünden habenn, den so es zugehört, als obengemelt wider gebn werdenn, wie dann sölichs in gedachts khayser Maximilians briefs auch begriffen ist, vngeuärlich. Mit vrkhund dits briefs, verferrigt mit vnnsern anhangunden innsigl. Geben in vnnser statt Wienn am zwelfften tag des monats nouembris nach Cristi vnnsern lieben herrnn geburd fünffzechenhundert vnnnd im achtundtzwaintzigisten, vnnser reiche im anndern jarnn. Die obgeschriben copej ist cola-

cioniert vnnnd auscultirt durch mich Achatzien Kellner von Grätz
laybriester saltzburger bistumbs, aus römischen khay (serlichen)
may (estät) macht offner notarius, vnnnd ist geleicher lawt gegen
irem original; darumben zu glauben, hab ich mich mit aigner
hannd hievnnnderscriben, dartzue beruefft vnd erpetten.

(Fol. 122^r - 123^r).

1528, november 17., Dunaj

GZM XIII/65

Kralj Ferdinand I. ukaže vsem svojim podložnim, naj ne posegajo v duhovne pravice salzburškega nadškofa Mateja Langa in njemu podložne duhovščine, arhidiakonov in dekanov, in naj jih pri upravljanju njihove službe ne ovirajo ter naj tega tudi nikomur drugemu ne dovolijo in jih v njihovih pravicah varujejo. Sledijo naročila glede krivoverske duhovščine, nastavitve duhovščine in cerkvenega premoženja.

Wir Ferdinand, von gotes genaden zu Hungern vnd Behain künig etc., innfannt in Hispanien, ertzherzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, zu Steyer, Kärnntten, Crain vnd Wirtemberg etc., graue zu Tiroll etc., embietten allen vnnnd yeden haubtlewttten, lanndmarschalchen, grauen, freyen, herrnn, rittern vnnnd knechten, verwesern, vitzthumben, phlegern, ambtlewttten, burggrauen, lanndrichtern, bürgermaistern, richtern, rättn, bürgern, gemainden vnnnd sunst allen vnnnd jeden vnnsern vnnnderthonen, geistlichen vnnnd weltlichen, was wurden, stannds oder wesenns die allennt-halben in vnnsern Nierösterreichischen fürsstenthumben vnnnd lannden gesessen vnd wonnhafft sein, den diser vnnser brief fürkumbt oder glaublich abschrift dauon getzaigt wirdet, vnnser gnad vnnnd alles guets. Wiewoll wir verschiner zeit aus cristenlichen küniglichen gemuet vnnnd der angebornnen lieb, die wir zu vnnserm hailsamen cristennlichen glauben tragen, von wegen der vnncristenliche ketzerischen, pösen vnnnd verführlichen leren die gemeltem vnnsern cristennliche glauben zuwider in wenig jaren von ettlichen leichtferttigen, muetwilligen, abtrinnigen personen geistlichs vnnnd weltlichs stanndts erweckht vnd ausgebraut, dardurch dann vill treffennlich empörung, pluetvergiessen vnnnd annder pös handlungen (wie laider vor awgen) ervol-

gt vnnnd entstannden sein, vnnnd wo bisheer durch vnns vnnnd ander
fürssten vnnnd herrnn nit zeitliche vnnnd ernnstliche einsehung
bescheen noch nicht weniger entsteen vnnnd zu merer verföerung
der armen, ainfaltigen, cristenmennschen raichen möchten, in all
vnnsrer Nider vnnnd Ober Osterreichische lannde zu ausrewttung
obbestimbter verfuerischen ketzerischen secten vnnnd leren vnnsrer
offen mandat ausgeen vnnnd verkhonnden habenn lassenn, so sein
wir doch aus den acten vnnnd hanndlungen vnnsrerer jüngst gehall-
tner visitation vnnnd inquisition, auch in annder wege glaublich
bericht vnnnd erinndert wordenn, das in vnnsern Niderrösterreich-
ischen erblannden, die dann der hochwirdig fürsst, vnnsrer lieber
freundt herr Matheus, cardinall vnnnd ertzbischoff zu Salltzburg,
die geistlich jurisdiction als ordinarius zum taill hat, so sein
lieb oder derselben nachgesetzt obrighkhaitten vnnnd ertzbriesster
gegen solchen falschen, verfuerischen predigern mit gepürlicher
straff gern fürnehmen vnd execution thuen lassen wolt, das sein
lieb vnnnd ire ertzbriesster vnnnd decan durch vnnsrer nachgesetzt
obrikhaitten aines taills daran verhindert vnnnd inen auch hilff
vnnnd beystand von denselben auf seiner lieb anlengen vertzigen
wordenn, zu dem das etwo vil weltlich personen in gemelten vn-
nsern fürsstenthumben vnd lannde Steyer sich vnndersteen sollen,
die geistlichen personen in seiner lieb district in allerlay
sachen, auch in personndlichen hanndlungen, für sich zuerfordern,
die betaydigen, in denselben vnnnd anndern geistlichen als zech-
ennndt, kirchen güetter, eehännndl, testamennten der briester vnnnd
dergleichen sachen, so an mittl dem geistlichen gericht tzwangg
zuegehörig sein, zuerkennen vnnnd mit leib vnd gelt straff ge-
gen inen fürtzefarn vnnnd in der geistlichait hab vnnnd guetter,
wann sy etwo mit kranckhait beladen sein, vnnnd nach irem ab-
leiben greiffen, die eintziechen vnnnd ires gefallenns dar innen
hanndln, erkennen vnnnd vertaillen, desgleichen auch, so die von
der weltlichait besonnder als personen vom geistlichen gericht

tzwang für recht citiert vñnd eruordent, wellenn sy nit allain
 für sich selbst, sunder verpiettens auch iren vñnderthonnen,
 das sy vor der geistlichen obrigkhait nit erscheinen, bedranngen
 auch die ertzpriester, das die nit gebürliche execution vñnd
 voltziehung der geistlichen rechtu gegen solchen vñgehorsamen
 citiertn personen thuen dürffen, es sollen sich auch ettlich
 vñnser vñnderthonnen der geistlichen lechennschafften, benefi-
 cien vñnd löblichen fundacion irer vorellttern vñnderfachen, der-
 selben renndt vñnd gült zu irem aigen nutz ziehen vñnd wennden
 oder aber versehen die mit verdächtlichen verführischen geist-
 lichen personen, so nit von geistlicher obrigkhait, der sy an
 mitl vñnderworffen sein sollen, examinirt vñnd lawt des Regens-
 purgerischen reces zu der seel sorg vñnd den götlichen priester-
 lichen ambttern zuegelassen sein, verwidern sich auch all zech-
 ent, oppffer vñnd andere phärrliche recht, wie von allter heer-
 bracht vñnd im Regenspurgerischen reces, auch in jugstgehallt-
 ner vñnser visitation begriffen, zuraichen, dieweill aber so-
 lichts wider alle geistliche vñnd weltliche recht vñnd gemainer
 priesterschafft freyhait vñnd priuilegi ist, damit sy dann von
 bäbstn vñnd vñnsern voruordern, römischen khaysern, künigen
 vñnd ertzhertzen zu Österrreich begabt vñnd befreydt sein
 vñnd dardurch die geistlich jurisdiction, die in der götlichen
 geschriff eingeleibt, ganntz gespört, die gemain priesterschaf-
 ft bey hochem vñnd nachuollgennds bey anndern nidern stannds
 in höchste verachtung vñnd verclaynung khumen, welches dann
 nit wenig zu aller vñgehorsam, pösen siten, empörung vñnd hay-
 ung der verdambten verführischen, ketzerischen secten vrsach
 geben hat vñnd vñns als ainen cristennlichen khünig verrer zu-
 etzusehen noch zuegedulden kain wegs gemaint ist. Demnach so
 empelchen wir euch allen vñnd ainem jeden in sunnderhait mit

mit ernnsst, auch bey vermeydung vnnsrer schwärn vngnad vnnd
straff, das ir füran obberürtten vnnsern freundt, dem von Sallt-
zburg vnnd seiner lieb nachgesetzten geistlichen obrigkhait, ert-
zbriester vnnd decan, an voltziehung ires ordennlichen geistli-
chen gewalts vnnd ambts in allen vnnd jeden obberürtten vnnd
anndern sachen, die geistlich jurisdiction betreffend, khain
eingriff, verhinderung noch vngheorsam ertzaigt oder thuert, noch
solches anndern zuthuen gestattet, auch euch in solchen geist-
lichen hendln nit zehandlen vnndersteet, sonnder die für sein
lieb oder ir nachgesetzt geistlich obrigkhait weiset vnnd auch
sein lieb vnnd gedacht ertzbriester vnnd decan bej demselben
iren geistlichen gerichtstzwang schützet, schermet vnnd hand-
habet, innen beyständig seidt, so oft sy solchs an euch vnnd
eur jeden begern, vnnd wann sy jee zutzeiten straffmässigem
geistlichen personen nachstellen vnd fänncklich annemen vnnd
gepürlich execution gegen denselben thuen wellen, das ir sy
daran nit verhindert, sonnder dieselben vnuerhindert volgen
lasset, auch inen dar innen auf ir begern hilfflich vnd beystän-
dig seidt, auch dieselben gefanngen geistliche personen bis in
aine seiner lieb herrschafft oder fleckhen oder aber an di gre-
nitzen auf seiner lieb cosstung vnnd vnnderhallttung belaitten
vnnd vberantwortten, desgleichen soll sich auch khainer füran
der geistlichen lechenschafftten, fundacien, zins, rennt vnnd
güllt vnnderfachen, die eintziehen oder dieselben lechenschafft
mit personen, so von der ordennlichen geistlichen obrikhait
nach vermög der gefreidtn rechten vnnd des Regenspurgerischen re-
ces. examiniret vnd zu der seelsorg vnnd briesterlichen ambtttern
zugelassen, versehen, dann nach verscheynung, so der lechens-
herr ain geistliche personn wär, sechs monat oder so er ain lay
wär, vier monat solche geistliche lechenschafft mit teuglichen
briesstern der geistlichen obrigkhait zuuor vnnd, wie obuer-
mellt; presenndiert vnnd von derselben zuegelassen nit versehen

oder di zynns, rennt vnn̄d güllt zu den stiftungen, wo die dauon verändert, verkawfft oder in annder weeg enttzozen w̄rn, wider wendden würdenn solle vnn̄d mag, alsdann der ordinari aines jedes ortes lawt der geschribnen rechtten macht haben, auf dasselbig mall solch lechenschafft vnn̄d stiftungen seines geuallenns ainem briesster zuuerleichen, denselben wellen wir dabey handthaben, schermen vnd schützen, dessgleichen auch die gewennlichen pharrlichen rechten, wie von allter vnn̄d nach vermög offtgemellts Regenspurgerischen vnn̄d vnser visitatoren recess vnuerwaigert raichet vnn̄d euch füran in der lebenndigen vnn̄d abgeleibten briester verlassen hab vnn̄d guet nit einlasset, vnnderfachtet noch eintziechet oder dar innen erkennet, sonnder dieselben verlassen gueter vermög geschrybner rechten vnn̄d gemainer briessterschafft freyhaitten an di ortt, da sy gebürlichen hingehören, volgen lasset, alles auf den guetten grundt, dardurch der diennst vnn̄d die eere gottes vnn̄d der kirchen recht gefürdert, der geistlichen leben vnn̄d wesen zu guetem exempl gepessert vnn̄d der vnwillen vnn̄d ergernuss der weltlichen ab den geistlichen vnn̄d hinwiderumb der geistlichen ab den weltlichen ausgerewt werde. Das alles wollt wir euch nit vorhallten vnn̄d ist also vnser will vnn̄d ernstliche maynung. Geben in vnser statt Wienn am sybenntzechennden tag nouembris anno domini fünff zehen hundert vnn̄d im acht und tzwaintzigsten, vnserer reiche im dritten.

Die obgeschryben copej ist colacinirt(!) vnn̄d auscultiert durch mich Achatzien Kellner von Grätz, laybriester Salltzburger bisthums, aus rö(mischer) khay(serlichen) m(ayestät) machte offner notarius, vnn̄d in gleicher lawt gegen irem originall; darumben hab ich mich mit aigner handt zuglauben hie vnndergeschryben, dartzue beruefft vnd erpetten.

Pritožba mariborskega mestnega sodnika Roka Wienerja na kralja Ferdinanda I. zoper Erazma pl. Trautmannsdorfa, ki je podložnikom svoje župe v Selnici ob Muri, kupljene od kralja, prepovedal dajati mariborskemu mestu dajatve, ki mu gredo kot imetniku mariborskega deželskega sodišča, v čigar okvir zgornja župa sodi. Mestni sodnik je Trautmannsdorfa že nekajkrat poprosil za pojasnilo glede njegove prepovedi, a ni prejel odgovora. Mestni sodnik prosi deželnega kneza za pomoč (glej št.67).

Durchlewchtigster, grossmächtigster künig, allergenedigster herr. Nach dem mir von eur khü(niglichen) m(ayestät) das statt vnnd lanndtgericht zu Marchburg der zeit genedigclich zuuerwalltten beuolchen, damit ich aber meinen aid, so ich eur khü(niglichen) m(ayestät) deshalb gethan, vollziehe vnnd solchem eur khü(niglichen) m(ayestät) gericht nicht entwenen zulassn mich schuldig erkenn, zaig darawff eur khü(niglichen) m(ayestät) vnnderthenicglichen an, das sich der edl vnnd gestrenng ritter herr Erasm von Trawtmannstorff vnnderstannden vnnd der ganntzen sup Zellnitz bey der Muer (welche er von eur khü(niglichen) m(ayestät) khawfft), mir den gericht habern, schweingellt vnnd anders, wie von aller heerkhomen, zugeben verpotten hatt, welche seine vnnderthonen all selbs bekhennen, das sy soliches dem gericht willig zuraichen schuldig, allain aus obberürtten ires herrnn verpott vnnderlassen müessenn, darawff ich wissen vnnd vrsach des verpotts zu mermallen an bemelltten vonn Trawtmannstorff begert, aber khain anntwortt von ime nicht bekhomen mögen, sonnder den seinen bisheer eur khü(niglichen) m(ayestät) gericht einkhomen vnnd camerguet zugeben hinderstellt. Rueff darawff eur khü(nigliche) m(ayestät) an, mich bey eur khü(nig-

lichen) m(ayestät) aigennthumbs hanndt zuhaben vnnd darob zu-
sein, damit der von Trawtmannstorff innhaltt der alltten gericht
vnnd vrbarpuecher von den seinen solch einkhomen mir wie anndern
richtern volgen vnnd gebenn lasse, dann ainem richter sonnst
nicht müglich wär, eur khü(niglichen) m(ayestät) das gericht
gellt, dieweill die gröst vnnd pöst sup entzogen würde, vollig
betzallen. Thue mich eur khu(niglichen) m(ayestät) hiemit in
aller unnderthenighait vnnd gebur beuelchen.

Khü(niglicher) m(ayestät) vnnderthenigister williger vnd gehor-
samer Rochus Wiener, derzeit richter zu Marchburg.

(Idem ain suplication Rochus Wiener der zeit richter zu
Marchburg contra herrn Erasm von Trawtmannstorff etc. Zu Inns-
prugkh am 10.tag januari anno 1532 supliciert vnd darawf an di
regierung zu Wienn beuelch erlanngt).

(Fol.127^v - 128^r).

Kralj Ferdinand I. obvešča svétnike svoje komore na Dunaju, da se je mariborski mestni sodnik Rok Wiener pri njem pritožil ~~opper~~ Erazma Trautmannsdorfa, ki je svojim podložnikom iz župe v Selnici ob Miri prepovedal dajati v zvezi s sodstvom dajatve, ki so od nekdanj šle mariborskemu mestnemu sodniku (kot imetniku mariborskega deželskega sodišča). Kralj Ferdinand naslovljencem naroča, naj uredé, kakor je prav (glej št.66).

Ferdinand. Lieben getrewen, wir vbersennden auch hierinn verwartt, ain supplication, so vnns vnnsrer getrewer Rochus Wiener, vnnsrer statt richter zu Marchburg, fürgebracht, daraws ir vernemen werdet, welicher massen er sich vor vnnsrer wider vnnsren getrewen lieben Erasmen von Trawtmannstorff von wegen entziehung vnnd abstrickung des gericht habern, schweingelt vnnd anders, so von allter heer ainem statt richter von Marchburg von der supp oder gemain zu Zellnitz bey der Muer eruolgt vnnd er der von Trawtmannstorff daselbs zuerpiettenn sich vnnderfangen habern soll, beschwärt vnnd vmb vnnsrer genedige einsehung vnndertheniglich angelanngt hat. Dieweill dann solch diennstparkhait ain zuegehörung vnnsers camerquet ist, demnach emphelchen wir euch mit ernst, das ir hier inn von vnnsren dermassen einsehung habet vnnd hanndlet, damit vnns an vnnsrer gerechtighait vnnsers camerquets nicht entzogen vnnd auch die vnnderthonn wider die pillichait vnd allt heerkhomen nicht beschwärt werdenn, als ir der notturfft vnnd gelegenhait nach zuthuen wisset vnnd hierinn beschicht vnnsrer ernstliche maynung. Geben zu Innsprugkh am 11 tag januari anno etc. im zway und dreyssigisten.

An die camer rät zu Wienn.

(Beuelch darawff etc.)

(Fol.128^{rv}).

Mariborski mestni sodnik Krištof Willenrainer prosi vlado nižje-avstrijskih dežel, naj mu pomaga v nekaterih zadevah v zvezi z njegovim upravljanjem mariborskega deželnoknežjega deželskega sodišča, od katerega je deželnemu knezu dolžan plačati določeno vsoto denarja na leto. Krištof izjavlja, da bo prisiljen na škodo mesta plačevati zgornje iz mestnih dohodkov, v kolikor nekatere nepravilnosti ne bodo odpravljene. Ker prelati, gospodje in vitezi mestnim sodnikom ne dovolijo na svoji zemlji in gorskopravnih zemljiščih, kamor se mnogi hudodelci zatekajo, prijeti takih oseb, zato ostane prenekatero zlo nekaznovano, dasi je prav glede pobegov na gorskopravno zemljo deželni knez izdal že vrsto odredb. Krištof naslovljenca prosi za svet, kako naj v takih primerih ravna. V mariborskem deželskem sodišču imajo tudi podložniki nekaterih deželanov po pet, šest ali še več kmetij, vendar so prepričani, da so dolžni dajati oves za sodišče le od ene kmetije, čeprav na drugi strani dajejo činž od vsake kmetije posebej. Tudi ne dovolijo zemljiški gospodje, da mesto njihovim podložnikom zaradi neporavnanih obveznosti začasno zaseže posest.

Römischer khü(niglichen) m(ayestät) etc., ertzherzogen zu Österreich, vnnsers allerg(nädigisten) herrnn etc. hochlöblich canntzler vnd regennten der Niderösterreichischen lannde. Wolgebornn, gestrenng, hochgelert, edl, vesst, genedig vnd gebietundt herrnn. Nach dem mir, als diser zeit erwelltem richter der statt Marchburg, von eur g(naden) in namen rö(mischer) khü(niglichen) m(ayestät) ain hoche aids phlicht vnnd schwär derselben fürgehallten ist, der ich schuldig vnd willigs vleiss, doch das mir eur g(naden) in den volgunden hie eingelegten artiggl schirmung,

handthabung vnnnd genedige hilff beweise, zugelebn in volltzie-
chung mich gehorsamlich erbewt,anfennckhlich, das die von prelät-
tten, herrnn vnnnd ritterschafft die vblthätter auf iren gründten
vnnnd perckhreiten nicht vännckhnussen, darab zufüern, vill we-
niger hinein greyffen lassenn, sunnder den richtern zu March-
burg das zuthuen gewelltig wider die allt vnnnd new lanndshand-
vesst ordnung wern, dardurch die strassen, witib vnnnd waisenn
vnuersichert, das vbl gehaiet vnnnd vngestraftt beleibt, dann so
ainer mietwill mansschlecht oder dergleichen pöses vnnnd straff-
mässigs inner oder ausser dem lanndtgericht vebet, so flewcht
er ein di perckhrecht vnnnd der herrnn gründt, da wirt solchen
rugg gehalten, durch die supp vnnnd ambtlewt verhalten vnnnd
zu zeitten verrer geholffen. Derhalben sein auch zu mermallen
generall vnnnd manndat ausgangen, das solichen thättern on ver-
hinderung meniglicher, sunnder mit derselben hilff, wo es die
not eruordert, nach gestellt werdenn, diweill dann soliches
durch die lanndtlewt zum taill gewört vnnnd das widerspill gehan-
ndlt, ist vrsach genueg geben, das souill vbls täglich auf den
strassen beschicht. Genedig herrnn, beger derhalben, das mir
eur g(naden) lawttern bericht vnd instruction gebe, wie ich, mich,
so mir solche verhinderung durch die lanndtlewt oder annder bege-
gnen würde, hallten solle.

Zum anddern, das ettlicher herrn vnnnderthonnen in dem lanndtge-
richt zu fünff, sechs oder mer hueben habenn vnnnd besitzen,
aber nuer von ainer das marchfuetter vnnnd anders zugeben ver-
mainen, vnangesechen, das sy iren herrnn von jeder sonnderlich
die gebür, zinss vnnnd anders diennen muessen. Auch die hueben
vnd guet, sey wie clain, es well, so anders sichl vnnnd senng-
sen darawff geen, so sein sy das marchfuetter auch anders, wie
von allter heer schulldig zugeben. Die herrnn vnnnd lanndtlewt
wellen auch nit gedullden, das ire pawern von wegen der gericht-
tseinkhomen, so sy die nit raichen, gephenndt sollten werdenn,

welenn doch die iren solches zubetzallen nit dartzue halltten,
 noch schaffenn. Demnach, genedig herrnn, ist ainem richter sei-
 ner personn nach an eur g(naden) hilff vnmüglich das lanndgericht,
 wie von allter heer, bey souill anstossen zuerhalltten vnnd das
 jährlich gerichts gelt, wo nit einsechung beschächt, erobern
 khönnde, sunnder mit gemainer statt schadenn betzallt muesst
 werdenn. Eur g(naden) als die hochuerstänndigen wellenn soliches
 genedigclich erwegen vnnd mir meinem zimblichn begern nach zu
 schützung vnnd oberhanndt beuelch vnnd annders, so disem ambt
 vnnd zuuorderist rö(mischen) khü(niglichen) m(ayestät) zu nutz
 diennstlich ist, genedigclich vergünnen vnnd volgen lassenn,
 e(ur) g(naden) mich hiemit vnnderthenigister gehorsam thue beuel-
 chen.

E(ur) g(naden) vnndertheniger vnd gehorsamer Cristoff Wilden-
 rainer.

(Mer ain supplication von wegen hanndthabung des gerichts an
 die regierung zu Wienn etc.).

(Fol.129^{rv}).

Kralj Ferdinand I. štajerskemu deželnemu vicedomu naznanja, da se je mariborski mestni sodnik Krištof Willenrainer pri vladi nižjeavstrijskih dežel pritožil, ter prilaga sodnikovo pritožbo (št.68). Ker je Ferdinandu veliko do tega, da se zlo odpravi in kaznuje, vicedomu naroča, naj pri tem mariborskem mestnem sodniku pomaga. Ferdinand tudi naroča, naj o stvari poroča njegovi vladi ter ji pošlje prepis deželnoknežjega mandata, ki ga sodnik v svoji pritožbi omenja, v kolikor bi v svojem prizadevanju bil neuspešen.

An vitzdom in Steyer.

Ferdinand. Getrewer lieber, was massen sich vnnsere getrewer Cristoff Willdenrainer, vnnsere richter zu Marchburg, vor vnnsere canntzler vnnd regennten vnnsere Niderösterreichischen lannde beclagt, vmb das ime etwas beschwärlich irrung in seiner ambts verwaltung zuesteen vnnd begegnen sollen, das wirdest du aus hierinnverslossner seiner supplication vnnd schrift, vnns der halben fürgebracht, eigenntlicher vernemen. Dieweill vnns dann zu straff vnnd austillung des vbels in denen vnd dergleichen fällen einsehung zuthun gebürn will, so emphelchen wir dier mit ernst vnnd wellenn, das du dem angetzaigtem, vnnsrem richter zu Marchburg, souill möglich, seiner beschwärt vnd clag abhelffest vnnd ime darinn von vnnsern wegenn alle gepürliche hilff vnnd beystandt mittaillesst vnnd bewissest. Wouerr dier aber soliches beschwärlich sein wollt, durch dich nicht erhalten werden möcht, alsdann desselben vorgemelten vnnsrem Niderösterreichischen canntzler vnnd regennten mitsambt deinen ratt vnnd guet bedünckhen in schrift berichttest auch das mandat, dauon er in bemellter supplication meldung thuet, von ime.

eruorderest vnnnd dauon demselben vnnserm canntzler vnnnd regenn-
tten abschrift vbersenndest, daran thuest vnnsern willenn vnnnd
ernnstliche maynung. Geben zu Wienn am sechsten marcii anno etc.
im zwayunddreyssigisten.

(Beuelch darawff).

(Fol.129^V).

1532, marec 9., Dunaj

GZM XIII/70

Svétniki nižjeavstrijske komore - štajerski deželni vicedom Mihael Meichsner. Pismu prilagajo pritožbo mariborskega mestnega sodnika Roka Wienerja z dne 10. januarja 1532 (št.66) in ukaz kralja Ferdinanda I. z dne 11. januarja 1532 (št.67) v zadevi spora med mariborskim mestom kot imetnikom mariborskega deželnoknežjega deželskega sodišča in Erazmom Trautmannsdorfom. V kolikor je Selnica ob Muri dedovina ali lastnina Trautmannsdorfa, naj zadevo preda deželnemu glavarju, v kolikor pa bi ta posest bila Trautmannsdorfu le zastavljena in bi bila komorna posest, tedaj jo naj ureja naslovljenec.

An Michaeln Meichsner, vitzthumb in Steyer.

Vnnsers diennst in guettem willen zuuor. Lieber vitzthumb, aus hierinn ligennder abschrifft der rö(mischen) khü(niglichen) m(ayestät) etc., vnnsers allergenedigisten herrnn, beuelchs vnnd des statt richters zu Marchburg supplication an ir khü(nigliche) m(ayestät) beschechen von wegen entziechung vnnd abstrickung des gerichts habern, sweingellt vnnd annders, so gedachtem statt richter von der supp zu Zellnitz durch herrnn Erasmen von Trawtmannstorff entzogen soll werdenn, ir seiner khü(niglichen) m(ayestät) maynung lawtter vernemen. Souerr dann die gemellt supp zue der Zellnitz gedachts von Trawtmannstorff erbguet oder aigen, so ist in namen seiner khü(niglichen) m(ayestät) vnnsers beuelch, das ir ine für den herrnn lanndhauptman gegen gedachtem statt richter vnd denen von Marchburg auf ainen fürderlichen tag zuuerhör erforderenn lasset vnnd denen von Marchburg ainen beystanndt thuet, vnnd souerr befunden, das sich gedachter von Trawtmannstorff derselben zuestanndt wider allt heerkhomen vnnd pillichait dem richter amt zu Marchburg

zuentziehen vndersteen, alsdann bey gedachtem herrnn lannds-
hauptman oder verweser solicitiert vnd verffüeget, damit diesel-
ben, innhallt khü(niglicher) m(ayestät) beuelchs, von gemelltem
statt gericht nit entzogen, auch die vnderthonnen wider pilli-
chait nit beschwärt werdenn. Wo aber die gemellt supp gedachtem
von Trawtmannstorff verphenndt vnd camerguet wäre, so wist ir
als vitzthumb soliches alles, wie obsteet, für euch selbs bey
gedachtem von Trawtmannstorff zuhandlen vnd zuuerfüegen, das
ir khü(nigliche) m(ayestät) camerguet durch ine nichts entzogen
noch gemayner statt an derselben zuegehörungen was benomen werde.
Datum Wienn den 9.tag marcii anno etc. im zwayunddreyszigisten.
Niderösterreichisch camer rät.

(Idem ain beuelch von den Niderösterreichisch camer rät an
Micheln Meichsner, vitzdom in Steyer ausgangen. Wiener contra
Erasm von Trawt(mannstorff)).

(Fol.128^V).

Med mariborskim mestnim magistratom kot tožnikom na eni ter Katarino, vdovo Adama Swekhowitza, oficialko (mariborskega deželno knežjega urada), kot toženko na drugi strani je v sporu zaradi Pohorskega gozda, v katerem je soseska iz Pekar Mariborčanom odrekala pravico do pridobivanja lesa, Sajfrid Slovenjegraški, štajerski deželni vicedom, po naročilu kralja Ferdinanda I. odredil komisarje in si z njimi ogledal stanje na terenu, ter odredil, naj se do nadaljnjega nobena stran ne poslužuje koristi iz navedenega gozda. Stvar je vzel v roke štajerski deželni vicedom Mihael Meichsner in, ker se je stvar po Katarinini krivdi zavlačevala, je kralj Ferdinand vicedomu naročil, naj zadevo pospeši, da Mariborčani za svoje stare pravice ne bodo prikrajšani in ne bodo prisiljeni se še naprej pravdati. Katarina se je večkrat pritožila pri nižjeavstrijski komori, ki je nato vicedomu naročila, naj zadevo končno uredi, in odločila, da naj tista stran, ki bi se vabilu vicedoma na zaslišanje ne odzvala, pravdo izgubi. Mariborčani so se vabilu odzvali, ni pa se mu Katarina, pa je zato vicedom v prisotnosti več kraljevih svétnikov in deželanov zgoraj imenovani moratorij preklical in Mariborčanom prisodil pravico oskrbovati se z lesom iz omenjenega gozda, kot jim je to šlo že od davna. Določil je tudi, naj se Katarina zaradi stroškov sporazume z Mariborčani, ter ji je dal možnost priziva na razsodbo.

Zuwissen, als sich zwischen n.richter, ratt vnd gmain der statt Marchburg als clager an ainem vnd frawen Katherina, weilennnd Adam Swekhowitzen gelassnen witiben, amtmanin zu Marchburg, als anntwortterin annders taills des Pachers wallds halben, dar inn inen den von Marchburg durch die gmain zu Pickher an

irer behülltzung irrung vnd verhinderung beschechen, zwytracht vnd irrung halltten, der halben erstlich herr Sayfrid von Windischgrätz, derselben zeit vitzthumb in Steyer, auf römischer khu(niglicher) m(ayestät) ausganngen beuelch comissari verordnet vnd selbs beschäw gehalten, auch dazwischen abschid gegeben, das baiden partheyen ain stillstannd bis zu austragsachen sich khain taill desselben wallds zugebrawchen vnd inen ir gwer zubeweisen aufgelegt, welichen abschid baid taill wilkhürlich angenommen vnd nun baid partheyen solch ir weisung vor ettlichen comissarien geführt vnd dieselben ir baider zewgennsag schriftlich für mich Micheln Meichsner, irer khü(nigliche) m(ayestät) ratt vnd vitzthumb in Steyer, eingelegt vnd offennlich in baider partheyen gegenwurt verlesen, inen abschrift dauon geben vnd ir einred darawff zestellen aufgelegt vnnnd widerumb tagsatzung benennt, das sy solch ir einred für mich bringen vnd darawff abschid von mir emphanngen sollen etc. Wiewoll ich derhalben nu vill versatzung gethan, so hat doch bemelte fraw Swekhowitzin etwo vill ausflucht gesuecht vnd eehafft antzaigt, darawff ich derselben tag vill erstreckht hab, aber die von Marchburg sich des beschwärt. Darawff mir khünigclich beuelch zuekhomen, dar inn mir ir khü(nigliche) m(ayestät) ernstlich auffgelegt vnd beuolchen hat, das ich hierinn darob sein, verfuegen vnd ordnung geben sollt, damit in der sachen on lenngern vertzug vnd waigerung, wie sich gebürt, verfarn vnnnd zu ennde beslossen, auch auf vorausganngen beuelch geortertt vnd zugebürlichen austrag gebracht werde vnd hierüber khain weitern noch ainichen gefährlichen vnd vnnottürfftigen anfueg vnnnd anhang zu verlenngerung diser hanndlung verrer nit zusehen noch gestatten noch mich das für mich selbs, auch nit weiter gebrawchen, sunder dermassen hanndlen vnd einsehung thuen sollt, dadurch die von Marchburg in bedennckhung ires verderbens wider die pillichait vnnnd alt heerkhomen nit beschwärtt noch

weiter zu fueglicher clag verursacht werdenn vnd mich hierinn nit noch verrer sewmig zehallten etc. Wiewoll ich nu auf derselben khu(niglichen) beuelch abermalls tagsatzung gethan, so hat doch gemellte amtmanin vill ir geschäfft antzaigt vnd solch tagsatzung abkhündt vnnd zum lessten für ir khu(nigliche) m(ayestät) ratte der Niderösterreichischen raitt camer mer dann ain mall suppliciert vnd dahin gelenndt, das sy weiter derhalben vor mein nit erscheinen welle, sonnder die herrnn auf der camer sein schuldig, sy bej den Pacher walld lawt irer phandverschreybungen zehandthaben, darawff mir durch bemellt herrnn von der camer schrifftlich vnd monndlich auffgelegt vnnd ernnstlich beuolchen, das ich noch auff die vorig handlung denen partheyen ain tag für mich benemen vnnd, weliche parthey nit erscheint, das ich dannoch auf der andern anlangen die pillichait handlen vnnd enntschid geben solldt mit vorbehallttung der appellation, dann sy mit genuessamen vrsachen befinden, derhalben die rechtferttigung zwischen den partheyen müg aufgehbt werden. Demnach hab ich bayden partheyen ain tag auff hewt dato hieher für mich angesetzt vnnd inen innhalt berürtter beuelch zuegeschryben, darawff dann die von Marchburg durch ir gwallttrager gehorsamlich erschienen, aber die fraw als vngehorsam ausblibenn, doch mir geschriben, das sy es bey ir supplicierung, so sy vor camer vbergeantwortt hab, bleibenn vnnd sich weiter in khain verantworttung hierinn einlassen welle, habenn mich bemellt von Marchburg vmb weiter handlung angeruefft, darawff hab ich in beysein ettlicher khü(niglicher) m(ayestät) rätte auch lanndlewte vnd annder beysitzer auf der khu(niglichen) m(ayestät) auch der camer rätte ernnstlich beuelch, disen abschid gegeben. Dieweill sich die fraw Swekhowitzin vormallen gegen den von Marchburg diser handlung des Pacher wallds in verantworttung einge-

lassn, ir weisung gefuert vnnnd der zewgen sag in schriftt eingelegt, aber auf disen angesetzten tag, so ich auf die vorberürtten beuelch ir zuegeschriben, sy noch ir gwallttrager mit ir einred wider der von Marchburg zewgen sag nit erscheinen, vnnnd fürtter die sachen nit weiter verfechten vnd zu ortt bringen wellenn, sonnder also vngehorsam aussen bliben ist, derhalben so sein die von Marchburg des Pacher wallds, souill der von den von Marchburg vnnnd Pickher yetzo in krieg gestannden, widerumb in die gwer erkhannt vnnnd vorberürtter stillstand also abgestellt, derhalbenn sy sich der behülltzung, wie von allter heer widerumb gebrawchen mügen. Wo sy die fraw Sweckhowitzin oder füran yemänn annder derhalben spruch nit zuerlassen vermaint, mag solichs zu innen suechen, wie recht ist. Dann der expens vnnnd cosstung halbenn, so inen den von Marchburg derhalben bisheer aufgeloffen, ist di fraw nach massigung des gerichts mit innen zuuertragen schuldig, doch, ob sich die fraw dises abschieds beschwärt vnnnd appelliern wollt, mag sy mir solichs inner achttagen antzaigen vnnnd alsdann inner sechs wochen nach dato solch appellation auffrichten, vorfuern vnnnd mir dieselb erledigt oder aber derhalbenn schub fürbringen. Des zu vrkhund gib ich Michel Meichsner, vitztum in Steyer, denen von Marchburg auf ir beger disenn abschied verferttigt mit meinem anhangunden petschad. Gebenn zu Grätz am am(!) vierundzwaintzigisten tag may anno etc. im zwayunddreysigisten.

(Volgt die behebnus des Pacher wallds).

(Fol. 15^v - 16^r).

Kralj Ferdinand I. potrdi na prošnjo mestnega magistrata Slovenske Bistrice na podlagi prepisov meščanom vse pravice, svoboščine in privilegije, podeljene mestu od avstrijskih in štajerskih vojvod, od grofov Celjskih in od pokojnega cesarja Maksimilijana, ker so jim ustrezne listine v turških pustošenjih bile uničene. Ferdinand meščanom tudi potrjuje vse tiste privilegije, ki jih smejo uživati prebivalci ostalih štajerskih mest: posluževati se morejo enakih pravic na vodi in na kopnem, kot se jih morejo meščani Radgone, vendar sta izvzeta dolžnost obveznega vskladiščenja in prostost mitnine; po smrti meščana preide dediščina na njegove otroke ali na druge njegove za to upravičene dediče, vendar mora biti dedič naseljen v mestu Slovenski Bistrici, ali pa na deželnoknežji posesti, in ne drugod, in dediščine tudi ni dovoljeno odnesti na ozemlje druge gosposčine; meščani smejo vsako leto voliti mestnega sodnika, ki je dolžan Ferdinandu kot zakupnino od sodišča plačati vsoto, kot je to že od nekdaj v navadi. Ferdinand potrjuje meščanom zgornje svoboščine do preklica ter ukazuje vsem svojim uradnikom in podložnim, naj zgornje pravice upoštevajo.

Wir Ferdinand von gottes genaden römischer khünig, zw allen zeiten merrer des reichs, in Germanien, zw Hungern, Behaim, Dallmatien, Croatien vnnd Sclauonien etc. khünig, infant in Hispanien, ertzherzog zw Ossterreich, hertzog zw Burgundi, zw Brabandt, zw Steyr, zw Khärndten, zw Crain, zw Luxemburg, zw Wiertnberg, Ober vnnd Nider Slesien, fürst zw Schwaben, marggraue des heylligen römischenn reichs, zw Burgaw vnnd Märherrn, Ober vnnd Nider Lausnitz, gefürster graue zu Habsburg, zw Tiroll, zw Phirt, zw Khiburg vnnd zw zw(!) Görtz etc.,

lanndtgraue in Elsas, herr auf der Windischen march, zw Portenaw
vnd zw Sallins etc., bekennen offentlich mit disem brief vnd
thuen khundt allermenighklich, das vnns vnser getrew lieb n.
richter, rate vnd vnser bürger gemeinklich der stat Feystritz
vnderthänigklich zuerkennen geben haben, wie innen ire origi-
nall freyhait vnd priuilegien, so innen vnser varuordern für-
sten von Osterreich vnd Steyer vnd die grauen von Cilli, auch
weillendt vnser lieber ennherr khayser Maximilian, löblicher
gedechtnus, verfertigt gegeben vnd bestat hetten, durch des
Türggen vberzug vnd verwuestungen bemellter vnser stat Feys-
tritz verderbt worden sein, vnd prachten vnns darauf für etlich
abschriefften derselben irer originall freyhaitten mit vndert-
hanigen piten, das wier innen solich freyhaitten in beruerten
abschriefften begriffen widerumben von neuen zw confirmirn vnd
zubestäten genedigklich geruechten. Haben wir angesehen der
benanten vnser bürger zw Feystritz diemuetig, vleyssig bete
vnd innen dardurch aus sonnder gnaden vnd obermellten vrsachen
wegen, auch auf die erkundigung, so wir derhalben hallten la-
ssen, die berurtenn ir freyhaitten vnd priuilegien, souill sy
der in gebrauch sein, der hausserhalb der niderlag vnd befrey-
ung der maut bis auf vnser vnd vnser nachkhomen wollgefallen
vnd widerueffen alls regierender herr vnd landsfürsst in
Osterreich, Steyer, Khärndten vnd Crain von neuen genedigklich
confirmirt vnd bestät. Confirmiren vnd bestätten auch wissen-
dtlich in crafft des prieffs, was wir von recht vnd pillighait
wegen daran bestätten wellen vnd sollen, also das die merer-
mellten vnser bürger zw Feystritz alle die recht, wie annder vn-
ser bürger in vnsern stetten in Steyr haben sollenn etc. Item
sy sollen auf wasser vnd lanndt alle recht vnd freyung haben,
die vnser bürger von Ragkherspurg haben, doch ausser halb der
niderlag vnd befreyung der maut, wie obbemellt. Item alls offt
sich zuetregt, das gedachte vnser bürger von Feystritz ainer

(welicher der wär) mit todt abget, soll desselben guet alles, wie das genant wierdet, auf seine gelassne khinder oder annder sein erben, die dann von erbschafftrecht dartzue hetten an vnsern, vnserer erben irrung vnd hindernus fallen, doch also, welicher solich guet erben würde, wer der wär, das derselb in vnser stat Feystritz vnd auf vnsern gründten vnd nindert annderstwo wesentlich sitzen vnd soliches guet dasselb vnd nit in annder herrschafft gebrauchen vnd füren soll. Item wier thuen auch merberuerten vnsern bürgern zw Feystrytz die gnad, das sy hinfüro selbst vnder thuen nach irem pessten bedungken vnd gefallen, ainen richter järlich erwellen vnd setzen mögen, derselb richter soll vnns all vnsern bestandt des gerichtts, alls von allter herkhumen ist, verraitten vnd pezallen. Des alles obbegriffens sich die villgedachten vnser bürger zw Feystritz, alls lang wir oder vnser erben dasselb nit aufheben oder widerrueffen, gebrauchen, geniessen sollen vnd mögen on menigklichs irrung vnd hindernus vngeuerlich, doch den vmbli- genden flegkhen vnd menigklichen an iren rechten vnd gerecht- tigkaitten on nachtaill vnd vnuergriffen. Vnd gebietten darauf den edlen, vnsern lieben, getreuen n. allen vnsern haubtleiten, lanndsmarschalchen, grauen, freyen, herrn, rittern vnd khnechten, verwesern, vitzdomben, phlegeren, burggrauen, lanndt richtern, bürgermaistern, richtern, rätten, bürgern, gemeinden vnd allen andern vnsern vnderthannen vnd getreuen ernstlich vnd wel- len, das sy merbemellt vnser bürger bey den obbegriffen iren freyhaitten, priuilegien, gnad vnd hanndtfessten vnd diser vnser bestättung gäntzlich vnd berueblich beleyben lassen vnd sy darwider nit dringen, bekhumern noch beschwären, noch des jemandts andern zuthuen gestatten in khein weys, als lieb ai- nem jeden sey vnser vngened vnd straff zuuermeiden. Mit vrkh-

undt des briefs mit vnnsern khünigklichen anhangunden innsigl
verfertigt, der geben ist in vnnsere stat Wienn am anndern tag
des monnats januari nach Cristi vnnsers lieben herren geburde
fünfftzehen hundert vnd im drey vnd dreyssigsten, vnnsers
reichs des römischen im zwelfftenn vnd der anndern im sibent-
zehenden jarn.

Comissio domini regis in consillio.

Anndre von Puechaim, freyherr, verwallter stathalter amts,
Marx Begkh von Leopoldstarff, canntzler, Lucas Gräswein,
Seyfridt Kholonitsch.

(Fol. 112^{rv}).

Adam Holeneški, deželni upravitelj na Štajerskem, in Mihael Meichsner, štajerski deželni vicedom, sta na pritožbo Mariborčanov na ukaz kralja Ferdinanda I. in v odsotnosti štajerskega deželnega glavarja Ivana Ugnada ter v prisotnosti cesarskih svétnikov zaslišala zastopnike Mariborčanov in šentpavelskega opata Matije, ki je s svojimi protizakonito posegal v pravice mariborskega deželnoknežjega deželskega sodišča, ki je tedaj bilo v upravi Mariborčanov. Na podlagi predloženih dokumentov in na stanje dokumentacije sta zgornja odločila takole: šentpavelski opat je dolžan vsakega hudodelca z ozemlja svoje posesti in iz njegove hiše izročiti mariborskemu deželskemu sodišču ter poravnati stroške, nastale v tej zvezi; obe sprti strani imata pravico do priziva.

Ich Adam von Hollnegg, lanndsverweser in Steyer, vnnd ich Michael Meichsner, vitzdom daselbs, bekhennen, als wir auf beuelch khü(niglicher) m(ayestät) etc. inn abesen des herrnn lanndshaubtman herrnn Hannsen Vngnaden, freyherrn zu Sonnegg, in den spenen vnnd irrungen, so sich zwischen der statt Marchburg clager ains vnnd des erwirdigen herrnn, herrnn Mathiasen, abbt zu Sannd Pawls im Lauenntall, anntwurtter, annders taills in sachen khü(niglicher) m(ayestät) lanndgericht daselbs zu Marchburg betreffenndt an hewt in beysein khü(niglicher) m(ayestät) lanndrätt verhör gehalltten vnnd baid taill durch ir vollmächtig gwallttrager vor vnnsere erschienen, darawff bed partheyen ir clag vnnd anntwortt sambt ettlichen abschrifften yetz benanntts vnnsers günstigen herrnn lanndshaubtmanns vorausgangen beuelchen, auch des herrnn von Sannd Pawls sennds chreyben vnnd enntschidt, so vormalls derhalben zwischen inen durch weilennnd her-

rnn Sigmunden von Dietrichstain etc., derselben zeit lanndshaubtman, vnnnd annder vnderriecht für vnns bracht, dieselben zuuerlesen vnnnd abschid darawff innhallt des khöniglichen beuelchs zugeben begert, habenn wir derhalben vnnnd auf beder taill ein fuerung vnnnd genuegsam verhör obgedacht lanndsverweser vnnnd vitzdomb mit ratt kh(öniglicher) m(ayestät) lanndrätt inen disen abschidt geben. Dieweil bemellten herrnn von Sannd Pawls vormallen durch weilennnd herrnn Sigmunden von Dietrichstain, derselben zeit lanndshaubtman in Steyer, innhallt aines abschidts irer beriembtenpurgkhfridt halben weisung auferlegt, aber sy derselben zeit bisheer für vnns nichts fürbracht, noch bewisem wordenn, auch vber das yetzbeschehen vnnsers ansynnen, ob sy merers vmb solch purgkhfridt vnnnd gericht fürtzubringen hetten, das sy aber nicht gethan, sonnder es bey iren eingelegten schrifften beleiben lassenn vnnnd vmb abschid gebetten, demnach so ist der von Sannd Pawls vnnnd seine nachkhomen hinfüran die vblthätter aus den tachtraiff irer grundt in das lanndtgericht geen Marchburg vber zuantwortten vmb den cossten, so inen denen von Marchburg derhalben anferloffen, nach mässigung des gerichts zubezallen auch schuldig, doch kü(nigliche) m(ayestät), was sy mit solchen inngriff verbochen habenn, dasselb zu inen zuersuechen vorbehalltten vnnnd, welicher taill sich dises abschids beschwärt, den soll die appellation die zuuolfuern beuorsteen. Dises abschidts haben wier jeder parthey auf ir begern ain abschidt mit vnnsern petschadtn verferttigt zugeben bewilligt. Actum Grätz den achtzechennden tag augusti anno etc. im vierunnddreyssigisten.

(Volgen abschid, behebnus vnd gerichtsvrkhundt etc. den abbt vnnnd stiftt zu Sannd Pawls im Lauentall vmb seinen vermainten purckhfridt zu Gambs vnd gwalltigen angriff, so sich der abbt sambt seinen verwallttern an rö(mische) khu(nigliche) m(ayestät) etc. lanndtgericht, welches denen von Marchburg zu phlegen beuolchen ist, gebraucht haben vnd derhalben auch in die expenns condemnirt sein wordenn).

Kralj Ferdinand I. - Gregor Regall, oskrbnik na konjiškem in mariborskem gradu. Ferdinand Regalla obvešča, da se je mariborski mestni magistrat zoper njega pritožil, češ da je mesto po njegovi krivdi prikrajšano za tlako, ki so jo podložniki deželnoknežjega mariborskega urada že od nekdanj morali opravljati za potrebe mariborskega mesta. Deželni knez Regalla svari, naj ne ravna proti privilegijem Maribora, zlasti še zato, ker je mesto v času vojnih spopadov in zaradi požara utrpelo veliko škodo. V kolikor pa bi Regall imel kak ugovor, pa mu naroča, naj ga posreduje čimprej štajerskemu deželnemu vicedomu Mihaelu Meichsnerju, ki mu je Ferdinand že naročil, naj obe sprti stranki zasliši in zadevo uredi (glej št.75).

Vnnsern getrewen lieben Gregorien Regalln, phleger zu Ganabitz vnnnd Marchburg.

Ferdinand. Getrewer lieber, vnns haben vnnsere getrewen liebn n.richter, ratt vnnnd gemain vnnserr statt Marchburg mit beschwörung wider dich anbracht, wie du innen die gewonndlich robat bey vnnsern vrbarsslewttten vnnnd vnnnderthonnen in vnnserr ambt daselbst zu Marchburg gehörig, so sy järlichen vber mennschen gedenncken zu gedachtter statt notwenndigen gepieren in gebrauch gewesenn, auch wider ire freyhaitten, die wir inen hieuer genediglichen bestätt, abstrickhen vnnnd dieselb robatt bey gedachten vnnsern vnnnderthonnen weitter zethun verpietten sollest, welches inen vnnnd gemainer statt (wo solches zuegesechen) zu merckhlichen verderben vnnnd verhindrung gemelltter statt aufnemen raichen würde. Derhalben sy vnns vmb vnnserr genedige einsechung vnnnd wenndung vnnndertheniglichen angerueffen vnnnd gebetten vnnnd dieweill wir dann gedachter vnnserr statt Marchburg

der pilligkhaitt nach vnnnd in ansechen ires menigfellttigen verderbens durch kriegslewffs vnnnd prunnst hierinnen zu wilfarn genediglichen genaigt sein, so beuelchn wir dir mit ernst vnnnd wellenn, das dw offtgemelte von Marchburg an iren freyhaitten, allten heergebrachten gewonndlichen robatten vnnnd ersessen gebrauchen khains wegs weitter verhindrest, noch vnsern vrbarslewttten vnnnd vnderthonnen solches zuthuen gestattet, sunder bey inen ernstlichen daran seyest, damit sy zu gemainer statt Marchburg nott gepewen, die inen vnnnd meniglich daselbst vmbgesessen in kriegslewfffen zu errettung irer leib, haab vnnnd guetter gedeychen mag, die gewondlich robatt guetwillig mittailen vnnnd sich derselben ains obertzelltten vrsachen khains wegs verwidern, in massen solchs durch vnnsere vordern ambtlewt vnnnd phanntschaftter zu Marchburg jeder zeit bescheen vnnnd verordnet wordenn. Wouerr du aber hinwider gegrundt einrede zehaben vermainest, dieselben mit dem peldisten vnnserm ratt vnnnd vitzthumb in Steyer, Michaeln Meichsner, fürbringest vnnnd antzaigest, der hat alsdann von vnns in beuelch, dieselben zuuernemen vnnnd darawf von ambts wegen die pillichait zuerkennen, vnnnd nit anders hanndlest, daran thuest vnnsere ernstliche maynung. Geben Wienn den VIII tag octobris anno etc. vierunddreyssigisten.

(Volgen zwen beuelch gemainer statt robatt betreffend contra Gregorien Regallenn).

(Fol. 19^r).

Svétniki nižjeavstrijske komore - štajerski deželni vicedom Mihael Meichsner. Prejeli so vicedomovo pismo skupaj s pritožbo mariborskega mestnega sodnika, sveta in občine, v katerem se ti pritožujejo zoper mariborskega oficijala Gregorja Regalla v zadevi tlake (glej št.74). Svétniki vicedoma obveščajo, da so Regallu naročili, naj Mariborčanom ne dela krivice, v kolikor pa bi imel kak ugovor, pa da naj ga pošlje naslovljencu. Vicedomu svétniki naročajo v imenu deželnega kneza, naj po morebitnem Regallovem ugovoru obe strani zasliši in uredi, da Mariborčani ne bodo oškodovani v svojih pravicah.

An vitzdom in Steyer, Michaeln Meichsner, Niderösterreichisch camer ratte. Vnnser diennst in guetem willen zuuor. Lieber vitzthumb. Wir haben eur schreyben sambt n.richter, ratt vnnd gemain der statt Marchburg beschwörung, so sy vnns wider Gregorien Regall, amtman daselbst, ainer robot halben durch iren mitbürger vnnd gesandtn fürbringen lassen, verstannden vnnd gedachtem Regall darawf beuolchen, den ernentten von Marchburg solcher robot halben verrer khain irrung zethuen. Wo er aber hiewider pillich einrede zehaben vermainet, euch dieselben fürtzehringen etc., wie ir aus hierinnligennder copi merers innhalts vernemen werdet. Demnach ist in namen der röm(isch) khü(niglichen) m(aye-stät) etc., vnnsers allergenedigisten herrnn, vnnser beuelch, souerr mergemellter Regall vber solchen beuelch ainigerlay einrede vnnd behelf suechen würde, das ir dieselben vernemet vnd alsdann von ampts wegen die pillighkait darawff hanndlet, auch in albeg dahin gedacht seyedt, damit die von Marchburg wider ire freyhaitten, allt heerkhomen vnnd pillighkait mit nichte beschwärt werdenn, des wellen wir vnns von hochernenntter khü-

(niglicher) m(ayestät) wegen zu euch versehen. Datum Wienn den
achtn tag octobris anno etc. vierunddreyssigstn.

(Fol.19^V).

Adam Holeneški, deželni upravitelj na Štajerskem, in Mihael Meichsner, štajerski deželni vicedom, izjavljata glede tožbe, ki je bila med mariborskimi meščani in šentpavelskim opatom Matijem v zadevi nezakonitega poseganja opata in njegovih oskrbnikov na Fali v pravice mariborskega deželnoknežjega deželskega sodišča in glede njunega izreka (glej št.73). Na zgornji izrek so se zastopniki šentpavelskega opata pritožili pri vladi nižjeavstrijskih dežel in na razpravi na dan izstavitve tega dokumenta sta Adam Holeneški in Mihael Meichsner na ukaz štajerskega deželnega glavarja Ivana Ungnada razglasila pismo kralja Ferdinanda I., s katerim je ta dne 7.decembra 1534 potrdil izrek vlade nižjeavstrijskih dežel.

Als ich Adam von Hollnegg, lanndsverweser in Steyer, vnnd ich Michel Meichsner, vitzthumb daselbst, römischer khü(niglicher) m(ayestät) etc. ratt, hieuer auf ir m(ayestät) ausgangen beuelch in abwesenn des wolgebornnen vnnsers gönnstigen herrnn, herrnn Hannsen Vngnaden, freyherrnn zu Sonnegg, lanndshaubtman in Steyer, zwischen der ersamen vnnd weisenn n.richter vnnd ratt der statt Marchburg clagern ains, vnnd des erwirdigen herrnn Mathiasen, abbt zu Sand Pawls im Lauenntall, anntwurtter anders tails von wegen hochgedachter khü(niglicher) m(ayestät) lanndtgericht daselbs zu Marchburge gelegen, zu welichem berürtter herr abbt vnnd seine verwallter ab der Fall seiner erwirdt herrschafft den gemellten von Marchburg als innhaber berürts lanndtgerichts auch in irem habunden purgkhfridt ettlicher massen irung gethan vnnd die malefischen personen inen in das lanndtgericht, wie sy zuthun, nämlich aus gemelts gotshaws grundten tachtraiff zuanntwurtten schuldig sein, sich aber des

zuthuen verwidern haben sollen, sunnder ires gefallenns annt-
wurtten wellenn, verhör gehalten vnd wir mit ratt ettlicher
herrnn vnnd lanndlewt baider taill gwallttrager auf ir genueg-
samen mündtlichen vnnd geschrifflichen fürtrag ain abschidt
am nächstuerschinen acht zechennden tag augusti geben habenn,
des sich aber vermelts herrnn abbt gwallttrager beschwärt vnnd
vmb pesser vnnd merer erledigung für hochermelltter khü(niglichen)
m(ayestät) Niderösterreichischen regierung gewaigert vnnd geap-
pelliert habenn, dartzue sy gelassen sein wordenn vnnd, als die-
selb appellation erledigt vnnd vnns geantwurtten, haben oberen-
ndts herrnn abbts gwallttrager vnnd dienner, Jacob Hagenndorffer
vnnd Hanns Wossey, solicher erledigung, nach dem auf hewt des
vnnd angetzaigter erledigung eröffnung halben tagsatzung bei-
stimet wär wordenn, eröffnung begert, das der von Marchburg
gwallttrager bewilligt vnnd zuegeben habenn. Darawff ich vorge-
mellter lanndsverweser auf obgemelts meins herren lanndshaubt-
manns beuelch vnd ich gemelter vitzdom auf solch baider taill
gwallttrager beysein vnnd begern, angeregte künigclich declara-
tion eröffnen vnnd verlesen lassen vnnd laut von wort zu wort
also. Wir Ferdinand von gots genaden romischer, zu Hungern vnnd
Behaim etc. künig, innfannt in Hispanien, ertzherzog zu Oster-
reich, hertzog zu Burgundi, Steyer, Kärnntn, Crain vnnd Wiertem-
berg, graue zu Tiroll etc., bekhennen, das die dingnuss hieneben
beslossen von vnsern statthallter, canntzler vnnd regennten
vnser Niderösterreichischen lannde zwischen vnsern getrewen
lieben n.richter vnnd ratt zu Marchburg clager ains vnnd des er-
samen geistlichen vnners lieben andächtigen n. des abbts zu
Sanndt Pawls im Lauenntall anntwürtter annderstails ist erle-
digt vnnd der hieneben gesprochen enntschiedt zu crefften er-
khannt, mit vrkhund des brieffs. Geben in vnser statt Wienn am
sibennden tag dits monats decembris nach Cristi gepurde fünffze-

chen hundert vnnnd im vierunddreyssigsten, vnnser reiche des römischen im vierdtn vnnnd der andern im newnnten jaren. Commissio domini regis in consilio. C. Bisch(of) zu Laybach, Niclas Rabmhaupt, canntzler, B. Strein, H. zu Schwartznaw, V. Hager zu Alantsteig. Von vnnsern Ferdinanden, römischen, zu Hungern vnd Behaim etc. khünigen, infanthen in Hispanien, ertzhertzen zu Osterreich, hertzen zu Burgundi etc. statthalter, canntzler vnnnd regennten vnnser Niderösterreichischen lannde ist die dingnuss hieneben beslossen erledigt. Diser erledigung haben wir baiden tailen auf ir begern ain vrkhundt vnnnder vnnsern petschadten verferttigt zugeben bewilligt. Actum Grätz am dritten tag martii anno etc. im fünffunddreyssigsten.

(Fol. 135^v - 136^r).

1535, marec 5., Gradec

GZM XIII/77

Štajerski deželni vicedom Mihael Meichsner razglašá v sporu med oskrbnikom konjiške in mariborske gosposčine, Gregorjem Regallom, in mariborskim mestnim magistratom glede tlake (št.74) naslednje: podložniki so dolžni v korist mariborskega mesta opravljati tlako, vendar so za to oproščeni mitnine. Gregor Regall je napravil priziv na vlado.

Als ich Michel Meichsner, römischer khü(niglichen) m(ayestät) etc. ratt vnnd vitzdom in Steyer, auf beuelch irer khü(niglichen) m(ayestät) chamer rät in den spenen vnnd irrungen zwischen n.richter vnnd ratt der statt Marchburg ains vnnd Gregorn Regalln anders taills von wegen der gewonndlichen robatt, so khü(nigliche) m(ayestät) vrbars lewt im amt Marchburg gedachts Regalln verwalltung vnnderworffen, den von Marchburg von allter heer zuthun schuldig sein sollen, die inen gedachter Regall zuthun verpotten haben soll, verhör gehalltten, hab ich auf beder taill fürbringen inen disen abschid geben. Dieweill die von Marchburg fürbringen, das sy in dem amt zu Marchburg ir verordente robath ob menschen gedennckhen im brauch gehabt vnd dagegen die vrbars lewt mawt frey sein, inen von khainem amtman vormalln khain irrung nie bescheen vnnd dasselbe durch des Regalln gwalltträg nit vernaint wirdet. Demnach vnangesechen vnnd vnuerhindert desselben gwallttragers ausflucht, das er sich innhalt der ausgangen beuelch in khain verantwortung einlassen will, so steet den von Marchburg solch geordnte robat noch pillichen zue, wie von allter heer khomen ist, dises abschids hat sich der gwaltrager beschwärt vnd den für die khünigclich regierung dingt. Actum Grätz am fünfften tag marcii anno etc. im fünff-

unddreyssigsten.

(Abschid vnd behebunus gemainer statt Marchburg gewonndliche
robot contra Gregorien Regalln, ambtman daselbst, der die der
statt entziehen welen etc.).

(Fol. 19^V).

Kralj Ferdinand I. vsem, ki sodijo pod mariborsko deželno sodišče in so zato dolžni mariborskemu mestu v zvezi s sodiščem dajati predpisane dajatve. Mariborski mestni sodnik Jurij Krejač, ki to sodišče, podeljeno od deželnega kneza mestu v zakup, upravlja v imenu Mariborčanov, se je pritožil, da mu naslovljenci kljub njegovim večkratnim prošnjam ne dajejo predpisanih dajatev. Ker pa deželno sodišče šteje za komorno posest, Ferdinand takšnega ravnanja ne dovoljuje ter vsem naslovljencem tega pisma ukazuje, da mestnemu sodniku poravnajo zaostale dajatve in da jih tudi v bodoče v redu poravnajo, dokler bo pač to sodišče upravljal mestni sodnik.

Wir Ferdinand, von gotes genaden römischer, zu Hungern vnd Behaim etc. khünig, infannt in Hispanien, ertzherzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, etc., graue zu Tiroll etc., embietten n. allen vnd jeden vnnsern vnd anndern vnderthonnen vnd getrewen, so vnnserm gerichtstzwang vnnser statt Marchburg eingehörig vnd ire marchfuetter vnd richter recht jährlichen dahin zu raichen vnd zubetzallen schulldig sein, vnnser gnad. Wir werden von vnnserm getrewen Geörgen Creätschen, vnnserm statt richter daselbst zu Marchburg, welicher das gedacht marchfuetter vnd richter recht bestanndt weiss von vnns innen hatt, mit beschwörung erinndert, wie ir ains tails ime vber villfelltig ersuechen vnd begern solch marchfuetter vnd richter recht, wie von allter heerkhomen, on ainich rechtmässig vrsachen zeraißen verwidern vnd verhalltten sollet, das ime (wo soliches gestattet) an seinem bestanndt zu merckhlichen abbruch vnd nachtail gedeichen würde. Deshalben er vnns vmb vnnser gnedigste einsehung vnd wendung vnderthenigist angerueffen vnd

gebeten. Vnnd dieweill dann solichs vnnsere camerguet belanget vnnd vnns dasselb dermassenn durch euch vnpillicher weise entziehen zelassn noch vortzehalten khains wegs gemaint ist, so beuelchen wir euch demnach mit ernst vnnd wellennn, das ir samenntlich vnnd eur jeder besonders gedachtem vnnsere statt richter das gebürlich ausstenn vnnd khündtfftig marchfuetter vnnd richter recht in zeit seiner verwallttung vnnd innhabung auff sein selbs oder seiner gewallthaber ersuechen, wie von allter heerkhomen, on verrer waygerung guetwillig raichet vnnd betzallet, damit er hierüber zu verrer pillicher clag, auch wie zu hanndthabung vnnd einbringung vnnsere camerguets nit verursacht werdenn, mit phenndthung eurer hab vnnd guetter gegen euch verfahren zelassenn vnnd nicht annders handdlet, noch hierinnen vngehorsam erscheinet, daran beschiecht vnnsere ernstlicher will vnd maynung. Gebenn in vnnsere statt Wienn, den zwenundtzwaintzigisten tag des monats may anno etc. im fünff und dreysigisten, vnnsere reich des römischen im fünfften vnnd der andern im newndtn.

Commissio domini regis in consilio camere Rabmhaupt, canntzler, Sigmund von Herberstain freyherr, M.B.v.Leopoldstarf etc., F. Yglshouer.

(Volgt ain khünighlicher beuelch von wegen betzallung des ausstännigen vnnd künfftigen marchfuetter vnnd richter recht).

(Fol. 131^{rv}).

Kralj Ferdinand I. naznanja vsem svojim podložnim, najsi so duhovna gosposka ali ljudje svetnega stanu, lastnikom hiš in zemljišč v mestu Mariboru, da so se meščani pritožili zoper prelate, gospode in ostale, ki imajo v mestu hiše, zemljišča in stanovanja, češ. da so ta deloma ali pa popolnoma opuščena in nepozidana pa da zato njihovi lastniki nosijo malo bremen ali pa sploh nobenih, kot so jih sicer bili skupaj z meščani dolžni nositi, in da iz leta v leto ne plačujejo davkov in ostalih dajatev, kar pa da je le na škodo mesta. Ferdinand naslovljencem ukazuje, naj svoje opuščene in razpadle hiše čimprej popravijo in na pogoriščih pozidajo stanovanja, da bo mariborsko mesto moglo lastnikom hiš postavljati zahteve.

Wir Ferdinand, von gots genaden römischer, zu Hungern vnd Behaim etc. künig, infannt in Hispanien, ertzherzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi, Steyer, Kärnten, Crain vnnnd Wiertemberg, graue zu Tiroll etc., embietten n.allen vnd yeden vnnsern vnnderthonnen, geistlichen vnnnd weltlichen, was wirnden, stannds oder wesenns, die in vnnsere statt Marchburg hewser oder hoffmarch haben, denen diser vnnsere brieff fürkhumbt vnd getzaigt wirdet, vnnsere gnad vnnnd alles guets vnnnd geben ew genediglichen zuerkennen, das vnns vnnsere getrew, lieb richter vnnnd ratt obbemellter vnnsere statt Marchburg beschwärllicher weiss erinndert habenn, wie ir ettlich, die von preläten, herrnn vnnnd annder in berürtter statt hewser, hoffmarch vnd aigen wonungen haben, weliche ir aber bisheer zum taill gar in verödung khomen vnnnd durch aus vngepawt gelassen, dardurch die zu wonungen nit genossen noch auch in allen der bürgerschaft obligunden nötten vnnnd eeschafften von euch zum taill wenig vnd von ettlichen gar khain mitleiden, wie von allter heer-

khomen, getragen werde, zu sambt dem auch die zimbllich angesla-
gen stewer vnnd annder sachen von jar zu jar vnbetzallt, darauf
austeen vnnd erwachsen haben lassen sollet, das inen zu merckh-
lichem abfall, schaden vnnd vnleidennlichen verderben raichet,
vnnd vnns darawf vmb vnnsrer genedig einsehen vnnderthannigcli-
chen angerueffen vnnd gebetten. Vnnd dieweill vnns dann in sol-
cher vnnsrer bürgerschafft gemainer beschwörung vnnd obligen ge-
pürlich einsehen ze habenn ain notturfft an siecht, demnach
emphelchen wir euch allen vnnd eur yeden in sonnderhait etc. mit
ernnst vnnd wellenn, das ir zuerhalltung bemellter vnnsrerer
statt Marchburg wolfart aufnehmen der selben ewre öde vnnd paw-
fellige hewser vnnd pranntstet aufs fürderlich ist, so euch
müglich aufpawet, zu nutz vnnd wonung bringet, auf das die von
Marchburg von solchen eurn heusern das gepürlich mitleiden, wie
von allter heerkhomen, habhaft mogen vnnd die mannschafft wi-
derumben der notturfft nach in vnnsern stetten getziglt vnd euch
hier innen dermassen fürdersam halltet vnd beweiset, damit zu
abstellung diser irer beschwört annderer hanndlung vnnd mit wen-
diger einsehung nit not werde. Das ist vnnsrer ernstliche may-
nung. Gebenn in vnnsrer statt Wienn am achtundtzwaintzigisten tag
des monats julii anno etc. im fünffvnndreyssigisten, vnnsrerer
reiche des römischen im fünfften vnnd der anndern im newndtn.
Comissio domini regis in consilio. Cantzler. G. Stain herr zu
Swartzenaw, Lucas Grasswein, V. Hager, zu Altnsteig etc.
(Volgtt ain generall von wegen der herrnn vnnd lanndlewt öden
hewsern etc. in der statt Marchburg gelegen, die auf das für-
derlichist aufzupawen).

(Fol. 56^{rv}).

Adam Holeneški, deželni upravitelj na Štajerskem, izjavlja, da sta štajerski deželni glavar Ivan Ungnad in štajerski deželni vicedom Mihael Meichsner v sporu, ki je bil med mariborskim mestom kot tožnikom in šentpavelskim opatom Matijem določila razpravo zaradi poseganja opata in njegovih oskrbnikov v dohodke in pravice mariborskega deželnoknežjega sodišča, ki je tedaj bil v upravi mariborskega mestnega magistrata. Mariborčani so zahtevali odškodnino, ki jim jo je vlada že priznala. Pred Adamom Holeneškim in pred Erazmom Trautmannsdorfom kot oskrbnikom vicedomskega urada ter v prisotnosti več kraljevih svetnikov sta obe strani bili zaslišani in odločeno je bilo, da je opat Mariborčanom dolžan proti izstavitvi potrdila v roku šestih tednov plačati trinosemdeset funtov, dva šilinga in en denar odškodnine. Mariborčani so na ta izrek vložili priziv na vlado.

Zuwissen, als durch dem wolgebornnen vnnsern günstigen herrnn, herrnn Hannsen Vngnaden, freyherrnn zu Sonnegg, lanndshaubtman in Steyer, vnnnd Micheln Meichsner, vitzdombe daselbs in Steyer, rö(mischer) khü(niglicher) m(ayestät) etc. rätt, zwischen n.richter vnd ratt der statt Marchburg clagern ains vnnnd des erwirdigen geistlichen herrnn Mathes, abbt zu Sannd Pawls, annders taills tagsatzung auff hewt dato ainer anuordnung cosst, zerung vnd schädñ, so gemellt von Marchburg eines gwelلتigen fräfflich ein-griffs halben, so ermelltter herr zu Sannd Pawls vnnnd seine verwaltter römischer khü(niglicher) m(ayestät) etc. in ir lanndgericht zu Marchburg einkhomen vnnnd obrighkait gethan erganngen, derwegen der herr zu Sannd Pawls in vnrecht erfunden vnnnd gemaine statt, die solich sachen zu hanndthabung khü(niglicher) m(ayestät) etc. hochait khriegten cosst, zerung vnnnd schädenn

innen durch die hochlößlich regierung gleicherweis zubetzallen
erkhennt, darawff die von Marchburg durch ire gesandtn vnnd
der herr abbt durch seinen gwalttrager vor mein, Adamen von
Hollnegg, anstat obgemelts meins herrnn lanndsthaubtmans vnnd
Erasm von Trawtmanstorff anstat vnnd verwallter des vitzdombs
daselbst in Steyer erschinen, dieselben zumässigen vnd taxiern
in beysein ettlicher khü(niglicher) m(ayestät) etc. rätte, her-
rnn vnnd lanndlewte die partheyen nottürfftiglich verhört, da-
rawff auf red vnnd widerret nach rätten yetzgemellter herrnn vnnd
lanndlewte die eingelegten schädenn ain artigcl nach dem andern
gemässigt vnnd disen abschiedt geben: die eingelegtn schäden
sein von gericht taxiert vnnd gemässigt auff dreyvnndachtzigkh
phund, zwenn schilling, ain phening, die ist der von Sannd Pa-
wlls denen von Marchburg gegen irer gebürlichen quittung inner
halb sechs wochenn, dreyen tügen für meinem herrnn lanndshaubt-
man in seiner g(naden) abwesenn für mich, Adamen von Hollnegg,
zuerlegen vnnd zubetzallen schuldig. Dises abschiedts haben sich
die vorgedachten gesandtn von Marchburg beschwärt vnnd für rö-
mischer khü(niglicher) m(ayestät) etc. Niderösterreichisch löb-
lich regierung vmb pesser erledigung gedingt vnnd solle die erle-
digung oder deshalben ain schub zu gebürlicher zeit inner den
nächsten sechs wochen widerbringen. Datum Grätz, den XI. tag de-
cember anno etc. im fünffunddreysigisten.

(Fol. 136^{rv}).

Andrej Grabenski - zastopniki štajerskih deželnih stanov. Andrej je izvedel, da je kralj Ferdinand Ptujčanom dovolil vsako leto tovoriti precejšnje število štrtinov vina skozi Slovensko Bistrico na Koroško, dokler jim ne bi izkazal nove ceste, po kateri bi mogli tovoriti. Andrej zatrjuje, da bi taka svoboščina bila v škodo ne le njemu in njegovemu bratu, saj bi s težavo prodala svoje dominikalno in gorninsko vino, ki jima raste okoli Maribora, temveč bi to bilo tudi v škodo okoliškim deželanom in mestu Mariboru, razen tega bi to bilo proti starim navadam. Andrej stanove prosi, naj kralja o vsem obvestijo, sicer pa je tudi on pri starejših podložnikih izvedel, da imajo Ptujčani posebno cesto za tovorjenje vina k Muri, proti Mariboru in Gradcu ter v one kraje, pač pa tega nikoli niso imeli za na Koroško. Kralj Maksimilijan je sicer pred časom Ptujčanom do preklica dovolil prepeljati vsako leto nekaj sodov vina skozi Slovensko Bistrico na Koroško, vendar je ta privilegij, ki je bil na škodo sosedov, kmalu zopet preklical. Andrej stanove prosi, naj bi pri Ferdinandu posredovali, da se njega, njegovega brata in Mariborčane pusti pri starih svoboščinah, saj si Ptujčani morejo v obilni meri zaslužiti kruh s trgovino z Ogrsko, z laškimi deželami, Nürnbergom in z drugimi kraji.

Den edlen, gestrenngen n., ainer ersamen lanndschaftt in Steyer verordennt etc., meinen gonnstigen herrnn vnd gueten freundten.

Edlen, gestrenngen, sonnder guet frewnnndt vnnnd herrnn, euch sein mein freundtlich grues vnnnd guetwillig diennst beuor. Ich wiert bericht, wie das die römisch khu(nigliche) m(ayestät), vnnser aller genedigister herr l(andesfürst), denen von Petthaw järlich ain antzall stärtini wein durch Feustritz auf Khärnntten

zufueren newlicher zeit vergundt, auch inen daneben ain neue strassen austzutzaigen bewilligt haben. Wo das bescheen vnd zuegeben werde sollenn (darein ich nicht bewilligen khann noch mag), dann es mir vnnnd Jörgen, meinem bruedern, an versilberung vnnsern paw vnnnd perckhrecht wein, so der ennden zu Marchburg wachsen, zu merckhlichem verderben vnnnd nachtaill raichet, die wier an das jårlich mit grosser muee nicht woll verkhauffen mügen vnnnd auch die heuer gefallnen wein noch all allain, wass wir dauon verspeist, beyeinander ligundt haben, dieweill dann solich der khu(niglichen) m(ayestät) bewilligung vnns gröslich auch on zweiffl dem vmbssässigen lanndlewttten, der statt Marchburg vnnnd meniglichen darumb wider allt heerkhomen, gemainer lanndschaftt, auch annderer freyhait zu grossem abfaal khäme. Darawff ist für mich vnnnd an stat meines brueders an euch mein sonnder freundlich bitt, die wellenn solichs mit pesstem fueg, als ir woll zuthuen wist, bej der khu(niglichen) m(ayestät) berichts weiss abstellen, dann ich erkhundig mich bej den alten der vom Grabm vnderthonnen, das die von Petthaw ain sonnder austzaigte strassen ire paw wein, der do wenig sein, auf die Muer, auch Marchburg, Grätz vnnnd daselbs hinawff vnnnd nicht geen Khärntten zufueren habenn; wiewoll den Pettawern durch khayser Maximilian, hochlöblicher gedächtnuss, vor ainer zeit etlich vass wein die verpotten strassen durch Feustritz auf Khärntten zufueren auf widerrueffen vergundt, aber dieselb pald, nach dem es den vmbssässigen zuerderben khomen, durch die khay(serliche) m(ayestät) genediglich aufgehebt sej wordenn. Ist demnach an euch, wie obgemellt, noch mein freundlich begern, die wellen als die mer vnnnd hochuerstänndigen ainer ersamen lanndschaftt fürgesetzt zeitlich einsehung thuen, damit der von Petthaw (die sich annderer gestallt mit iren treffennlichen khauffmannsgwerben, hanndthierung vnd niderlag, so sy gegen Hungern, Wölisch lannd, Nuernnberg vnnnd anndern ortten veben woll vnnnd reich-

lich erneeren mügen) vnpillich für nemen vnnderkhömen, auch ich
sambt meinem brueder, die von Marchburg vnnd annder, wie vnnser
vnnd derer vorfordern, bej alltem heerkhomen, freyhaitten vnnd
gewonnhaitten gelassen vnnd dawider nicht gedrunge werdenn. So-
lichs will ich sambt meinem brueder vmb euch als mein günstig,
lieb herrnn vnnd freundt gern verdiennen. Datum auf Marchburg
am erichtag in den ossterfeyern im XXXVI ten jar.

(Anndree vom Grabm aigne hanndschrift).

(Fol. 84^{rv}).

Wolfgang Dobrniški - zastopniki štajerskih deželnih stanov. Mariborski mestni magistrat je Wolfganga obvestil, da so Ptujčani pri kralju Ferdinandu dosegli, da smejo precejšnje število štrtinov vina tovoriti skozi Slovensko Bistrico na Kranjsko in Koroško, dokler jim (Ptujčanom) ne bi določil druge poti za prevažanje vina. Stanovi so na ukaz Ferdinanda Mariborčanom in drugim naročili, naj glede tega dajo svoje poročilo z navedbo, ali bi jim taka odločitev kralja morda ne bila v škodo. Wolfgangu in njegovim sosedom, ki imajo okoli Maribora činžno vino, gornino in vinsko desetino, bi to bilo v škodo, zlasti pa bi to bilo njihovim podložnikom, živečim ob poti, po kateri naj bi Ptujčani tovorili svoje vino. Wolfgang tudi poudarja, da ta praksa ni nikoli bila v navadi, in zavzema odklonilno stališče.

Dem wolgebornnen, gestrenngen, edl, vesstn herrnn etc., ainer ersamen lanndschaftt in Steyer verordntn, meinem gonnstigen herrn vnnd freundtn zu hannden. Wolffgannng von Newnhaws etc. Wolgebornn, gestrenng, edl vnd vesst, günstig, lieb herrn vnnd freundt, euch sein mein freundtlich vnnd willig dienst jeder zeit zuuoran beraitt. Ich wiert von n.richter, ratt vnd gemainer statt Marchburg, meinen guetten freundtn vnd nachtparn bericht, wie vnnd die von Petthaw von rö(mischer) khu(niglichen) m(ayestät) etc., vnnserm allergenedigisten herrnn vnnd lannds-fürssten, ain tapfere antzall startini wein durch für Feustritz auf Crain vnnd Khärntten khünfftiglich zufueren, so lanng, bis innen dieselb oder ain anndere strassen gar ausgetzaigt würde, erlanggt habenn, vnnd euch als herrnn vnd verordnt ainer ersamen lanndschaftt derhalben von hochgedachter khü(niglicher) m(ayestät) beuelch zuegestellt haben, darawf in nachuol-

gund berürtten von Marchburg vnnnd anndern geschrifflich erinn-
drung thann mit begerung aines bericht, ob innen solich wein-
fuer nachtaill khöme etc. Vnnnd dieweill aber mir vnnnd anndern
mein gonnstigen herrnn, freundtn vnnnd nachtparn, so vmb March-
burg paw, zins, perckhrecht vnd zechennd wein habenn, auch sonn-
derlich iren vnderthannen, so daselbst vmben vnnnd bej der
strassen, da die von Pettaw solich ir wein fueren muessten, ses-
shafft sein, zu merckhlichem nachtaill raichen würde, vnd soliche
weinfuer von allter heer nie in gebrawch gewesenn, auch solichs
meines achtens wider ainer ersamen lanndschafft freyhaitten vnnnd
lanndshannduesst, auch meinglichen, so an ertzelten ortten ses-
shafft zu nachtaill vnnnd allain denen von Petthaw zu aigem nutz
gehandelt würde, wie dann eur günsst woll zuerwegen wissen, so
lanngt an euch mein hoch vnnnd vleissig pitten, eur gunst welle
derhalben in bedacht ains gemainen nutz der mergedachten römi-
schen khu(niglichen) m(ayestät) etc. widerumben lawttern bericht
thuen, was massen solich fuer wider die vmbssässigen von adl,
bürger vnnnd pawerschafft mer als in ain weg gehandelt wäre. So-
lichs hab ich euch, meinen gonnstigen herrnn, meiner notturfft
nach vnangetzaigt nit lassenn khunen vnnnd mich damit als ain
armer lanndman beuolchen habenn. Datum Neunhaws mittih in oster-
feuertagen im XXXVI jar.

(Fol. 83^v - 84^r).

Jošt "von Algenberg" - zastopniki štajerskih deželnih stanov. Jošt je izvedel, da je mesto Ptuj pri kralju Ferdinandu doseglo, da jim je ta dovolil vsako leto tovoriti večje število štrtinov vina na Kranjsko, kar do tedaj ni bilo v navadi. Jošt ima od deželnega kneza v zakupu nekaj njegovih uradov okoli Celja, ki mu dajejo največ vina, ki ga je tudi sicer težko spraviti v denar, če pa bi Ptujčani smeli svoje vino tovoriti po omenjeni poti, bi vina ne mogla prodati ne on in tudi ne podložnik, ki predstavlja zanj največji pridelek, in bi svojemu zemljiškemu gospodu ne mogel poravnati činža. Sicer pa v te kraje tovorijo tudi "tuja" vina z Vipavskega in iz laške dežele, pa je že zato težje prodati vino. Jošt stanove v svojem imenu in v imenu deželanov prosi, naj pri kralju Ferdinandu posredujejo, naj bi to svoboščino, ki je proti starim privilegijem ostalih, preklical.

Den wolgebornnen, gestrenngen, edlen vnnd vesstenn, ainer ersamen lanndschaftt in Steyer verordennten, meinen gonstigen lieben herren.

Jobst von Algenberg. Wolgebornn, gestrenng, edl, vesst, günnstig, lieb herrnn. Ich bin bericht, das die statt Petthaw von der römischen khu(niglichen) m(ayestät) ain anzall stärtin wein auf Crain zufueren erlanngt haben sollen, welches sy vorhin nie in brauch gehabt. Nun hab ich von der khu(niglichen) m(ayestät) etliche ambter vmb Cili gelegen, darawss ich am maisten wein hab, vnnd die nit woll versilbern khann vnnd, so die von Pettaw solich erlanngt wein verfueren sollen, möcht ich mein angetzaigt wein, die aus denen ambtern vallen vnnd wass ich sonst darneben erpaw, nit khonndte oder möcht anwerden, auch der gemain pawersman in dem poden Cili möcht seine wein, daran sein maiste

hoffnung vnnnd trosst des jars erwart, nit versilbern vnnnd als-
dann ir jårliche zinss iren herrschafftten nit entrichten vnnnd
betzallen möchten, dann man fuert sunnst anndere frembde wein
aus Wippach vnnnd Wålchischenn lannd in dise gegennd, werdenn
dardurch die wein diserortt lannd merckhlich gedempfft. Solt
es dann denen von Petthaw ire wein hie durch auf Crain zufueren
zuegelassen werdenn, so brächt es den gemainen nutz khünfftiger
zeit merckhlichen nachtaill vnnnd verderben, wie ir solichs selbs
pass dann ich wissenn zubedenckhen. Ist demnach an euch mein
vleissig bitt, ir wellen solich mein vnd gemainer lanndschaftt
nutz vnd frumen hierinnen behertzigen vnnnd vnderthenniglich
berichten vnnnd bitten, solich newerung, so wider vnnser gemaine
lanndsfreyhaitten merckhlichen streben, widerumben abzustellen
vnnnd vnnser sein khu(nigliche) m(ayestat) mit gnaden hierinnen
bedenckhen vnnnd vnns bej vnnserm allten heerkhomen gnediglich
beleiben zulassen. Das will ich für mein personn vmb ain ersame
lanndschaftt jeder zeit geflissen sein zuuerdienn. Datum Heckhen-
nberg am XXI tag apprillis anno etc. im XXXVI ten.

(Fol. 83^{rv}).

Jurij Turjaški, gospod na Šumberku itd. - zastopniki štajerskih deželnih stanov. Naslovljenci so Juriju naročili, naj do prihodnje dvorne pravde poroča, ali ne bi podelitev ceste za tovorjenje vina Ptujčanom bila njemu v škodo. Jurij je izvedel, da gre pravica tovorjenja vina Mariborčanom na podlagi njihovega privilegija, in zatrjuje, da bi tak privilegij, izdan za meščane Ptuja, ne bil le Mariborčanom, temveč tudi vsem okoliškim deželanom v veliko škodo, češ ker imajo ti od vinske kulture največje dohodka. Jurij naslovljencem svetuje, naj iz zgoraj navedenih razlogov takega privilegija ne priporočijo.

Den wolgebornnen, gestrenngen, edlen, vessten n.ainer ersamen lanndschaftt in Steyer verordennten etc., meinen besondern lieben herrn vnnd freundten.

Jörg von Awersperg, herr zu Schönberg etc. Wolgebornn, gestrenng, edl, vesst, gonnstig, lieb herrnn, euch sein mein freundlich willig diennst zuor bereit. Eur schreyben, dar inn ir begert, zwischen hie vnnd dem nächsten hofftädning zuberichten, ob denen von Pettaw ir begern mit verfuering irer paw wein on ainig mein beschwörung zueruolgen sej, ob es auch dem lannd Steyer zu nachtaill raichen, mit der gleichen vnnd mer innhaltt hab ich vernomen. Fueg euch darawff zu anntwortt, das ich bericht bin, das die von Marchburg berürtter strassen halbenhoch vnnd gross gefreydt sein, weliche freyhait die römisch khu(nigliche) m(ayestät), mein allergenedigister herr, genaidiglich bestät vnnd conuirmiirt vnnd dieweill nit allain die von Marchburg, sonnder all lanndlewt, so daselbst vmb Marchburg gesessen, wo die strassen dermassen, wie die von Pettaw begern, aufgericht, hoch vnnd gross beschwärt würdenn vrsach, das der lan-

ndlewt daselbst weinwax vasst die maist gült vnnd einkhumen ist,
dieselben wein khündten vnnd möchten sy, wo die von Pettaw die
strassen erlanngten, nit dermassen, wie jetzo, versilbern, das
nit allain den von Marchburg, sonnder allen lanndlewttten vnnd
anndern, so daselbst wein wachs haben, zu merckhlichen grossen
nachtaill, verderben vnnd schaden raichet. Demnach khann ich
khains wegs dartzue ratten, auch von mein vnnd meines brüedern
wegen, aus angetzaigten vrsachen vnnd sunderlich, dieweills wider
hochgedachter khu(niglicher) m(ayestät) bestät vnd confirmation
ist, in berürte strassen aufzerichten bewilligen. Dann wo die,
wie ir in eurn schreiben antzaigt, aufgericht soltt werden, rai-
chet soliches mir vnnd meinem bruedern zu merckhlichem gross
schaden. Hierumben bitt ich euch, meine lieb herrnn vnnd freun-
dt, den hanndl nit allain den von Marchburg, sonndern anndern
herrnn vnnd lanndlewttten, so daselbst vmb gesessen vnnd weinwax
haben (wo es nit bescheen), den hanndl noch antzutzaigen, die
wissen euch hier innen, was ainer ersamen lanndschaftt in
Steyer daran gelegen vnnd was vormallen der strassen halben
gehandlt, gar vill ain gründtlichern bericht zuthuen als ich.
Das alles hab ich euch auf eur schreiben freuntlich lieb vnnd
diennst ist. Datum Stättenberg den XXII tag aprillis anno etc.
im XXXVIten.

(Fol. 82^{rv}).

Matej (Lang), administrator krške škofije-štajerski deželni stanovi. Pred kratkim je Mateja mariborski mestni magistrat obvestil, da so ga naslovljenci tega pisma poprašali za mnenje glede dovoljenja kralja Ferdinanda I. Ptujčanom, s katerim naj bi ta omenjenim meščanom dovolil tovoriti vsako leto več štrtinov vina na Koroško in Kranjsko in, ali naj bi tako dovoljenje in taka ugodnost, dana Ptujčanom, bila na škodo Maribora in dežele Štajerske. Ker ima tudi krška škofija v okolici Maribora svoj lastni vinski pridelek ter gornino in vinsko desetino, kar sodi tudi k mariborski župniji (inkorporirani krški škofiji), so želeli zvedeti za mnenje tudi od Mateja. Matej se v pismu pritožuje nad slabimi letinami in zatrjuje, da se mariborska župnija, ki je zadnje čase utrpela veliko škodo, vzdržuje le z dohodki od vinskega pridelka. Administrator krške škofije je prepričan, da bi prevoz vina na Koroško in Kranjsko skozi Slovensko Bistrico ne bil le na škodo krški škofiji in njeni mariborski župniji, temveč tudi mestu Mariboru in ostalim krajem na Štajerskem, saj bi pridelovalci vina svojega pridelka ne mogli spraviti v denar.

Den edlen, vnnsern besonnder lieben freunden n. vnd ainer er-samen lanndschaft in Steyer verordenten zu Grätz etc. Anthoni, von gottes genaden stiffts Gurgkh administrator etc., vnnsern günstigen vwnd freundlichen guess zuuor. Edl, besonnder lieb freundt. Wenig verrückhter tage sein wir durch die erbern, wei-senn, vnnseren besonndern n. richter vwnd ratt der statt March-burg aines beuelchs betreffend etwas vergünstigung ainer ant-zall stärtini wein, so durch di rö(mische) khu(nigliche) m(ay-estät), vnnsern alleredigisten herrnn vwnd lanndesfürssten, denen von Petthaw hieher auf Khärntten, auch Crain zefueren

gegeben worden sein sollen, welcher vergonnstigung halben ir
dennselben von Marchburg vngeuärlich auf maynung, ob inen solich
deren von Pethaw begerte weinfuer zueruolgen, on ainig beschwä-
rung oder des lanndes Steyer nachtaill sein müge, angetzaigt
vnnnd daneben irer schriftlichen bericht mit lawtterer ausfue-
rung khürtzlich zuthuen begert, auch erinndert vnnnd daneben vn-
nserer gegenred halben (nach dem wir auch eigen weinpaw da zu
perckhrecht vnnnd zechennd der ennden zu Marchburg vnnserer pharr
daselbst vnnnd vnnserm burkh eingangig haben) hieuo wegen ob
sunderlich, was auch dartzue thuen wollten, freundtlicher vnnnd
nachtperlichen mass ermanndt wordenn. Nun dann ausserhalb be-
rurtes vnnserers stiftts weingartten (weliche verschiner geuär-
lich strennger jare bisheer schwärlich vnnnd hartt genueg zuer-
schwingen gewest), besonderlichen auch die genannt vnnser pha-
rr daselbst zu Marchburg (der einkhomen alles mit einander
auf den wein ligt vnnnd von denselben allain mit allen dingen
vnnnderhalten werdenn muess) an irer haussung newlich in grundt
durch fewer verdorben, auch ire weingartten heernach durch kri-
eg sambt anndern villen vmb vnnnd vmb vasst abkhumen vnnnd der-
massen, das sy die nächsten drew vnnnd vier jar heerumb vber
alles ir eigen einkhomen mit vnnserm schwären vnd merckhlichen
grossen darlegen vnnnd zuepues jedes jars etliche hundert gulden
wissenntlich erhalltten wordenn vnnnd vnuermiedlicher notturfft
halben vnnnderhalten werdenn müessen, auch noch annders nicht
zuuerhoffen ist. Wäre vnnserm halben angeregtes deren von Pett-
haw begern, ire wein auf Feustritz den lannden Khärnntten vnd
Crain zuetzefueren, dardurch berürte vnnserere paw sambt derselben
pharrwein vnuersilbert on nutz ligen vnd verderben miessten
(on das es von allter nie vorhin gewest), auch Marchburg vnnnd
annder fleckhen im lannd Steyer, als vor jarn dise weinfuer
mer angetast, weil noch im frid, wolfart vnnnd haill gestanden,
die nun jüngst durch prant vnnnd der vnlinde vbertzug schwärlich

ist verderbt wordenn, auch in vnsägliche armuet khumen sein
 (aber die von Pettaw des vberhaben beliben vnnd dero halben
 solich ir begern wie mit leidige treue cristennliche ernenntter
 armer statt nachtbarn pillich dahinden liessen, nie zuegelassen),
 nit wenig, sunnder an allen ortten ganntz vnnd gar miteinander
 schwär vnnd vnerträglich. Auch wouerr bemelte der von Petthaw
 weinfuer (das doch guets verhoffens, zumall diser anngsthafftigen
 zeit wil weniger dann vor jee geschichtig sey zu achten)
 angeen sollte, alsdann aus abslag vilgedachter pharr wein ver-
 ligen vnnd on versilberung nit nutzen, nit allain vnns oder
 dem stift Gurkh, sonnder der ganntzen statt Marchburg sambt
 etlichen andern anrainunden zu mercklichem abfall vnnd gar
 abkhomen solcher pharr, auch viler weingartten verödung gedei-
 chen würde, dann ire die briesterschafft vnnd anders dartzue
 nottürfftigs gemainer cristennlicher ordnung nach mit nichte
 mer noch khains wegs der ennden gehabt möchte, sonnder gar on
 alle gottsdiennst verganngig sein oder doch wenigist mit gemai-
 ner statt vasst schwärem vnnd vngewonndten darthuen herttiglich
 zuerretten stuennde, wie dann benannte von Marchburg irer selbs
 notturfft nach (in die wir vnns von khurtz wegen auch getzogen
 vnnd referiert habenn wellenn), clarer austzaigen fürbringen
 vnd ertzellen vngetzweiffelt werdenn, haben also wir euch für
 vnnsere personnen der notturfft nach verrer allda jederlaj vnnsere
 vnnd andrer mer hierinnen verwonntter gegen vrsach vnnd
 fürtrag ansichtige vnnd erwegennde sich diser stattlicher zu-
 halten gemainem lannde Steyer, auch meniglichen dabej angesto-
 ssen, zu guet vnnd wolfart zubesliessenn vnnd solich weinfuer
 denen von Petthaw mit nichte zugestatten wissen vnangetzaigt
 nicht lassen mögen, jederlaj notturfft vnd vrsachen selbs pass
 als hochuerständige zubedenckhen, das wellen wir vmb euch vnd

gemaine lanndschaftt freundlich gern beschulden vnd dartzue
verdiennen. Datum auf vnnsern schloss Strasspurg am 23 tag
apprillis im 1536 jare.

(Fol.80^v - 81^r).

1536, april 23., Radgona

GZM XIII/86

Regina, vdova po Frideriku Preinerju - zastopniki deželnih stanov na Štajerskem. Regina je zvedela, da je kralj Ferdinand I. dovolil Ptujčanom tovoriti po stopetdeset štrtinov vina na Koroško, in da so naslovljenci pisali na razne kraje, s prošnjo, naj jim deželani pismeno sporočé, ali jim tak privilegij ne bi bil na škodo. Regina zatrjuje, da bi v tem primeru ne mogla vnovčiti vina, ki ga prideluje okoli mesta Maribora, kajti z dohodki od prodanega vina vzdržuje sebe in svoje otroke, in da mora skupaj z ostalimi deželani nositi bremena, ki jih Ptujčanom ni treba nositi. Mnenja je, da bi tak privilegij bil na škodo tudi Mariborčanom.

An ainer ersamen lanndschaftt in Steyer verordennten.

Regina, weillend Fridrichen Preiners saligen gelassne witib. Wolgebornn, gestrenng, edl vnnd vesst, günstig, lieb herrn vnnd freundt, euch seind mein gebürlich willig diennst zu guettem beraitt. Ich hab vnnder anddern vernomen, das die römisch khuniglich) m(ayestät) etc., vnnserr allergenedigister herr, denen von Pettaw bewilligt hat, annderthalb hundert stärtini weinjährlich auf Khärnten geen zulassen, darneben vernomen, das ir ainer ersamen lanndschaftt wegen an vill ortt geschriben vnnd begert, euch wissen zumachen, als ainer lanndschaftt nicht scheidlich wär, euch derhalben geschrifflichen bericht zuthuen, damit ich aber stillschweigundt nicht in nachtaill khumb, bin ich als ain gehorsame lanndmanin verursacht, das, so mir vnd meinen khindern zuschaden darawss raichet, antzutzaign vnnd zu entdeekhen, vnnd ist, das souerr denen von Petthaw zuegeben wiert, das sy ermelt wein annders, als von allter heer khomen ist, fueren, das ich der wein, so ich vmb Marchburg hab, nicht anweren

khann, daran mir all mein narung ligt, dauon ich auch albeg
mitleiden mit ainer ersamen lanndschaftt trag, das die von
Petthaw nicht thuen, das würdt aus meinem vnuermügen durch ain
soliche newerung ainer lanndschaftt von mir, auch vvilleicht von
anndern mer abgestrickht, so khämb es auch denen von Marchburg
zuerderblichen nachtaill. Das alles zuerhuetten, bitt ich
euch als die, so gemainer lanndschaftt notturfft zubedennekhen
habenn, zuerhuetten, das will ich sambt dem, das es pillichen
beschiecht, gern vmb euch verdienn. Datum Radkherspurg an sannd
Jörgen tag anno etc. im sechsendredreissigisten.

(Fol. 86^r).

Jurij Rajhenburški - zastopniki štajerskih deželnih stanov. Jurij je od mariborskih meščanov in prijateljev izvedel, da je kralj Ferdinand ptujskim meščanom dovolil skozi Slovensko Bistrico tovoriti na Kranjsko in Koroško po stopetdeset štrtinov vina na leto, dokler bi za Ptujčane ne bila določena druga pot. Jurij je od očeta izvedel in mu je znano, da so Ptujčani že od pokojnega cesarja Maksimilijana želeli dobiti dovoljenje za prevažanje vina po omenjeni poti na Koroško, da pa so to tedaj preprečili štajerski deželni stanovi, z utemeljitvijo, da Ptujčani trgujejo z Ogrsko, z laškimi deželami, s Kranjsko in s Slovensko marko in da svoje dominikalno vino vozijo k Muri in ga prodajajo. Po Jurijevevemu zatrdilu bi tak privilegij bil na škodo svoboščin mariborskih meščanov; deželani in ostali, ki imajo v teh krajih dominikalno, gorninsko in desetinsko vino, bi utrpeli precejšnjo škodo, zlasti pa še Mariborčani, ki bi se odslej ne mogli več vzdrževati. Tudi Jurij, ki s svojimi brati v okolici Maribora prideluje vino, tega ne bi mogel več prodati.

Den edlen, gestrenngen n. ainer ersamen lanndschaftt in Steyer verordenten, meinen sonndern gueten freundtn vnd herrnn. Jörg von Reichenburg etc. Edlen, gestrenngen, sonnder guet freundt vnnnd herrnn, euch sein mein freundtlich vnnnd guet willig diennst in allen guten zuuor. Ich wierde durch die bürger zu Marchburg vnnnd annder mein guet freundt erinndert, das die römisch khu(nigliche) m(ayestat), vnnser allergenedigister herr, denen bürgern zu Petthaw järlichen ain hundert vnnnd fünfftzig stärtin wein auf Feustritz vnnnd fürtter auf Khärnten vnd Crain zufueren vergundt, biss inen ain strassen dahin austzutzaigen bewilligt habenn solle, das mir vnnnd meinen

gebruedern, so das zuegeben an vnnsern paw wein, so wir der
ennden haben, zu grossem schaden gedeichet. Dieweill ich denn
vorhin von meinem herrnn vattern erfahrung vnnd selbst aigenns
wissenn hab, das solich vngepürlich strassen von denen von
Pettaw ire wein gen Khärntten zuuerfueren von khayser Maximilian,
hochloblicher gedächtnuss, gleicher massen begert, das
aber ain ersame lanndschaftt in Steyer in khain volltziechung
khomen lassen, in ansehung, das die von Pettaw sunst guet
strassen aufs Hungerisch, Wälisch, Crain vnnd Windisch lannd
mit iren khawffmannssgwerben, auch ire paw wein auf die Muer
zuumersilbern habenn. Vnnd aber solich bewilligung der römischen
khu(niglichen) m(ayestat) etc. hafftig wider die bürger zu Marchburg,
derselben freyhaitten vnnd priuilegien, auch den lanndlewttenn
vnnd vmsassen, so der ennden paw wein, perckhrecht vnd zehennd
haben, zu merckhlichen schaden sich erstreckhet, dardurch sonnderlich
die bürgerschaft zu Marchburg in abföllig verderben khomen vnnd
sich nicht erhalltten möchten. Lanngt derhalben an euch mein
freundtlich bitten sambt meinen gebruedern, ir wellet bej der
ro(mischen) khu(niglichen) m(ayestat) etc. solchen schwären lasst,
vnfueg vnnd verderben, so aus solcher vergünung vnd vnge-
wonndlicher strassen khämen, abstöllenn, damit die bürger vnnd
wir bej ainer ersamen lanndschaftt handuesst vnnd freyhaitten
hanndtgehabt vnnd nit also, wie angetzaiigt, dauon wider allt
heerkhomen gedrungen werdenn. Dann wo das der bürger von
Petthaw begern vnnd anlangen zuegeben würd vnnd statt gethan,
möchten ich noch meine brueder, die wein, so wir zu Marchburg
erpawen, zu khainem gelt bringen, das vnns dan nit ain clainer
abgang vnnd schaden wär, daruor ir vnns vnnd die burger zu
Marchburg mit eurem bericht tej hochgedachter khu(niglicher)
m(ayestat) hochstes vleiss (als ir zuthuen wissen) so uill
möglich versichern vnnd abstellen wellet. Das vmb euch zuuerdynen
solt ir mich guetwillig als eurer freundt habenn

vnnnd befinden. Datum Rogkherspurg den XXIIII tag apprillis
anno etc. im XXXVI ten.

(Fol. 82^V - 83^F).

Komtur Fürstenfelda Fabijan pl. Maltis - zastopniki deželnih stanov na Štajerskem. Komtur naznanja, da ga je mariborski mestni magistrat obvestil o naslednjem. Kralj Ferdinand I. je na osnovi odločitve cesarja Maksimilijana I. v sporu, ki je nastal med Mariborčani in mestom Ptujem zaradi tovorjenja vina, dovolil Ptujčanom tovoriti po stopetdeset štrtinov vina skozi Slovensko Bistrico na Kranjsko in Koroško, obenem pa da je Ferdinand zastopnikom deželnih stanov naročil, naj mu pismeno sporočijo, ali naj se Ptujčanom dovoli po omenjeni ali po kateri drugi poti tovoriti vino. Komtur izjavlja, da ima skupaj z drugimi deželani dominikalne vinograde in pravico do gornine okoli mesta Maribora, pa bi zato tak privilegij bil njegovemu redu in tudi ostalim deželanom na škodo in proti njihovim svoboščinam. Komtur svetuje, naj stanovi zavzamejo do tega vprašanja odklonilno stališče.

Denen wolgebormnen, gestrenngen, edlen vnd vessten herrnn n. ainer ersamen lanndtschafft in Steyer verordennten etc., meinen gonnstigen herrn vnnnd guetten freundten.

Fabian von Maltis, commendator daselbs.

Wolgebornn, gestrenng, edl vnnnd vesst, günstig, lieb herrnn vnd guet freundt. Euch sein mein willig diennst altzeit zuuor. Es haben mich n. richter vnnnd ratte der statt Marchburg bericht, wie inen von euch geschriben vnnnd angetzaigt wordenn, wie das die khu(nigliche) m(ayestat) etc. denen von Petthaw auf vorergangen von khayser Maximilian, hochlöblicher gedächtnuss, in der irrung, so sich zwischen inen den von Marchburg vnnnd der statt Pettaw der weinfuer halben gehalten declaration vnnnd entschid biss in die annderthalb hundert stärtin wein auf Crain vnnnd

Khärnnten für vnnnd durch Feustritz zuuerfueren bewilligt vnnnd
zuegelassen, auch wie euch in namen ainer lanndtschaft von
irer khu(niglicher) m(ayestät) etc. beuolchen vnnnd auferlegt,
irer khu(niglicher) m(ayestät)(ob die durch die von Pethaw
antzaigt strassen oder ain anndree zuuerfuerung irer wein
vergonndt werden mocht auf erkundigung) zuberichten. Dieweill
aber solich der khu(niglicher) m(ayestat) etc. zuelassen mei-
nem orden vnnnd mir als ainem lanndesman (dan ich sonst ain-
small einkhumen, dauon ich in dem lannd neben anndern herrnn
vnd lanndlewttten mitleiden tragen soll) hab on was mein paw
vnnnd perckhrecht wein vmb Marchburg sein, auch anndern herrnn
vnd lanndlewttten, die auch der ennden vmb ir paw vnnnd perckh-
recht wein haben, zuuerderben vnnnd schaden raicht; zu dem, wo
solich der khu(niglichen) m(ayestät) etc. bewilligung in ir
werckh khumenn vnnnd ain strassen vergündt werdenn solt, wäre
meinem ordenn vnnnd mir an den freyhaitten, allt ersessnen heer-
khomen nit wenig benomen, ich geschweig ainer ersamen lanndscha-
fft, der ir zuerwegen habt vnd wisst, demnach mein bitt, ir we-
llet in namen ainer lanndtschaft einsehen thuen vnnnd daran
sein, damit di khu(nigliche) m(ayestät) etc. mich vnnnd annder
bej vnnsern freyhaitten, allt heerkhomen vnd brauch genedigist
beleiben lasse vnnnd den von Petthaw in khain strassen zuuerfue-
rung irer wein (dann es meines wissen an ainer ersamen lannd-
schaft vnnnd derselben innwonner sonnder gross beschwörung nicht
bescheen khönndt) consentiert vnnnd bewilliget von ir dan das in
erwegung des lanndes nutz vnnnd frümen zethuen woll wisst, damit
alltzeit was euch von mir lieb ist. Geben Fürsstennfelld den
XXVI aprillis im XXXVI jar.

(Fol. 81^v - 82^r).

1536, april 28., Maribor

GZM XIII/89

Ivan Haymerl - zastopniki štajerskih deželnih stanov. Ivana so meščani mesta Maribora kot tamkajšnega prebivalca obvestili, da je kralj Ferdinand ptujskim meščanom dovolil, da smejo skozi Slovensko Bistrico vsako leto na Kranjsko in Koroško tovoriti po stopetdeset štrtinov vina in ga tja tudi prodati, dokler bi jim ne izkazal na Koroško druge poti. Tudi naj bi se stanovi pozanimali, ali to ne bi bilo na škodo deželanov. Ivan zatrjuje, da bi to ne bilo le v škodo njemu, ki ima pri Mariboru vinograde in ki ga tudi živijo, temveč bi to bilo tudi v škodo tukajšnjim deželanom in meščanom. Po mnenju Ivana bi ta praksa bila proti privilegijem mesta Maribora, saj da ti nimajo drugih dohodkov kakor od vina, medtem ko Ptujčani trgujejo z Ogrsko in z laškimi deželami, vrhu tega pa prodajajo vino še na Muro. Baje je cesar Maksimilijan Ptujčanom že pred časom izdal privilegij za tovorjenje vina, a ga je na prošnjo deželanov in drugih tamkaj živečih, kmalu zopet preklical. Ivan zavzema odklonilno stališče.

Den edlen vnd gestrenngen, n. ainer ersamen lanndschaftt in Steyer verordenten, meinen sonnder guetten freundten vnd gonnstigen herrnn.

Hanns Haymerl. Edl gestrenng, sunder guet freundt vnnnd gonnstig herrnn, euch sein mein guetwilligkhait vnnnd diennst beuor. Gonnstig, lieb herrnn vnnnd freundt. Ich als der zeit ain mitwonner in der statt Marchburg bin durch ain ersame bürgerschaftt daselbs glaublich erinndert, wie die römisch khu(nigliche) m(ayestät), vnnser allerg(nädigister) herr, denen bürgern zu Petthaw vber die strassen vnnnd vilfelltig gross gwerb, so sy

vorhin brauchen, jährlich annderthalb hundert stärtini wein für Feustritz auf Crain vnnnd Khärnntten so lang zuversilbern, biss inen der strassen oder ain anndere geen Khärnntten zu iren wein gar eröfffenndt vnd erlaubt werden solle, vergundt vnnnd zuegeben habe, welche vnnnder anndern auf eur (an stat ainer ersamen lantschafft) vleissig erkhunndigung, ob soliche vergünung vnnnd austzaigen ainer newen strassen ob beschwörung der ennden vmbgessen zueruolgen sey etc., gestalt vnnnd gegründt ist vnnnd nach dem aber soliche bewilligung ainer sumam stärtini wein vnd khünfftig austzaigt strassen, wo die in das werckh khömen solle, will auch mir zu ablaynung diser gemainen beschwört, dieweill ich mich mit weingartten daselbs zu Marchburg, daraws mein narung zuerobern getröst, versechen hab, denn auch dises nicht weniger als die anndern heerumb lantschässigen vnnnd bürgerschaft berüern vnnnd zu abfaall gedeychen würde; zuuerhuettung soliches lantschadenns der notturfft nach mein einred zumellden woll getzymen. Vnnnd für nemlichen auch in ansehenn, das ermellt der von Pettaw begern vnnnd erworben vergünstigung vor nie gewesen, sonnder ain newerung, welche wider die lantdshanndtuesst, auch als ich vernimbt, wider der statt Marchburg bestätt freyhaitten, allt heerkhomen vnd gewonnhait ist, zu dem tragt ir vnnnd meniglich im lantd guet eruörung, das die bürger zu Marchburg nicht annders, dauon sy gebürliche mitleidung verrichten, dann das weingartt paw, aber die von Petthaw haben vberschwenckhlichen hantdthierung, die sy sambt ainer niderlag ein das Vnger vnnnd Wälisch lantd zu irer narung veben vnnnd dannoch zu iren clainen paw wein auf die Muer, wie von alter heer, woll ainwerden mögen, als inen aber vormals durch khayser Maximilian, hochlöblicher gedächtnuss, auch ain vergnügung beschechen, sey doch dieselb aus merckhlichen vrsachen bericht vnd anlanngen der lantdlewt, auch anndrer beywonunden, durch die hochernennt khay(serliche) m(ayestät) pald widerumb aufgehebt wordenn. Darawff günstig, li-

eb herrnn, ist an euch mein freunndtlich begern, ir wellet zu fürdrung aines gemainen lannd nutz vnnd zuuerhuettung desselbenn nachtaill die khü(nigliche) m(ayestät) oder derselben re-gierung der sachen bericht zuthuen, der gestallt gesinnet sein, damit der von Petthaw vnfuegsamb begern vnnd erlanngt bewilligung aufgehebt, auch die lanndsässigen vmb vnnd zu Marchburg vnedrenngt bej altem erlebten heerkhomen vnnd ersessnen gwe-ren on beschwärllich newerung vnnd schmellerung der narung jetz vnnd hinfür vesstiglich gehandthabt vnnd gelassen wer-denn. Das will ich meins taills gegen euch samenntlich vnnd jedem in sonderhait zuekhonnfftig gern beschulden.
Datum Marchburg am XXVIII tag aprillis anno etc. im XXXViten.

(Fol.84^V). (Fol.84^V - 85^V).

Štajerski deželni vicedom Mihael Meichsner izdaja dokument v zadevi spora med Gregorjem Regallom z gradu Rače in imetnikom mariborskega urada ter mariborskim mestnim magistratom v zadevi opravljanja tlake (št.74,75,77). Vicedom razglašá na željo in vpričo Regallovega opolnomočenca, Krištofa Adlerja, in vpričo zastopnikov mariborskega mesta izrek vlade nižjeavstrijskih dežel, potrjen dne 1.junija 1536 od Kralja Ferdinanda I.

Ich Michael Meichsner, römischer khü(niglicher) m(ayestät) etc. ratt vnnd vitzdom in Steyer, bekhen, als sich der edl vnnd vesst Gregor Regall zu Khränichsfeld als innhaber des amts zu Marchburg aines abschieds, so vor mir in angesetzter verhör wider ine vnd für die ersamen vnnd weisenn n. richter vnnd ratt der statt daselbs zu Marchburg von wegen ainer gewonndlichen vnnd geordntn robatt, so der hochgedachtn khü(nigliche) m(ayestät) vrabarslewt angetzaigte amts zu Marchburg gemainer statt daselbs von allter heer zuthuen schuldig sein, die innen aber gedachter Regall hierfür zurichten verpotten hatt, ergangen, der also lawt. Dieweill die von Marchburg ir verordnete robatt ob menschen gedennckhen in gebrauch gehabt vnnd dagegen die vrbar-slewt mawtt frey sein, inen von khainem amtman vormallen khain irrung nie bescheen vnnd dasselbst durch des Regalln gwallttrager nit vernaint wirdet, demnach vnangesehen vnnd vnuerhindert desselben gwallttragers auspflicht, das er sich innhaltt der aus-gangen beuelch in khain veranntwortung einlassen will, so st- eet dener von Marchburg solich geordnte robatt nochmallen pil- lichen zue, wie von alltter heerkhomen ist etc. beschwärt vnd den der ordnung nach für die khüniglich regierung vmb merer vnnd höher erledigung willen gedingt vnnd wie sich gebürd, ge-

fuert, Darüber er nach ausganng etlicher schub erledigung erlan-
ngt vnd mir dieselb beslossner zueröffnen für mich eingelegt,
darawff hab ich an hewt dato in beysein des edlen vessten Cris-
toffen Adler etc., der sich als sein des Regalln diser sachen
procurator in sein namen bey solicher eröffnng zusein angenommen
hat vnd gemainer statt zu Marchburg gesandtn auf ir zu beder
seidts begern, die obberürtt khünigclich erledigung ausprechen
vnd verlesen lassen, lawt also von vnsern Ferdinannden, rö-
mischen, zu Hungern vnd Behaim khünigen, infannten in Hispanien,
ertzherzogen zu Österreich, hertzogen zu Burgundi etc. statt-
halltter, canntzler vnd regenntn vnser Niderösterreichischen
lannde ist die dignuss, hieneben beslossen, erledigt. Wir Fer-
dinand von gottes genaden römischer, zu Hungern vnd Behaim etc.
khunig, infannt in Hispanien, ertzherzog zu Österreich, hertzog
zu Burgundi, Steyer, Khärntten, Crain vnd Wirtenberg, graue zu
Tiroll etc., bekennen, das die dignuss hieneben beslossen von
vnsern statthalter, canntzler vnd regenten vnserer Niderös-
terreichischen lannde zwischen vnsern getrewn lieben n.rich-
ter vnd ratt vnser statt Marchburg an ainem vnd Gregorien
Regall anders tails, ist erledigt vnd derhierinn gegeben
abschied zu crefftten erkhannt. Mit vrkhund des briefs. Geben
in vnser statt Wienn am erssten tag junii nach Cristi geburd
fünffzechen hundert vnd in sechsunddreyszigisten, vnserer
reiche des römischen im sechsten und der andern im zechenden
jaren.

Comissio domini regis in consilio. Niclas Rabmhaubt, canntzler,
Hanns von Silberberg, Troyan von Awersperg, Veit Hager zu Allen-
tsteig.

Nach vermüg diser khüniglichen erledigung begertten baid taill
dauon gerichtlich vrkhundt, die ich vitzthumb inen eruolgen
zulassen bewilligt vnd namlich den gesanten von Marchburg auf
pergamen vnnder meinem anhangunden innsigl hiemit dieselb ge-

ben vnnnd zuegestellt hab. Actum Grätz am zwen und zwaintzigisten tag des monat julii fünffzechen hundert sechsunddreyssigisten jare.

(Gerichtsurkhundt oder behebung vmb die robot, so des ampts Marchburg als khü(niglicher) m(ayestät) vrbarslewt der statt järlich thuen sollen etc. contra Gregorien Regaln erhalltten).

(Fol.42^{rv}).

Adam Holeneški, deželni upravitelj na Štajerskem, in Mihael Meichsner, štajerski deželni vicedom, izjavljata glede spora med mariborskim mestnim magistratom in šentpavelskim opatom Matijem glede protizakonitega poseganja opata v pravice mariborskega deželnoknežjega deželskega sodišča, ki ga je tedaj upravljalo mariborsko mesto. Določena je bila odškodnina, a Mariborčani so si pridržali pravico do priziva (št.80). Sprti strani sta na dan izstavitve tega dokumenta bili poklicani pred Adama Holeneškega in Mihaela Meichsnerja in prečitano je bilo pismo, s katerim je kralj Ferdinand dne 24.maja 1536 potrdil izrek svoje vlade.

Ich Adam von Hollnegg, lanndsverweser in Steyer, vnd ich Mychl Meichsner, vitzdom daselbs, römischer khü(niglicher) m(ayestät) etc. ratte, bekhennen, als hievor zwischen n. richter vnnnd ratte zu Marchburg an ainem vnnnd des erwirdigen geistlichen herrnn herrn Mathewsen(!), abbt zu Sannd Pawls im Lauenntall, annders-taills irer irrthumb, betreff und eingriff vnnnd enntziehung, so ermelltter herr abbt vnnnd dieseinigen in dem lanndtgericht zu Marchburg, so rö(mischer) khü(niglichen) m(ayestät) etc., vnn-serm allergenedigisten herrnn, gehört, ain abschiedt erganngen etc. vnnnd darüber von hochernenntter rö(mischer) khu(niglichen) m(ayestät) etc. hochlöblich Niderösterreichisch regierung ain declaration vnnnd dermassen erganngen, das der herr von Sannd Pawls denen von Marchburg ir aufgeloffen expenns nach mässigung betzallen soll, derhalben vnnnd zu solicher taxierung tags-atzung für den wolgebornnen herrnn herrnn Hannsen Vngnaden, freyherrnn zu Sonnegg, hochernenntter khü(niglicher) m(ayestät) etc. ratt vnnnd lanndeshaubtman in Steyer, in seiner herrschaft

abwesenn für mich gedachten lanndsverwser vnnd mich vitzdom tags-
ätzung angesetzt wordenn, darawff baid taill durch ire gwalltra-
ger in abwesenn des herr lanndshaubtman vor mein lanndsverweser
vnnd herrnn Erasmen von Trawtmannstorff als mein vitzdombs ver-
walltter erschienen vnnd ich ernennter lanndsverweser vnnd herr
Erasm von Trawtmannstorff die eingelegten schädenn in beywesen
ettlicher römischer) khüniglicher) m(ayestät) etc. lanndrätte
gemässigt vnnd taxiert habenn, welcher taxierung sich der von
Marchburg gwallttrager beschwärt vnnd für ernennet hochlöblich
regierung vmb merer vnnd pesser taxierung gewaigert vnnd appe-
liert habenn dartzue gelassenn vnd, als dieselb appellation
durch ermellt hochlöblich regierung erledigt vnnd in abwesenn
ernennths herrnn lanndshaubtmanns vnns vberantwortt vnnd zuege-
stellt wordenn, auch auff deren von Marchburg gewallttrager an-
rueffen vnd begern zu eröffnung solicher appellation tasatzung(!)
auf an hewt den sibenntzechennden tag augusti fürgenomen vnnd
aus geschriben wordenn ist, sein baid taill durch ire gewalltt-
rager abermallen erschienen vnnd habenn angetzaigter khünigcli-
cher declaration zueröffnen vnnd zuuerlesen begert, das darawff
beschechen vnnd lawt dieselb von wort zu wortt also.

Wir Ferdinannd von gots genaden römischer zu Hungern vnnd Be-
haim etc. khünig, infannt in Hispanien, ertzherzog zu Österr-
eich, hertzog zu Burgundi, Steyer, Kärnttn, Crain vnnd Wier-
tenberg, graue zu Tiroll etc., bekennen, das die dingnuss hie-
neben beslossen von vnnsern statthalltter, canntzler vnd regenn-
tten vnnsere Niderösterreichischen lannde zwischenn vnnsern ge-
trewen lieben n. richter vnnd ratt vnnsere statt Marchburg cla-
gern ains vnnd des ersamen geistlichen vnnsers lieben andächtigen
Mathiasen, abbt zu Sannd Pawls, anntwortter anndestails,
ist erledigt vnnd die beschechen tax zu crefftten erkhannt. Mit
vrkhundt des brieffs geben in vnnsere statt Wienn am vierunndt-
zwaintzigisten tag des monats may nach Cristi gepurde fünffze-

chen hundert vnnnd im sechsund dreyssigisten, vnnser reiche des
römischen im sechsten vnnnd der anndern im zehennden.

Commissio domini regis in consilio. N. Rabmhaupt, canntzler J.
Strein, herr zu Swartznaw, T. von Awersperg, Phillipp Prewner.
Diser erledigung haben wir baiden partheyen gewallttrag auf ir
begern vrkhundt vnnnder vnnsern petschadten zugeben bewilligt.
Actum Grätz den sibenntzechennden tag augusti anno etc. im
sechsunddreyssigisten.

(Fol. 136^v - 137^r).

1536, september 6., Gradec

GZM XIII/92

Blaž Krejač je kot mariborski oficial in oskrbnik Gregorja Regalla iz Rač ter kot njegov opolnomočenec tožil mariborskega mestnega sodnika Jurija Kaluderja, češ da mestni sodnik ni hotel nekega jetnika prevzeti. Zato je kletarski mojster na Štajerskem, Koloman Prunner, na dan izstavitve tega dokumenta kot oskrbnik vicedomskega urada poklical obe strani k sebi ter ju zaslišal. Prunner je odločil, da mora mestni sodnik prejetega prevzeti in da imata obe sprti strani v roku šestih tednov pravico do priziva na kraljevo vlado in komoro.

Als sich zwischen Blasy Creätschen, des edlen vesstenn Gregorn Regalln zu Kranichsfellden, amtsverwallter zu Marchburg, vnnd in nachuollgunder sachen gwallttrager clager ains, vnnd Georgen Galluder, statt richter daselbs zu Marchburg, anntwortter anders taills von wegen ains gefanngen, so bemellter Creätsch dem gedachten stattrichter anntwortten, des sich aber Galluder zethon vnd antzenemen verwidert, spenn vnnd irrung gehallten, derhalben ich Colman Pruenner, kellermaister in Steyer, als des herrnn vitzthumbs verordnter verwallter des vitzthumb amts beden partheyen auf hewt dato ain verhör tag für den herrnn vitzthumb oder seinen verwalltter angesetzt, darawff bed thail in abwesenn bemellts herrnn vitzthumbs vor mir verschinen vnnd, als ich sy in irem fürtrag nach nottürfften gehört, hab ich innen nach ratt ettlicher herrnn beysitzer disenn abschid geben. Dieweill der richter in verhör nit vernaint hat, das er der gefänngkhnuss des tatters ee, als der Creätsch ain wissenn gehabt, vnnd aber er richter darüber nach ime zegreifen vertzogen, demnach sey er schuldig den angetzaigten tatter diser zeit von dem Creätschen mit dem, so er bey ime betretten, an verrer

waygerung antzunemen, doch der khü(niglichen) m(ayestät) etc.
an irer m(ayestät) hochait vnnnd obrigkhait, auch denen von March-
burg an irer lanndgerichts freyhaitt, ob sy ainiche hetten, vnu-
ergriffennlich vnnnd on schadenn, vnnnd beder taill cosst vnnnd
zerung, sein aus beweglichen vrsachen gegeneinander vergleicht
vnnnd auffgehebt. Welicher taill sich dises abschids beschwärt,
dem soll die appellation für die khünigelig regierung vnnnd
camer inner sechs wochen zuuollfüern beuorsteen. Actum Grätz
am sechsten tag septembris anno etc. im sechsendredreyssigisten.
(Volgt ain abschid zwischen Blasy Creätschen etc. vnd Georgen
Galluder, stattrichter zu Marchburg etc., von wegen aines
gefangen, so bemellter Creätsch dem gedachtn stattrichter
antwortten, des sich aber Galluder zethun vnd antzunemen
verwidert etc.).

(Fol.131^v - 132^r).

1536, oktober 1.

GZM XIII/93

Mariborski mestni magistrat je tožil šentpavelskega opata Matijo zaradi prisvajanja pomerija v Kamnici in dela mariborskega dežel-noknežjega deželskega sodišča, ki ga je tedaj upravljal mestni magistrat. Mariborčani so tožbo zoper opata dobili in ta je moral mestu plačati triinosemdeset funtov, dva šilinga in en denar od-škodnine (št.80), kar je potrdila tudi nižjeavstrijska vlada (št.91). Mestni magistrat s tem dokumentom potrjuje, da je prejel omenjeno vsoto.

Wir n.richter vnnnd ratte der statt zu Marchburg bekhennen vnd thuen khundt, nach dem der erwirdig vnnnd geistlich herr Mathias, abbt zu Sannd Pawls im Lauenntall, von wegen sein vnnnd des gemel-ten stiftts zu Sannd Pawls vermainten purckhfridts zu Gämbs vnnnd ains taills lanndtgerichts als römischer khü(niglicher) m(ayestät) hochait, der zeit vnnserer verwallttung durch vnns jüngstlich beclagt, derwegen so vmb solich gwallttig zuegefuegt eingriffen vnnnd irrungen nach langwierigem rechtlichem stritt verlusstig wordenn, darüber vnns die haubtsach sambt den schädenn vnnnd expenns zubetzallen zuerkhenntt sein, weliche schadenn sumam wir nach vermüg der elltern actis zum taill in gericht der sachen zu taxiern eingelegt habenn. Also soliche taxierung auf drey-undachtzigkh phund, zwenn schilling, ain phening beschechen, die auch dergleichen bey römischer khü(niglicher) m(ayestät) etc. hochlöblichen regierung der Niderösterreichischen lannde etc. zu crefften geurtaillt ist, weliche yetzgemellte sumam der gedacht abbt vnns nach innhallt jüngst erganngrer gerichtts vrkhundt zu rechter zeit erlegt vnnnd mit guetter lanndlewffiger minnss ausgericht vnnnd völlig betzallt hat. Darawff sagen vnnnd ledig zellen wir vmb obernennte sumam gelts ine den abbt, sein nachkhomen vnnnd

das mergemellt stiftt Sannd Pawls hiemit gänntzlich quit vnnd
frey. Geloben vnd versprechen auch für vnns vnnd vnnsrer nach-
khomen vmb solich taxierte vnnd emphanngne sumam gellts zu vill-
genannten abbt, seinen nachkhomen vnnd stiftt Sannd Pawls khai-
nerlay anuordnung guetlich noch rechtlich zugewynnen on geuär.
Des zu vrkhundt habenn wir vnnsrer vnnd gemainer statt Marchburg
clainer innsigl fürgedruckht. Actum am ersten tag des monats
octobris anno etc. im sechsunddreyssigistn.

(Volgt der von Martzburg(!) quittung gegen dem abbt vnd stiftt
zu Sannd Pawls vmb die empphanngen expenns vnd schaden gellt).

(Fol. 137^{rv}).

Nadvojvoda Karel II. potrdi na prošnjo mariborskega mestnega magistrata meščanom privilegijsko listino, s katero je njegov oče in nadvojvoda Ferdinand I. dne 6. julija 1521 mestu potrdil vse svoboščine, pravice in privilegije, podeljene od prednikov, deželnih knezov. Nadvojvoda vsem podložnim ukazuje, naj Mariborčanom dane pravice upoštevajo (glej št.53).

Wir Carl von gottes gnaden ertzherzog zu Österreich, herzog zu Burgundi, Steyr, Khärndten, Crain vnd Wierttemberg etc., graue zu Tyrol vnd Görz etc., bekennen für vns, vnser erben vnd nachkhumben öffentlich mit disem brief vnd thuen khunt aller menighklich, alss vnns vnser getreue liebe n. richter, rath vnd die gemaine vnser statt Marchburg von weillendt der römischen khayserlichen maiestet, vnserm geliebten herrn vnd vattern, hochlöblicher gedachtnus, ain confirmation vber alle ire priuilegia, freyhaiten vnd alt löblich herkhumen, so sy vnsern vorfahrn, erzherzogen zu Österreich, herzogen zu Steyr, Khärndten vnd Crain etc., hochlöblichster vnd sälligster gedachtnus, erworben, vnterthenigist fürbringen lassen, welche von worten zu worten also lauttet.

(Sledi inserirana listina nadvojvode Ferdinanda I. z dne 6. julija 1521, Gradec).

Vnnd vns darauf vnterthenighklich angelangt vnd gepeten, das wir als regiärunder herr vnd landtsfürst in Steyr, Khärndten vnd Crain etc., soliche ir von hochgedachter irer römischen khayserlichen maiestät, hochsälligster gedachtnus, erlangte confirmation, inen auch von neuen zu confirmirn vnd zubestätten gnedickhlichen geruechten. Haben wir hirauf ir der bürger gemainckhlich zu Marchburg vnterthenig gehorsambt gepett

für zimlich angesehen, auch die angenehmen, gethreuen, gehorsamen dienst, so sy weillent andern vnsern vorfardern vnd vnseren löblichen haus Österreich bisher erzaigt vnd hinfürter nichts destoweniger vns zuerzaigen gehorsamist begierig vnd vrpittig sein, auch wol erzaigen sollen vnd mügen vnnnd inen hierauf von sondern vnsern gnaden wegen die hieobgeschriben confirmation vnd frayhait, auch ander ir alt löblich herkhumben vnd guet gewonhait confirmirt vnd bestättiget. Bestättigen vnd confirmirn die auch aus landtsfürstlicher macht volkhomenhait wissentlich in crafft diz brieffs, souil wir inen daran von rechts gewonhait oder billickhait wegen zu confiermiern vnd zubestättigen haben, vnd mainen, sezen vnd wöllen, das sy bey solicher iren priuilegien, frayhaiten vnd andern irem löblichen herkhumen in allen der selben articln, clauslen, puncten, inhaltungen vnd mainungen stät, vest vnd vnzerprochtenlich gehandthabt werden, sy sich auch der selben nun fürpass hin allerdings frayen, gepracuhen, nützen, geniessen sollen vnd mügen, von allermenighklich vnuerhindert. Vnd gepietten darauf allen vnd jeglichen vnsern nachgesetzten obrigkhaiten, vnterthannen vnd getreuen, geistlichen vnd weltlichen, in was wierden, standts oder wesens vnd, wo die allenthalben in vnsern Nider-Österreichischen fürstenthumben vnd landen gesessen sein, ernstlich mit disem brief vnd wöllen, das sy die merbemelten vnserere bürger gemanighklich zu Marchburg nun hinfüro bey solicher obeingeleitben irer confirmation vnd frayhait, auch allen andern iren alten löblichen herkhumen, auch diser vnser gnadigisten confirmation gänzlich darbey beleiben lassen, sy darwider nit beschwären, bekhumern, noch des jemandts andern zuthuen gestatten, weder wenig noch vill, gar in khain weise, alls lieb ainem jeden sey vnser schwere vngnad vnd straff zuuermaiden, das mainen wir ernstlich. Mit vrkhunt dis brieffs,

besigelt mit vnserm anhangunden insigil, der geben ist in vnser
statt Grätz den neünten tag des monats decembris nach Christy
vnser lieben herrn gepurt im taussentfünffhundert vnd fünf
vnd sechzigisten jare.

Carolus. Ad mandatum domini archiducis proprium. Caspar Prei-
ner, freyherr.

(Fol. 51^v - 53^r).

1575, september 14., Gradec

GZM XIII/95

Pavel, baron pl. Tanhausen, in Jurij Khlain, doktor prava, vladna svetnika nadvojvode Karla II., naznanjata, da se je komtur Fürstenfelda in Melja (pri Mariboru), Jakob pl. Gloiach, pri nižjeavstrijski vladi zoper mariborski mestni magistrat pritožil, češ da mu Mariborčani proti staremu običaju prepovedujejo v dvoru meljske komende v Mariboru točiti in prodajati svoje dominikalno, gorninsko, desetinsko in činžno vino. Določen je bil dan za sodno razpravo, ki sta se je udeležili obe strani (od Mariborčanov mestni sodnik Adam Haller ter mestni pisar Janez Spanrib). Rzsodba je bila naslednja: komtur je Mariborčanom dolžan poravnati v roku šestih tednov davčne zaostanke v višini sto renskih goldinarjev in, dokler bo imel meljsko komendo, je poleg običajne čepnine za točenje in prodajo dominikalnega, gorninskega in činžnega vina dolžan dajati mestu še po pet renskih goldinarjev. Mariborčani pa so dolžni Gloiaču, dokler bo komtur Melja, dovoliti navedeno vino prevažati v mesto in voziti zunaj njega, ga prodajati in točiti, kot je to od davnega v navadi.

Wir hernach benante, Paul, freyherr von Tanhausen etc., vnd Geörg Khlain, der rechten doctor, baid f(ürstlicher) d(urchleicht) ertzherzogen Carls zu Ossterreich etc. regiments rätte, bekennen hiemit, als sich der edl vnnd gestreng herr Jacob von Gloiach, comendator zu Fürsstenfeldt vnnd Melling, wider n.richter vnd rath der statt Marchburg vor der hochlöblichen N(ieder) Ü(sterreichischen) regierung beschwärdt, vmb das ime yetztgemelte von Marchburg seine paw, perckhrecht, zehendt vnd zins wein in seines ordens hoff alda zu Marchburg zu wider altem herkhumben vnd freihaitten daselbst aus zuschen-

ckhen vnd vnter den raiffen zuuerkhauffen zuuerwehrrn, sich vnder-
standen haben solten, vnd derwegen ain verhör wider sy von hoch-
ernenter regierung auf heüt ausgebracht, zu welcher alsdan baide
thaill neben fürbringung irer nottürfften gehorsamblichen er-
schinen vnnnd aber von mergedachter regierung für ratsamb be-
dacht vnnnd angesehen worden, die partheyen angeregter stritts
wegen zu ersparung vnnotwendiger vncosstens mit ainander in
der güette zuuergleichen vnd zuuertragen vnd derowegen, was
baide zu solcher güetlichen hinlegung vnd vergleichung fürge-
numben vnd verordent, das wir demnach zu gebierliches volzi-
chung yeztberierten auferlegens, erstlich dem herrn comendator,
auch volgunds der gegenthail abgesandte gwalttrager Adamen
Haller, der zeit stattrichter zu Marchburg, vnd Johann Spanrib
stattschreiber, daselbst, für vns erfordert, inen die sachen
notwendiglichen fürgehalten vnd darauf nachuolgunder massen
in der güette verglichen vnd vertragen. Alls nämlich soll der
herr comendator alls clager ernenten von Marchburg an irem
steuer ausstandt innerhalb sechs wochen von heütigem dato an-
zuraitten, ainhundert gulden reinisch, jeden zu sechtzig khreü-
tzer gerechnet, erlegen vnd hinfüro, so lang er die comendathur
Melling innen haben wirdet, järlich fünff floren obsteunder weh-
rung, neben raichung der gewöndlichen zapffenmass, von den obb-
estimbten paw, perckhrecht vnd zins weinen bezallen vnd richtig
machen, daentgegen aber sollen die von Marchburg als beclagte,
ernenten hern cleger erstberüerte seine pau, perckhrecht vnd
zinswein in vnnnd ausser der statt zufueren, alda vnter den ra-
iffen oder dem zapffen, wie von alter her, ausgeben zu lassen,
schuldig sein, doch solle solches alles gedachten herrn comen-
dators vnd des ordens freyhaitten, auch rechten vnd gerechtig-
khaitten, als lang gedachter herr Jacob von Gloiach comendator
ist, ohne nachtail vnd den beclagten ain iren khünfftigen neuen
sprüchen vnd forderungen, dy sy des weinschenckhens halben oder

in ander weg gegen dem herrn clager gewinnen oder haben möchten, vnuergriffen vnnd allerdings one schaden sein. Des zu vrkhundt sein zween gleichlanttunde verträg aufgericht vnnd jedem thail ainer vnter vnserer handtschriften vnd petschafften verfertiger zuegestölt worden. Beschehen zu Grätz, den vierzehenden tag des monats septembris anno etc. im fünff vnd sibenzigistem. Paul, freyherr von Tanhausen. Geörg Khlain. H.Gigler, stat schreiber manu propria.

(Vertrag zwischen herrn Jacoben von Gloiach vnd denen von March(burg) per steür anschlag).

(Fol.58^v - 59^r).

1598, februar 18., Gradec

GZM XIII/96

Nadvojvoda Ferdinand II. potrdi na prošnjo mariborskega mestnega magistrata meščanom privilegijsko listino cesarja Maksimilijana I. z dne 20.decembra 1514, izdano v Innsbrucku (prim.št.18).

Wier Ferdinand, von gottes gnaden erzherzog zu Ossterreich, herzog zu Burgundt, Brabandt, zu Steyr, zu Khärnten, zu Crain, zu Luxenburg, zu Wiertenberg, Ober vndt Nider Schlesien, fürst zu Schwaben, margraff des heyligen römischen reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober vndt Nider Lausniz, gefürster graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phierdt, zu Khiburg vndt zu Görz etc., landtgraff in Elsass, herr auff der Windischen march, zu Portenau vndt zu Salinss etc., bekhennen für vnns, vnser erben vndt nachkhomben offentlich mit disen brieff vndt thuen khundt aller meniglich, als vns vnserere getre(wen) lieben, n.richter, rath vndt die gmain vnser statt Marchburg die jenigen freyheiten vndt löbl(ich-en) herkhomben, so sie von weillandt der röm(ischen) khay(serlichen) may(estät) Maximiliano den ersten, vnsern geliebten hern, erworben, vnthernenigist fürbringen lassen, welche von wordt zu wordt also lauten.

Sladi insert Maksimilijanove listine z dne 20.decembra 1514, Innsbruck.

Vndt vns gehorsambist angelangt vndt gebeten, das wier als jezt regierunder herr vndt landesfürst in Steyr, Khärnten vndt Crain, ihnen solche ihre, von hochgedachter ihr khays(erlicher) may(estät) etc. erlangte, auch ihre andere habende priuilegia vndt freyhaiten, inmassen ihnen auch dieselber von vnsern geliebten herrn vattern Carln, erzherzogen zu Ossterreich etc., hochseli-

gist(er) gedächtnus, bestättet worden, von neuen zu confirmiren gnädiglich geruheten, haben wier daraff ihr, der bürger gemainlich zu Marchburg, vnterthenig gebett für zimlich angesehen, auch die angenehmben getreuen, gehors(amen) dienst, so sie vns vndt vnsern vorfordern am hauss Üssterreich bishero erzaigt, hinfüran zuthuen vndt zuerzeigen gehorsam vrbietig sein, auch wol thuen mügen vndt sollen, vndt ihnen hierauff vor besonder gnaden wegen ihre freyheiten vndt alt löb(liche) herkhomben, so viel die deren in posses, auch gnediglich confirmiert vndt bestättet. Bestätten, vndt confirmiern ihnen die auch aus fürstlicher macht volkhommenheit hiemit in crafft diss brieffs, was wir ihnen daran von recht vndt gewonhait wegen zu confirmieren vndt zu bestätten haben vndt mainen, sezen vnd wöllen, das sie bey solchen ihren priuilegien, freyheiten vndt andern ihren löb(lichen) her khomben, inhaltung vndt mainungen, stätt, vest vndt vnzerbrochen gehandthabt werden, sie sich derselben nun fürbas hin aller dings freyen, gebrauchen, nützen vndt geniessen sollen vndt mügen von aller menniglich vnuerhindert. Vndt gebieten daruff allen vndt jeden vnsern nachgesetzten obrigkheiten, vnterthanen vndt getreuen, geistlichen vndt weltlichen, was würden, standts oder wesens vndt, wo die allenthalben gesessen sein, ernstlich mit disen brieff vndt wöllen, das sie die mehr berierte vnser bürger gemainlich zu Marchburg nun hinfüran bey solchen ihren freyheiten vndt andern löb(lichen) herkhomben, auch dise vnser confirmation beleiben lassen, sie darwider nicht beschwären, noch jemandts andern zu thuen gestatten, in khein weis, als lieb einem jeden sey vnser schwere vngnadt vndt straff zuuermaiden, das meinen wier ernstlich. Mit vrkhundt dis brieffs, besiglet mit vnsern fürstlichen anhangenden insigl, der gegeben ist in vnser statt Grätz den 18. monaths tag febr(uari) nach Christi vnser lieben herrn vndt seligmachers geburt im 1598ten.

Ferdinandt.

Ad mandatum ser(enissimi) archiducis proprium.

(Kaysers Ferdinandi secundi etc. confirmation datiert zu Grätz
den 18. febr(uari) anno 1598 ten).

(Fol.53^v - 55^v).

Testament mariborskega meščana Mateja Haasa.

In namben der allerheilligisten, ewigen, vnzerthailten dreyfaltigkeit, gott des vatters, sohns vnd heilligen geists amen.

Bekhenne ich Matthes Haas, wonhafft in Mahrburg, für mich vnnnd all meine erben, auch freundt, öffentlich mit disen testament vnd thue khundt menigelichen, das ich mit sondern vleissigen nachgedenckhen zu herzen geführt, was jammer, elendt, vnglickh vnnnd vnuersechener zufählen der menschlichen blöden natur dises zergänglichen lebens, auch nichts anderst, dan den zeitlichen todt ein jedtweder, wer er nur ist, zugewartten, die stundt aber ihme gott der allmechtige allein vorbehalten hat, damit aber mich die stundt meines zeitlichen ableibens, eheundter vnd zuuor ich meines mir von gott erthailten zeitlichen guetts halber ein disposition gemacht, bey disen leuffen vnuersechener nicht vbereyle, so habe ich, aldieweil ich noch (gott dem herrn sey lob) gesundes leibes, guetter sinnen vnnnd vernunft bin, mit wolbedachten mueth, vorhergangnen zeitlichen rath, vleissiger vorbetrachtung, rechten wissen, vngezwungner vnd vngetrungner, ausaigner bewegund, meines zeitlichen guetts halber dis mein testament vnd lezten willen aufgerichtet, geordnet vnd gemacht. Ordne vnd mache es auch in aller bester formb, mas vnd gestalt, ich es nach ausweisung geist(licher) vnd weltlicher rechten, sonderlich aber dises herzogthumb Steyr vnd der statt Mahrburg vöblichen gebrauch nach thuen soll vnd mag, wie hernach geschriben.

Erstlichen vnd zuuordrist ergib ich mich ganz vnd gar in den vnaussprechlichen verdienst des allerheilligisten leiden vnd

sterbens Jesu Christi, der mich nach seiner göttlichen barmherzigkeit mit ewiger seeligkeit gnediglichen begaben wölle, vnd beuelch darauf mein arme sell, wan dieselbe von meinem leib vnd disen jammerthal schaiden wierdt, in sein göttliche gnadt, meinen todten leichnamb aber der khüelen erden in der alhiesigen St. Johannis des Tauffers pfarrkirchen mit christlicher catholischer ordnung zu bestätten. Des zeitlichen guetts belangent habe ich zwar vor disen ein disposition gemacht, weillen aber der darin von mir instituierte erb Stephan Haas vor meiner todts verblichen vnd dieselbe dardurch erloschen, also vnd damit nach meinem ableiben vnter meinen befreundten, beuorab vnder den jenigen, so da vill zu erben vermainen, khein irrung, zanckh vnd vnrath entstehen thuet, ist mit erinderung der h(eiligen) schrifft, da gott der allmechtige gebotten, die armen vnnnd dürfftigen in beuelch zu haben, seine ehr vnd lob zubefürdern, mein in christlichen eyffer will vnd mainung, das gleichalsbalden nach meinen tödtlichen hinschaiden, die jenigen achtzechen tausent gulden capital, so mir ein löb(liche) laa(ndschaft) in Steyr crafft woluerferttigten vnd in handten habenden schuldbrieff schuldig ist, fur frey aigen dem alhierigen burger spittall des h(eiligen) Geists genandt zu besserer vnd mehrer vnderhaltung der armen leuth haimbgefallen vnd zustehen soll, mit solchen vnd nachuolgenden conditionen, das erstlich das capital von niemandten, er sey nun, werer wölle, geist(licher) oder weltlich, angegriffen vnd geschmellert, sondern auf ewig, solang das verschribne interesse jährlich vnd von jahr zu jahr geraicht wierdt, verbleiben solle, wann aber hochgemelt ein löb(liche) laa(ndschaft) mit bezallung des jährlichen verschribnen interesse säumig erscheinen würden, so ist mein eyffriger will vnd mainung, das n.richter vnd rath der statt Mahrburg als ober spitalmaister das capital aufkhündten vnd auf ein anders gewisses

orth gegen raichung des gebürlichen interesse legen soll, da-
entgegen soll das alhiegeige bürger spittall verobligiert sein,
zu vnterhaltung eines priesters, der wachentlich 3 mess, als
aine in dem spital, die ander in st. Johannis des Tauffers pfar-
rkirchen, auf meinen altar, vnd die dritte bey st. Vlrich
zulesen schuldig ist; dem alhiegeigen vicario herrn Michael Noe
vnd dessen nachkhomben zu einer zubus für die cost, pött, liecht
vnd holz hundert fünffzig gulden vnd dan den priester für seinen
soldt hundert fünffzig gulden zuraichen, damit aber meiner ernst-
lichen mainung nach diser gottes dienst verrichtet wierdt, will
vnd ordne ich, das das spital einem jedem herrn vicario, wer der
nun sein wierdt, järlich vierzig gulden vnd einem jeden statt-
richtern auch vierzig gulden raichen vnd geben thue, die dest-
halben ihre vleissige aufsicht zuhaben verbundten sein solen.
Wan dan diser priester mit verrichtung ernentes gottes dienst
nachlessig oder in anderweeg dem herrn vicario oder einem
er(samen) mag(istrat) vngehör(samb) vnd widerwerttig erschei-
nen würde, so soll ein jeder herr vicarius sambt n.richter vnd
rath alda befuegt sein, denselben zubeurlauben vnd einen andern
tauglichen vnd ihnen gefälligen priester aufzunemen; damit
auch diser mein verornter caplan vnd priester mit einen khir-
chen ornat versechhen seye, so ist mein aigentlicher will, das
zween mesgewänder von damasch, das aine weis, das andere roth
sambt aller derselben zuegehörung aus meinen vermögen, wie auch
3 khelch von meinen silber geschmeidt, der aine dem spittall,
der andere der alhiegeigen st. Johannis des Tauffers pfarr khir-
chen, gemacht vnd alda in der st. Johannis des Tauffers pfarr
khirchen behalten werden, den opffer wein aber soll das spit-
tal zu dise wachentliche 3 messen darzue geben schuldig sein.
Weiter soll das alhiegeige bürger spittall verbundten sein, von

...

dem jährlichen interesse der 18000 reinisch gulden capitali der alhieigen st. Johannis des Tauffers pfarr khirchen zu beserer vnd mehrer vnterhaltung der khirchen diener (in erwegung das die khirchen mit einer geringen vnd vngewissen einkhomben versechen) jährlich mit zway hundert gulden, damit der gottes dienst desto besser vnd statlicher verichtet werde, hilfflichen bey zuspringen vnd dises alles auf ewig zuuerstehen. So verschaffe vnd restiere ich auch der alhiesigen st. Johannis des Tauffers pfarrkhirchen meinen eigenthumblichen am Posruckh ligenden weing(arten) vnd meinen auf der Traa stehende schöffmüll sambt den darbey ligunden gartten vnnnd aller zuegehörung, wie auch fünfthundert gulden paares gelt zu aufpaung eines hohen haubt altars vnd auspesserung des kirchen gewölbes alles für frey eigen. Der st. Vlrichs khirchen vor der statt restiere vnd verschaffe ich meinen eigenthumb, im Reichgraben ligunden weingartten für frey eigen, der von einem er(samen) mag(istrat) zween bürger gegen abforderung der järlichen raittung zu arbeiten vbergeben vnd dan dessen ertragung, so vber abzug des pauvncossten verbleibt, der khirchen zu nuz threues vleiss angewendet werden soll, vnd dan absonderlich hundert gulden in gelt zu erhebung der ringmauer dessen freydthoffs. Denen herr(!) patribus conventualibus alhier verschaffe ich zu erhebung ihrer kirchen hundert gulden. Dem herrn stattpfarrerr, herrn Melchiorn Noe, verschaffe ich hundert reichs thaller vnd den ich von der Hallerin habe vmb 100 reinisch gulden. Denen herrn p(atribus) capucinern ordne vnd verschaffe ich järlichen einen halben startin wein, derselbe ihnen von den jenigen, so die weing(arten) im Preis vnd Khoschäkh possediern, abgerichtet werden soll, vnd dises auf ewig zuuerstehen. Meinem gethreuen hushalter Jacoben Formäzl verschaffe vnd vermache ich mein eigenthumbliche behausung in der Khärner gassen vnd den weing(arten) zu Trösterniz sambt aller derselben zuegehörung, wie auch darzue

zway hundert gulden páares gelt. Dem Anndree Formázl, bürgern
 vnd riemern alhier, restiere vnd vermache ich meinen weing-
 (arten), der Pfäffler genandt in spittall alda mit 6 emer di-
 enstbar, vnd die mir schuldigen hundert gulden. Der Barbara
 Alterspergerin zu Ober Traaburg vermache ich zway hundert gul-
 den vnd der Vrsula Neuholdin zu Villach auch zway hundert gul-
 den. Der Rossina Khragnerin zu Pettau ordne vnd vermach ich
 hundert gulden. Des Jörgen Regenspurger khinder zu Pettau, nam-
 bens Benedicten vnd Vrsula, verschaffe ich meinen weing(arten)
 in Zweinikh in die buergg Mahrburg dienstbar. Der Agatha Schlos-
 serin zu Veldtpach restiere ich hundert gulden. Dan so verschaf-
 fe ich Christophen Juränckho wegen der mir ewisenen freindt-
 schafft hundert thaller sambt einen silbern pecher vnd seiner
 hausfrau Susanna ein in vnd aus wendig vergulte silberne khandl,
 seinen dreyen töchtern, nambens Christina, Maria vnd Regina,
 aber einer jeden hundert gulden. Adam Schaidenschnabl vermache
 vnd restiere ich die mir von ihme schuldige hundert gulden vnd
 seiner schwesster Regina ein in vnd auswendig vergulte silberne
 khandl bey 40 reinisch gulden sambt ainer silbernen guertl bey
 30 reinisch gulden werth. Herrn Paul Khnechtl verschaffe ich
 ein neues claid sambt den mantl, des herrn Paul Khnechtls
 sohn, nahmens Paul, verschaffe vnd vermache ich hundert duca-
 ten in golt. So ordne vnd mache auch dem Matthees Edelsprun-
 ner fünffzig gulden, der Catharin Cräschin(?) in gleichen
 fünffzig gulden vnd dem Hannsen Khislinger, riemergesellen,
 in gleichen fünffzig gulden. Meiner dienerin Maria restiere
 ich zwainzig gulden vnd mein roskhnecht Martin Polläckh sambt
 seinem weib vierzig gulden, wan aber er Martin sambt seinem
 weib vor meiner todt fürwurden, sollen die 40 reinisch ihren
 khindern nach meinem ableiben gegeben werden. Michaeln Seyf-

.....

ridten, stattschreibern vnd seinen khindern ordne vnd restiere ich für sein gehabte vnd noch khünfftig in meinen sachen habende bemühung auch hundert gulden.

All die weill eines jeden zierlichen vnd beständtigen testaments institutio hoeredis grundt vesst vnd haubt punct ist, also habe ich aus sonderbaren versachen vnd liebe, so ich gegen Hannsen Ferckholten, raths burgern zu Radtkherspurg, meinen lieben herrn vettern, wegen der mir erzaigunden freundschaftt seine zween, mit Justina, seiner ehewierthin, ehelich erzeugte söhne, nambens Johannes vnd Maximilian, aller meiner in ligunde vnd fahrunden haab vnd güetter, niergent, nichts ausgenomben, es habe namben, wie es wölle, so vber abrichtung obspecificierten legaten verbleiben wierdt, zu rechten wahren vnd vngezweifleten testaments erben gesezt vnd ernent, das also in derselbigen stundt meines ableibens alles versperet, vier tage aber hernacher ordentlich inuentiert vnd meinen vettern, herrn Perchtholt (der sich mit allen seinen vermügen von Radtkherspurg hinweg vnd alhero auf Mahrburg begeben soll), der völlige verlass sambt einen gefertigten inuentario von n.richter vnd rath alhier eingeworttet werden soll, derselbige soll des guetts vnuerkhüern vnd ohne ainige raittung bis zu erraichung seiner khinder vnd meiner instituierten erben vogtbarkheit possessor sein, doch mit disem beding, das er dieselben zum studiern vnd allen tugenden halte vnd auferzieche, auch obspecificierte legata alsbalden abrichte vnd gegen verzücht bezalle, nach eraichung der khinder vnd meiner instituierten erben vogtbarkheit aber soll er ihnen den verlass, so vber abrichtung der specificierten legata verbleibt, einzuantwortten vnd das inuentarium (doch ohne raittung zuuerstehen) zuerstaten schuldig vnd verbundten sein; da es sich aber begäbe, das ernenter mein vetter Hanns Perchtholt vor ernenter seiner khinder vnd meiner instituierten erben vogtbarkheit todts verbliche, so soll n.richter vnd rath

.....

alhier zu Mahrburg meinen inuentierten verlass zween taugliche vnd gewissenhaftige persohnen gegen thueung jährlich aufrichtige raittung bis zu erraichung ihrer gerechten vogtbarkheit vbergeben vnd sowoll auf die von ihnen geordnten baiden gerhaben, das sie das guett erbar vnd aufrichtig administrieren, als auch auf meine baide obbenente instituierte erben, damit sie zum studiern vnd allen tugenden gehalten werden, ein wachtsambes aug haben, desthalben ich sie fr(eudtlich) hiemit bitten thue; wierdt es sich aber zutragen, das nach den willen gottes ainer vor den andern vor erraichunder seiner vogtbarkheit vnd ohne eheliche leibs erben todts für wurde, so soll der vberlebende allein dessen von mir verlassnen guetts ein ainiger erb sein, doch mit diser lautern beschaidenheit vnd condition, das weder der aine noch der ander befuegt sein soll, dasselbige zu schmellern oder anderwärts hin zu tranfisciern, es sey weder mit verkhauffen, versezen, verschenckhen oder vermachen in kheinerley weis noch weeg, wie es nun namben haben mag, sondern allein das vngeschmellert zu Mahrburg wohnent geniessen soll, vnd da ainer oder der ander vnter disen baiden meinen instituierten erben wider disen meinen willen nichts war veralieniern oder anderwertshin, vnter was schein es dan sey, trasferiern thette, derselbige soll hiemit sein erbtheill verfallen haben; wan dan wider verhoffen dise meine instituierte vnd ernente erben nach den göttlichen willen ohne eheliche erben mit todts abgehen möchten, so soll der verlass meinen negsten befreündten, als der halbe theil der vätterlichen, der ander halbe thail der müeterlichen lini zustehn. Da nun ain oder mehr der legatarien, des ihme gemachten legats nichts content sein vnd dises testament disputiren wolten, dessen legat soll hiemit denen obbenenten von mir

.....

instituierten erben haimbgefallen sein.

Dises alles ist mein aigentlicher, eyffriger lezter will vnd mainung, der nach meinen tödtlichen abgang vest nach lauth des buechtstabens meiner intention gehalten vnd vollzogen werden soll. Ob zwar auf manglung einer zierligkeit aines testaments derselbe nicht bestandt hette, so soll es doch wie ein codicil oder ander lezter will, wie der nun genendt werden mag, gehalten werden vnnnd crafft haben, doch behalte ich mir in allweeg beuor, solches zu mindern, zu mehrern vnd zu cassieren, souil der gemachten legata treffent, wie es mir geföllig sein wierdt, bey verbindtung des alllgemainen landtschadenbunds in Steyr, threulich vnd ohne geuerde. Dessen zu wahren vrkhundt habe ich dises mein testament vnd lezten willen mit meinen vndterschribnen handtschriff vnd angebornen pedtschafft becrefftigt, auch n.richter vnd rath der statt Mahrburg sambt denen hierunter verzeichneten herrn sonders vleiss dienst(lichen) gebetten, das dieselben neben meiner zur zeugnus vnd mehrer bestättigung ihr handtschriffen vnd pedtschafften hierunder gestellt hab. Actum Mahrburg den 12.juny anno 1637.

L.S. Matthees Haas. L.S. Michael Noe, stattpfarrer. L.S. Hanns Lackhner, der zeit stattrichter. L.S. Paul Khnechtl. L.S. Hanns Casoll. L.S. Christoph Juränckho. L.S. Hanns Rortt(?). L.S. Georg Stredioth. L.S. Michael Seyleuter.

(Matthesen Haasen seel(igen) testament).

(Fol.228^V-230^V).

Cesar Ferdinand III. potrdi na prošnjo mariborskega mestnega magistrata meščanom vse privilegije in svoboščine, podeljene od cesarjev in deželnih knezov. Na zadnje je mestu potrdil pravice cesar Ferdinand II., tedaj še kot nadvojvoda, 21. januarja 1603. Cesar vsem svojim podložnim ukazuje, naj mestu podeljene pravice upoštevajo.

Wier Ferdinandt der dritte von gottes gnaden erwöhlter römi-
scher khayser, zu allen zeiten mehrer des reichs in Germanien,
zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vndt Schlauonien,
khönig, erzherzach zu Ossterreich, herzog zu Burgundt, Steyr,
Khärnten, Crain vndt Württemberg, graff zu Tyrol vndt Görz,
bekhennen öffentlich mit disen brieff vndt thuen khundt aller
meniglich, das vor vnser diemütiglich erschienen sein vnsere ge-
treue liebe n. richter vndt rath vndt die gemain vnser statt
Marchburg in vnsern herzochthuemb Steyer an der Traa gelegen
vndt haben vns vntertheniglich angelangt vndt gebeten, das wier
ihnen die jenigen freyheiten, gnadt, handtuösten, brieff, guet
gewonheiten vndt alt herkhomen, so ihnen vndt gmainer statt
alda von weillandt vnsern geehrten vorfahrern römischen khay-
sern vndt ertzherzogen zu Ossterreich etc., gegeben vndt mitge-
thailt, auch weillandt von den durchleuchtigisten, grosmächtigi-
gisten fürsten vndt hern Ferdinando den andern, römischen khay-
ser auch zu Hungarn vndt Bohaimb khönig, erzherzogen zu Osster-
reich, vnsern höchst geehrt vndt geliebsten hern vattern Christ
seligist angedenkens vntern dato Grätz den 21. monats tag jan-
(uari) nach Christi vnsern lieben herrn vndt seligmachers ge-
burt im 1603 jahr gnediglich confirmiert vndt bestättet worden
gleichsfals mit gnaden zu confirmiern gerucheten, darauff haben

wir angesehen solch ihr vleissige bitt vndt die dienst, so jeder zeit ihr vorfordern vnnndt sie den höchst genanten vnsern geehrten vorfahren am haus Ossterreich vnnndt vns bisher vnterthanigist anzaigt vndt beweisen noch thuen nicht weniger füro hin zuthuen vndt zuerzaigen gehorsambist vrbietig sein auch wol thuen sollen vndt mögen vndt darumb mit gueten zeitigen rath gedachten n. richter vndt rath vndt der gmain vnserer statt Marchburg vndt ihren nachkhomben berürte ihre priuilegia, gnadt, freyhait vndt handvösten, guet gewonheit vndt alt herkhomben, so vielen sie deren in posses vndt gebrauch sein, gnediglich confirmiert vndt bestättet, confiermieren vndt bestätten, thuen die auch als regierunder herr vndt landesfürst in Steyer hiemit wissentlich in crafft dis brieffs vndt mainen, sezen vndt wöllen, das die selben in allen ihren articln, mainungen vndt begreiffungen gänzlichen bey cräfften vndt würden bleiben, sie die statt Marchburg sich der gebrauchten vndt zugeniessen macht haben solle vndt möge vndt darwider von niemandt betrangt, sondern darbey gehandthabt vndt vnbeschwert gelassen werde, doch vnsern obrig(khaiten) vndt gerechtigkeiten in allweeg vnuergriffen vndt vnschädlich. Gebieten darauff allen vndt jeden vnsern landts haubtleuten, amtsverwesern, haubtleuten, grafen, freyen, herrn, rittern vndt khnechten, verwesern, phlegern, burggrafen, landtrichtern, bürgermaistern, richtern, rathen, gemeinden vndt sonsten allen andern vnsern amtleuten, vnterthanen vndt getreuen ernstlich vndt vestiglich mit disen brieff vndt wöllen, das sie die obgedachten richter vndt gmaine zu Marchburg bey mehr gedachten ihren gnaden, freyhaiten handuesten, alten gueten herkhomben vndt gewohnheiten, auch diser vnserer confirmation nicht hindern noch irren, sondern sie derselben beruhiglich gebrauchten, geniessen vnnndt ganzlich darbey bleiben lassen, darwider nicht thuen, noch das jemandt andern zu thuen gestatten in khain weis, als lieb einem jeden sey vnserere schwäre vngnadt vndt straff zuuermaiden, das

mainen wier ernstlich. Mit vrkhundt dis brieff, besiglet mit vnsern khayserlichen anhangunden insigil, der geben ist in vnser statt Wien den ailfften monats tag juni nach Christi vnser lieben herrn vndt seligmachers gnadenraichen geburt im ain tausent sechs hundert acht vndt dreissigisten, vnser reichs des romischen im andern, des hungerischen im dreyzehnten vndt des bochmischen in ailfften jahren.

Ferdinandt.

Ad mandatum sacrae caes(arae) maiestatis proprium.

Johann es Matthias Prikhelmayer.

(Gmainer statt freyheyten confirmation kayser Ferdinando tertio).

(Fol. 227^r - 228^r).

Cesar Karel VI. izjavlja, da je prišel k njemu mariborski župnik Jurij Ludvik Kliess in navedel, da je Ana Marija Hirsch v testamentu z dne 27. avgusta 1708 svojemu bratu Gotfridu Kräxnerju, duhovniku pri sv. Lenartu v Slovenskih goricah doživljenjsko volila svoj vinograd v Rošpohu pri Mariboru, podložen mariborskemu gradu, pod pogojem, da Gotfrid v Mariborski župnijski cerkvi opravi letno zanjo in za njene aniverzarij s peto mašo zadušnico, h kateri naj se vabi z vsemi zvonovi, in deset tihih maš, ter tedensko po eno mašo pri Marijinem oltarju v isti cerkvi. Karel VI. to ustanovo na osnovi poprejšnjega pregleda oblastnih instanc potrjuje ter določa, naj Gotfrid Kräxner in njegovi nasledniki, ki jih ima za ta beneficij pravico predlagati mariborski mestni magistrat, v redu opravljajo, kar je v testamentu zapisano, če sar pa sami ne bi mogli opraviti, to naj zaupajo drugim. Stroški v tej zvezi pa so naslednji: za zvonenje se daje mestni župniji letno po štiri goldinarje in petinštirideset krajcerjev, za peto mašo zadušnico goldinar in za glasbo dva goldinarja, za deset tihih maš se daje letno po dva goldinarja in petdeset krajcarjev, cerkovniku po trideset krajcarjev, mašnim strežnikom pri peti maši po šest krajcarjev, za uporabo paramentov letno po goldinar in trideset krajcarjev ter mašnim strežnikom za tedenske maše po petnajst krajcarjev na leto. Po smrti Gotfrida Kräxnerja dobi omenjeni vinograd v upravljanje mestni magistrat, ki mora zanj skrbeti in izplačati vsote, kot je zgoraj zapisano. Po eno ustanovno pismo sprejmeta Gotfrid in mestni magistrat, prepis pa dobi mestni župnik

Wir Carl der sechste von gottes gnaden erwehlter römischer kayser, zu allen zeiten mehrer des reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien nd Slavonien

..
könig, ertzherzog zu Ostereich, hertzog zu Burgundt, Braband, Maylandt, Steyer, Kärnthen, Crain und Wirttenberg, graf zu Habsburg, Flandern, Tyrol, Görtz und Gradisca etc., bekhennen öffentlich mit dissen brieff, wie das vor uns khommen ist der Georg Ludwig von Kliess, stattpfarrer zu Mahrburg, uns demitigist anzeigent, das die Anna Maria Hirschin, gebohrne Kräxnerin, annoch unter dato Mahrburg den 27. augusti 17o8 ein testament erricht, vermög welchen sye ihren brueder Gottfrid Kräxner, priestern zu St. Leonhard in Windisch Pichlen, einen in Rosbach gelegen und der burgg Mahrburg dienstbaren weingartten, ad dies vitae zu geniessen so gestalten vermacht, das er hier vor in der pfarr kkirchen zu gedachten Mahrburg einen jahr tag mit gesungenen seelambt vnd vorher gechenten völligen geleith nebst lessung zechen h(eiligen) müssen, dan absonderlich ainer wochentlichen h(eiligen) möss bey den Frauen altar vor sye vnd ihre gesambte freündtschafft halten vnd verrichten lassen solte.

Volgt der tenor testamenti

Letztlichen ordne und fundire ich hiemit, das mein lieber geistlicher brueder Gottfrid meinen von meinen vöttern seel-igen/ ererbten, in Rosbach ligenden, vorhin der jungfrauen Susanae Knachtlin zu gehörig gewesten weingartten, der burgg Mahrburg dienstbar, ad dies vitae per modum beneficii aut foundationis sogestalt geniessen, stüfft und bäulich erhalten solle, dass der selbe in der statt pfarr kkirchen zu Mahrburg jährl(ichen) einen jahr tag mit gesungenen seel-ambt und vorhergeschehenden völligen geleith nebst lössung zechen h(eiligen) müssen und â parte einer wochentlichen h(eiligen) möss bey ernenten unser lieben frauen altar vor mich und meine völlige freündtschafft halten und verrichten lassen solle, nach gedachtes meines bruedern absterbens aber wird der magistrat zu Mahrburg, als welchen ich hiemit zu vogt-und lechens herren instituiren, mit disen meinen auf ewig fundirten weingarten

oder beneficio libero zu disponiren und solchen weingarten einen beliebigen guten geistlichen gegen obiger verrichtung zu vergleichen wissen.

Wan nun wir zu richtig stellung diser der fundatricin heylsamen intention durch vnserer I(nner) O(sterreichische) regierung vnd hoffcammer eine commission cum assistentia vnserer landtsfürst(licher) cammer procuratur angeordnet, welche die sach mit einberueffung deren samentlichen interessirten untersuecht vnd solche fundation vor thuenlich vnd heyllsamb befunden, wie dan auf dits fahls mit ihnen das erforderliche verabrödēt, so wollen wir, das solcher in das künfftige (massen das praeteritum anbelangt mit unsern unterm 30 ten juny 1736 erlassenen verordnung bereiths alle vorsehung gemacht worden) zu ewigen zeiten fleissig nachgelebt werde, mithin so wohl dem noch lebenden Gottfrid Kräxner, pfarrer zu St. Leohard, als allen nach folgend-von dem magistrat zu Mahrburg ad hoc beneficium praesentirenten geistlichen, hiemit auf getragen haben, das sye gegen jähr(lichen) von besagten weingartt in Rosbach einnehmenden genues die wochentliche h(eilige) mössen in der statt pfarr kirchen bey Vnserer lieben frauen altar lesen vnd das übrige, was sye selbst zu thuen nicht vermögen, verrichten lassen sollen; da von der statt pfarr kirchen vor das grosse geleith vier gulden, fünff und vierzig kreützer, vor das amt ain gulden, vor die music zwey gulden, vor die zechen mössen, jede per 17 kreuzer, zwey gulden, fünfzig kreyzer, vor dem mössner dreyssig kreüzer, vor die ministranten bey dem amt sechs kreuzer, pro paramentis jähr(lichen) ain gulden, dreyssig kreyzer, letztlich bey denen mössen vor die ministrantn fünff zechen kreuzer zu bezallen seynd. Dem weingartten aber hat ersagte magis(trat) nach dem

...

todt des Gottfrid Kräxner in seine administration zu nehmen vnd solchen so wohl in gueten bau zu erhalten als auch davon die jähr(liche) praestanda abzuführen vnd auf die vollziechung der stüfftung vor gegenwärtig vnd künfftige zeit fleissige obsicht zu tragen. Dessen seynd hierüber zwey gleich lautende stüfft brieff aufgericht, da von einer dem Gottfrid Kräxner, pfarrern zu St. Leonhard, vnd der andere dem magistrat zu Mahrburg, ein abschrift aber dem statt pfarrer zu Mahrburg behandiget worden. Geben in unserer landtsfürst(lichen) haubt statt Grätz dne 13. merzen 1737.

Commissio sac(rae) Caes(ariae) et cath(olicae) may(estatis) in consilio.

(Fol. 193^r-194^r).

(Stüfft brieff von Anna Maria Hierschin, einer gebohrnen Kräxnerin, über einen in Rosbach ligenden weingartt, so unter die herrschafft burckh Mahrburg dienstbahr).

Seznam mariborskih listin, zgorelih ob požaru v letu 1513

(Fol. 1^r)

Was gemainer statt Marchburg für freybrieff verprünnen sein, wie die hernachbenennt vnd schrifttlich antzaigt werden; vnd solche prunst ist beschehen am freytag sannd Leonnharts-tag nach Cristi geburdt tawsent fünffhundert vnd in dem dreytzechenden jare.

Erstlich ain lateinischer freyhait brieff, ausgangen von ainem fürssten von Osterreich etc., vngeuerlich der in sich gehallttett bey drew hundert jarnn allt, das khain auslenn-der nach sannd Merttenntag wein in die rinckhmawer der statt Marchburg aus den Pücheln vnnnd ennhalb der Pessnitz nicht fürfueren, einfueren noch einlegen sollenn, wie dann das also von alltter herkhomen ist.

Mer vill brieff der weinfuer halben, nämlich vnnder anddern ain freyhait brieff, das die Pettawer wein nicht sollen durch Feystritz noch durch denn Traawalld, sonnder sollen bey der Mueer vnnnd inns lannd daselbs hinawff gefuert werdenn.

Mer ain brieff, das man all vngewonndlich vnnnd verpotten strassenn nicht vben noch mit der weinfuer brawcher oder faren soll, als nämlich vber den Pramperg vnnnd Rädler.

Mer ain freyhait, das kain wein von Radkherspurg noch von Luetttenberg vnnnd anderswo der enndenn sollen vber gemel-
lten Rädler perg auch nicht gefuert werdenn, als von al-
lter heer khomen ist.

Alls kayser Fridrich, hochlöblicher gedächtnus, vnnser al-

ler genedigister herr, jee hat wellenn wissenn, aus was vrsachenn ain yeder lannd wein sein aigne strassenn gefuert solld werdenn, habenn die von Grätz, Prugkh, Leobm, Rottenman etc. vnnd all annder stett vnnd märckht in der Obern Steyer march, auch ettlich in Kärnntten seiner khay (serlichen) m(ayestöt) etc. vnnder iren innsigln glaubwierdig vnderricht vnnd khundtschafft gebenn. Dieselbenn kundschafft brief alle (fol. 1^r) sein in obermelltter prunss verdorbenn, dardurch das salltz vonn Aussee, eyssen vnnd annders jetz nicht wieuor souill geen Marchburg vnnd annder statt gegen antausch vnnd khawffung der wein gefuert werdenn. Weliches hochgedachter khay (serlichen) m(ayestät) etc. an mewtten vnnd zollen als ir m(ayestät) camerguet auch menigklichenn im lannd zu schmellerung vnnd nachtaill raichet.

Mer ain freybrief, das die Pickhrer, Frawnnhaimer den Bacher vnnd Pettawer wein sollenn nit durch den Traawalld gefuerdt werdenn. Mer zwenn brief, das alle kawffmannswar, als lodenn, holltz, steckhenn vnnd annders, so von Kärnntten heerab auff der Traa vnnd auff dem lanndt gefuert, sollenn annder ennden nindert auff khain vrfar weder zu Willdthaws, Tresternitz noch anderswo daselbs vmb ausgelegt oder verkhawfft, sonnder das alles soll gen Marchburg an die gewonndlich lenndstatt zu der mawt daselbst bracht vnnd da verkhawfft werdenn, derhalben sein vill scherm brief auf die lanndshaubt lewt, verweser vnnd vitzthumb in Steyer, die von Marchburg bej solichen freyhaitten zu hanndthaben, von den erzfürssten zu Osterreich ausgeganngen, da gewesenn.

Mer ain brief, das die von Marchburg all ir paw vnnd gekhawfft wein auff all strassen oder anndern verkhawffen mügen, darawff dann auch vill bestättung da gewesen sein etc.

..

Mer von kayser Maximilian, hochloblicher gedächtnus, jüngst ain freybrieff ausgegangen, lawttund, ob die von Pettaw wider der von Marchburg freyhaitten der weinfuer halben ainicherlay freyhait erlangt hietten, die solldt denen von Marchburg jetzo vnnd hinfüran an iren freyhaitten vnnd alltem herkhomen anuergriffen vnnd on schadenn sein.

Mer vill brieff der weinfuer halbenn, der woll bej hundert sein gewesen, auch nämlich vill pettbrieff von der herrschafft weilenn von Pettaw, Cili vnnd annder mer, die albeg di von Marchburg gebetten, das sew innen erlawben vnnd vergünnenn sollen, ettwo zwai oder drew vas wein zu ires haws notturfft zukhawffen, die durch Feystritz oder hie durch zufuern, doch allweg denen von Marchburg an iren freyhaitten vnnd altem heerkhomen vnuergriffen vnnd on allen schadenn.

(Fol. 2^r)

Mer ain lateinischer brieff vngeuerlich vor drey hundert jarnn ausgegangen innhallttundt, das khain haubtman anstat der fürssten von Osterreich vnnd Kärnntten khain bürgers tochter zu Marchburg an ires vatters, nächst frenndt oder gerhäbenn wissenn vnnd willenn zuerheyratten nit andringen soll. Das auch allain on menigleichs irrung die gemain vnnd der ratt zu Marchburg aus irem mittl der zwelff rattsfrenndt järlich zu sannd Petters tag der stuellfeyer ain richtter wellenn vnnd setzen mügen, wie von alltter heer khomen vnnd gehalten wordenn ist.

Mer ain freybrieff hat gelawt, das khain niderleg bej vier meill wegs vmb die statt Marchburg, sonnder zu Marchburg sein soll, weder zu Wildhaws, zu Tresternitz, zu Lewtschach noch

...
annderswo, sonnder alle khawffmanswar soll allain gen Marchburg zu der mawt nidergelegt, gefuertt vnnd gebracht werdenn etc.

Mer bey sechs mit sambt etlichenn schermbrieffen, das niemant mit vnd neben den bürgern zu Marchburg gewerb treyben vnnd handlen soll, er well dann mit gemainer statt alle mitleidenn tragen vnnd daselbst gestewert werdenn.

Mer ain freyhaitt herrn Wilhalbms von Awersperg an stat vnnd aus beuelch kaysers Frydrichs etc., die zeit seiner kayser(li-cher) m(ayestät) etc. haubtman in Crain. Als vnnd auf annfangen der crainerischen khawfflewte die von alltter durch Feystritz gen Marchburg ir guet in die niderlag gelegt habenn vnnd, wo sy ir guet zu Marchburg mit habenn mügen verkhawffen, alsdann habn sy das gen Pettaw gefuert, das inen aber wasst swär gewesenn ist, das sy nit von Feystritz gen Pettaw habenn sollen farnn vnnd solch beschwärmus an kayser Frydrich lanngen lassenn, sein nachmalls dermassen beuelchbrieff ausgangen, das die fürfartt vnnd mawt zu Feystritz den von Marchburg für ir niderlag der crainerischen khawfflewte denen von Marchburg zuegestellt vnnd gegeben soll werdenn, auff solich freyhaitt habenn die von Marchburg ettlich jar zu Feystritz die mawt bis auff den Hungerischen krieg innengehabt vnnd eingenomen vnnd, als Jacob Zäckl Feystritz hat erobertt, also ist gemainer statt Marchburg die fürfartt vnnd mawt zu Feystritz durch ine enndtrogen wordenn vnnd die bis auf hewttigen tag nit erlangen mögen etc.

(Fol. 2^v)

Mer ain brieff, das niemant die gemain ennhalb vnnd heerdishalb der Traa geniessen noch brawchen soll, dann allain angesessenn bürger zu Marchburg.

....

Mer ist ain brieff verhanden gewesen in sich hallttund, was auff dem lanndt vnnnd wasser im purckhfrid ligt vnd ist, soll niemant darüber in rechten noch sonnst zu richten noch mit innen zuthuen habenn, dann allain der statt richter zu Marchburg.

Mer ain freybrieff, was grundt vnnnd podenn im purggfrid zu Marchburg ligen vnnnd die jar vnnnd tag vnangesprochem, wie recht ist, von den bürgern besessenn werdenn, der soll hinfüran von meniglich vnangesprochen beleibenn, so der erb vogtper oder ansprecher im lannd gewesen wär.

Aber mer ain brieff all die, so im purgkhfrid zu Marchburg sitzenn vnnnd hewsser in der statt habenn, es sein geistlich oder welltlich, mag gemaine statt stewart darawff slachenn vnnnd nämlich die nit von alltter heer dafür gefreid sein.

(Fol. 3^r)

Mer ain freyhaitbrieff, das die von Marchburg ir wissennlich vnnnd bekhänntlich schuldner vnnnd gelltter vmb ir schuld in der statt daselbs, wann sy die betretten, (fol. 3^v) auffhalten vnnnd verbietten vnnnd sind niemant schuldig gewesen darumben zueclagenn.

Mer ain freybrieff, das auff den sonntag vor vnser frauen liecht mess tag ain freyer jarmarckht zu Marchburg ist, achttag vor vnnnd achttag nach mit zwifacher mawtt vnnnd pruckhrecht zugegenn.

Mer auf sannd Vlrichs tag ain freyer jarmarckht viertzechen tag vor vnnnd viertzechenn tag nach mit zwifacher mawt vnnnd pruggrecht zugeben.

.....

Mer ain brieff von kayser Maximilian ausgegangen lawttunnd auf herrnn Reinprechten von Reichenburg, die zeit irer m(ayestät) lanndshaubtman in Steyer, das er vnnd all sein nachkhomen, haubtlewt in Steyer, den statt richter zu Marchburg allennt-halben im lanndtgericht daselbs bej der herrschafften vnnderthonnen das marchfuetter oder habernn vnnd annder schuldig richtterrecht einzubringen hanndthabung, hilff vnnd scherm jeder zeit beweisenn vnnd ertzaigenn soll.

MARIBORSKA I.
MARIBOR

- | | |
|---|--|
| 1. 1342, avgust 24. | 50. 1520, |
| 2. 1360, april 1., Ljubljana | 51. 1520, |
| 3. 1377, oktober 27., Ptuj | 52. 1521, |
| 4. 1378, avgust 29., Dunaj | 53. 1521, |
| 5. 1418, julij 12., Dunajsko Novo mesto | 54. 1521, |
| 6. 1428, januar 25. | 55. 1521, |
| 7. 1445, maj 18., Dunaj | 56. 1521, |
| 8. 1446, maj 26., Celje | 57. 1522, |
| 9. 1446, maj 26., Celje | 58. 1523, marec 13., Dunajsko Novo mesto |
| 10. 1459, december 1., Dunajsko Novo mesto | 59. 1523, oktober 31., Dunajsko Novo mesto |
| 11. 1490, januar 11., Linz | 60. 1524, november 17., Dunaj |
| 12. 1506, januar 1., Ljubljana | 61. 1525, december 30., Bruck na Muri |
| 13. 1506, januar 2., Studenice | 62. 1526, april 26., Dunaj |
| 14. 1506, september 12., Celje | 63. 1527, julij 27., Gradec |
| 15. 1506, december 29., Celje | 64. 1528, november 12., Dunaj |
| 16. 1511, januar 25. | 65. 1528, november 17., Dunaj |
| 17. 1513, november 1., Gradec | 66. 1532, januar 10., Innsbruck |
| 18. 1514, december 20., Innsbruck | 67. 1532, januar 11., Innsbruck |
| 19. 1516, januar 5., Schwanberg | 68. /1532, pred marcem 6./ |
| 20. 1516, januar 24. | 69. 1532, marec 6., Dunaj |
| 21. 1516, januar 27. | 70. 1532, marec 9., Dunaj |
| 22. 1516, marec 7., Bekštanj | 71. 1532, maj 24., Gradec |
| 23. 1516, april 17. | 72. 1533, januar 2., Dunaj |
| 24. 1516, maj 27., grad Taggenbrunn na Koroškem | 73. 1534, avgust 18., Gradec |
| 25. 1516, julij 12., Füssen | 74. 1534, oktober 8., Dunaj |
| 26. 1516, september 13., Füssen | 75. 1534, oktober 8., Dunaj |
| 27. 1516, oktober 20. in 23., Gradec | 76. 1535, marec 3., Gradec |
| 28. 1516, december 5. | 77. 1535, marec 5., Gradec |
| 29. 1517, maj 22., Ljubljana | 78. 1535, maj 22., Dunaj |
| 30. 1517, maj 30., Bekštanj | 79. 1535, julij 28., Dunaj |
| 31. 1517, junij 30., Gradec | 80. 1535, december 11., Gradec |
| 32. 1517, junij 30., Radgona | 81. 1536, april 18., Maribor |
| 33. 1517, julij 1., Gradec | 82. 1536, april 19., Dobrna |
| 34. 1517, julij 18., Maribor | 83. 1536, april 21., grad Marof pri Vranskem |
| 35. 1517, avgust 16., Augsburg | 84. 1536, april 22., Štatenberg |
| 36. 1517, avgust 21., Augsburg | 85. 1536, april 23., grad Straszburg na Koroškem |
| 37. 1517, avgust 30., Linz | 86. 1536, april 23., Radgona |
| 38. 1517, september 14. | 87. 1536, april 24., Radgona |
| 39. 1517, september 18. | 88. 1536, april 26., Fürstenfeld |
| 40. 1517, september 27. | 89. 1536, april 28., Maribor |
| 41. 1517, oktober 29., Dunaj | 90. 1536, julij 22., Gradec |
| 42. 1519, oktober 4., Bresternica | 91. 1536, avgust 17., Gradec |
| 43. 1519, oktober 27. | 92. 1536, september 6., Gradec |
| 44. 1519, oktober 31., Velika Nedelja | 93. 1536, oktober 1. |
| 45. 1519, Selnica ob Dravi | 94. 1565, december 9., Gradec |
| 46. 1520, januar 2., Viltuš | 95. 1575, september 14., Gradec |
| 47. 1520, januar 9., Majšperk | 96. 1598, februar 18., Gradec |
| 48. 1520, februar 5., Majšperk | 97. 1637, junij 12., Maribor |
| 49. 1520, februar 6., Brezno ob Dravi | 98. 1638, junij 11., Dunaj |
| | 99. 1737, marec 13., Gradec |

Velika čitalnica

949.712 Maribor

GRADIVO za zgruv. 1



00154856

COBISS 8

(...) =

— Z okroglim oklepajem je označena manjkajoča datacija v listini in izdajateljeva dopolnila v tekstu listine.